

Allgemeine Bauzeitung

ZEITUNG FÜR DAS GESAMTE BAUWESEN

August 2026 | 96. Jahrgang | € 7,90

www.allgemeinebauzeitung.de

Spezialtiefbau in Tiefstack: Porr Spezialtiefbau hat die Gründungsarbeiten für einen neuen Wärmespeicher abgeschlossen. **Seite 37**

ABZ vor Ort: Nahe Frankfurts Messe entstehen neue Bürogebäude. Baubots bohren sich in Decken und helfen beim Ausbau. **Seite 61**

steinexpo 2026: Die einzige weltweite Messe in einem aktiven Steinbruch ruft nach Niederoften bei Marburg. Der Besuch lohnt sich. **Ab Seite 21**



»Deutschland nimmt eine Schlüsselrolle ein«

Marco Maschke, Leiter Deutschlandbüro Komatsu Europe International N.V., spricht mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga** darüber, wie sich der Hersteller künftig im deutschen und weltweiten Wettbewerb positionieren will.

Foto: Kai-Werner Fajga | **Seite 4**



FÜR WINDPARK

Palfinger sichert sich Großauftrag in GB

Bergheim/Österreich (ABZ). – Palfinger hat einen weiteren Großauftrag für den Offshore-Windpark East Anglia TWO vor der britischen Nordseeküste erhalten. Das Unternehmen liefert 64 Davit-Krane des Typs PF 160-5m, die auf den Windkraftanlagen für Materialtransporte sowie Wartungs- und Servicearbeiten eingesetzt werden. Die Auslieferung soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Der Windpark East Anglia TWO gehört zum Offshore-Windprogramm von ScottishPower Renewables und soll nach seiner Fertigstellung mit einer Leistung von bis zu 960 Megawatt nahezu eine Million Haushalte mit Strom versorgen. Palfinger arbeitet bei dem Projekt erneut mit dem belgischen Bauunternehmen Smulders zusammen. Mit dem Auftrag baut Palfinger nach eigenen Angaben seine Stellung im britischen Offshore-Windmarkt weiter aus, das Unternehmen sei seit 23 Jahren in diesem Segment unterwegs. Bereits zuvor hatte das Unternehmen den benachbarten Windpark East Anglia THREE mit 96 Kranen ausgestattet. Zusammen sollen beide Projekte nach Unternehmensangaben rund 2,25 Millionen Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen.



Digitale Steinzeit

KAI-WERNER FAJGA (ABZ) | Mit Kinofilmen wie Terminator (1984), Matrix (1999) oder I, Robot (2004) wurden uns Fiktionen vorgespielt, wie Maschinen oder Künstliche Intelligenz sich gegen ihre Schöpfer auflehnen und die Herrschaft auf diesem Planeten übernehmen wollen. Mittlerweile sind wir eine Generation weiter, KI oder AI ist in aller Munde, und es gibt wohl kaum noch jemanden, der nicht selbst Chatbots wie ChatGPT oder Gemini ausprobiert hat, oder mit ihnen in Berührung gekommen ist. Unternehmen nutzen KI-Lösung längst in verschiedensten Bereichen, weltweit ist ein wahrer Wettbewerb um die Erlangung der Pole Position unter den Anbietern von KI-Lösungen ausgebrochen, dem sich alle führenden Industrienationen angeschlossen haben. Diskussionen über die Reglementierung von KI-Lösungen oder ethische Grenzen finden auch statt – in vergleichbar homöopathischen Dosen. Das ändert sich aktuell schlagartig, seit bekannt geworden ist, dass sich eine KI-Agent-Lösung von OpenAI selbständig gemacht und eine andere Plattform angegriffen und »gehackt« hat. Künstliche Intelligenz sei somit nicht nur ein Werkzeug, mit dem Menschen leichter Cyberangriffe durchführen könnten – auch die KI selbst könne zum Hacker werden und autonom ganze Hacking-Kampagnen durchzuführen. Die globale Debatte über die unkontrollierte Dynamik und die Risiken autonomer KI-Agenten nimmt nun Fahrt auf. Experten sehen vor allem eine Gefahr für Unternehmen mit großen

Server-Systemen oder Infrastrukturen, die geschützt werden müssten. An dieser Stelle einen Bogen zu den Gefahren der zunehmenden Digitalisierung der Bauwirtschaft zu schlagen, mag für manchen überzogen erscheinen, ganz abwegig ist es jedoch nicht. Freilich können manche Tätigkeiten im Baugewerbe wie etwa das Ladespiel in der Rohstoffgewinnung für Außenstehende wie digitale Steinzeit anmuten, doch auch dort haben digitale Lösungen und die Möglichkeit, Fahrzeuge remote zu steuern, Einzug gehalten. Ist also der imaginäre »Abbruch-Terminator 2026« in Form eines von bösen Mächten ferngesteuerten 50-Tonnen-Abbruchbaggers oder großvolumiger Datenklau zu befürchten? Eher nicht. Große Bauunternehmen setzten längst auf durchgehend digitale Abläufe wo es nur geht, um effizienter, schneller und kostengünstiger zu arbeiten und konkurrenzfähig zu bleiben - KI und Sicherheitsmechanismen inklusive. Die erneute Diskussion über die digitale Sicherheit wird in der Bauwirtschaft viele anspornen, sich erneut oder erstmals mit dem Thema zu befassen. Das ist gut so, denn es ist eine Daueraufgabe.



Allgemeine Bauzeitung

ZEITUNG FÜR DAS GESAMTE BAUWESEN. GEGRÜNDET 1929. Vereinigt mit Bauwirtschaftsblatt und Nachrichtendienst für das gesamte Bauwesen, Allgemeine Architektenzeitung

Verlag: ABZ GmbH, Parkstraße 12, 51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: info@abz-media.com

Geschäftsführung: Timo Busch, Dr. Jan-Philipp Mathewes
Ltg. Personal und Recht: Patricia Busch
Ltg. Produkt und Technologie: Peter Pasalk

Redaktion und Vermarktung:
editorial@abz-media.com
commercial@abz-media.com

Chefredakteur: Kai-Werner Fajga (kwf, v.i.S.d.P.)
Tel. (0171) 69 62 731 · kai-werner.fajga@abz-media.com
Redaktion: Alexandra Westermann (aw) Cvd · Tel. (0171) 69 62 732
alexandra.westermann@abz-media.com
Cornelia Rachow (cr) · Tel. (0171) 69 62 734 · cornelia.rachow@abz-media.com
Julia Bremer (jb) · Tel. (0171) 69 62 733 · julia.bremer@abz-media.com
Vermarktung:
Susanne Voß · Tel. (0171) 69 62 737 · susanne.voss@abz-media.com
Claudia Vatterott · Tel. (0171) 69 62 738 · claudia.vatterott@abz-media.com
Andrea Kröger · Tel. (0171) 69 62 736 · andrea.kroeger@abz-media.com
Andreas Fischer · Tel. (0171) 69 62 739 · andreas.fischer@abz-media.com

Druck: Pressedruck Potsdam GmbH, Potsdam

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und

Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Nachdrucke, auch auszugsweise, sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u. a. sind nur mit Genehmigung des Verlages und unter Quellenangabe gestattet. Unverlangte Beiträge werden nur zurück gesandt, wenn Rückporto beigelegt ist.

Es gilt die Preisliste Nr. 66 vom 01.04.2026
Bezugspreis im Jahresabonnement: 199,- zzgl. USt.
Gerichtsstand: Bergisch Gladbach



Ein Unternehmen der Mediavest AG
www.allgemeinebauzeitung.de

AUGUST

03 | Inhaltsverzeichnis
News aus Bauwirtschaft und Baugewerbe.

04 | »Deutschland nimmt Schlüsselrolle ein«
Exklusiv Interview mit Marco Maschke von Komatsu.

06 | Nachrichten & Aktuelles
News aus Bauwirtschaft und Baugewerbe.

17 | Personalien
Personelle Veränderungen aus dem Management von Unternehmen der Branche.

19 | Veranstaltungen & Events
Aktuelle Termine und Empfehlungen der ABZ-Redaktion.

21 | Steinexpo 2026
Über 300 Unternehmen werden auf der Messe neue Produkte und Lösungen präsentieren.

37 | Spezialtiefbau
Neues aus der Welt von Pfahlgründung und Absturzsicherung sowie aktuelle Projektberichte.

40 | Straßen- & Wegebau
Von Pflasterbettung, leitdrahtlosem Bordsteinbau, Einschlämlösung und Bodenverdichtung.

46 | Schalung & Beton
Neue Produkte von Fabrino und Ringer sowie aktuelle Sicherheitstechnik.

48 | Baumaschinen & Geräte
Von neuem Hochdruckreiniger, Werkstattlösungen und Kompaktladern mit Mini-Schwenkradius bis zum Heavy Duty-Radlader.

51 | Bauchemie
Neue Produkte unter anderem von Remmers, MC Bauchemie und Uzin.

54 | Baustoffe & Zubehör
Arbeitsbühnen, Flüssigboden, Lärmschutzwand und mehr...

58 | Gebäudeabdichtung & Dämmstoffe
Neue Produkte für Dämmung und Sanierung.

61 | Baustellen im Blickpunkt
Live-Berichte von Baustellen aus aller Welt, diesmal aus dem Bundesgebiet und den Niederlanden.

65 | Baustelleneinrichtung
Mobile Baustraße, mobile Schutzanlage, mobile Klimatisierung und mehr...

68 | Mobile Raumsysteme
Neues aus der Welt von modularen und seriellen Lösungen im Wohnungsbau.

70 | Kleinanzeigen

BAUHAUPTGEWERBE

Auftragseingang zieht an – Wohnungsbau enttäuscht

Berlin (ABZ) | Das Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) in Deutschland hat den Mai 2026 laut Statistischem Bundesamt mit einem leicht erhöhten Umsatz abgeschlossen.

Auch der Auftragseingang zieht an, in den Sparten jedoch nicht einheitlich: Während der Öffentliche Bau prozentual kräftig zulegte, gingen im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau deutlich weniger neue Aufträge ein. Gegenüber dem Vorjahresmonat legte demnach der Umsatz im Mai um 2,4 Prozent zu (real 2,1 Prozent). Der Auftragseingang stieg um 4,5 Prozent (real +3,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahresmonat. Von Januar bis Mai lag der Umsatz nominal bei plus 0,6 Prozent, der Auftragseingang bei nominal plus 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Noch im April sah es nach einer Trendwende aus: Umsatz (+ 7,1 Prozent) und Auftragseingang (+ 81,9 Prozent) im Wohnungsbau legten gleichermaßen zu. Im Mai ist davon wenig übrig. Zwar wuchs der Umsatz erneut um 2,7 Prozent, doch die Auftragseingänge brachen um -1,9 Prozent ein. Vor allem die weiterhin schwierige Finanzierung schreckt Bauherren ab. »Der positive Umsatz darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Wohnungsbau weiter unter Druck steht, denn er wird derzeit noch vom Auftragsbestand getragen. Wie fragil die Gesamtentwicklung ist, zeigt der Rückgang beim Auftragseingang. Von einer nachhaltigen Erholung

kann keine Rede sein«, kommentiert Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB) die aktuellen Zahlen. »Die Entwicklung ist zwar grundsätzlich positiv. Bei genauerem Hinsehen zeigen sich aber nach wie vor die großen Herausforderungen am Baumarkt.

Denn auch wenn das Orderplus vor allem auf den Öffentlichen Bau zurückzuführen ist, liegen wir nach wie vor hinter den eigentlich erwarteten Konjunkturimpulsen durch das Sondervermögen zurück. Hier geht noch wesentlich mehr«, erklärt Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB). »Zudem ist der Wohnungsbau das Sorgenkind Nummer eins. Eine Baugenehmigung ist halt noch kein Auftrag. Hinzukommen die Unsicherheiten aufgrund der wirtschaftlichen Lage sowie durch den Irankrieg gestiegene Baukosten, die Bauherren weiterhin zögern lassen«, ergänzt Müller. Als Ursache für die Gesamtentwicklung nennt der ZDB die schwierigen Finanzierungsbedingungen, die Investoren verunsicherten. Auch die Haushaltsplanung des Bundes gebe bisher keine Planungssicherheit: »Der Bund plant laut Kabinettsbeschluss für 2027 sogar weniger Fördermittel für den Neubau als im laufenden Jahr. Lediglich der soziale Wohnungsbau soll mehr Geld erhalten. Hier muss dringend nachgebessert werden«, fordert Hauptgeschäftsführer des ZDB, Pakleppa.

GLOSSE

Dreamteam

Unser Gehirn funktioniert ähnlich wie eine künstliche Intelligenz. Beim Zuhören arbeitet unser Kopf schneller als jeder Nachrichten-sprecher. Noch bevor ein Satz beendet ist, steht die Prognose schon fest: Dieses Wort kommt jetzt. Diese Wendung ist wahrscheinlich. Dieses Ende kennen wir doch. Das Gehirn ist der ungeduldige Zuschauer eines Films, der ständig versucht, die nächste Szene zu erraten. Forscher haben nun entdeckt, dass diese Fähigkeit viele Ähnlichkeiten mit modernen Sprachmodellen wie GPT hat. Auch Maschinen suchen Muster und berechnen Wahrscheinlichkeiten. Der Mensch staunt über die KI – und übersieht dabei, dass er selbst seit Millionen Jahren eine biologische Version davon besitzt. Allerdings hat die menschliche Ausgabe ein paar Extras: Sie kann sich Sorgen machen und mitten in einer wichtigen Aufgabe plötzlich vergessen, warum sie eigentlich ins Zimmer gegangen ist. Vielleicht ist das der Unterschied zwischen Gehirn und Computer: Die Maschine will immer richtig liegen. Der Mensch macht aus seinen Fehlern Geschichten. Wenn nun beides geschickt kombiniert wird kann man sagen: Hirn und Maschine – ein Dreamteam im Wörterrat.

aw



Neue Akkus für schwere Einsätze: Hilti hebt nach eigenen Angaben seine Nuron Akkuplattform in eine neue Leistungsklasse: Über 60 neue Produkte und Zubehör, leistungsstärkere Akkus sowie die zukunftssichere Nuron Schnittstelle sollen den Akkueinsatz in Anwendungen ermöglichen, die bislang kabel- oder benzinbetriebenen Geräten vorbehalten waren. Damit will Hilti neue Anwendungsbereiche für den emissionsfreien Einsatz erschließen und auch Produktivität und Sicherheit auf der Baustelle steigern. Seit Juli 2026 sind die ersten neuen Lösungen in Deutschland verfügbar. Auch der Akku-Winkelschleifer AG 30D-22 bietet nun eine Leistung, wie kabelgebundene Winkelschleifer.

Foto: Hilti

EXKLUSIV-INTERVIEW

»Deutschland nimmt eine Schlüsselrolle ein«

Marco Maschke, Leiter Deutschlandbüro Komatsu Europe International N.V. im Gespräch mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga** darüber, wie sich der Hersteller künftig im deutschen und weltweiten Wettbewerb positionieren will.

Herr Maschke, Komatsu ordnet sich selbst als zweitgrößten Baumaschinenhersteller der Welt ein. Welches sind die umsatzstärksten und wichtigsten Marktplätze für Komatsu weltweit?

Die größten und wichtigsten Märkte für Komatsu sind Nordamerika, Japan und Europa. Darüber hinaus spielen Australien, Südostasien, Lateinamerika sowie der Mittlere Osten eine bedeutende Rolle, insbesondere im Mining- und Infrastrukturbereich. Unsere globale Präsenz ermöglicht es uns, Kunden weltweit mit Produkten, Dienstleistungen und digitalen Lösungen zu unterstützen.

Welchen Stellenwert nimmt der Marktplatz Europa für Komatsu ein?

Europa ist für Komatsu einer der strategisch wichtigsten Märkte weltweit. Die Region zählt zu den größten Absatzmärkten für Bau- und Infrastrukturmaschinen und spielt gleichzeitig eine zentrale Rolle für die Entwicklung neuer Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Komatsu ist hier nicht nur mit einem dichten Vertriebs- und Servicenetz vertreten, sondern auch mit eigenen Produktions- und Entwicklungsstandorten, darunter unser Werk in Hannover. Rund 90 Prozent der in Europa produzierten Maschinen, werden auch hier abgesetzt. Darüber hinaus ist Europa für uns ein wichtiger Innovationstreiber. Themen wie Dekarbonisierung, Digitalisierung, Automatisierung und die Kreislaufwirtschaft gewinnen hier besonders stark an Bedeutung.

Welchen Stellenwert nimmt der Marktplatz Deutschland in Europa ein?

Deutschland nimmt für Komatsu innerhalb Europas eine Schlüsselrolle ein. Als größte Volkswirtschaft Europas und einer der wichtigsten Märkte

für Bau-, Infrastruktur- und Industriemaschinen ist Deutschland für uns sowohl ein bedeutender Absatzmarkt als auch ein zentraler Produktions- und Entwicklungsstandort. Mit unserem traditionsreichen Werk in Hannover verfügt Komatsu über einen der wichtigsten Produktionsstandorte außerhalb Japans. Von hier aus entwickeln und fertigen wir Maschinen für Kunden in Europa und darüber hinaus. Gleichzeitig profitieren wir von der engen Zusammenarbeit mit unseren Kunden, die uns wichtige Impulse für Innovationen in den Bereichen Digitalisierung, Automatisierung und Nachhaltigkeit liefern.

Ende März hatte Komatsu anlässlich der Vorstellung neuer Produkte und Lösungen im Werk Hannover mitgeteilt, dass die Gesamt-Nachfrage nach Baumaschinen in Europa im Jahr 2025 gegenüber 2023 deutlich nachgelassen hat. Was sind die Gründe dafür?

Die Nachfrage nach Baumaschinen in Europa hat sich seit dem Rekordniveau der Jahre 2022 und 2023 abgeschwächt. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen haben die hohen Zinsen in vielen europäischen Ländern dazu geführt, dass Bau- und Infrastrukturprojekte verschoben oder langsamer umgesetzt wurden. Zum anderen haben die wirtschaftliche Unsicherheit, steigende Baukosten die Nachfrage belastet. Gleichzeitig beobachten wir, dass Kunden ihre Investitionen sorgfältiger planen und die Auslastung bestehender Maschinenflotten stärker optimieren, bevor neue Maschinen angeschafft werden. Die langfristigen Perspektiven in Europa bleiben aufgrund des hohen Infrastrukturbedarfs und der laufenden Transformation der Bauwirtschaft jedoch positiv.

Sie sprachen im März von herausfordernden Marktbedingungen in Europa, der Nachfragerückgang habe die Talsohle in 2025 durchschritten. Wie würden Sie die Situation aktuell in Europa und in Deutschland beschreiben?

Der Markt liegt zwar noch unter dem Niveau früherer Rekordjahre, zeigt aber zunehmend Stabilisierungstendenzen. Langfristig sorgen der hohe Infrastrukturbedarf, Investitionen in die Energiewende und die Modernisierung der Bauwirtschaft für positive Perspektiven.

Komatsu bietet als Vollsortimenter sämtliche Produkte von der Kompaktmaschine bis hin zum großen Mining-Bagger mit 800 Tonnen Einsatzgewicht an. Welche Baumaschinen werden von Kunden am stärksten nachgefragt?

Die Nachfrage unterscheidet sich je nach Region und Anwendungsbereich. Weltweit zählen Hydraulikbagger zur volumenstärksten Produktgruppe. In Europa dominieren vor allem Maschinen für den allgemeinen Bau-, Infrastruktur- und Recyclingbereich. Hier werden insbesondere Kurzheck- und Kettenbagger, Mobilbagger, Radlader sowie Maschinen der Kompaktklasse stark nachgefragt. Gleichzeitig gewinnen emissionsarme und digital unterstützte Maschinenlösungen zunehmend an Bedeutung, da Kunden verstärkt auf Effizienz, Nachhaltigkeit und Produktivität achten. In Deutschland beobachten wir eine besonders hohe Nachfrage nach mittelgroßen Hydraulikbaggern, Radladern und Kompaktmaschinen.

Wie entwickelt sich die Nachfrage nach Baumaschinen mit alternativen Antriebsmöglichkeiten weltweit, in Europa und in Deutschland?

Die Nachfrage nach Baumaschinen mit alternativen Antrieben steigt. Während batterieelektrische Maschinen vor allem im Kompaktsegment zunehmend nachgefragt werden, denken wir, dass bei chiedono Technologien – von effizienten Dieselmotoren über Hybridlösungen bis hin zu Wasserstoffantrieben – parallel zum Einsatz kommen. Verbände und Experten bemängeln die schleppende Freigabe von Mitteln des Sondervermögens im Bau in Deutschland.

Können Sie als Hersteller einen Effekt des Sondervermögens auf Baumaschinenverkäufe wahrnehmen?

Wir erwarten, dass sich die Investitionen zunehmend positiv auf die Bauaktivität und damit auf den Bedarf an Baumaschinen auswirken werden. Entscheidend ist, wie schnell die Mittel in konkrete Bauprojekte fließen. Zwischen politischen Entscheidungen, der Mittelbereitstellung, der Genehmigung von Projekten und dem tatsächlichen Baubeginn liegt in der Regel ein gewisser zeitlicher Vorlauf.

Sie benannten die Effizienzsteigerungen durch die Anwendung von künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Elektrifizierung als Zukunftsfelder für Komatsu. Was ist damit genau gemeint?

Im Bereich der Digitalisierung arbeiten wir an der Vernetzung von Maschinen, Baustellen und Prozessen. Im Bereich der Automatisierung und künstlichen Intelligenz entwickeln wir Lösungen, die den Fahrer unterstützen und Arbeitsabläufe effizienter gestalten. Dazu zählen intelligente Maschinensteuerungen, Assistenzsysteme, teilautomatisierte Arbeitsprozesse sowie autonome und ferngesteuerte Maschinen für bestimmte Anwendungen. Ein weiteres wichtiges Zukunftsfeld ist die Elektrifizierung und Dekarbonisie-

rung von Baumaschinen. Hier arbeiten wir an batterieelektrischen Maschinen, alternativen Antriebskonzepten sowie an Technologien zur Verringerung von Emissionen und Energieverbrauch.

Was sind für Sie die größten Herausforderungen, den Einsatz digitaler Technologien auf der Baustelle voranzutreiben?

Viele Baustellen arbeiten mit unterschiedlichen Maschinen, Softwarelösungen und Datenquellen verschiedener Hersteller und Anbieter. Eine wichtige Aufgabe besteht deshalb darin, digitale Systeme möglichst einfach, kompatibel und anwenderfreundlich zu gestalten, damit Daten reibungslos ausgetauscht und genutzt werden können.

Komatsu hatte sich zur bauma 2025 große Ziele gesetzt – bis 2050 will das Unternehmen als Hersteller komplett klimaneutral sein. Halten Sie an dem Ziel angesichts der geopolitischen Entwicklungen der letzten zwei Jahre weiter fest?

Ja, an diesem Ziel halten wir weiterhin fest. Nachhaltigkeit und die Reduzierung von CO₂-Emissionen sind für Komatsu langfristige strategische Ziele.

Was sind die Ziele von Komatsu für die kommenden zwei Jahre?

Unsere Ziele für die kommenden zwei Jahre lassen sich in drei zentrale Bereiche zusammenfassen: die Stärkung unserer Marktposition, die Weiterentwicklung nachhaltiger und digitaler Technologien sowie die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden. In Europa und Deutschland liegt der Fokus zusätzlich auf der Unterstützung unserer Kunden bei der Modernisierung von Infrastruktur, der Energiewende und der Einführung effizienterer Baustellenprozesse.

Foto: Kai-Werner Fajga



Marco Maschke ist Leiter Deutschlandbüro Komatsu Europe International N.V. .

EXKLUSIVEINTERVIEW ZUR MESSE 2026

»Keine steinexpo ist wie die andere«

Die steinexpo 2026 nimmt eine Sonderstellung unter Messen in der Bauwirtschaft ein, denn das Event findet mitten in einem aktiven Steinbruch satt. **Dominik Rese**, Geschäftsführer der Firma Geoplan und Veranstalter der steinexpo, sprach mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga** über Herausforderungen der aktuell wirtschaftlich volatilen Rahmenbedingungen für den Veranstalter und verriet, welche Highlights in Niederofleiden geboten werden.

Dominik Rese ist Geschäftsführer bei Geoplan, dem Veranstalter der steinexpo.



Herr Rese, die steinexpo 2026 öffnet Anfang September erneut ihre Tore. Nach der letzten Expo im Jahr 2023 konnten Sie resümieren, dass die Messe »über sich selbst hinausgewachsen war« – über 61.000 Besucher wurden gezählt und die Messe als Rekord-steinexpo bezeichnet. Werden Sie den Erfolg der letzten Messe toppen können?

Die Rekord-steinexpo 2023 hat sicherlich die Messlatte ganz hochgelegt. Das hat uns nicht nur sehr gefreut – alle Beteiligten haben sich nach der langen Durststrecke seit 2017 über dieses deutlich positive Zeichen gefreut. Ich kann heute schon verkünden, dass wir zirka acht Prozent mehr ausstellende Unternehmen für die steinexpo 2026 gewinnen konnten. Es ist allerdings auch kein Geheimnis: Die Weltwirtschaftslage stellt nahezu alle Branchen vor starke Herausforderungen, wovon die Roh- und Baustoffindustrie sicher nicht ausgenommen ist. Daher rechnen wir besucherseitig mit einer ähnlichen Teilnahme wie 2023.

Wie viele Aussteller werden in diesem Jahr erwartet?

Wir haben derzeit bereits die Zusagen von 310 ausstellenden Unternehmen – was bereits jetzt die Ausstellerzahl der steinexpo 2023 leicht toppet. Von der Ausstellerschaft her stellen wir fest, dass immer mehr Unternehmen ihre eigene Präsentationsfläche auf der steinexpo gebucht haben, welche zuvor häufig als Besucher oder Mitaussteller zugegen waren. Hier können wir also immer mehr überzeugen.

Was zeichnet die steinexpo als Messeformat aus?

Die Alleinstellungsmerkmale liegen ganz klar auf der Hand – keine andere Messe bietet die Möglichkeit, Maschinen, Anlagen und Lösungen im praxisnahen Einsatz so nah und direkt im aktiven Steinbruch zu sehen. Für Fachbesucher ist die steinexpo der optimale Treffpunkt, um Bau- und Bergbaumaschinen, Aufbereitungsanlagen und alle weiteren Lösungen für ihren Anwendungsfall so kompakt und praxisnah sehen und prüfen zu können und hierbei mit den Verant-

wortlichen der Exponate direkt in Kontakt zu treten.

Was waren die größten Herausforderungen in der Vorbereitung der Messe?

Die größten Herausforderungen bei dieser steinexpo lagen sicherlich in zwei Aspekten: Wir haben in den vergangenen zweieinhalb Jahren viele neue beteiligte Personen von der steinexpo und ihren Besonderheiten überzeugen dürfen und müssen. In vielen Fällen sind die bisherigen Ansprechpartner auf verschiedenen Ebenen in den wohlverdienten Ruhestand gegangen oder es haben sich durch berufliche Umorientierung neue Personen im steinexpo-Kreis ergeben. Die zweite große Herausforderung waren sicherlich die volatilen Absatzsituationen im Baubereich, hierdurch konnten viele Ausstellenden Unternehmen ihre Teilnahme erst deutlich später zu- oder auch absagen. Die Planbarkeiten bei unseren Partnern ist auch häufig durch die volatile wirtschaftliche Situation erschwert worden.

Das wirtschaftspolitische Umfeld ist aktuell herausfordernd – die Bundesregierung hatte ein Sondervermögen verabschiedet, das zu großen Teilen im Infrastrukturbau verwendet werden soll, Verbände sprechen aber von sehr verzögerten Mittelfreigaben. Gleichzeitig erreichen Benzinpreise neue Höchststände. Haben solche Faktoren Einfluss auf die Ausstellerbeteiligung?

Absolut! Das Ausbleiben des »Bau-Turbo« ist für viele Unternehmen der Bau- und Rohstoffindustrie eine Katastrophe. Durch die fehlenden Planungssicherheiten werden auch Investitionsentscheidungen in Frage gestellt oder verschoben. Ein Umstand, der sich nachvollziehbarerweise auch direkt auf das Geschäft unserer Aussteller auswirkt. Ich habe in vielen Gesprächen immer wieder die Rückmeldung erhalten, dass man dringend auf die Umsetzung des in Berlin Versprochenen wartet, allerdings natürlich nicht unbedingt die Mittel hat, um ewig zu warten.

Was erwartet die Besucher zur diesjährigen steinexpo?

Keine steinexpo ist wie die andere – dieser Claim beschreibt wohl mehr als deutlich, dass die Veränderungen im Ausstellungskonzept zur Grundlage jeder neuen Messe-Ausgabe gehört. Für 2026 konnten wir vier Demo-Flächen (A bis D) auf drei verschiedenen Höhengniveaus realisieren. Auf der

tieftsten Bergbau-Sohle ist die Demo-Fläche A lokalisiert. Dort finden sich neben der Allgemein-Demo die Ausstellungsflächen der Baumaschinen- und Mobilmaschinenhersteller samt einem Teil des dazu passenden Zubehörs. Der übrige Teil der vorgenannten Ausstellungsbereiche findet sich ebenfalls auf Demo-Fläche C – auf dem höchsten Geländeniveau der Messe. Auf Demo-Fläche B sind schwerpunktmäßig die Aufbereitungsanlagen und hierzu passenden Techniken platziert. Auch dort finden sich viele Ausstellende, die direkt auf ihrer Standfläche Produkte und Lösungen in Action zeigen. Im Bereich Demo-D befinden sich neben dem Haupteingang unter anderem die beiden Großpavillons für die Indoor-Lösungen. Thematisch lässt sich dabei der Schwerpunkt im Bereich der digitalen Lösungen und weiteren Service-Angebote finden.

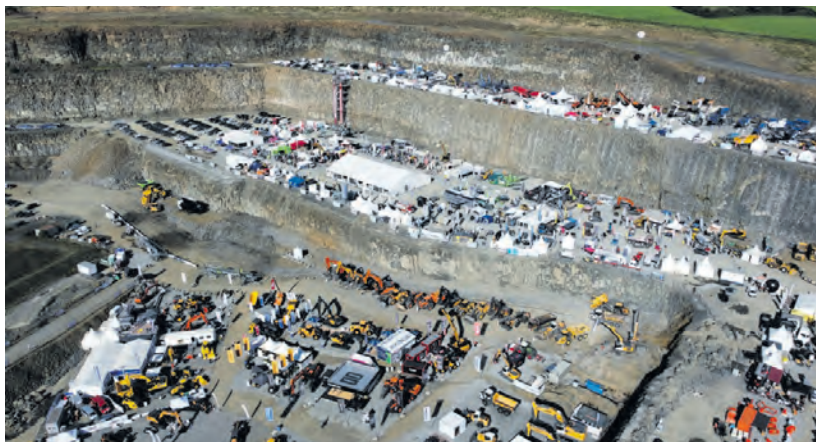
In der Publikumsgunst standen bisher immer die Live-Demos ganz oben auf der Liste. Worauf können sich Zuschauer in diesem Jahr freuen?

Die Live-Demonstrationen sind das Kernstück der steinexpo. Für 2026 konnten wir viele Aussteller gewinnen, die auf der eigenen Standfläche etwas demonstrieren: So sind an nahezu jeder Ecke des Messegeländes Maschinen und Anlagen hautnah zu erleben. Ganz besonders sticht hier die Allgemein-Demo auf der Demo-Fläche A ins Auge. Besucher dürfen sich auf eine eindrucksvolle Choreografie von über 25 Großmaschinen freuen. Besonderer Fokus liegt dabei auf der markenübergreifenden und praxisnahen Kombination der verschiedenen Lade- und Transportfahrzeuge. Ergänzend sind in jedem Demolauf sogenannte Sondermaschinen vertreten – also jene, die weder laden noch transportieren. Sie alle stellen ihre besonderen Fähigkeiten und die Belastbarkeit in hartem Basaltgestein unter Beweis.

Im Ausstellungsbereich »Quarry Vision 2.6« versprechen Sie einen Blick in die Zukunft der Produkte und Lösungen der Roh- und Baustoffbranche. Was erwartet die Messe-Teilnehmer dort?

Im Bereich Quarry Vision haben wir uns in diesem Jahr für eine dezentrale Platzierung entschieden: Verteilt auf alle Demoflächen finden die Besucher verschiedene Systeme und Neuerungen zur Unterstützung von Fahrern und Bedienern der Maschinen und Anlagen sowie verschiedene weitere

Aussteller der steinexpo sind auf drei Ebenen im Steinbruch zu finden.



INFRASTRUKTURGESETZE

BVMB warnt vor neuen Zielkonflikten

Berlin (ABZ) | Der Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der natürlichen Infrastruktur und zur Fortentwicklung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung verfehlt aus Sicht der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVMB) sein eigentli-

ches Ziel – auch wenn er in den andauernden Ressortverhandlungen bereits abgeschwächt wurde. »Es droht die Gefahr, dass zahlreiche dringend benötigte Infrastrukturprojekte entweder massiv verzögert oder gar nicht mehr genehmigungsfähig werden«, warnt BVMB-Hauptgeschäftsführer Michael Gilka. Statt die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft zu erleichtern und Infrastrukturprojekte zu beschleunigen, drohten neue Rechtsunsicherheiten und zusätzliche Zielkonflikte. Zwar be-

grüßt der Verband grundsätzlich das Anliegen, die ökologische Vernetzung zu stärken und ausreichend Flächen für naturschutzfachliche Aufwertungen bereitzustellen. Der nun vorliegende Referentenentwurf lasse jedoch zentrale Fragen unbeantwortet, die für die praktische Umsetzung von Infrastrukturvorhaben von entscheidender Bedeutung seien. »Es darf nicht passieren, dass die Beschleunigungseffekte des Infrastruktur-Zukunftsgesetzes durch neue naturschutzrechtliche Hürden wieder zunichtegemacht werden.

Innovationen. Die im Vorfeld ausgelobte Übersicht hierzu listet die entsprechenden Hot-Spots.

In der Roh- und Baustoffbranche und auf Baustellen wird in Erzeugung, Herstellung und Betrieb viel Energie benötigt, bei großen Unternehmen spielt das Thema CO₂-Minderung oder Klimaneutralität eine zunehmende Rolle. Inwieweit werden solche Themenbereiche auf der steinexpo angesprochen?

Das Thema der lokalen CO₂-Neutralität wird in der Allgemein-Demo besonders deutlich: Wir haben erstmals zwei vollständig batterie-elektrische Maschinen im üblichen Demo-Ablauf integriert. Aber auch auf den einzelnen Standflächen der Hersteller werden elektrische Maschinen präsentiert – teils auch in Demo. Hierbei zeigt sich allerdings gerade in unserer deutschen Infrastruktur ein Schwachpunkt – viele Baustellen oder auch Gewinnungsbetriebe sind fernab der großen Stromtrassen, daher scheiden diese Maschinen für einige Anwendungsfälle noch aus.

Was steckt hinter dem steinexpo-VILLAGE?

Das steinexpoVILLAGE ist der zentrale Bestandteil des neuen Catering-Konzeptes: Anstelle des altbekannten Messe-Restaurants wird dort ein angenehmes Ambiente mit einer breiten Auswahl an Foodtruck-Speisen angeboten werden – ideal, um sich nach einem fordernden Messe-Halbtage die notwendige Stärkung zu verschaffen. Auch hier wollen wir logischerweise das besondere Ambiente transportieren.

Die Messe läuft in einem in Betrieb befindlichen Steinbruch ab – auf mehreren Ebenen. Was empfehlen Sie Besuchern zur Vorbereitung oder Orientierung auf dem Gelände?

Ich empfehle ganz deutlich unsere überarbeitete steinexpoAPP. In ihr werden alle wichtigen Informationen von der Anreise über die Tickets, die Gelände- und Pavillonpläne, die Ausstellerliste, die Rahmenprogrammpunkte bis hin zu den kulinarischen Möglichkeiten übersichtlich aufgeführt. Ergänzend wird hierüber auch kurzfristig über Push-Benachrichtigungen zur Anreise-Situation, Rahmenprogrammunkten und weiterem informiert. Wer alle wichtigen Informationen lieber in Papierform hat, dem kann ich den offiziellen Messe-Katalog empfehlen. Dieser kann im Haupteingang erstanden werden.

Fotos: Geoplan/Kai-Werner Fajga

Einer der Massen bewegt

Der Muldenkipper TA 230 Litronic

Eine Maschine, die nicht nur optisch ein Highlight ist. Im Dauereinsatz, unter Vollast, kommt der TA 230 erst so richtig in Schwung. Maximale Bodenfreiheit und ein großer Böschungswinkel sorgen dabei für stets hervorragende Geländegängigkeit, selbst in schwierigsten Bodenverhältnissen. www.liebherr.com

LIEBHERR

Knickgelenkter Muldenkipper



Liebherr-Hydraulikbagger GmbH • Liebherrstraße 12 • 88457 Kirchdorf • Tel.: +49 7354 80 0
E-Mail: info.lhb@liebherr.com • www.facebook.com/LiebherrConstruction • www.liebherr.com

**stein²⁰²⁶
expo**

Besuchen Sie uns auf der
Steinexpo
02. – 05. September 2026
Homburg / Nieder-Ofleiden
Stand A27

VORBEREITUNG AUF DIE IAA TRANSPORTATION

Leichtbau, Digitalisierung und intelligente Produktion

Wenige Wochen vor der IAA TRANSPORTATION 2026 hat Schmitz Cargobull internationalen Fachjournalisten einen Einblick in die Zukunft des Unternehmens gegeben. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte der Trailerhersteller nicht nur seine wirtschaftliche Entwicklung und die strategische Ausrichtung, sondern öffnete auch die Werkstore für einen Blick hinter die Kulissen.

Vreden | Im Mittelpunkt standen Neuerungen in moderne Fertigungstechnologien, neue Fahrzeugkonzepte, digitale Dienstleistungen und internationale Partnerschaften. Für die Bauwirtschaft stand dabei vor allem die vollständig überarbeitete S.KI LIGHT mit Aluminium-Kastenmulde im Fokus.

Unter dem Leitmotiv »Experience More.Value.« will Schmitz Cargobull auf der IAA TRANSPORTATION 2026 zeigen, wie sich Fahrzeugtechnik, digitale Services und umfassende Dienstleistungen zu wirtschaftlichen Transportlösungen verbinden lassen. Erstmals präsentiert sich das Unternehmen im Pavillon 33 unter dem EXPO-ROOF. »Auf der IAA präsentieren wir neue Produkte und Lösungen für alle Transportsegmente, um die Effizienz unserer Kunden weiter zu steigern«, sagte Vorstandsvorsitzender Andreas Schmitz zum Auftakt der Veranstaltung.

Trotz eines weiterhin anspruchsvollen Marktumfelds sieht sich das Familienunternehmen gut aufgestellt. Nach vorläufigen Zahlen erzielte Schmitz Cargobull im Geschäftsjahr 2025/26 einen Umsatz von rund 2,25 Milliarden Euro. Mehr als 6.000 Mitarbeiter produzieren an zehn Standorten auf fünf Kontinenten Fahrzeuge und Transportlösungen für Kunden in über 40 Ländern.

Mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 25 Prozent bleibt Schmitz Cargobull nach Unternehmensangaben Europas führender Trailerhersteller. Je nach Region erreiche das Unternehmen Marktanteile zwischen 18 und 40 Prozent. Gleichzeitig setzt der Hersteller seinen Kurs fort, Produktionsprozesse effizienter zu gestalten und gleichzeitig in neue Produkte, Digitalisierung und Serviceleistungen zu investieren.

Ein Höhepunkt der zweitägigen Presseveranstaltung war der Rundgang durch die modernisierte Produktion in Vreden. Die Journalisten erhielten da-

bei einen Einblick in die neue Produktionslinie, mit der Schmitz Cargobull seine Fertigung konsequent in Richtung Smart Factory weiterentwickelt.

Herzstück ist eine rund 4.500 Quadratmeter große Produktionshalle, in der moderne Fertigungstechnologien zum Einsatz kommen. Automatisierte Materialflüsse versorgen die Arbeitsplätze bedarfsgerecht mit Bauteilen, während hochpräzise Schneidanlagen Bleche und Profile bearbeiten.

Die einzelnen Produktionsschritte sind digital miteinander vernetzt und werden kontinuierlich überwacht. Dadurch lassen sich Materialeinsatz, Qualität und Fertigungsabläufe in Echtzeit optimieren.

Die Neuerungen dienen jedoch nicht allein der Produktivität. Die neue Produktionslinie ermögliche es auch, unterschiedliche Fahrzeugvarianten deutlich flexibler zu fertigen und schneller auf Kundenwünsche zu reagieren. Gleichzeitig sollen ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze und digital unterstützte Prozesse für gleichbleibend hohe Qualität sorgen.

»Wir investieren in unsere bestehenden Werke. Intelligente Trailer entstehen in intelligenten Fabriken«, erläuterte Schmitz.

Neben dem Ausbau des Standorts Vreden investiert Schmitz Cargobull auch international. So entstehen im rumänischen Werk Oradea zusätzliche Fertigungskapazitäten für Curtainsider und Sattelkipper.

Überarbeitete Kastenmulde

Für die Bau- und Agrarbranche dürfte die wichtigste Neuheit jedoch die vollständig überarbeitete S.KI LIGHT mit Aluminium-Kastenmulde sein.

Schmitz Cargobull hat die Leichtbaumulde umfassend weiterentwickelt und dabei insbesondere Stabilität, Lebensdauer und Rundgangsfreundlichkeit in den Mittelpunkt gestellt. Das modulare Konzept ermöglicht künftig

Fahrzeuge mit 24 bis 59 Kubikmetern Ladevolumen. Das auf der IAA vorgestellte Fahrzeug verfügt über 50 Kubikmeter Ladevolumen bei einer Gesamtlänge von 9,6 Metern und eignet sich insbesondere für den Transport leichter Schüttgüter und landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Getreide. Die hohe Nutzlast soll es ermöglichen, die Zahl der Transportfahrten zu reduzieren und die Produktivität insbesondere während arbeitsintensiver Erntephasen zu erhöhen.

Kern der Neuentwicklung ist eine vollständig überarbeitete Aluminium-Kastenmulde. Ein neu konstruierter Obergurt sowie größere Auflageflächen für das Schiebeverdeck sollen die Stabilität der Konstruktion erhöhen und die Lebensdauer verlängern. Besonders beanspruchte Bereiche seien gezielt verstärkt worden, um Verschleiß zu reduzieren und Wartungsintervalle zu verlängern.

Auch die Bodenkonstruktion wurde überarbeitet. Eine neue Bodenanbindung soll für zusätzliche Stabilität unter hoher Belastung, während eine überlappende Bodenplatte die Gesamtsteifigkeit der Mulde erhöht. Ergänzend wurde das Heck verstärkt, um selbst bei intensivem Baustelleneinsatz dauerhaft hohe Stabilität sicherzustellen.

Verbessert worden sei auch die Wartungsfreundlichkeit. Eine glatte Außenkontur ohne Prallschutzleisten oder Sicken reduziere Schmutzanhaftungen und erleichtere die Reinigung. Zwei integrierte Verschleißrillen im Muldenboden dienen als optische Verschleißanzeige und vereinfachen die Wartungsplanung. Breitere Seitenprofile sowie eine geringere Anzahl an Bauteilverbindungen erleichtern ebenfalls Reinigung und Instandhaltung. Für eine lange Lebensdauer soll außerdem das verzinkte Fahrgestell sorgen, das einen wirksamen Korrosionsschutz bietet und den Wiederverkaufswert er-

höhen soll. Gleichzeitig wurde die Ersatzteilversorgung vereinfacht: Komponenten des Schiebeverdecks sind künftig sowohl für Stahl-Rundmulden als auch Aluminium-Kastenmulden identisch ausgeführt.

Digitale Dienstleistungen

Neben den Fahrzeugen entwickelt Schmitz Cargobull seine digitalen Dienstleistungen weiter. Weltweit sind inzwischen mehr als 175.000 Trailer-Connect-Telematikeinheiten und rund 38.000 Transportkältemaschinen im Einsatz.

Ergänzt wird das Angebot durch ein europaweites Servicenetz, intelligente Ersatzteillogistik sowie Full-Service-, Finanzierungs- und Versicherungslösungen, die Ausfallzeiten reduzieren und die Gesamtbetriebskosten senken sollen.

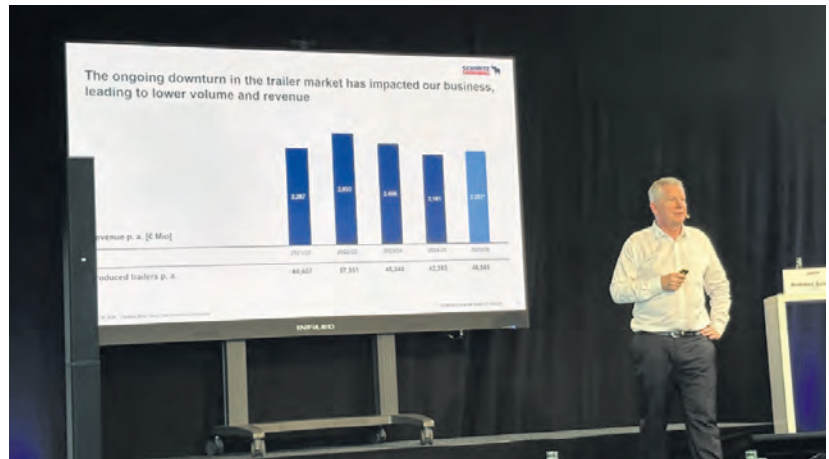
Darüber hinaus baut das Unternehmen seine internationalen Partnerschaften weiter aus. Gemeinsam mit verschiedenen Fahrzeug- und Technologiepartnern will Schmitz Cargobull sein Portfolio erweitern und Kunden künftig noch umfassendere Transportlösungen anbieten.

Zum Abschluss der Presseveranstaltung fasste Andreas Schmitz die strategische Ausrichtung des Unternehmens zusammen: »Wir sind gut aufgestellt, um die Zukunft aktiv mitzugestalten und den Erfolg unserer Kunden voranzutreiben. So schaffen wir Mehrwert.«

Mit diesem Anspruch reist Schmitz Cargobull zur IAA TRANSPORTATION 2026 nach Hannover. Dort will das Unternehmen zeigen, dass moderne Trailer heute weit mehr sind als reine Transportfahrzeuge: Leichtbau, intelligente Produktion, digitale Vernetzung und umfassende Serviceleistungen sollen dazu beitragen, Transportprozesse effizienter, wirtschaftlicher und nachhaltiger zu gestalten.

Autorin | Fotos: Cornelia Rachow

Vorstandsvorsitzender Andreas Schmitz erläutert zum Auftakt der Veranstaltung wie sich das Unternehmen auf der IAA TRANSPORTATION präsentieren will und gibt einen Überblick über aktuelle Firmendaten.



Mark Hartmann (Head of Product Management and Technical Sales – Product Line Construction & Agriculture, bei Schmitz Cargobull) zeigt an einem Modell die Neuerungen der Aluminium-Kastenmulde.

TÖDLICHE GESUNDHEITSGEFAHR AM BAU

»Asbest ist keineswegs ein Problem der Vergangenheit«

Berlin (cr) | »Die Zahlen zeigen sehr deutlich, wo Prävention wirkt und wo wir noch genauer hinschauen müssen«, sagte Björn Kass, seit Juli 2026 Präventionsleiter der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau), bei der Vorstellung der Jahreszahlen 2025.

Tatsächlich zeichnen die aktuellen Daten ein zweigeteiltes Bild: Während die Zahl der Arbeitsunfälle am Bau weiter zurückgeht, steigt die Zahl der Berufskrankheiten. Besonders gravierend bleibt die Situation beim Thema Asbest. 291 Versicherte der BG Bau starben 2025 an den Folgen asbestbedingter Erkrankungen. Damit gehen rund sieben von zehn tödlichen Berufskrankheiten auf den Gefahrstoff zurück, der in Deutschland bereits seit 1993 verboten ist. Insgesamt starben 396 Versicherte an den Folgen einer Berufskrankheit. Deutschlandweit sterben nach Angaben der BG Bau jährlich rund 1.600 Menschen an den Spätfolgen eines Asbestkontakts.

Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen setzt sich dagegen der positive Trend fort. Im vergangenen Jahr registrierte die BG Bau 89.113 Arbeitsunfälle. Das sind rund 2.700 weniger als 2024. Erstmals sank die Zahl damit unter die Marke von 90.000. 74 Beschäftigte verloren 2025 bei Arbeitsunfällen ihr Leben. Mit einem Anteil von 41 Prozent bleiben Abstürze die häufigste Ursache tödlicher Arbeitsunfälle. Besonders häufig handelte es sich dabei um sogenannte Durchsturzunfälle. An zweiter Stelle folgten Unfälle durch herabfallende oder weggrollende Bauteile und Materialien mit 19 Prozent.

Während die Unfallzahlen sinken, entwickelt sich die Zahl der Berufskrankheiten in die entgegengesetzte Richtung. Im vergangenen Jahr gingen bei der BG Bau insgesamt 22.102 Verdachtsanzeigen auf eine Berufskrankheit ein. Die meisten Meldungen entfielen auf Lärmschwerhörigkeit (4.876), gefolgt von Hautkrebs infolge natürlicher UV-Strahlung (3.164), bandscheibenbedingten Erkrankungen der Lendenwirbelsäule (2.168), Gonarthrose (1.861) sowie Läsionen der Rotatorenmanschette der Schulter (1.339). Besonders deutlich wird die Bedeutung von Asbest beim Blick auf die tödlichen Berufskrankheiten. Insgesamt entfielen 291 der 396 Todesfälle auf Mesotheliome, Lungenkrebs oder Asbestosen infolge einer Asbestexposition. Obwohl Asbest in Deutschland seit dem 31. Oktober 1993 verboten ist, stellt der Gefahrstoff nach wie vor eine erhebliche Herausforderung dar.

»Asbest ist auch heute, mehr als 30 Jahre nach dem Verbot, noch immer eine große Herausforderung – gerade beim Bauen im Bestand«, sagte Andrea Bonner, die seit Januar 2026 die Abteilung Stöfliche Gefährdungen in der Hauptabteilung Prävention der BG Bau leitet. Nach ihren Angaben werden bundesweit jedes Jahr rund 2.500 asbestbedingte Berufskrankheiten registriert. Mehr als 30 Jahre nach dem Asbestverbot verursachten asbestbedingte Erkrankungen noch immer rund 60 Prozent aller Todesfälle infolge einer Berufskrankheit. Besonders problematisch sei, dass sich Asbest noch immer in einem großen Teil des Gebäudebestands befinde. Nach Einschätzung der BG Bau betrifft der Asbestverdacht rund drei Viertel aller Bestandsgebäude. Asbest wurde früher nicht nur in Faserzementprodukten wie Wellplatten oder Fassadenbekleidungen eingesetzt, sondern auch in Bodenbelägen, Klebern, Putzen, Spachtelmassen und Fliesenklebern. »Wenn wir durch Straßen mit älteren Gebäuden gehen, müssten wir uns gedanklich an jedem Haus einen virtuellen Asbest-Aufkleber vorstellen«, sagte Bonner. Gerade bei Renovierung-

dingte Erkrankungen noch immer rund 60 Prozent aller Todesfälle infolge einer Berufskrankheit.

Besonders problematisch sei, dass sich Asbest noch immer in einem großen Teil des Gebäudebestands befinde. Nach Einschätzung der BG Bau betrifft der Asbestverdacht rund drei Viertel aller Bestandsgebäude. Asbest wurde früher nicht nur in Faserzementprodukten wie Wellplatten oder Fassadenbekleidungen eingesetzt, sondern auch in Bodenbelägen, Klebern, Putzen, Spachtelmassen und Fliesenklebern.

»Wenn wir durch Straßen mit älteren Gebäuden gehen, müssten wir uns gedanklich an jedem Haus einen virtuellen Asbest-Aufkleber vorstellen«, sagte Bonner. Gerade bei Renovierung-

gen, Umbauten und energetischen Sanierungen sei es deshalb entscheidend, mögliche Asbestvorkommen bereits vor Beginn der Arbeiten zu erkennen.

Insbesondere Asbest in Putzen, Spachtelmassen und Fliesenklebern sei lange Zeit bei vielen Beteiligten kaum im Bewusstsein gewesen. »Diese Erkenntnis war bei vielen Beteiligten in Vergessenheit geraten«, sagte Bonner. Erst Untersuchungen und die Erstellung sogenannter Schadstoffkataster hätten diese Baustoffe wieder stärker in den Fokus gerückt.

Mit der Ende 2024 und 2025 novellierten Gefahrstoffverordnung wurden deshalb die Anforderungen an Arbeiten im Gebäudebestand deutlich erweitert. Neben den ausführenden Unternehmen werden nun auch Bauherren und Auftraggeber stärker in die Verantwortung genommen. Sie sollen die ausführenden Betriebe über bekannte oder vermutete Asbestvorkommen informieren und möglichst bereits technische Erkundungen veranlassen. »Die

Herausforderung besteht darin, asbesthaltige Materialien zu erkennen, bevor Arbeiten beginnen. Genau hier setzt die novellierte Gefahrstoffverordnung an«, erläuterte Bonner. Vor Beginn der Arbeiten müsse zunächst das Risiko der geplanten Tätigkeit bewertet werden. Davon hingen sowohl die erforderlichen Schutzmaßnahmen als auch Anzei-, Nachweis- und Genehmigungspflichten ab. Neu sei außerdem, dass Beschäftigte im Ausbauhandwerk künftig Grundkenntnisse zum Thema Asbest nachweisen müssen. Hinzu kommen arbeitsmedizinische Pflichtvorsorgen sowie weitergehende Qualifikationsanforderungen für Unternehmen und verantwortliche Personen. Unterstützen soll dies das gemeinsam mit weiteren Unfallversicherungsträgern aufgelegte Programm »Asbest in Konstruktionen«. Ziel ist es, auf Grundlage einer Expositionsrisiko-Matrix die Auswahl geeigneter Schutzmaßnahmen für unterschiedliche Tätigkeiten im Gebäudebestand zu erleichtern.



**PRAXISNAH.
LEISTUNGSSTARK.
UNGESCHMINKT.**



**2.-5.
September 2026
Homburg/Nieder-Olfeden**

Tel. +49 7229 606-29 | info@geoplanmbh.de
www.steinexpo.de

INTERVIEW

»Der europäische Markt ist hart umkämpft«

Über Wachstumschancen, Digitalisierung, die Bedeutung des Vermietgeschäfts sowie die strategische Ausrichtung von Doosan Bobcat EMEA haben sich **Darko Pehar**, Regional Sales Director for DACH, und ABZ-Redakteurin **Cornelia Rachow** ausgetauscht.



Darko Pehar ist Regional Sales Director for DACH bei Doosan Bobcat EMEA.

Die Bobcat Demo Days haben erneut die gesamte Bandbreite des Portfolios gezeigt. Welche Botschaft wollten Sie Kunden und Medien in diesem Jahr vor allem vermitteln?

Nachdem wir uns im vergangenen Jahr auf Bagger konzentriert und insbesondere unsere 1–2-Tonnen-Minibagger in einem der wettbewerbsintensivsten Segmente Europas umfassend erneuert haben, rückten bei den Bobcat Demo Days 2026 unsere Lader in den Fokus. Mit dem überarbeiteten L85 und dem komplett neuen L100 bauen wir unser Angebot an kompakten Radladern gezielt aus und stärken unsere Position im Markt. Beide Modelle bieten den Fahrern mehr Komfort, lassen sich noch vielseitiger mit Anbaugeräten einsetzen und ermöglichen produktiveres Arbeiten. Gerade in Deutschland spielen kompakte Radlader für uns eine zentrale Rolle. Deshalb entwickeln wir

unsere Maschinen konsequent weiter und richten sie an den Anforderungen aus, die sich für unsere Kunden im Arbeitsalltag verändern. Neben den neuen kompakten Radladern haben wir auch gezeigt, wie wir unsere kompakte R-Series weiterentwickeln. Mit dabei waren der neue Kompakt-Raupenlader T650 und der Mini-Raupenlader MT120. Damit wollen wir zeigen: Bei Bobcat treiben wir Innovation nicht nur in einzelnen Segmenten voran, sondern entwickeln unser gesamtes Produktportfolio kontinuierlich weiter.

Bobcat wird häufig als Spezialist für Kompaktmaschinen wahrgenommen. Wie hat sich die Marke in Europa in den vergangenen Jahren verändert?

Seit 2020 haben wir unser Portfolio deutlich über Kompaktmaschinen hinaus erweitert. Heute steht Bobcat für weit mehr als kompakte Geräte. Wir

sind in neue Bereiche vorgestoßen und haben unser Angebot gezielt ausgebaut – etwa im Material Handling, bei der mobilen Energieversorgung (Portable Power), bei Maschinen für die Grün- und Bodenpflege sowie in der leichten Verdichtung.

Welche Maschinenbereiche entwickeln sich derzeit besonders dynamisch und wo sehen Sie das größte Wachstumspotenzial?

Die größte Dynamik sehe ich aktuell bei kompakten Radladern. Gerade in Deutschland ist das ein wichtiges Segment, und Bobcat wächst hier sehr schnell. Mehr als 50 Prozent des EMEA-Marktes für kompakte Radlader entfallen auf Deutschland. Ein wichtiger Treiber ist die steigende Nachfrage nach vielseitigen Maschinen, die hohe Leistung mit kompakten Abmessungen verbinden. Gleichzeitig geht der Trend klar zu Maschinen, die möglichst viele Aufgaben übernehmen

können. Schaufel und Palettengabel allein reichen heute längst nicht mehr aus. Kunden wollen unterschiedliche, auch anspruchsvolle Anbaugeräte nutzen und mit einer einzigen Maschine möglichst viele Arbeiten erledigen. Genau darauf haben wir beim neuen L85 und L100 reagiert. Beide Modelle verfügen über Advanced Attachment Control (AAC). Damit kann der Fahrer bis zu vier Funktionen eines Anbaugeräts direkt über den Joystick steuern. Das macht die Arbeit einfacher, präziser und produktiver – und die Maschine noch vielseitiger. Genau diese Vielseitigkeit ist für mich einer der wichtigsten Gründe, warum kompakte Radlader in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Welche Anforderungen stellen Kunden heute an einen Hersteller, die vor fünf oder zehn Jahren noch keine große Rolle gespielt haben?

Vor fünf oder zehn Jahren zählten für Kunden bei einer Maschine vor allem Leistung, Robustheit und die Kosten über die gesamte Nutzungsdauer. Das ist auch heute noch wichtig. Aber die Erwartungen sind deutlich gestiegen. Kunden wollen heute Maschinen, die intelligent, vernetzt und einfach zu bedienen sind. Sie sollen nicht nur ihre Arbeit zuverlässig erledigen, sondern möglichst jederzeit einsatzbereit sein. Dabei helfen zum Beispiel vorausschauende Wartung und Echtzeitdaten zum Zustand der Maschine. Gleichzeitig sollen neue Technologien die Arbeit sicherer und produktiver machen. Das wird gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel immer wichtiger: Neue Bediener müssen schnell mit einer Maschine zurechtkommen, während erfahrene Profis noch effizienter arbeiten wollen.

Bei Bobcat sind KI, Konnektivität und Automatisierung deshalb kein Selbstzweck. Wir setzen diese Technologien dort ein, wo sie unseren Kunden im Arbeitsalltag einen konkreten Nutzen bringen. Das kann die Fernüberwachung einer Maschine sein, eine KI-unterstützte Bedienung oder eine intelligente Sicherheitsfunktion. Entscheidend ist für uns immer das Ergebnis: Die Arbeit soll einfacher, sicherer und produktiver werden. Denn am Ende zählt nicht, wie ausgefeilt eine Technologie ist, sondern was sie auf der Baustelle tatsächlich bringt.

Welche Bedeutung haben Vermieter inzwischen für Bobcat? Werden sie als Kundengruppe immer wichtiger?

Absolut. Vermietunternehmen waren für Bobcat schon immer wichtige Kun-

den – in Deutschland genauso wie in ganz Europa. Sie spielen für uns eine strategische Rolle, weil über die Vermietung sehr viele Kunden flexibel Zugang zu moderner Technik bekommen. Dabei sehen wir eine starke Nachfrage sowohl von Vermietern als auch von Endkunden. Deshalb geht es für uns nicht darum, die eine oder andere Gruppe stärker in den Fokus zu rücken.

Wir wollen Maschinen und Services entwickeln, die für beide einen konkreten Mehrwert bieten. Vermieter brauchen vor allem robuste Maschinen, die einfach zu bedienen und zu warten sind. Gleichzeitig werden digitale Lösungen immer wichtiger. Mit Bobcat Machine IQ können sie zum Beispiel ihre Maschinen und Flotten im Blick behalten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, Maschinen möglichst gut vor Schäden zu schützen und so ihre Zuverlässigkeit zu erhöhen. Ein gutes Beispiel dafür ist unser patentiertes Cylinder-Inside-Boom-Design beim Minibagger E26. Dabei liegt der Hubzylinder geschützt im Ausleger und ist dadurch weniger anfällig für Beschädigungen. Das ist eine sehr praktische Lösung, die direkt aus den Erfahrungen und Anforderungen von Vermietern und ihren Kunden entstanden ist.

In ganz Europa sehen wir weiterhin eine starke Nachfrage nach kompakten Maschinen, die produktiv, zuverlässig und einfach zu bedienen sind. Modelle wie die Minibagger E17z und E26, der Radlader L85, der Kompaktlader S450 oder der Kompakt-Raupenlader T450 sind bei Vermietern besonders gefragt. Der Grund ist einfach: Sie sind vielseitig einsetzbar und bewähren sich in ganz unterschiedlichen Anwendungen.

Doosan Bobcat hatte Gespräche über eine Beteiligung an Wacker Neuson geführt. Welche Rolle spielte dabei die Frage nach zusätzlicher Marktpresenz und einem erweiterten Händlernetzwerk in Europa?

Zu den Details des Prozesses kann ich mich nicht äußern. Wie unser CEO Scott Park bereits gesagt hat, waren wir mit Wacker Neuson im Gespräch, und aus strategischer Sicht hätte ein Zusammenschluss durchaus Sinn ergeben. Am Ende haben wir uns jedoch entschieden, diesen Weg nicht weiterzuverfolgen und unsere Strategie eigenständig fortzusetzen. Wir prüfen solche Möglichkeiten sehr genau und investieren dort, wo es langfristig zu unserer Strategie passt. Unser Ziel ist klar: Wir wollen unsere internationale Präsenz weiter ausbauen, neue Wachstumschancen nutzen und unseren Kunden noch mehr bieten. Daran ändert diese Entscheidung nichts. Wir sind sehr gut aufgestellt, unseren Weg weiterzugehen, Innovationen voranzutreiben und auch künftig Chancen zu prüfen, die Bobcat langfristig stärken.

Die Übernahme ist letztlich nicht zustande gekommen. Welche anderen Möglichkeiten sieht Bobcat, um die eigene Präsenz und Marktabdeckung künftig auszubauen?

Unsere Strategie bleibt unverändert. Wir wollen weiter wachsen, indem wir

unser Angebot gezielt ausbauen und unseren Händlern ein breiteres und wettbewerbsfähigeres Portfolio an die Hand geben.

Gleichzeitig haben wir in den vergangenen Jahren neu definiert, was »Compact Equipment« für Bobcat bedeutet. Für uns geht es heute um weit mehr als einzelne kompakte Maschinen. Wir denken Maschinen, Anbaugeräte und Lösungen zusammen. So können unsere Kunden produktiver arbeiten und unsere Händler ihnen für unterschiedlichste Aufgaben die passende Lösung bieten.

Wie wichtig ist das Händlernetz heute überhaupt noch für den Erfolg einer Marke? Verkauft am Ende die Maschine – oder der Händler?

Das Händlernetz ist in unserer Branche nach wie vor entscheidend für den Erfolg. Gleichzeitig ist ein Händlernetz nie fertig, wir müssen es ständig weiterentwickeln. In einigen Regionen sehen wir noch Potenzial, unsere Präsenz auszubauen und näher an unsere Kunden heranzurücken.

Ein gutes Beispiel ist die Landwirtschaft. Dort ist die Nähe zum Händler oft noch wichtiger als im Bau. Landwirte sind jeden Tag auf ihre Maschinen angewiesen. Wenn etwas ausfällt, brauchen sie schnellen Service und einen Ansprechpartner, der sofort reagieren kann.

Aber es geht nicht nur darum, überall vertreten zu sein. Wir müssen auch genau schauen, was unsere Kunden in den einzelnen Regionen brauchen. Deshalb entwickeln wir gemeinsam mit unseren bestehenden Händlern ihre Kompetenzen weiter, bauen dort neue Standorte auf, wo es sinnvoll ist, und stärken gezielt unsere Präsenz in Märkten, in denen wir Wachstumspotenzial sehen.

Denn am Ende verkauft sich eine gute Maschine nicht von allein – genauso wenig reicht ein guter Händler allein aus. Entscheidend ist das Zusammenspiel: ein hervorragendes Produkt, starke Partner vor Ort, zuverlässiger Service, schnell verfügbare Ersatzteile und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden.

Hyundai verfolgt das Ziel, bis 2030 zu den fünf größten Baumaschinenherstellern Europas zu gehören. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?

Der europäische Markt ist hart umkämpft und solche Ambitionen zeigen, wie attraktiv er ist. Wettbewerb ist für uns allerdings nichts Neues. Unsere Branche war schon immer international und wettbewerbsintensiv. Am Ende kommt es auch nicht darauf an, welchen Platz man im Markt für sich beansprucht, sondern was man tatsächlich erreicht.

Wer in Europa langfristig erfolgreich sein will, muss kontinuierlich investieren, ein starkes Händlernetz aufbauen und nah an seinen Kunden sein. Man muss verstehen, was sie vor Ort wirklich brauchen, innovative Lösungen bieten und auch nach dem Kauf ein verlässlicher Partner bleiben. Genau das macht aus unserer Sicht am Ende den Unterschied.

Hyundai und Develon decken gemeinsam inzwischen nahezu das

gesamte Maschinenspektrum ab. Verändert diese Entwicklung die Spielregeln im europäischen Markt?

Ich würde nicht sagen, dass sich dadurch die Spielregeln ändern. Vollsorimentanbieter gehören seit jeher zum europäischen Baumaschinenmarkt – das ist also keine grundsätzlich neue Situation. Der Vorteil von Vollsorimentanbietern liegt darin, gemeinsames Know-how, Technologien und operative Effizienzen über verschiedene Produktkategorien hinweg zu nutzen. Gleichzeitig hat jedes Maschinensegment eigene Kunden, Anwendungen und Anforderungen. Erfolg hängt daher weiterhin davon ab, jede Produktlinie gezielt zu fokussieren und die spezifischen Bedürfnisse dieser Kunden genau zu verstehen.

Wenn ein Vermieter künftig große Teile seines Fuhrparks über einen Vollsorimentanbieter abdecken kann: Warum sollte er dennoch bewusst auf Bobcat setzen?

Ein breites Produktportfolio ist für Vermieter ohne Frage wichtig. Aber es ist nicht das einzige Kriterium. Genau so entscheidend sind zuverlässige Maschinen, niedrige Betriebskosten, eine hohe Verfügbarkeit, einfache Wartung und ein guter Service über die gesamte Lebensdauer.

Bei Bobcat arbeiten wir seit Jahrzehnten eng mit Vermietern und Bedienern zusammen. Wir wissen deshalb sehr genau, worauf es im Mietgeschäft ankommt: Die Maschinen müssen robust und einfach zu bedienen sein, sich schnell warten lassen und möglichst wenig stillstehen. Auch Sicherheit und digitale Lösungen werden immer wichtiger. Mit Bobcat Machine IQ können Vermieter beispielsweise ihre Maschinen im Blick behalten und ihre Flotten effizienter steuern.

Ein gutes Beispiel dafür, wie wir Anforderungen aus der Praxis in unsere Maschinen einfließen lassen, ist das patentierte Cylinder-Inside-Boom-Design des Minibaggers E26. Der Hubzylinder liegt geschützt im Ausleger und

ist dadurch weniger anfällig für Beschädigungen, gerade im harten Mietalltag ein klarer Vorteil. Auch Modelle wie der Minibagger E17z, der Radlader L85, der Kompaktlader S450 und der Kompakt-Raupenlader T450 sind bei Vermietern gefragt, weil sie vielseitig einsetzbar, produktiv und wirtschaftlich im Betrieb sind.

Am Ende entscheiden sich Kunden nicht allein danach, wie viele Maschinen ein Hersteller im Programm hat. Sie wollen einen Partner, der ihr Geschäft versteht und ihnen hilft, ihre Flotte zuverlässig, produktiv und wirtschaftlich zu betreiben. Und genau darauf kommt es im Mietgeschäft an.

Blicken wir auf das Jahr 2030: Wird der europäische Baumaschinenmarkt eher von Spezialisten oder von Vollsorimentanbietern geprägt sein?

Wenn wir uns das übliche Tempo der Veränderungen in unserer Branche anschauen, erwarten wir nicht, dass der europäische Baumaschinenmarkt 2030 völlig anders aussehen wird als heute. Spezialisten und Vollsorimentanbieter werden weiterhin nebeneinander bestehen – denn je nach Kunde und Anwendung haben beide ihre Stärken.

Für Bobcat sehen wir uns mit unserer Strategie sehr gut aufgestellt. Wir verbinden unsere langjährige Erfahrung mit Kompaktmaschinen mit einem immer breiteren Angebot: vom Bau und der Landwirtschaft über Material Handling bis hin zur mobilen Energieversorgung. Das gibt uns die Flexibilität, auf Veränderungen im Markt zu reagieren, mehr Anwendungen abzudecken und gezielt dort zu wachsen, wo wir Potenzial sehen.

Bei all dem verlieren wir aber nicht aus den Augen, was Bobcat schon immer ausgemacht hat: Wir wollen verstehen, vor welchen Herausforderungen unsere Kunden im Arbeitsalltag stehen, und Maschinen und Lösungen entwickeln, die ihnen die Arbeit einfacher und effizienter machen.

Foto: Doosan Bobcat EMEA

GEMEINSAM

die Branche stark für die Zukunft machen

Wir sehen uns auf der Leitmesse der grünen Branch!

15. – 18. SEPTEMBER 2026
NÜRNBERG, GERMANY

Jetzt Tickets sichern
galabau-messe.com/besuchen

IDEELLER TRÄGER
Bundesverband Garten-,
Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
www.galabau.de

VERANSTALTER
NürnbergMesse GmbH
www.nuernbergmesse.de

Dienstag – Freitag
NEU
Tuesday – Friday

TRENDWENDE BEI DEN AUSZUBILDENDEN IM KI-ZEITALTER

Die Renaissance des Handwerks

Die Bauwirtschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen. Der demografische Wandel hinterlässt Lücken, der Fachkräftemangel gilt seit Jahren als chronisch, und das Lohngefälle zwischen Ost und West sorgt weiterhin für Diskussionsstoff. Doch der aktuelle »BauGPT-Gehaltsreport 2026« offenbart eine Trendwende: Insbesondere das wachsende Bewusstsein junger Menschen für die Zukunftssicherheit praktischer Berufe im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI) bringt neuen Schwung in die Branche. Darüber sprach **Dr. Patrick Christ** (Mit-Gründer von BauGPT) mit ABZ-Redakteurin **Julia Bremer**.

Im aktuellen »BauGPT-Gehaltsreport« geht es unter anderem um die Aufteilung der verschiedenen Gehaltsgruppen und um das bestehende Gefälle zwischen Ost und West. Die Auszubildendenzahlen sind 2025 nach Daten der SOKA-BAU um 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im ersten Lehrjahr begannen 13.977 Jugendliche eine Ausbildung in der Branche, ein Plus von 13,3 Prozent. Wie ordnen Sie das Ganze ein?

Ich würde hier tatsächlich ganz klar von einer Trendwende sprechen. Auch wenn das vielleicht nicht zu den standardmäßigen Erwartungen gehört, liegt die interessanteste Erkenntnis unseres Reports darin, dass die Zahlen der Auszubildenden im Bauwesen spürbar nach oben gehen. Das ist meiner Meinung nach eine wirklich tolle Nachricht für die gesamte Branche.

Das ist vor allem dann auffallend, wenn man bedenkt, wie sehr die Branche zuletzt unter dem Nachwuchsmangel gelitten hat.

Haben Sie im Zuge des Reports auch untersucht, worauf diese plötzliche Kehrtwende der jungen Generation zurückzuführen ist?

Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Entwicklung ganz eng mit dem aktuellen Boom der Künstlichen Intelligenz zusammenhängt. Viele junge Menschen überlegen sich heute sehr genau, welche Berufe in der Zukunft überhaupt noch krisensicher und zukunftsträchtig sind. Wenn man sich ansieht, welche Tätigkeiten eine KI potenziell übernehmen kann und welche nicht, rücken handwerkliche Berufe plötzlich in ein ganz neues Licht. Elektriker, Maurer oder Baggerfahrer zu werden, gilt heute zu Recht als weitaus zukunftssicherer im Vergleich zu vielen reinen Schreibtischberufen, die künftig vielleicht vollständig durch KI ersetzt werden können. Es zeigt sich, dass junge Menschen zum Berufsstart wieder ganz bewusst den Weg in diese speziellen Berufsfelder suchen.

haltsunterschied besteht. Das liegt primär daran, dass die Tariflöhne in der Regel nur die untere Grenze des Marktes definieren, also das absolute Minimum. Viele Unternehmen zahlen jedoch bewusst über Tarif. Hier sehen wir ein starkes regionales Gefälle: Baden-Württemberg ist in diesem Ranking absolut führend. Das hängt stark mit der lokalen Konkurrenzsituation und dem Wettbewerb extrem intensiv. Wenn ein dort ansässiges Bauunternehmen einen wirklich guten Bauleiter gewinnen oder halten möchte, muss es schlichtweg deutlich mehr bezahlen als die Konkurrenz

Aber das, was Sie über den Wettbewerb und die Lebenshaltungskosten sagen, spricht auch dafür, sich beruflich bewusst in Bundesländer zu bewerben, wo die Konkurrenz möglicherweise weniger extrem ist. Sehen Sie das auch so?

Ich denke, man muss das differenziert betrachten, denn jede Region hat ihre ganz eigenen Vor- und Nachteile. Nehmen wir als konkretes Beispiel die Stadt Leipzig. Wenn ich in Leipzig in der Baubranche arbeite, erarbeite ich im direkten Vergleich zwar nominell einen geringeren Lohn. Auf der anderen Seite profitiere ich dort aber auch von deutlich günstigeren Wohnungen und insgesamt niedrigeren Lebenshaltungskosten als beispielsweise in München. Die lokalen Rahmenbedingungen spielen eine entscheidende Rolle.

Ein weiterer Aspekt des Berichts ist das Gefälle zwischen Fachkräften und dem Management. Zwischen den Gehältern von Fachkräften und Führungskräften lässt sich im Schnitt ein Unterschied von immerhin 31 Prozent verzeichnen. An welchem Punkt der »Karrierelleiter« ist ein finanzieller Sprung für Mitarbeitende am größten?

Der mit Abstand größte Sprung auf der Karriereleiter erfolgt in dem Moment, in dem sich ein Mitarbeiter aktiv dafür entscheidet, echte Verantwortung zu übernehmen und den Schritt zur Führungskraft geht. Wer bereit ist, diese Verantwortung zu übernehmen, wird in der Bauwirtschaft heute extrem stark kompensiert. Hinzu kommt, dass der allgemeine Fachkräftemangel die Führungsebene mittlerweile mit voller Härte erfasst hat. Wir haben schlicht immer weniger Führungskräfte.

Kommen wir nun zu den Zahlen Ihres Reports. Besonders auffällig sind die anhaltenden Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Hier verzeichnen wir laut den Daten immer noch ein Gehaltsgefälle von 15 bis 22 Prozent. Wie erklären Sie sich diese anhaltende Lücke?

Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Realität zeigt, dass in der Praxis weiterhin ein teilweise deutlicher Ge-

Welche sind aus Ihrer Sicht die Hauptgründe für diesen anhaltenden Mangel an Führungskräften und Nachfolgern?

Das ist primär das Resultat des demografischen Wandels, in dem wir uns befinden. Wenn wir in die kommenden fünf Jahre blicken, werden rund 30 Prozent der heutigen Fachkräfte in den Ruhestand gehen. Das betrifft die geburtenstarke Generation der »Baby-boomer«. Wenn diese Generation nun massenhaft aus dem Berufsleben ausscheidet und die nachfolgenden jungen Menschen nicht automatisch nachrücken wollen, entsteht ein massives Vakuum. Die Unternehmen sind gezwungen, die wenigen wechsel- oder aufstiegsbereiten Kandidaten zu locken – und das funktioniert am Ende des Tages ganz maßgeblich über ein deutlich höheres Gehalt. Vielen qualifizierten Kräften ist eine ausgewogene Work-Life-Balance heute extrem wichtig. Sie fordern planbare Freizeit und wollen nicht mehr zwingend »Gewehr bei Fuß stehen müssen«, wenn es im Betrieb mal brennt.

Welche alternativen Karrierepfade sehen Sie für ambitionierte Nachwuchskräfte, um diesem Dilemma zu begegnen?

Der vielleicht beste und sicherste Karriereweg im heutigen Markt sieht so aus: Man absolviert eine solide Ausbildung, setzt den Meister obendrauf und übernimmt dann ein bereits etabliertes, gesund gewachsenes Unternehmen. Das Risiko ist hierbei weitaus kalkulierbarer als bei einer Neugründung. Wenn ich beispielsweise die Chance bekomme, einen regionalen Elektrobetrieb mit 100 Mitarbeitern zu übernehmen, weil der Gründer keine Nachfolger in der eigenen Familie hat oder im Unternehmen niemand die Verantwortung will, ist das eine fantastische wirtschaftliche Möglichkeit.

Ein weiteres wichtiges Kapitel des Reports betrifft die Mitarbeiterzufriedenheit und das Thema Zusatzleistungen. Der »BauGPT-Gehaltsreport« zeigt auf, dass lediglich 36 Prozent der Fachkräfte grundsätzlich mit ihrem aktuellen Gehalt zufrieden sind. Gleichzeitig leisten diese Mitarbeiter im Durchschnitt immer noch rund sechs Überstunden pro Woche. Wie kann man dieser Realität effektiv begegnen?

Die Arbeitsbedingungen auf dem Bau sind für junge Menschen im direkten Vergleich mit anderen Branchen oft



Das BauGPT-Gründerteam: Jonas Stamm (L., CTO), Dr. Anna Hocker (Kunden und Investoren) und Dr. Patrick Christ.

AKTUELLE ZAHLEN

Ifo-Geschäftsklima verbessert sich erneut

Wiesbaden (ABZ) | Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Juli den dritten Monat in Folge von den Dämpfern infolge des Iran-Kriegs erholt. Das Ifo-Geschäftsklima stieg um 0,9 Punkte auf 86,6 Punkte, wie das Münchner Forschungsinstitut mitteilte. »Trotz der unsicheren Lage am Persischen Golf zeigt sich die deutsche Wirtschaft weniger pessimistisch«, kommentierte Ifo-Präsident Clemens Fuest das Ergebnis der monatlichen Umfrage unter 9.000 Unternehmen. Gestützt wurde der Indikator durch die verbesserten Erwartungen der Unternehmen. Der Erwartungsindikator stieg um 2,4 Punkte auf 86,7 Punkte. Die aktuelle Lage wurde hingegen schlechter bewertet. Die Lagebe-

urteilung sank um 0,5 Punkte auf 86,5 Punkte. Im Dienstleistungssektor verbesserte sich die Stimmung. Auch im Handel hellte sich das Geschäftsklima erneut auf. Insbesondere die Einzelhändler waren weniger pessimistisch. Im Bauhauptgewerbe stieg der Indikator ebenfalls. Weniger Bauunternehmen klagten über fehlende Aufträge. Nach Einschätzung von Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer ist die Aussagekraft allerdings beschränkt. »Der deutliche Anstieg des Ifo-Geschäftsklimas ist nur bedingt aussagefähig, weil die meisten Unternehmen die Umfrage vor dem massiven Ölpreisanstieg der beiden letzten Wochen beantwortet haben«, heisst es in einem Kommentar.

BAUINDUSTRIE

Züblin und Geiger gründen Joint Venture capsys

Stuttgart (ABZ) | Die Ed. Züblin AG und die Geiger Bauwerksanierung GmbH & Co. KG bündeln laut eigenen Angaben ihre Technologiekompetenzen im Bereich des kathodischen Korrosionsschutzes (KKS) und gründen gemeinsam das Joint Venture capsys GmbH & Co. KG. Mit diesem Schritt reagieren beide Unternehmen demnach gezielt auf den wachsenden Bedarf an wirtschaftlichen, langlebigen und transparenten Lösungen für die nachhaltige Instandhaltung von Infrastruk-

tur. Laut Herstellerangaben ist das Ziel der Zusammenarbeit, innovative und datenbasierte Systemlösungen für die Erhaltung von Stahlbetonbauwerken konsequent weiterzuentwickeln und erfolgreich am Markt zu etablieren. Als eigenständiger Systemanbieter positioniere sich capsys laut Hersteller mit einem integrierten Ansatz, der bewährte KKS-Systeme mit moderner Sensorik und digitaler Auswertung verbindet.

Foto: Züblin



Bündelung von **Technologiekompetenzen** im kathodischen Korrosionsschutz.

HYUNDAI CONSTRUCTION EQUIPMENT

Hamann übernimmt Vertrieb in Schleswig Holstein

Sörup (ABZ) | Hyundai Construction Equipment hat Hamann Baumaschinen mit Hauptsitz in Sörup bei Flensburg zum neuen Exklusivhändler für Schleswig-Holstein ernannt. Das Unternehmen ist seit Anfang 2026 offizieller Vertrags-



Hamann Baumaschinen ist der neue Handelspartner von Hyundai CE in Schleswig Holstein.

händler für das gesamte Baumaschinenportfolio des Herstellers, teilte Hyundai CE nun mit. Hamann Baumaschinen wurde 2002 von Geschäftsführer Christian Hamann gegründet. Der gelernte Landmaschinenmechaniker vertreibt und betreut künftig das komplette Hyundai-Programm im nördlichsten Bundesland. Nach Herstellerangaben erfolgt die Betreuung des Portfolios vom Standort Flensburg aus. Dort befinden sich Vertrieb, Werkstatt sowie der Hyundai-Mietpark. Das Unternehmen beschäftigt 23 Mitarbeitende in den Bereichen Werkstatt, Verkauf, Vermietung und Reparatur. Fünf Servicemonteur mit eigenen Werkstattwagen sind im Verkaufsgebiet im Einsatz.

Foto: Hyundai CE

Dr. Patrick Christ ist Mit-Gründer der Firma BauGPT.



Fotos: BauGPT

IM GESPRÄCH MIT HYDREMA

»Wir fokussieren Länder, die hochwertige Technik brauchen und diese einsetzen wollen«

Der dänische Hersteller Hydrema feierte jüngst das Jubiläum seiner deutschen Niederlassung in Weimar und stellte einige neue Produkte vor. **Jan Werner Jensen**, CEO Hydrema, und **Martin Werthenbach**, Hydrema-Vertriebsleiter Deutschland, sprachen mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga** über Investitionen und Ziele des Herstellers für den deutschen Markt.

Hydrema hat im Mai anlässlich der Hydrema Days einen Neuen Dumper DT22 vorgestellt und einen Mobilbagger MX20, der auch auf Gleisen arbeiten kann. Die Maschine ist aber bereits erporbt in der Praxis?

Jensen: Ja, der Bagger ist in Dänemark schon viel länger verfügbar, wir haben mit den Maschinen auch sehr viel Erfahrung in Skandinavien sammeln können. Mit der Maschine sind wir Marktführer in ganz Skandinavien im Bereich Schiene.

Der wird Bagger wurde zuerst zur bauma 2025 in Deutschland vorgestellt. Ist die Zulassung für die Deutsche Bahn seitens der deutschen Behörden schon erfolgt?

Jensen: Die Zulassung wird noch dauern, leider können wir keinen Termin dafür nennen, da das ja nicht von uns abhängt. Aber man kann den Bagger ja auch ohne die DB-Zulassung auf geschlossenen Strecken fahren. Die offizielle Zulassung betrifft den Betrieb auf Bahnanlagen der DB, die sich im Betrieb befinden. Für solche Einsätze gelten ganz andere, sehr umfassende Regelwerke. Beispielsweise muss die Fahrerkabine einen zweiten Sitzplatz aufweisen, damit Platz für einen Mitarbeiter ist, der laufend die Bahnstrecke beobachten kann. Den Sitzplatz bietet unser Bagger natürlich auch, aber solche Eigenschaften müssen wie hunderte andere technische Details alle behördlich abgenommen werden. Wir hoffen aber, dass die Zulassungen schnell erfolgen, Kunden können das Geräte ja auf geschlossenen Strecken verwenden und dann nachträglich die Zulassung einholen.

Mit dem Zwei Wege Bagger und mit dem Dumper bedient Hydrema eher Marktnischen. Welche weiteren Marktplätze sollen mit diesen Maschinen bedient werden?

Werthenbach: Wir haben weltweit Vertriebsgesellschaften und Handelspartner, über die unsere Maschinen angeboten werden. Beispielsweise haben wir eine große Vertriebsgesellschaft in Nordamerika, oder auch in England, wo wir seit 1985 vertreten sind. Natürlich sind wir in ganz Skandinavien mit eigenen Vertriebsgesellschaften vertreten und in Neuseeland und in Australien arbeiten wir, genauso wie in Japan, mit Handelspartnern zusammen. Auch im Raum Benelux, sowie in Polen, Tschechien, Österreich und der



Jan Werner Jensen (CEO Hydrema) und Martin Werthenbach (Hydrema-Vertriebsleiter Deutschland).

Schweiz arbeiten wir mit Händler zusammen. Wenn Sie sich die Länder anschauen, dann bekommt man schnell eine Antwort darauf, wo wir mit den Maschinen von Hydrema vertreten sein wollen. Wir haben hier ein sehr hochwertiges Produkt und das ist natürlich eher weniger für Drittländer geeignet, wo es nur um billige Maschinenteknik geht. Wir fokussieren Länder, die hochwertige Technik brauchen und diese einsetzen wollen.

Von deutschen Bauunternehmen hört man mitunter, dass der Baggerfahrer entscheidet, welcher Bagger gekauft wird. Haben Sie diese Erfahrung auch gemacht?

Werthenbach: Dänemark ist ein Land, wo der Bauunternehmer oftmals gleichzeitig der Fahrer ist. Bauunternehmer und Fahrer waren für uns schon immer Partner auf Augenhöhe. Deshalb hat sich diese Frage einerseits nie gestellt, weil wir andererseits auf den Fahrer und dessen Wünsche und Anforderungen schon immer ein großes Augenmerk gelegt haben. Oder sehen Sie es anders herum – ein dänischer Bauunternehmer, der aus einem komfortablen Auto aussteigt, das er sich erarbeitet hat, will natür-

gebaut, sowie Fahrerkabinen für unsere anderen Baumaschinen. Wir fertigen auch verschiedene Teile für die Produktion in Dänemark.

Hydrema hat vor kurzem massiv in den Ausbau des Werks in Weimar investiert?

Jensen: Ja, einerseits waren die Kapazitäten für die Produktion der kleineren Muldenkipper etwa knapp, das haben wir behoben. Nun haben wir mit dem DT22 ein neues Modell vorgestellt und gehen natürlich davon aus, dass die Nachfrage hier auch in den USA wieder deutlich anziehen wird. Die Zollmaßnahmen von US-Präsident Trump haben das zwar verzögert, aber wir haben kein Zweifel, dass ein höherer Absatz in den USA kommen wird. In Deutschland werden aktuell hohe Investitionen in die Infrastruktur vorgenommen, weshalb wir nach 2025 und 2026 auch hier eine Steigerung des Absatzes erwarten. Wichtig ist mir darauf hinzuweisen, dass in Weimar und in unserem Werk in Dänemark nicht nur die Montage der Baumaschinen erfolgt – sie werden tatsächlich hier auch hergestellt. Wir haben eine sehr hohe Fertigungstiefe und sind daher auch ziemlich unabhängig von Zulieferern. Das ist unsere Philosophie. Wir sind sehr stark im vertikalen Herstellungsprozess integriert und stellen die meisten Bauteile selbst her.

Werthenbach: Neben dem Kabinenbau, fertigen wir auch die Hydraulikzylinder selbst. Eine der letzten Investitionen war bei Hydrema bezüglich der eigenen Herstellung von Kabelbäumen. Wir haben eine Fabrik zur Herstellung von Kabelbäumen in Dänemark übernommen, so dass wir nun auch Kabelbäume für uns selbst produzieren. Selbst der Stahlbau findet bei uns in Eigenregie statt. Bei unseren Werksrundgängen werden sie öfter die Aussage »von der nackten Platte zur fertigen Maschine« hören, und das meinen wir auch so. In Weimar selbst haben wir zuletzt vor allem in die Verbesserung der eigenen Effizienz investiert. Wir haben etwa vollautomatische Bohrplätze und Bohrzentren installiert, die zum Teil sogar über Nacht mannos arbeiten können.

Sie haben eben die Herausforderungen an internationalen Marktplätzen wie Nordamerika angedeutet. Auch in Deutschland findet

Was wird heute von Hydrema in Weimar gefertigt?

Werthenbach: In Weimar werden die Muldenkipper der Reihe 912 und 922

KOOOPERATION

Kärcher und Stihl starten Akku-Allianz

Waiblingen (ABZ) | Kärcher und Stihl haben unlängst den Start für eine gemeinsame Akku-Allianz bekannt gegeben. Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist es demnach, professionellen Anwendern einen gemeinsamen, leistungsstarken und zukunftssicheren Akkustandard zu bieten. Kernstück der Allianz ist das von Stihl entwickelte ALLPRO-Akkusystem, das künftig in den Profi-Geräten beider Marken zum Einsatz kommen soll.

Profi-Anwendern bringe die Allianz unter anderem den Vorteil, die gleichen Akkus und Ladegeräte sowohl für ihre Reinigungsgeräte von Kärcher als auch für ihre Motorgeräte von Stihl nutzen können. Kunden könnten dabei auf die volle Kompatibilität mit dem bisherigen AP-System vertrauen. Vorhande-

ne AP-Akkus lassen sich demnach auch vollumfänglich mit den neuen Kärcher-Akkugeräten nutzen. Für Kärcher-Kunden ist ALLPRO eine gänzlich neue Plattform. Kärcher garantiert aber für bestehende Geräte aus dem bisherigen Battery Universe weiterhin vollumfänglichen Service und Ersatzteil- und Akku-verfügbarkeit.

Im Ergebnis entstehe für Profis eine Arbeitswelt, in der sie mit nur einem Akkusystem das gesamte Spektrum der täglichen Garten-, Forst- und Reinigungsaufgaben abdecken könnten, das sei ein deutlicher Vorteil hinsichtlich Effizienz, Logistik und Wirtschaftlichkeit und »ein technologischer Meilenstein in den jeweiligen Branchen«. Die neuen Akkus sollen ab dem 1. August 2026 erhältlich sein.

Bei Kärcher erfolgt der Marktstart für die neuen Akkus und die neuen Geräte zum 1. Januar 2027.

»Professionelle Anwender brauchen nicht nur leistungsfähige Geräte. Sie benötigen Systeme, die viele Aufgaben abdecken, Komplexität reduzieren und Investitionen langfristig nutzbar machen«, sagt Michael Traub, Vorsitzender des Vorstands der Stihl AG.

Foto: Stihl



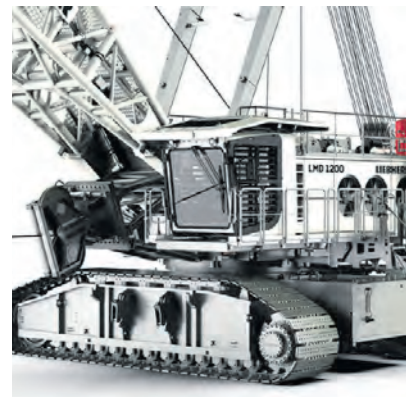
Michael Traub (Vorsitzender des Vorstands der Stihl AG, l.) und Hartmut Jenner (Vorsitzender des Vorstands der Alfred Kärcher SE & Co. KG.).

LIEBHERR

Neue Maschinen zum Werksjubiläum

Nenzing (ABZ) | In diesem Jahr feiert Liebherr das 50-jährige Bestehen des Werks in Nenzing. »Das ist ein Meilenstein, der eindrucksvoll die Bedeutung des Standortes für die gesamte Unternehmensgruppe unterstreicht«, informiert Liebherr. Das halbe Jahrhundert stehe für Kontinuität, Verlässlichkeit und Innovationskraft. Im Rahmen der Feierlichkeiten präsentierten wurde gleich drei neue Maschinen vorgestellt, der Schürfkübelbagger: LMD 1200, der Fräsmischer LMC 80 und Aufsteckmäklär mit Hydraulikhammer für Rammarbeiten H 10

Der Schürfkübelbagger LMD 1200 – Liebherr Mining Dragline – wurde laut



Der Schürfkübelbagger LMD 1200 kann mit einem Schürfkübel bis zu 12,25 Kubikmeter ausgerüstet werden und Grabtiefen bis zu 25 Meter umsetzen.

Hersteller speziell für Anwendungen mit Schürfkübel für den Nass- oder Trockenabbau entwickelt. Die maximale Hubkapazität von 30 Tonnen bei 40 Metern Arbeitsradius erfüllt die Anforderungen großer Abbauprojekte und spiegelt sich in der Produktbezeich-

Foto: Liebherr

GEBÄUEMODERNISIERUNG

Verbände skeptisch zu neuem Gesetz

Berlin (ABZ) | Der Bundestag verabschiedete jüngst das Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG), die Reaktionen der Verbände darauf sind unterschiedlich. »Mit dem GModG kommen neue Leitplanken für einen klimaneutralen Gebäudesektor. Mehr Technologieoffenheit und Flexibilität sind zwar richtig und geben Investitionen wieder mehr Spielraum«, lobt Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB) und bemängelt: »Ohne klare, verlässliche und praxistaugliche Regeln wird kein Bau-Turbo ausgelöst. Die Branche braucht Planungssicherheit – nicht neue Unsicherheiten in der

Umsetzung«. Dieser Test stehe noch aus. Die zusätzlichen Anforderungen durch europäische Vorgaben für fossilfreie Heizungen im Nullemissionsgebäude und neue Instrumente wie die Lebenszyklusbetrachtung setzten grundsätzlich richtige Impulse. Es bleibt jedoch die Befürchtung, dass sie zu mehr Bürokratie und Verwaltungsaufwand führten.

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) kommentiert: »Wichtig ist, dass nach dem langen Hin und Her endlich Klarheit herrscht und der Bundestag das Gebäudemodernisierungsgesetz noch vor der Sommerpause verabschiedet hat.« Das Gesetz setze vor allem auf Heizungs- und Anlagentechnik, der Verband bedauere, dass zusätzlich zur gebäudeindividuellen Betrachtung der Quartiersansatz als kosteneffiziente Erfüllungsoption der in der EU-Gebäuderichtlinie verankerten Mindeststandards nicht in das Gesetz aufgenommen worden sei.



Unterstellbock „safety-jack“ für Trailer

Withauweg 9 · D-70439 Stuttgart
Fon 0711-88 79 63-0 · Fax 0711-81 42 83
www.arnold-verladesysteme.de

BRIGHTLAYER ENERGY

Echtzeitdaten und KI klug nutzen

Moderne Gebäude stehen durch die Integration von Solarstrom, Batteriespeichern und E-Ladeinfrastruktur vor einer komplexen Verwaltungsaufgabe. **Kamal Mehta**, Product- und Offer-Manager EMEA bei Eaton, erläutert im Gespräch mit den ABZ-Redakteurinnen **Julia Bremer** und **Alexandra Westermann** (C.v.D), wie die Plattform Brightlayer Energy mithilfe von Echtzeitdaten und künstlicher Intelligenz diese Systeme bündelt, um den Energiefluss vollautomatisch und zukunftssicher zu optimieren.

Was ist die zentrale Idee hinter Brightlayer Energy und welches Problem löst die Plattform konkret?

Brightlayer Energy ist das KI-gestützte Energiemanagement- und Optimierungssystem von Eaton. Damit können Unternehmen ihre Energieinvestitionen verwalten, optimieren und monetarisieren und gleichzeitig die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Gebäude werden zunehmend komplexer. Neben erneuerbaren Energiequellen werden dort zudem Batteriespeicher und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge installiert, die oft separat verwaltet werden. Brightlayer Energy vereint diese Elemente auf einer integrierten Plattform und bietet Betreibern einen einheitlichen Überblick sowie die Kontrolle über das gesamte Energie-Ökosystem. Durch die Vernetzung von Anlagen und Daten

Teil der Energie nach wie vor nicht effizient genutzt. Dadurch wird Energiemanagement im Gebäude nicht nur operativ, sondern auch finanziell zu einem entscheidenden Optimierungsfaktor. Es geht nicht mehr nur darum, den Verbrauch zu überwachen, sondern darum, Energie aktiv als strategische Ressource zu steuern. Intelligentes Energiemanagement hilft Unternehmen dabei, Kosten zu senken, ihre Ausfallsicherheit zu verbessern und Dekarbonisierungsziele auf strukturierte und messbarere Weise zu erreichen.

Wie funktioniert die Echtzeitautomatisierung mit KI in Bezug auf Energieverbrauch, Kosten und Emissionen?

Brightlayer Energy kombiniert Echtzeitdaten, prädiktive Analysen und automatisierte Steuerung, um den Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren. In der Praxis bedeutet dies, dass das System den Energiebedarf vorhersagen, auf sich ändernde Bedingungen reagieren und die Energienutzung im gesamten Gebäude automatisch anpassen kann. Dadurch können Gebäude vom manuellen Betrieb auf eine automatisierte Optimierung umgestellt werden, sodass Entscheidungen kontinuierlich auf der Grundlage von Daten getroffen werden.

Welche Datenquellen fließen in die Plattform ein, und wie werden diese miteinander verknüpft?

Die Plattform von Eaton bündelt Daten aus der elektrischen Gebäudeinfrastruktur, aus dezentralen Energiequellen wie Solar- und Batteriespeichern sowie Systemen wie EV-Ladestationen. Zudem werden externe Daten, wie beispielsweise wetterbezogene Echtzeitdaten, einbezogen. Durch die Zusammenführung dieser Datenströme schafft Brightlayer Energy einen umfassenden Echtzeit-Überblick über den Energiefluss in einem Gebäude. Das macht präzise Prognosen möglich und hilft den Betreibern zu verstehen, wie Energie nicht nur verbraucht wird, sondern auch, wie sie optimal erzeugt, gespeichert und verteilt werden kann.

Warum ist intelligentes Energiemanagement gerade jetzt so wichtig für Unternehmen und Gebäude?

Gebäude sehen sich heute mit steigenden Energiekosten, zunehmender Elektrifizierung und strengeren Nachhaltigkeitsanforderungen konfrontiert. Gleichzeitig wird ein erheblicher

Konkrete Optimierungsmaßnahmen sind automatisierte betriebliche Maßnahmen, die die Energieeffizienz unmittelbar verbessern. Dazu gehören den Spitzenbedarf zu senken, um höhere Tarife zu vermeiden, den Energieverbrauch in Nebenzeiten zu verlagern und nicht unbedingte erforderliche Verbrauchseinheiten, wie Beleuchtung oder HLK-Anlagen, dynamisch zu steuern. Außerdem kann das System die Nutzung der vor Ort erzeugten erneuerbaren Energie und der Batteriespeicher optimieren. Der wesentliche Unterschied zum herkömmlichen Energiemanagement besteht darin, dass diese Maßnahmen kontinuierlich und automatisch erfolgen, ohne dass manuelle Anpassungen nötig sind.

Inwiefern verbindet die Plattform Wirtschaftlichkeit mit Nachhaltigkeit?

Brightlayer Energy verbindet Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit, indem es die Energieerzeugung, -speicherung und den Energieverbrauch in Gebäuden systemweit optimiert. So kann die Plattform beispielsweise den Energieverbrauch dynamisch an die Netzbedingungen und die Energieverfügbarkeit anpassen und so sicherstellen, dass Energie dann verbraucht wird, wenn es sowohl kosteneffizient als auch betrieblich optimal ist. Demnach sind das Senken der Energiekosten und das Verringern der Emissionen keine getrennten Maßnahmen, sondern Ergebnisse desselben Optimierungsprozesses.

Welche typischen Einsparungen konnten in bisherigen Pilotprojekten erzielt werden?

Erste Projekte zeigen messbare Ergebnisse in verschiedenen Gebäudetypen. So konnte beispielsweise ein Hotel in Amsterdam seine Stromkosten um mehr als 25 Prozent und seine Emissionen um 27 Prozent senken. Diese Ergebnisse sind in der Regel auf eine Senkung der Spitzenlast, eine bessere Nutzung der vor Ort verfügbaren Energieressourcen und eine kontinuierliche Optimierung des Verbrauchs zurückzuführen. Sie zeigen, dass Energiemanagement in der Praxis spürbare betriebliche und finanzielle Vorteile bringen kann.

Foto: Eaton

Wie schnell amortisieren sich Investitionen in die Plattform?

Die genaue Amortisationszeit hängt vom jeweiligen Gebäude, dessen Energieinfrastruktur und der Art der Systemanwendung ab. Effizienzsteigerungen, niedrigere Spitzenlastgebühren und eine bessere Nutzung der Energieressourcen führen jedoch unmittelbar zu finanziellen Vorteilen. Daher sehen Unternehmen in der Regel bereits positive wirtschaftliche Auswirkungen, sobald diese Optimierungen greifen.

Für welche Gebäudetypen oder Branchen eignet sich Brightlayer Energy besonders?

Brightlayer Energy ist für eine Vielzahl von Gebäudeumgebungen konzipiert, darunter Gesundheitseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Einzelhandelsgebäude und andere Gewerbeimmobilien. Dies ist insbesondere dort relevant, wo Energiesysteme komplex sind, der Energiebedarf hoch ist oder Nachhaltigkeitsziele eine wichtige Rolle spielen. In solchen Umgebungen schafft die Möglichkeit, Transparenz und Kontrolle über den Energieverbrauch zu erlangen, einen erheblichen betrieblichen Mehrwert.

Wie aufwendig ist die Implementierung für Unternehmen?

Brightlayer Energy ist so konzipiert, dass es auf verschiedenen Organisationsebenen eingesetzt werden kann – von einzelnen Standorten über ganze Portfolios bis hin zu unternehmensweiten Systemen. In der Praxis konzentriert sich die Umsetzung darauf, bestehende Energieanlagen anzubinden und Daten aus verschiedenen Systemen in einer Plattform zu bündeln. So können Unternehmen ihre bestehende Infrastruktur optimieren, anstatt sie zu ersetzen. Das Ergebnis ist eine skalierbare Lösung, die mit dem Unternehmen mitwächst und sich im Laufe der Zeit an die zunehmende Komplexität anpassen kann.

Welche Herausforderungen treten typischerweise bei der Einführung auf?

Die größte Herausforderung besteht in der Regel nicht darin, ein neues System einzuführen, sondern bestehende Ressourcen und Daten in einem einheitlichen Rahmen zusammenzuführen.

Personalien



Jan Birkemeyer

Der Deutsche Stahlbau-Verband DSTV e.V. hat einen neuen Vorsitzenden. Auf der Mitgliederversammlung im Juni 2026 in Göttingen wählten die Stimmberechtigten Jan Birkemeyer zum neuen Präsidenten. Birkemeyer, der als Geschäftsführer der Goldbeck Nord GmbH tätig ist, gehört bereits seit mehreren Jahren dem Vorstand des Verbandes an und bekleidet zudem das Amt des Vorsitzenden im Fachausschusses Technik (FAT). Er folgt auf Christian Wurst, welcher den DSTV fünf Jahre lang als Präsident geleitet hat und dem Verband zukünftig als stellvertretender Präsident erhalten bleibt.

Dr. Peter Jakubowski

Dr. Peter Jakubowski ist neuer Leiter des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Der promovierte Volkswirt leitete zuletzt die Abteilung »Raum- und Stadtentwicklung« im BBSR. Das Institut gehört als Ressortforschungseinrichtung zum Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Verena Hubertz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, gratulierte zum neuen Amt: »Das BBSR ist wie ein Think-Tank für unsere Kommunen und Regionen. Das Institut analysiert gesellschaftliche Entwicklungen und schafft Orientierung für die Stadt-, Regional- und Wohnungsentwicklung. Mit Zukunft Bau gibt es zugleich entscheidende Impulse für Innovationen im Bauwesen – von neuen Materialien und digitalen Technologien bis hin zu nachhaltigen Bauprozessen.«



Matthias Benz

Der Der Aufsichtsrat der Zeppelin GmbH – Holdinggesellschaft der Zeppelin Gruppe – hat Matthias Benz als Vorsitzenden der Geschäftsführung (CEO) einstimmig wiederbestellt. Mit Wirkung zum 1. Juli 2027 führt er das Unternehmen weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2032. Simon Blümcke, Aufsichtsratsvorsitzender der Zeppelin GmbH, äußert sich positiv zur Fortführung: »Wir freuen uns, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Matthias Benz fortzusetzen. Gemeinsam mit der Geschäftsführung hat er in den vergangenen zwei Jahren wichtige Impulse für die strategische Weiterentwicklung der Zeppelin Gruppe gesetzt. Unter seiner Führung wurden zentrale Initiativen vorangetrieben, um die Gruppe klarer auszurichten, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum weiter zu verbessern.« Mit der Wiederbestellung bestätigt das Gremium den Angaben nach das Vertrauen in den eingeschlagenen Kurs. So hat die Zeppelin Gruppe in der bisherigen Amtszeit von Benz die internationale Marktposition weiter ausgebaut, neue Geschäftsfelder erschlossen sowie bestehende Geschäftsmodelle weiterentwickelt. Zudem wurde ein gruppenweites Transformationsprogramm aufgesetzt, das auf die Nutzung vorhandener Potenziale, Effizienzsteigerung und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Damit will der Konzern die Grundlage schaffen, sich künftig international als verlässlicher Lösungsanbieter sowie als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. »Ich freue mich sehr über das Vertrauen des Aufsichtsrats und fühle mich geehrt, die Zeppelin Gruppe auch in den kommenden Jahren als CEO zu führen«, betont Benz.



Dr. Christian Funk

Die Mewa-Unternehmensgruppe stellt die Weichen für ihre zukünftige Entwicklung und hat eine personelle Veränderung an der Unternehmensspitze bekanntgegeben. Zum 1. August 2026 hat Dr. Christian Funk den Vorstandsvorsitz (CEO) des internationalen tätigen Textildienstleisters übernommen. Mit der Verpflichtung von Dr. Funk gewinnt die Gruppe eine Führungspersönlichkeit, die über Expertise in der Leitung großer Dienstleistungsunternehmen mit komplexen operativen Logistiknetzen und mehreren Tausend Mitarbeitenden verfügt.



Michél Dombois

Zum 1. Juli 2026 hat die B.A.S. Verkehrstechnik AG ihren Vorstand erweitert. Michél Dombois verstärkt nun das Führungsteam des Unternehmens, um die Weichen für die weitere Entwicklung zu stellen und die Führungsstruktur zu stärken. Nach Angaben der Aktiengesellschaft reagiert das Unternehmen mit dieser Entscheidung auf die wachsenden Anforderungen eines dynamischen Marktfelds, in dem Transformation, Digitalisierung und strategische Weiterentwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Schritt soll für Kontinuität und unternehmerische Stärke stehen, um die Entwicklung der B.A.S. Verkehrstechnik AG künftig aktiv zu gestalten. »Wir freuen uns sehr, mit Michél Dombois einen Kollegen im Vorstand zu begrüßen, der unser Unternehmen seit vielen Jahren kennt, zentrale Innovationsprojekte maßgeblich geprägt hat und die anstehenden Herausforderungen aus eigener Erfahrung einschätzen kann. Damit ist er die ideale Ergänzung für unser Führungsteam«, erklären die Vorstände Sonja Riefe und Ralph Goerres.



Dr. Hannes Zapf

Die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e. V. (DGfM) hat auf ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin ihren Vorstand turnusgemäß neu gewählt. Dabei wurde Dr. Hannes Zapf (Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.) in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt, ebenso wie Guido Runkel (Bundesverband Leichtbeton e. V.) als sein Stellvertreter. Komplettiert wird das Führungsgremium durch Christian Bertmaring (Vorsitzender Bundesverband Porenbetonindustrie e. V.), Torsten Schoch (Vorstand Verband Bauen in Weiß e. V.) und Frederic Dörlitz (Vorsitzender Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.). Neben den Wahlen standen die aktuelle Krise im Wohnungsbau sowie die politischen Maßnahmen der Bundesregierung, insbesondere der im Juni 2026 vorgelegte »Aktionsplan zur Senkung von Baukosten« des Bauministeriums, im Fokus der Versammlung.



Stephan Hinrichs

Zum 1. Juli 2026 hat ein Wechsel an der Spitze der Holcim Deutschland Gruppe stattgefunden: Nach acht Jahren hat Thorsten Hahn die Leitung des Baustoffunternehmens an seinen Nachfolger Stephan Hinrichs übergeben. Der neue CEO war bislang als Industrial Director tätig und gehörte dem Management-Team von Holcim Deutschland an.



Jürgen Oyen
Die Mitgliederversammlung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen hat Jürgen Oyen einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Oyen ist Vorstand der Zech Bau SE in Bremen und engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Bauindustrieverband. Der neugewählte Präsident dankte den Mitgliedern nach seiner Wahl in Bremen für das entgegengebrachte Vertrauen. Nach seiner Auffassung muss der Verband weiterhin eine starke Stimme und ein starkes Netzwerk bleiben. »Die Bauindustrie ist das Fundament, auf dem Wirtschaft und Gesellschaft stehen. Ob Wohnquartiere, Straßen oder Seehäfen: Wir bauen das, was dieses Land so dringend benötigt«, erklärte Oyen nach seiner Wahl. Hauptgeschäftsführer Jörn P. Makko ergänzte, dass die Herausforderungen in Niedersachsen und Bremen aktuell auf der Hand lägen. Planungs- und Genehmigungsverfahren dauerten zu lang, Kommunen seien überlastet sowie unterbesetzt und das Sondervermögen komme nur stockend auf den Baustellen an. Laut Angaben der Geschäftsführung brauche es vor diesem Hintergrund dringend mehr Tempo.

Carsten Burckhardt
Der Beirat der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hat in seiner Sitzung in Steinbach bei Frankfurt am Main seine Empfehlung zur Besetzung des Bundesvorstands für den anstehenden Gewerkschaftstag beschlossen. Danach soll Carsten Burckhardt, der derzeit das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet, der neue Bundesvorsitzende werden. Der bisherige Vorsitzende Robert Feiger tritt nach 19 Jahren Mitgliedschaft im Vorstand, davon 13 Jahre an der Spitze der Gewerkschaft, nicht mehr zur Wahl an. Die bisherige Stellvertreterin Nicole Simons soll ihr Amt nach dem Willen des Beirats behalten. Als weitere Mitglieder für das Führungsgremium werden Christian Beck, Zeynep Bicici und Heike Stoffels vorgeschlagen.



Danijel Lučić & Michael Dawir
Die Firma Saint-Gobain und Cordula Gudduschat-Gillet haben sich auf eine Neuaufstellung der Leitung der beiden Tochtergesellschaften Isov und Rigips in Deutschland verständigt. Da sich Gudduschat-Gillet künftig neuen Aufgaben außerhalb der Gruppe widmen wird, hat der Aufsichtsrat der Saint-Gobain Isov G+H AG Danijel Lučić (r.) zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er wurde zudem zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Saint-Gobain Rigips GmbH ernannt. Ebenfalls am selben Tag berief der Isov-Aufsichtsrat Michael Dawir (l.) in den Vorstand und ernannte ihn zum Mitglied der Geschäftsführung der Saint-Gobain Rigips GmbH. Christian Bako, CEO von Saint-Gobain Deutschland & Österreich, dankte Cordula Gudduschat-Gillet für ihr Engagement und ihren Beitrag zur Entwicklung der beiden Marken sowie zur Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns. Zu den Neubesetzungen erklärte Bako, dass mit Danijel Lučić eine Führungspersönlichkeit mit Marktkenntnissen die Verantwortung für beide Unternehmen übernehme. Zudem werde Michael Dawir die Geschäftsleitungen durch seine Kenntnis des Geschäftes, die er im Zuge einer langjährigen Unternehmenszugehörigkeit erworben hat, gezielt ergänzen und stärken.

Steffen Kaiser & Carsten Hurth
Die Isoplus Group hat ihr Management-Team vervollständigt. Seit dem 1. Juli 2026 verstärken Steffen Kaiser als Chief Financial Officer (CFO) und Carsten Hurth als Chief Operating Officer (COO) die Gruppe. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) Florian Roos und dem Vertriebsvorstand (CSO) Tobias Langer steht damit das Führungsquartett für die anstehende Wachstumsphase fest. Innerhalb des Teams übernimmt Roos die strategische und operative Führung, während Langer den Vertrieb und das Marketing verantwortet. Kaiser leitet die Bereiche Finanzen und Informationstechnik (IT), und Hurth zeichnet für das operative Geschäft verantwortlich. Beide neuen Führungskräfte berichten direkt an den CEO sowie an das Board of Directors. »Mit Steffen Kaiser und Carsten Hurth gewinnen wir zwei erfahrene Führungspersönlichkeiten, die unsere Finanz- und Betriebsorganisation gezielt weiterentwickeln. Damit ist unser Führungsteam komplett, und wir gehen die nächste Wachstumsphase von Isoplus gemeinsam mit voller Kraft an«, betont Florian Roos.



Stefan Dallinger folgt auf Gerhard A. Burkhardt
Gerhard A. Burkhardt (2. v.l.) hat den Aufsichtsrat der Familienheim Rhein-Neckar (FHM) darum gebeten, ihn zum 1. Juli 2026 von seinem Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zu entbinden. Das Gremium bedauerte diese Entscheidung und würdigte zugleich das langjährige Engagement sowie die erfolgreiche Arbeit Burkhardts an der Spitze des Kontrollgremiums. Auf Vorschlag von Burkhardt wählte der Aufsichtsrat den bisherigen ersten stellvertretenden Vorsitzenden, den ehemaligen Landrat Stefan Dallinger (3. v.l.), einstimmig zu seinem Nachfolger. Der Wechsel an der Spitze des Aufsichtsrats erfolgte planmäßig zum 1. Juli 2026. Mit der Wahl von Dallinger setzt der Aufsichtsrat nach eigenen Angaben ein klares Zeichen für Kontinuität und Verlässlichkeit bei der Begleitung der Genossenschaft. Dallinger bringt umfassende Erfahrung aus seiner bisherigen Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie aus seinen öffentlichen Ämtern mit und ist mit den Strukturen und strategischen Aufgaben der Familienheim Rhein-Neckar vertraut.



Karsten Köhler übergibt an Tobias Götz
Nach 27 Jahren an der Spitze der Prefa GmbH Alu-Dächer und Fassaden aus Wasungen hat sich Geschäftsführer Karsten Köhler (im Bild) bereits zum 30. Juni 2026 in den Ruhestand verabschiedet. Seit seinem Eintritt am 1. Juli 1999 prägte er die Entwicklung des Standorts. Nach Angaben des Unternehmens entwickelte sich Wasungen unter seiner Führung zu einem bedeutenden Bestandteil der Gruppe sowie zu einem verlässlichen Partner für Kunden, Fachhandwerker und Mitarbeitende. In den vergangenen zehn Jahren leitete Köhler den Betrieb gemeinsam mit Tobias Götz. Die in dieser Zeit geschaffenen Strukturen bilden laut Geschäftsleitung eine solide Grundlage für die Zukunft des Herstellers. Die Verantwortung für den Standort Wasungen übernimmt Götz künftig als alleiniger Geschäftsführer. Gemeinsam mit den Prokuristen Kathrin Böhner und Frank Bußdorf sowie einem Führungsteam in den Fachbereichen wird er die Entwicklung des Unternehmens fortführen. Ein besonderer Fokus liegt laut Aussage der Verantwortlichen auf der gezielten Entwicklung junger Führungskräfte, um den Betrieb nachhaltig aufzustellen.

TICKETVERKAUF STARTET MITTE DES MONATS

BAU 2027: Fokus auf vier Leitthemen

München (ABZ) | Vom 11. bis 15. Januar 2027 findet auf dem Gelände der Messe München die BAU 2027 als Messe für Architektur, Materialien und Systeme statt. Die alle zwei Jahre ausgerichtete Veranstaltung gilt laut eigener Aussage als Treffpunkt für Fachkräfte aus Planung, Architektur, Handwerk, Industrie und Investment. Die Ausstellungsbereiche sind nach Baustoffen, Themen und Produktkategorien gegliedert und werden durch ein Rahmenprogramm mit Fachforen ergänzt. Ein gutes halbes Jahr vor Messebeginn entspricht der Anmeldestand laut Veranstalter dem Niveau der Vorveranstaltung. Zu den angemeldeten Unternehmen gehören unter anderem Agrob Buchtal, Assa Abloy, Bechmann, dormakaba, Fritz Egger, Erlus, Geze, Gretschi-Unitas, Hörmann, Kleusberg, Renson, Schüco, Sika und Tarkett. Projektleiterin Cornelia Lutz erläutert dazu: »Die starke Nachfrage führender Aussteller zeigt, dass die Unternehmen nach vorne blicken und aktiv gestalten wollen. Gerade in einem anspruchsvollen Marktumfeld wird deutlich: Die Branche setzt auf Austausch und Innovationen für die Zukunft des Bauens.« Die Ausrichtung der BAU 2027 erfolge vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen im Bauwesen, das durch einen hohen Kosten- und Zeitdruck im Wohnungsbau, bei Sanierungen und in der Infrastruktur geprägt ist. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Effizienz bei einem anhaltenden Mangel an Fachkräften. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt die Messe auf vier zentrale Leitthe-

men. Das Leitthema Lebensraum im Wandel thematisiert flexible, barrierefreie und bezahlbare Wohn- und Quartierskonzepte für unterschiedliche Lebensphasen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Umnutzung von Leerständen, der Optimierung bestehender Gebäude sowie der Vereinfachung von Bauprozessen zur wirtschaftlichen Schaffung von Wohnraum. Das Leitthema Material und Ressource behandelt den schonenden Umgang mit Baustoffen und der im Gebäudebestand gebundenen Energie. Wichtige Aspekte sind dabei der Erhalt von Substanz, klimagerechte Materialentscheidungen sowie der Einsatz digitaler Produktpässe und Materialkataloge zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Passende Produkte zeigen in diesem Zusammenhang beispielsweise Firmen wie Schlagmann Poroton und Würth, während im Bereich Lebensraum unter anderem Alho und Hamberger Flooring vertreten sind. Der Bereich Digitalisierung und Produktivität befasst sich mit der Umstellung auf vernetzte, datenbasierte

Planungsprozesse, Bauabläufe und Betriebsmodelle. Technologien wie generatives Design, digitale Zwillinge und smarte Gebäudeinfrastrukturen stehen dabei im Mittelpunkt. Bausoftwarelösungen werden unter anderem in Halle C5 präsentiert, wo beispielsweise der Anbieter Nemetschek vertreten ist. Das vierte Leitthema, Klimaschutz und Klimaanpassung, fokussiert sich auf emissionsarme und widerstandsfähige Gebäude sowie städtische Räume. Ansätze wie Schwammstadtprinzipien, Entsiegelung und grüne Infrastrukturen gewinnen vor dem Hintergrund von Extremwetterereignissen wie Hitze oder Starkregen an Bedeutung. Ergänzend widmet sich die BAU 2027 dem seriellen und modularen Bauen in Halle A 2, auch in Kooperation mit dem Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg. Erstmals wird zudem der Sonderbereich »BLACK BOX« eingeführt, der keine isolierte Produktpräsentation darstellt, sondern Bauprozesse von der Planung über Entscheidungsabläufe bis zur Ausführung Prozess- und Schnittstellen-übergreifend abbildet. Ebenfalls neu ist ein eigener Ausstellungsbereich für den Innenausbau in Halle A 4. Der Ticketverkauf für die BAU 2027 startet voraussichtlich Mitte August 2026.

Foto: Messe München



Vom 11. bis 15. Januar 2027 findet auf dem Gelände der Messe München die BAU 2027 statt.

BUNDESVERBAND KRITISIERT

»Die marode Infrastruktur verfällt weiter«

Berlin (ABZ) | Nach Jahren der Rezession prognostiziert der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. (BBS) für das Jahr 2026 lediglich eine stagnierende Produktion. Wie BBS-Präsident Dr. Dominik von Achten im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung erläuterte, korrigiert der Verband damit seine zu Jahresbeginn geäußerte Erwartung eines Zuwachses von zwei Prozent nach unten. »Die Hauptgründe für die Stagnation der Baustoffproduktion liegen auf der Hand: Ein relativ langer Winter sowie die Verunsicherung der Märkte durch die volatile geopolitische Lage und die ausbleibenden Reformen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Bau. 2026 ist weiterhin nicht mit einer Erholung der Baustoffproduktion zu rechnen«, fasst Dr. von Achten die aktuelle Lage zusammen. Als besonders kritisch bewertet der BBS-Präsident den Umstand, dass dieser Trend

mit einem weiterhin hohen Bedarf kontrastiert: »Die marode Infrastruktur verfällt weiter, wir haben den niedrigsten Stand an neuen Wohnungen seit zwölf Jahren und auch bei der Energieeffizienz im Gebäudesektor besteht weiterhin erheblicher Nachholbedarf.« Hinsichtlich der politischen Rahmenbedingungen sei von politischer Seite der Handlungswille zwar erkennbar, die Umsetzung dauere jedoch insgesamt viel zu lange. So habe das Gesetz zur Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben zu lange im Bundestag gelegen, und auch die Schaffung des inzwischen vorhandenen rechtlichen Rahmens für die Speicherung von CO₂ habe Jahre in Anspruch genommen. Große Sorge bereitet Dr. von Achten insbesondere die Umsetzung des Sondervermögens Infrastruktur: »Zu Beginn war der Deal klar – historische Verschuldung gegen mutige Reformen. Wenn jetzt allerdings nicht zügig reformiert wird, droht das Sondervermögen, ohne spürbaren volkswirtschaftlichen Effekt zu versickern. Das wäre das Worst-Case-Szenario.« Zumindest im Bereich der Energiepolitik habe die Bundesregierung geliefert, da die im Koalitionsvertrag enthaltenen Entlastungen zügig umgesetzt worden seien. »Man sieht: Handlungs-

fähigkeit ist möglich, wenn alle politischen Akteure mitziehen«, so Dr. von Achten. Absolutes Unverständnis äußert er hingegen mit Blick auf das geplante Gesetz zur natürlichen Infrastruktur. Der Entwurf sieht als Antwort auf die Planungsbeschleunigung im Infrastrukturbereich unter anderem vor, Bereiche des Naturschutzes als öffentliches Interesse zu definieren.

18. EFFIZIENZTAGUNG

Energetische Sanierung im Fokus

Hannover (ABZ) | Unter dem Motto »Anpacken. Jetzt erst recht!« lädt die 18. EffizienzTagung klimaneutral Bauen+Modernisieren für 20. und 21. November 2026 Bauschaffende sowie Fachkräfte aus Energieberatung, Architektur, Haustechnik und Planung in das Hannover Congress Centrum ein. Veranstalter vom Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]) in Kooperation mit dem enercity-Fonds proKlima, widmet sich das Branchenevent dem praxisnahen Austausch über energetische Gebäudesanierung, denkmalgerechtes Bauen, vernetzte Energiesysteme und moderne Wärmepumpentechnik. Bis zum 15. September 2026 ist ein Frühbuchertarif erhältlich; die Teilnahme wird zudem mit sieben Unterrichtseinheiten für die Energieeffizienz-Expertenliste der dena angerechnet. Informationen und Anmeldungen stehen unter www.effizienztagung.de bereit.

FÜR BESTAND UND NEUBAU

Neuheiten für Gebäudehüllen

Stuttgart (ABZ) | Vom 15. bis 19. Februar 2027 veranstaltet die Messe Stuttgart auf ihrem Messegelände mit der R+T 2027 die laut Veranstalter Weltleitmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz. Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen durch EU-Klimaziele wie der »Renovation Wave« sowie des weltweiten Booms beim modularen Bauen präsentieren Branchenverbände wie BVRS, ES-SO, ITRS, IVRSA und BVT zusammen mit internationalen Herstellern wie Roma, Somfy, Hunter Douglas und Warema neue Technologien für die Gebäudehülle. Das Fachpublikum erwartet ein Spektrum an Neuheiten, von modularen Komplettsystemen über automatisierte, vernetzte Steuerungssysteme bis hin zu Industrietoren.

Nordeuropas Baufachmesse

Neuheiten. Netzwerke. Wissen. Alles, was die Bauwirtschaft bewegt.

9.–13. September 2026
Holstenhallen Neumünster

MINISTERIN ZU GAST

Innovation entscheidet über Zukunft

Berlin (ABZ) | Bundesbauministerin Verena Hubertz hat auf der Tech in Construction 2026 die Schlüsselrolle von Innovation, Digitalisierung und Gründertum für die Zukunft der Bauwirtschaft hervorgehoben. Als Schirmherrin der Veranstaltung würdigte sie insbesondere die Leistung junger Unternehmen, die mit neuen Technologien und Geschäftsmodellen wichtige Impulse für die Transformation der Branche setzen.

In ihrer Rede verband Hubertz ihre persönliche Gründungsgeschichte mit den aktuellen Herausforderungen der Bauwirtschaft. Aus ihrer Erfahrung als Unternehmerin leitete sie eine klare Botschaft ab: Fortschritt entsteht dort, wo Menschen bereit sind, neue Wege zu gehen und Verantwortung zu übernehmen. Mit Blick auf die Baupolitik der Bundesregierung formulierte die Ministerin vier zentrale Ziele. Bauen müsse: schneller, günstiger, nachhaltiger und digitaler werden. Dazu verwies sie

auf den Bauturbo zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie auf weitere Reformen des Baugesetzbuchs.

Gleichzeitig kündigte sie an, digitale Planungsstandards wie X-Planung und den verbindlicheren Einsatz von Building Information Modeling (BIM) konsequent voranzutreiben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Senkung der Baukosten. Vereinfachte Bauvorschriften, der Gebäudetyp E sowie der Abbau unnötiger Bürokratie sollen Planungs- und Bauprozesse effizienter gestalten. Ergänzend setzt die Bundesregierung auf langfristige Investitionen in den Wohnungsbau und eine vereinfachte Förderlandschaft.

Besondere Aufmerksamkeit widmete Hubertz der Rolle von Startups. Die Bauwirtschaft verfüge über erhebliches Innovationspotenzial, nutze digitale Technologien jedoch bislang nicht konsequent genug. Künstliche Intelligenz, automatisierte Prozesse, digitale Plattformen und neue Fertigungstechnologien könnten Produktivität, Qualität und Nachhaltigkeit deutlich verbessern. Dafür brauche es eine enge Zusammenarbeit zwischen etablierten Unternehmen und jungen Technologieanbietern. Neben besseren Rahmenbedingungen für Innovation sprach sich die Ministe-



Während des Rundgangs Veranstalter Roland Riethmüller mit Bundesbauministerin Verena Hubertz.

rin für einen leichteren Zugang zu Wachstumskapital aus. Mit neuen Finanzierungsinstrumenten soll verhindert werden, dass innovative Unternehmen ihre Entwicklung ins Ausland verlagern müssen.

Zum Abschluss appellierte Hubertz an Unternehmen und Gründer gleichermaßen, den Wandel aktiv zu gestalten. ConstructionTech sei ein entscheidender Baustein für die Zukunft der Bauwirtschaft und zugleich ein wichtiger Hebel für Wettbewerbsfähigkeit, bezahlbaren Wohnraum und nachhaltige Infrastruktur. Innovation beginne mit dem Mut, neue Wege zu gehen und Ideen konsequent umzusetzen. Die Tech in Construction 2026 fand mit rund 50 Ausstellern und etwa 450 Besuchern in Berlin statt. Sie bezeichnet sich selbst als Deutschlands führende Plattform für frühphasige ConstructionTech-Startups. Die Veranstaltung bringe innovative Technologieunternehmen mit Entscheidern aus Bauwirtschaft, Handwerk, Architektur, Immobilienwirtschaft und öffentlicher Hand zusammen. Ziel ist es laut Veranstalter, Innovationen sichtbar zu machen und die Digitalisierung der Bauwirtschaft voranzutreiben.

Foto: ringberlin/berlin-eventfotografie.de

VERANSTALTER ZUFRIEDEN

»Praxistage 2026« in Schweich-Issel

Schweich-Issel (ABZ) | Rund 800 Besucher haben die Gelegenheit genutzt, aktuelle Maschinen, innovative Technologien und moderne Lösungen unterschiedlicher Hersteller live zu erleben. Die Praxistage 2026 der Firma HSB Gruppe fanden auf dem neuen Außengelände der Niederlassung Schweich-Issel statt.

Die Veranstaltung bot den Gästen laut Unternehmen ein abwechslungs-

reiches Programm mit zahlreichen Maschinen- und Anbaugerätevorführungen und praxisnahen Präsentationen. Dabei konnten sich Kunden, Fachbesucher und Interessierte direkt vor Ort von der Leistungsfähigkeit der Maschinen überzeugen und sich ausführlich von den Fachberatern informieren lassen. Im Bereich Kran- und Hebetechnik präsentierten Liebherr und Sennebogen moderne Maschinen und aktuelle Entwicklungen der Branche. Für den Tiefbau waren unter anderem Kubota, Kramer Allrad, Weber MT, Wirtgen Hamm, Bergmann, Hitachi, Merlo und Avant vertreten und zeigten ihre vielseitigen Einsatzmöglichkeiten im praktischen Betrieb. Auch im Bereich Schallung stießen die Lösungen von Peri, Paschal, Ischebeck und LTW auf großes



»Praxistage 2026«: Mehr als 800 Besucher kommen nach Schweich-Issel.

Interesse. Ergänzt wurde die Ausstellung durch die Themen Sieben und Brechen mit Metso und Portafill sowie durch moderne Containerlösungen von Containex. Abgerundet wurde das Sortiment von Zahlreichen Bau- und Anbaugeräten.

Neben den technischen Highlights sorgten auch das gute Wetter und die angenehme Atmosphäre auf dem neuen Außengelände für positive Rückmeldungen der Besucher. Die Veranstalter ziehen ein durchweg positives Fazit: Die hohe Besucherzahl, das große Interesse an den Livevorführungen, den Neuheiten und der intensive persönliche Austausch hätten die »Praxistage 2026« zu einem erfolgreichen Branchentreff gemacht.

Foto: HSB Gruppe

GEO THERM 2027

Impulse für nachhaltige Energie

Offenburg (ABZ) | Die GeoTHERM feiert ihre 20. Ausgabe vom 25. und 26. Februar 2027 auf dem Areal der Messe Offenburg.

Seit zwei Jahrzehnten nimmt die Fachmesse mit integriertem Kongress laut eigener Einschätzung eine internationale Schlüsselrolle in der Geothermiebranche ein. Sie führt kontinuierlich Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik sowie der betrieblichen Praxis zusammen und will maßgebliche Impulse für eine nachhaltige und zukunftsfähige Energiegewinnung liefern. Für die anstehende Messe verspricht der Veranstalter ein umfassendes Messeerlebnis, das sämtliche

Facetten der modernen Erdwärmenutzung abdeckt. Das Angebot reicht von aktuellen Marktentwicklungen über neuartige technologische Lösungsansätze bis hin zu praxisnahen Anwendungsberichten. Zudem soll das Format vielfältige Möglichkeiten für den fachlichen Austausch sowie zum Aufbau und zur Pflege internationaler Netzwerke bieten. Wie in den Vorjahren wird die Fachausstellung von zwei parallel laufende wissenschaftliche Kongresse flankiert, die sich jeweils dediziert den Themenbereichen der Oberflächenennahen sowie der Tiefen Geothermie widmen. Ein laut eigener Aussage hochkarätiges Programm aus zahlreichen Fachvorträgen beleuchtet dabei aktuelle Forschungsergebnisse, verfahrenstechnische Innovationen und gewonnene Erkenntnisse aus realisierten Projekten. Gabriele Weislogel, Projektleiterin der GeoTHERM, blickt der kommenden Veranstaltung mit großer Erwartung entgegen: »Die GeoTHERM hat sich in den vergangenen 20 Jahren von einer Fach-



An beiden Messetagen startet die Veranstaltung bereits um 9 Uhr.

veranstaltung zu einer der führenden Geothermieplattformen entwickelt. Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur Anlass, auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurückzublicken, sondern vor allem ein Ansporn, gemeinsam mit der Branche die Zukunft der nachhaltigen Energieversorgung weiter voranzutreiben.« Die kontinuierlich wachsende Bedeutung der Plattform spiegelt sich laut eigenen Angaben auch in den Kennzahlen der vorherigen Ausgabe wider:

Zur GeoTHERM 2026 reisten rund 8.600 Fachbesucherinnen und Fachbesucher sowie 302 ausstellende Unternehmen aus aller Welt nach Offenburg. Ziel war es, Geschäftsbeziehungen aufzubauen und sich intensiv über die Trends und Perspektiven des globalen Geothermiemarktes zu informieren. Eintrittskarten für die GeoTHERM 2027 können ab sofort erworben werden. Die Tore der Messehallen öffnen sich an beiden Veranstaltungstagen für das Publikum bereits ab 9:00 Uhr morgens.

Foto: Messe Offenburg

stein 2026 expo



VOLVO CE

Rohstoffgewinnung auf neuem Level

Volvo CE präsentiert sich auf der steinexpo 2026 vom 2. bis 5. September in Nieder-Ofleiden mit einem leistungsstarken Auftritt.

Ismaning (ABZ) | Unter dem Messemotto »Rohstoffgewinnung auf neuem Level: Effizient. Sicher. Profitabel.« zeigt Volvo CE ein breites Portfolio für Steinbruch- und Bergbauanwendungen sowie Lösungen für einen effizienteren und nachhaltigeren Betrieb.

Auf dem 1.600 m² großen Messestand (Stand A40) stehen unter anderem der starre Muldenkipper R60, der neue Raupenbagger EC560, der Radlader L260 als HD-Rehandler sowie ein FH Semitrailer von Volvo Trucks im statischen Bereich des Stands. Ergänzt wird der Auftritt durch elektrische Maschinen wie den Radlader L120 Electric, den Dumper A40 Electric und den Mobilbagger EWR150 Electric.

Im Demo-Bereich zeigt Volvo CE den L350H mit Long Boom, den mit dem Red Dot Award ausgezeichneten A50 und den EC750E in Aktion. »Die steinexpo ist für uns und unsere Händler eine wichtige Plattform, um unseren Kunden in der Gewinnungsindustrie unsere großen Baumaschinen, unsere Entwicklungen im elektrischen Bereich sowie unser Portfolio an digitalen Services zu

zeigen«, sagt Frank Schmitt, Commercial Manager Deutschland bei Volvo CE. »Damit unterstreichen wir unsere Innovationskraft, effiziente, sichere und produktive Lösungen für unterschiedliche Anwendungen bereitzustellen. Immer einsatzbereite Maschinen ist unser Maßstab von der Entwicklung bis zum Service beim Kunden.«

Volvo CE nutzt die steinexpo 2026 nach eigenen Angaben um erstmals in Deutschland den neuen starren Muldenkipper R60 sowie den neuen Raupenbagger EC560 zu präsentieren. Beide Maschinen werden gemeinsam mit dem L260 HD und einem FH von Volvo Trucks im statischen Bereich des Messestands gezeigt. Mit dem R60 in der Motorenstufe 5 hat das Unternehmen sein Angebot für Steinbruch- und Bergbauanwendungen um einen starren Muldenkipper erweitert, der auf niedrige Betriebskosten, hohe Produktivität sowie Komfort und Sicherheit ausgelegt ist. Die Maschine bietet eine Nutzlast von 55 t und ein Muldenvolumen von 36 m³. Der EC560 ergänzt die Reihe der großen Raupenbagger als leistungsstar-

ke Maschine für anspruchsvolle Anwendungen. Mit hoher Motorleistung, Zugkraft und Schwenkmoment ist er auf produktive Einsätze im Steinbruch ausgelegt und kommt ab 2027 in den deutschen Markt. Im Demo-Areal zeigt Volvo CE die Leistungsfähigkeit des L350H, des größten Radladers im Portfolio, in Kombination mit dem A50. Der L350H wurde mit einem weiterentwickelten Antriebsstrang, bei dem Achsen und Getriebe für schwere Einsätze optimiert wurden.

In Verbindung mit OptiShift der dritten Generation kann die Maschine die Kraftstoffeffizienz deutlich steigern und zugleich die Servicefreundlichkeit verbessern. Der EC750E ergänzt den Live-Auftritt als Raupenbagger für schwere Einsätze. Mit dem EWR150 Electric, dem L120 Electric und dem A40 Electric will Volvo CE seine Elektrifizierungsstrategie unterstreichen.

Die vollelektrischen Maschinen verbinden emissionsfreien Betrieb mit Leistungsfähigkeit und sind damit für Anwendungen geeignet, in denen Emissionen, Lärm und Zugänglichkeit eine

zunehmend wichtige Rolle spielen. Der L120 Electric steht für lokal emissionsfreie Ladeinsätze mit hoher Leistungsdichte. Der neu entwickelte A40 Electric ist seit diesem Sommer in Serienproduktion und bietet die gleiche Geländegängigkeit, Bedienkomfort und Robustheit, wie sein Dieselpendant, heißt es. Der EWR150 Electric bietet hohe Mobilität, gleiche bewährte Leistung, Komfort und Zuverlässigkeit.

Der Mobilbagger ist beim Fahrerwettbewerb im Einsatz und kann live auf der Messe ausprobiert werden. Der besten Baumaschinenfahrer des Wettbewerbs qualifizieren sich für das Finale des Volvo-Fahrclubs im Oktober 2026 in Schweden.

Neben dem Maschinenportfolio rückt Volvo CE auch den Bereich Site Solutions in den Mittelpunkt. Mit vernetzten Services und datenbasierten Lösungen unterstützt das Unternehmen Steinbruchbetreiber dabei, die Produktivität zu steigern, die Maschinenverfügbarkeit zu verbessern und Betriebsabläufe transparenter zu gestalten.

Foto: Volvo CE

Der neu entwickelte A40 Electric ist seit diesem Sommer in Serienproduktion und bietet die gleiche Geländegängigkeit, Bedienkomfort und Robustheit, wie sein Dieselpendant.

PREDATORE

Abläufe mit Anbaugeräten optimieren

Bünde (ABZ) | Vom 2. bis 5. Septem-ber 2026 wird Nieder-Ofleiden erneut zum exklusiven Treffpunkt der Roh- und Baustoffbranche: Die steinexpo öffnet ihre Tore.

Auch die Predatore Machines GmbH ist in diesem Jahr wieder mit dabei und präsentiert am Messestand C24 laut eigener Aussage moderne Anbaugeräte-technik für Bau, Gewinnung, Wieder-verwertung und Aufbereitung. An allen Messtagen will Predatore in Live-De-mos zeigen, wie sich Baustellenabläufe mit der passenden Technik gezielt opti-mieren lassen.

Im Fokus sollen Lösungen stehen, die Maschinen vielseitiger einsetzbar machen, Arbeitsschritte reduzieren und

vorhandenes Material direkt auf der Baustelle nutzbar machen. Zur ausge-stellten Produktpalette gehören in die-sem Jahr Anbauverdichter, Schaufelse-parator, Crusher, Driller, Tiltrotator sowie Hebezeuge. Damit deckt Predato-re eigener Einschätzung nach ein brei-tes Spektrum moderner Baustellenan-forderungen ab: von Verdichtung und Materialaufbereitung über Recycling und Bohrarbeiten bis hin zum sicheren Handling schwerer Bauteile.

Steigende Material-, Entsorgungs-, Transport- und Personalkosten stellen viele Unternehmen vor immer größe-ren Herausforderungen. Genau dabei setzen die Predatore Anbaugeräte laut Hersteller an: Sie sollen dabei unter-



Unterschiedliche Anbaugeräte zeigt Predatore während der steinexpo 2026 am Messestand C24.

stützen, »Prozesse schlanker zu gestal-ten«, Transportwege zu verkürzen und vorhandene Maschinen wirtschaftli-cher einzusetzen. »Unsere Produktli-nien sind konsequent auf die Anforde-rungen unserer Kunden und deren tägliche Arbeitseinsätze ausgerichtet«, sagt Patrick Püschel, geschäftsführen-der Gesellschafter der Predatore Machi-nes GmbH. »Auf der steinexpo können wir live zeigen, wie unsere Anbaugeräte Baustellen effizienter, flexibler und wirt-schaftlicher machen. Wir freuen uns auf viele Besucher, spannende Gespräche und den direkten Austausch mit der Branche.«

Besucherinnen und Besucher sollen auf der steinexpo 2026 die Möglichkeit erhalten, die Einsatzvielfalt der Preda-tore-Produktlinien direkt vor Ort zu er-leben. Im persönlichen Gespräch mit dem Team können individuelle Anfor-derungen, Einsatzbereiche und pas-sende Lösungen besprochen werden.

Foto: Predatore

BETON2GO

Beton trifft Gestein

Herschbach (ABZ) | Beton2Go prä-sentiert sich vom 2. bis 5. September 2026 auf der steinexpo. Veranstal-tungsort der internationalen Bran-chenmesse ist Europas größter Basalt-steinbruch in Nieder-Ofleiden, der alle drei Jahre zum Treffpunkt der Roh- und Baustoffbranche wird. Besucher finden den Westerwälder Hersteller von Betontankstellen auf Fläche C, Stand 33.

Die steinexpo ist laut Beton2Go kei-ne gewöhnliche Messe. Statt großer Hallen und Teppichboden erwartet die Besucher ein aktiver Basaltsteinbruch. Der Schauplatz im nordhessischen Nieder-Ofleiden spiegele den Charak-

ter der Veranstaltung ideal wider: pra-xisnah und authentisch. Zur vergange-nen Auflage im Jahr 2023 kamen mehr als 61.500 Besucher, rund 90 % davon Fachleute aus der Roh- und Baustoff-industrie.

Der hohe Anteil an Fachpublikum macht die steinexpo für Beton2Go laut eigener Aussage zum idealen Bran-chentreffpunkt. Unternehmen aus Rohstoffgewinnung und -verarbeitung – ob Sand, Kies oder Recyclingbaustof-fe – verfügen bereits über die Rohstoffe, die für die Betonherstellung benötigt werden.

Eine Betontankstelle soll es ihnen nach Unternehmensangaben ermögli-chen, diese Materialien direkt vor Ort zu Frischbeton zu verarbeiten und an Endkunden zu verkaufen.

Beton2Go biete damit ein zusätzli-ches Standbein: ohne großen organisa-torischen Aufwand und mit minimalem Personaleinsatz.

Die Anlage folgt dabei einem einfach-en Prinzip. Frischbeton wird wie an



Die Betontankstellen von Beton-2Go lassen sich laut Hersteller in-dividuell an die je-weiligen Anfor-derungen des Betreibers anpas-sen.

einer Tankstelle rund um die Uhr zur Selbstabholung bereitgestellt, infor-miert das Unternehmen. Die Kunden wählen die benötigte Rezeptur, bestel-len je nach Betreiberkonzept am Schal-ter per Magnetkarte oder direkt am Selbstbedienungsterminal und zahlen bargeldlos, bevor sie ihre Betonmi-schung innerhalb weniger Minuten selbst abzapfen.

Für Betreiber bedeutet das ein zu-sätzliches Standbein sowie eine Erwei-terung des eigenen Serviceangebots, heißt es seitens Beton2Go. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigt das Unter-nehmen aus dem Westerwald auf der steinexpo.

»Die steinexpo ist für uns die ideale Bühne, um zu zeigen, was unsere An-lagen leisten – und zwar dort, wo die Menschen zusammenkommen, die ge-nau das Potenzial ihrer Rohstoffe noch besser ausschöpfen wollen«, sagt Lu-kas Massfeller, Geschäftsführer von Be-ton2Go.

Foto: Beton2go

SCHLÜTER FÜR BAUMASCHINEN

Maschinen und digitale Lösungen

Erwitte (ABZ) | Auf der steinexpo vom 2. bis 5. September 2026 in Homburg/ Nieder-Ofleiden präsentiert Schlüter für Baumaschinen gemeinsam mit seinen Partnern Maschinen, Anbaugeräte, digi-tale Anwendungen und Dienstleistun-gen für die Gewinnungsindustrie und den Materialumschlag. Im Mittelpunkt des Messeauftritts stehen nach Unter-nehmensangaben Produktneuheiten von Komatsu und erstmals auch Senne-bogen sowie Lösungen von NPK Europe und dxbau solutions.

Erstmals treten Schlüter für Bauma-schinen und Kuhn Baumaschinen Deutschland mit dem Hersteller Ko-matsu auf einem gemeinsamen Messe-stand (A61) auf. Gezeigt werden der Knickgelenk-Dumper HM460-6, der

Radlader WA485-11 sowie die Planier-raupe D71 PXi-24. Im Rahmen von Live-Demonstrationen sollen außerdem der Hydraulikbagger PC950LC-11 und der Muldenkipper HD605-10 unter Einsatz-bedingungen vorgeführt werden.

Nach Angaben des Unternehmens werden auf dem Messestand zudem digi-tale Anwendungen für den Steinbruch vorgestellt. Dazu gehören Vermessungs-technik, Drohnenlösungen mit Analyse-software sowie Systeme für Halden-, Vo-lumen- und Wegstreckenmessungen. Ebenfalls gezeigt werden Anwendungen zur Betriebsdaten- und Aktivitätskont-rolle, die laut Hersteller auch für ge-mischte Maschinenflotten unterschied-licher Fabrikate eingesetzt werden können.

Auf dem Stand A39 präsentiert Sen-nebogen nach Herstellerangaben erst-mals Maschinen auf der steinexpo. Im Mittelpunkt steht die hydraulische Ab-bruchmaschine 830 R-HDD AB23 Serie E (Vario Tool) für Abbruch-, Rückbau- und Materialumschlagarbeiten. Ergänzt wird die Ausstellung durch Anbaugeräte von NPK Europe. Gezeigt werden der Be-



Ein besonderes Highlight der Messe sind die Live-Demonstrationen, bei denen unter anderem der Muldenkipper HD605-10 seine Leistungsfähigkeit unter realistischen Einsatzbedingungen unter Beweis stellt.

tonbeißer SV250R, der Hydraulikham-mer GHD-12 sowie der Abbruchgreifer DG-25. Mit dxbau solutions stellt Schlü-ter auf dem Stand A61 außerdem ein Tochterunternehmen vor, das digitale Lösungen für die Gewinnungsindustrie entwickelt. Nach Unternehmensanga-ben werden digitale Zwillinge mithilfe von Drohnen, Photogrammetrie, mobi-lem LiDAR-Scanning sowie GNSS- und optischer Vermessung erstellt.

Die gewonnenen Daten können unter anderem für Visualisierungen, Volumen-berechnungen, Wegstreckenanalysen und die Optimierung von Betriebsabläu-fen genutzt werden. Darüber hinaus sei eine Übergabe der Daten an Maschinen-steuerungen möglich. Ergänzt wird der Messeauftritt durch Dienstleistungen der Schlüter-Systemnutzung.

Dazu zählen nach Angaben des Unter-nemens Finanzierungs- und Mietmo-delle einschließlich Fullservice-Miete, Betriebsdaten- und Flottenmanagement sowie Einsatzanalysen für Unternehmen der Steine- und Erdenindustrie und des Materialumschlags.

Foto: Schlüter für Baumaschinen

BRIDGESTONE

Lösungen für Off-the-Road-Anwendungen

Bridgestone präsentiert auf der steinexpo 2026 vom 2. bis 5. September nach Herstellerangaben sein Portfolio an Reifenlösungen für Off-the-Road-Anwendungen. Am Stand C46 zeigt das Unternehmen neben OTR-Reifen auch Produkte für Industrie, Landwirtschaft sowie den Lkw-Bereich einschließlich Runderneuerung.

Frankfurt am Main (ABZ) | Zu den ausgestellten OTR-Produkten gehören die Reifen VRDU, VMNT, VCHS sowie der neue VZT. Der erstmals auf der steinexpo präsentierte VZT (V-Steel Z-Traction) wurde nach Herstelleran-gaben für Radlader und Muldenkipper entwickelt. Er soll hohen Fahrkomfort und Traktion bieten. Darüber hinaus verfügt der Reifen laut Hersteller über reduzierte Vibrationen sowie eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegen seit-liche Schnittverletzungen.

Ergänzt wird das Portfolio durch den Firestone Multi Block T. Der OTR-Reifen besitzt nach Herstellerangaben eine schnittfeste Gummimischung an Sei-tenwand und Lauffläche, um mechani-sche Beschädigungen zu reduzieren. Verbindungsstege zwischen den Profil-blöcken begrenzen deren Bewegung und sollen Laufleistung sowie Lebens-dauer erhöhen. Das nicht lauffrichtungs-gebundene Profildesign ermöglicht laut Hersteller eine einfache Montage und gleichmäßigen Abrieb. Die offene Schul-ter ist auf Traktion ausgelegt. Zudem ist der Reifen runderneuerungsfähig.

Mit dem V-Steel Highway Service 3 (VHS3) in der Dimension 445/95 R25 stellt Bridgestone außerdem einen Rei-fen für Mobilkrane vor. Das Modell ist nach Herstellerangaben seit Mai 2026 erhältlich. Ein neues Profildesign und ein optimiertes Gummimischverfah-ren sollen eine höhere Laufleistung bei gleichmäßigem Abrieb ermöglichen.

Tiefe und breite Profilrillen sorgen laut Hersteller für Grip auf nassen Fahrbahnen, während größere Profil-blöcke die Robustheit erhöhen. Das überarbeitete Schulterdesign soll Lenkverhalten und Fahrstabilität ver-bessern. Ergänzt wird dies durch eine neue Karkasskonstruktion, die das Rei-fengewicht reduziert und gleichzeitig eine hohe Widerstandsfähigkeit beibe-hält. Neben dem OTR-Programm zeigt Bridgestone auf der steinexpo weitere Reifen für Landwirtschaft, Industrie und Nutzfahrzeuge. Im Bereich Land-wirtschaft und Industrie werden unter anderem der VH-IND in der Dimension 460/70 R24 sowie der VX-Tractor aus-gestellt. Für den Lkw-Einsatz präsenti-ert das Unternehmen den M-Drive 002 in der Dimension 315/80 R22.5. Ergänzt wird das Angebot durch die Premium-Runderneuerung Bandag BDM4, die nach Herstellerangaben ab dem vierten Quartal 2026 verfügbar sein wird. Sie soll hohe Traktion auf Straße und im Gelände, eine verbesserte Laufleistung sowie eine hohe Wider-standsfähigkeit gegen Schnitte und Risse bieten. Nach Angaben des Her-stellers dient die steinexpo nicht nur der Präsentation neuer Produkte, son-dern auch dem Austausch mit Kunden, Partnern und Anwendern. Rückmel-dungen aus der Praxis fließen nach Herstellerangaben in die Weiterent-

wicklung der Reifenlösungen ein. »Die steinexpo ist für uns eine ideale Platt-form, um unsere neuesten Premiumlö-sungen im direkten Praxiskontext zu präsentieren und den persönlichen Austausch mit unseren Kunden zu pfle-gen«, sagt Francesco Landolfo, Busi-ness Unit Director Commercial Bridge-stone Central Europe. »Das Feedback der Anwender ist für uns von großem Wert. Es hilft uns dabei, unsere Reifen-lösungen kontinuierlich weiterzuent-wickeln und den Anforderungen im

Off-the-Road- und Commercial-Be-reich auch künftig bestmöglich gerecht zu werden. Wir freuen uns auf jeden Besuch an unserem Stand und darauf, mit vielen unserer bestehenden und neuen Kunden in Kontakt zu kommen.«

Foto: Bridgestone

Der erstmals auf der steinexpo präsen-tierte VZT (V-Steel Z-Traction) wurde nach Herstellerangaben für Radlader und Muldenkipper entwickelt.





KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Keinen Cat in unserer Flotte zu haben? Das wäre für uns und unsere Fahrer undenkbar! Cat Bagger, Walzen, Raupen und Radlader gehören bei uns zum Team, fast schon zur Familie. Sie legen die Basis für Termintreue und Qualität. Seit 160 Jahren verlassen sich unsere Auftraggeber darauf. Etwas anderes können wir uns nicht leisten.

Dipl.-Ing. Carl Pioch, Geschäftsführender Gesellschafter
Dipl.-Wi.-Ing. Carl J. Pioch jr., Projektleitung
Michel Bau GmbH & Co. KG, Klingenberg

zeppelin-cat.de



PFREUNDT

Neue Baggerwaage als Highlight des Messeauftritts

Auf mehr als 130 m² präsentiert Pfreundt seine Wiegelösungen zur Vermeidung von Überladungen sowie drei Produktneuheiten auf der steinexpo.

Südlohn (ABZ) | Im Mittelpunkt des Messeauftritts auf Stand A51 stehen nach Unternehmensangaben drei Produktneuheiten, darunter eine neue Baggerwaage. Die neue PFREUNDT Baggerwaage wurde laut Hersteller für die Anforderungen moderner Gewinnungsbetriebe entwickelt.

Sie kombiniert Wiegetechnik mit digitaler Vernetzung. Messebesucher können das System direkt an einem ausgestellten Bagger testen. Ergänzend steht ein Baggersimulator zur Verfügung, mit dem sich Wiegevorgänge im Arbeitsprozess nachvollziehen lassen. Zu den Merkmalen der Baggerwaage zählen nach Herstellerangaben ein robuster Aufbau, ein großer Datenspeicher sowie die Anbindung an das PFREUNDT Web Portal. Wiegedaten können dort ver-

arbeitet und dokumentiert werden. Das kompakte Bediengerät soll das Sichtfeld des Maschinenführers nicht einschränken.

Die Benutzerführung orientiert sich laut Unternehmen an der Bedienlogik eines Smartphones. Eine integrierte Hilfefunktion kann sowohl auf der Waage als auch auf einem zweiten Endgerät angezeigt werden. Als weitere Neuheit stellt Pfreundt ein An- und Abmeldeterminale für das PFREUNDT Web Portal vor. Fahrer können sich damit nach Herstellerangaben am Werkseingang anmelden, den Ladeauftrag starten und nach der Beladung ihre Lieferscheine abrufen. Der gesamte Ablauf wird digital dokumentiert. Ergänzt wird das Messsprogramm durch neue Full-Service-Verträge für Fahrzeugwaagen.



Durch die Ausrüstung mit dem PTH Excavator Crusher EC-S transformiert sich der vorhandene Minibagger in eine kompakte Arbeitsmaschine.

PTH PRODUCTS MASCHINENBAU

Anbaugerät erweitert Einsatzspektrum von Minibaggern

Das Unternehmen PTH Products Maschinenbau führt nach eigenen Angaben mit dem neuen PTH Excavator Crusher EC-S eine Weltneuheit für Minibagger ein.

Neuberg an der Mürz/Österreich (ABZ) | Nach Herstellerangaben handelt es sich dabei um ein Anbaugerät für Minibagger der Gewichtsklasse von etwa 2 bis 5 t, das die Funktionen eines Steinbrechers, einer Fräse und eines Mulchers in einem System vereint. Das Werkzeug soll den Einsatz von Minibaggern unter anderem im Wege- und Trailbau, Erdbau, Garten- und Landschaftsbau, in der Forstwirtschaft sowie bei kommunalen Arbeiten erweitern.

Minibagger gehören in zahlreichen Bau- und Dienstleistungsbereichen zur Standardausrüstung. Nach Angaben des Herstellers kann der vorhandene Minibagger mit dem PTH Excavator Crusher EC-S für zusätzliche Arbeitsgänge genutzt werden. Dazu zählen das Fräsen, Brechen, Mulchen, die Materialaufbereitung sowie das Vorlegen und Planieren. Dadurch sollen zusätzliche Spezialmaschinen in bestimmten Anwendungen entfallen.

Der Hersteller gibt an, den EC-S gemeinsam mit Lohnunternehmen entwickelt zu haben. Das Gerät soll vorhandenes Material direkt auf der Baustelle bearbeiten, zerkleinern, mischen und wieder einbauen können. Zu den vorgesehenen Anwendungen gehören das Brechen von Gestein im Wege- und Trailbau, das Fräsen von Böschungen, Banketten und Verkehrswegen sowie die Bearbeitung von Wurzeln, Holz, Sträuchern und Bewuchs. Darüber hinaus soll das Material vor Ort gemischt, verteilt und mithilfe einer integrierten Planierklappe wieder eingebaut werden können.

Nach Herstellerangaben eignet sich das Anbaugerät für Minibagger und Kompaktbagger von rund 2 bis 5 t. Die PTH-Steinbrecher-Technologie steht damit nach Unternehmensangaben inzwischen für Baggerklassen von 2 bis

25 t zur Verfügung. Die Arbeitsbreite beträgt 600 mm. Die Arbeitstiefe liegt bei bis zu etwa 6 cm. Das Werkzeug ist mit hartmetallbestückten Werkzeugen zur Bearbeitung von Stein, Holz, Wurzelwerk, Sträuchern und abrasiven Böden ausgestattet.

Zur Ausstattung gehören laut Hersteller eine verschleißoptimierte Rotor-technik sowie eine massiv ausgeführte Gehäusestruktur mit Innenpanzerung. Die integrierte Planierklappe übernimmt Aufgaben wie das Vorlegen, Verteilen und Nachplanieren des Materials. Optional ist eine Forstklappe mit Reißblech erhältlich, die für die Nachzerkleinerung von Ästen, Sträuchern und Holz vorgesehen ist.

Als Einsatzbereiche nennt PTH Products Maschinenbau den kleinflächigen Wege- und Erdbau, die Sanierung von Zufahrten und Schotterwegen, den Garten- und Landschaftsbau sowie kommunale Pflegearbeiten. Hinzu kommen Anwendungen in der Forstwirtschaft, etwa bei der Pflege von Rückegassen, Wegrändern und Jungwaldflächen. Auch im Trailbau soll das Gerät eingesetzt werden können, informiert das Unternehmen.

Nach Herstellerangaben lassen sich dort Gestein, Wurzeln und vorhandenes Wegematerial in einem Arbeitsgang fräsen, brechen, mulchen, mischen und wieder einbauen. Der Hersteller sieht den Vorteil des Systems insbesondere in der erweiterten Nutzung bereits vorhandener Minibagger. Durch die Kombination mehrerer Bearbeitungsschritte in einem Anbaugerät sollen Maschinenwechsel und Materialtransporte reduziert sowie zusätzliche Einsatzmöglichkeiten für bestehende Trägergeräte geschaffen werden. Auf der steinexpo ist das Unternehmen an Stand A37 zu finden.

Foto: PTH

SANDVIK

Deutschlandpremieren für Gewinnung und Aufbereitung

Sandvik präsentiert sich auf dem Stand B20 mit neuen Produkten und Lösungen für die Gesteinsgewinnung und -verarbeitung aus den Bereichen Bohrtechnik, mobile und stationäre Brech- und Siebtechnik und innovative Servicesysteme und Anwendungen.

Stockholm/Schweden (ABZ) | Mit mehreren Deutschlandpremieren und einem breiten Lösungsportfolio präsentiert sich Sandvik auf der steinexpo 2026. Vom 2. bis 5. September zeigt das Unternehmen in Nieder-Ofleiden auf einer rund 1.000 m² großen Standfläche aktuelle Lösungen für die Roh- und Baustoffindustrie. Traditionell stark auf der steinexpo vertreten, bietet Sandvik laut eigener Aussage seinen Besucherinnen und Besuchern auf Stand B20 einen kompakten Überblick über Bohrtechnik, Bohrwerkzeuge, stationäre und mobile Brech- und Siebtechnik, digitale Lösungen und Services. Zu den Deutschlandpremieren zählen der Sandvik CH442 Kegelbrecher, das Außenhammerbohrgerät Pantera DP1110i und die digitale Plattform My Sandvik Geo. Darüber hinaus präsentiert Sandvik den vollelektrischen, raupenmobilen Backenbrecher UJ443E und gibt einen ersten Ausblick auf die neue RD800 Bohrhammer-Serie, die auf das CT-Gewindesystem mit bogenförmigem Gewinde abgestimmt ist. Der Ranger DX800 wird laut eigenen Angaben in einer leistungsstarken Kombination mit dem Bohrwerkzeug CT55 und der bewährten HF820 Bohrhammer-Serie ausgestellt. Auch die Bohrwerkzeuge CT67 sowie Automations- und Zustandsüberwachungssysteme für die Aufbereitungstechnik sind Teil des Messeauftritts. »Die Anforderungen an Produktivität, Energieeffi-

zienz und Digitalisierung steigen kontinuierlich«, sagt Ralf Henning, Territory Manager Zentraleuropa bei Sandvik Rock Processing. »Auf der steinexpo zeigen wir, wie unsere Kunden diese Herausforderungen mit leistungsfähigen Maschinen, intelligenten Systemen und umfassendem Service meistern können.« Der besondere Charakter der steinexpo biete dafür den idealen Rahmen: Als Demo-Messe im aktiven Basaltsteinbruch macht sie Maschinen, Anlagen und Anwendungskonzepte unter realitätsnahen Bedingungen erlebbar, so der Hersteller. Für Sandvik stehe dabei nicht die Präsentation einzelner Maschinen im Vordergrund, sondern das nahtlose Zusammenspiel aller Lösungen entlang der gesamten Prozesskette – von der Gewinnung über die Aufbereitung bis hin zu digitalen Services und Automatisierung. Bohren. Brechen. Liefern. Dafür steht Sandvik eigenen Angaben zufolge auf der steinexpo 2026. Das Messemotto »Drill. Crush. Deliver.« bringe den ganzheitlichen Lösungsansatz des Unternehmens auf den Punkt: leistungsstarke Bohrtechnik für die Gewinnung, effiziente Brech- und Siebtechnik für die Aufbereitung sowie intelligente digitale Lösungen und Services für maximale Produktivität und Anlagenverfügbarkeit. Gemeinsam mit den Vertriebspartnern Trumpf Technik und Lutze präsentiert Sandvik auf Stand B20 ein umfassendes Portfolio für die Wert-



Das Flaggschiff Pantera DP1110i in Kombination mit CT67-Bohrwerkzeugen.

schöpfungskette der Gesteinsindustrie. Ein weiterer Höhepunkt des Messeauftritts soll der Kundenabend am Freitag, 4. September 2026, sein.

Sandvik bietet Lösungen für die Fertigungs-, Bergbau- und Bauindustrie an. Das Portfolio umfasst Maschinen, Werkzeuge, Serviceleistungen sowie digitale Anwendungen für die Bereiche Zerspanung, Bergbau, Gesteinsabbau und Gesteinsaufbereitung. Laut Unternehmensangaben lag der Jahresumsatz im Jahr 2025 bei etwa 121 Milliarden schwedischen Kronen.

Der Konzern beschäftigt weltweit rund 42.000 Mitarbeiter und unterhält

Niederlassungen in etwa 150 Ländern. Der Geschäftsbereich Mining fokussiert sich auf die Bereitstellung von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen und digitalen Lösungen für die Bergbau- und Bauindustrie. Die Anwendungsgebiete umfassen Gesteinsbohren, Gesteinsschneiden, Laden und Fördern, Tunnelbau, Ground Support sowie Gesteinsabbau. Ergänzend dazu agiert der Geschäftsbereich Rock Processing als Anbieter von Maschinen, Serviceleistungen und technischen Lösungen für Brech- und Siebtechnik sowie für Abbruch und Recycling.

Foto: Sandvik

ACHENBACH

Haubenvielfalt auf der steinexpo 2026 zu sehen



Im Bild die beidseitig zu öffnende LOOP-Haube im Einsatz vor Ort.

Wilnsdorf-Rudersdorf (ABZ) | Seit 1993 ununterbrochen auf der steinexpo dabei: der Hersteller aus dem Siegerland zeigt in Nieder-Ofleiden wieder die Achenbach-Hauben aus Metall für nahezu jede Abmessung. Von der kleinen Standard- bis zur gigantischen Jumbo-Haube, die nicht nur das Band

sondern auch zusätzlich einen oder beide Laufstege mit einhaust bietet Achenbach nach eigenen Angaben die weltweit größte Haubenvielfalt.

Mit dem auch nachträglichen Einbau von Achenbach-Hauben kann der Betreiber laut Hersteller seine Bandanlage weitgehend witterungsunabhängig über das ganze Jahr hinweg nutzen und so die Produktivität wesentlich erhöhen. Aspekte wie Umweltschutz (kein Materialaustritt in die Umgebung), Unfallschutz (kein Eingriff auf das laufende Band) sowie Emissionsreduzierung (bei Anlagen nahe der Wohnbebauung) werden fast nebenbei berücksichtigt, so Achenbach.

In diesem Jahr wird auf Stand P155 eine neue Befestigungsmöglichkeit für die Abdeckhauben präsentiert: das Edelstahl-Spannband Typ SK-Safe. Diese Produktentwicklung entspricht dem Hersteller zufolge ideal der Forderung nach Demontierbarkeit nur mit Werkzeug und biete damit einen zusätzlichen Schutz. Unterschiedliche Öffnungssysteme wie beispielsweise die

LOOP-Haube und die Organit-Hauben aus Hart-PVC werden auf der steinexpo 2026 präsentiert.

Foto: Achenbach

Produktsteckbrief

Vollmobile Vertikalprallbrechanlage GIPO V 2100

Produktbeschreibung

Mit der GIPO V 2100 zeigt die GIPO GISLER POWER eine leistungsfähige Lösung für die Herstellung hochwertiger Edelsplittes sowie die Aufbereitung verschiedenster mineralischer Baustoffe. Die vollmobile Anlage vereint das bewährte GIPO-Kombisystem mit einer Aufgabereinheit und dem hochwertigen Magotteaux Vertikalprallbrecher MAG'Impact in einer einzigen kompakten Maschine.

Einsatzgebiet

Besonders bei der Verarbeitung von Kalkstein, Naturgestein und Asphalt überzeugt die Anlage durch ihre hohe Produktqualität, den kubischen Endkornanteil und ihre wirtschaftliche Arbeitsweise. Mit einer Aufgabeleistung von bis zu 160 t/h verbindet die GIPO V 2100 hohe Durchsatzleistung mit kompakter Bauweise und einer besonders benutzerfreundlichen Bedienung. Die dieselhydraulische Antriebstechnologie sorgt dabei für einen zuverlässigen und wirtschaftlichen Betrieb.

Technische Daten

- Prallbrecher: Mag'Impact 2100
- Einlauföffnung: 1'050 mm
- Rotordurchmesser: 867 mm
- Powerpack-Antriebsleistung Scania DC13 – 331 kW
- Aufgabeleistung bis 160t/h
- Aufgabegröße max. 80mm
- Einsatzgewicht ca. 40'000kg

GIPO GISLER POWER AG

Industriegebiet See, Zone C
Kohlplatzstrasse 15
CH-6462 Seedorf
www.gipo.ch

WIR SIND SCHLÜTER.

Deutschlandweit an 33 Standorten.

www.schluer-baumaschinen.de

GIPO

Schweizer Technik im Steinbruch live erleben

Besucher finden Gipo am Stand B40, wo die GIPO V 2100 GIGA im Mittelpunkt steht.

Seedorf/Schweiz (ABZ) | Die Gipo Gisler POWER AG präsentiert sich vom 2. bis 5. September 2026 gemeinsam mit ihrer deutschen Vertretung WBI - Warner Bau- und Industriemaschinen GmbH an der steinexpo 2026 in Homburg/Nie-

der-Ofleiden. Besucher finden Gipo am Stand B40, wo mit der GIPO V 2100 GIGA eine leistungsstarke vollmobile Vertikalprallbrechanlage im Mittelpunkt steht. Die steinexpo gilt als eine der bedeutendsten Demonstrationen messen der

Rohstoffbranche. Im Ambiente eines aktiven Steinbruchs werden Maschinen unter realen Einsatzbedingungen präsentiert. Für Gipo bietet diese Plattform nach eigenen Angaben die ideale Gelegenheit, modernste Schweizer Aufbereitungstechnologie einem internationalen Fachpublikum vorzustellen. Mit der GIPO V 2100 zeigt das Unternehmen eine leistungsfähige Lösung für die Herstellung hochwertiger Edelsplitte sowie die Aufbereitung verschiedenster mineralischer Baustoffe. Die vollmobile Anlage vereint das bewährte GIPO-Kombisystem mit einer Aufgabereinheit und dem hochwertigen Magotteaux Vertikalprallbrecher MAG'Impact in einer einzigen kompakten Maschine. Besonders bei der Verarbeitung von Kalkstein, Naturgestein und Asphalt überzeugt die Anlage durch ihre hohe Produktqualität, den ku-

Foto: Gipo

XCMG

Portfolio für elektrische Hafenumschlagtechnik

Krefeld (ABZ) | XCMG hat sein Portfolio für den Hafenumschlag ausgebaut. Nach Angaben des Unternehmens umfasst das Angebot Leercontainerstapler, Leer- und Vollcontainer-Reachstacker, Terminal-Traktoren sowie fahrerlose Transportsysteme für den Containertransport. Im Mittelpunkt steht der voll-elektrische Vollcontainer-Reachstacker XCS4531E, der laut Hersteller bereits in Krefeld montiert wird. Nach eigenen Angaben ist XCMG der drittgrößte Baumaschinenhersteller weltweit. Der XCS4531E erreicht eine Traglast von 45.000 kg in der ersten Reihe sowie eine maximale Hubhöhe von 15.100 mm. Das Einsatzgewicht beträgt 73,5 t. Für den Antrieb stehen Lithium-Ionen-Batterien mit Kapazitäten zwischen 300 und 600 kWh zur Verfügung, die nach Herstellerangaben eine

Anpassung an unterschiedliche Einsatzprofile ermöglichen. »Wichtigstes Gerät für den europäischen Markt ist der E-Vollcontainerriedstecker XCS4531E mit Elektroantrieb und vom XCMG-Konzern entwickelter Lithium-Ionen-Batterie«, erklärt Florian Weiler, Vertriebsleiter Flurförderzeuge und Port Equipment bei XCMG. Nach Angaben des Herstellers amortisiert sich das Gerät bei einer jährlichen Einsatzzeit von rund 3.000 Betriebsstunden innerhalb von etwa eineinhalb Jahren. Als Gründe nennt XCMG unter anderem geringere Betriebs- und Wartungskosten gegenüber dieselbetriebenen Maschinen. »Wichtiges Argument für E-Reachstacker sind die BAFA-Förderung sowie die im Vergleich zu Dieselmotoren mindestens 30 Prozent niedrigen Wartungskosten«, so Weiler. Nach Herstellerangaben

ben liegen die Wartungskosten elektrischer Reachstacker um 30 bis 40 % unter denen vergleichbarer Dieselmotoren. Der Standard-Spreader ist für Lasten bis 45 t ausgelegt und für Containergrößen von 20 bis 40 Fuß geeignet. Ergänzend bietet das Unternehmen Spezial-Spreader an, darunter einen Roll-Over-Sling-Container zum Entleeren von Containern sowie einen Front-Tilting-Sling, der Container um 180° drehen kann. Laut XCMG kann der Austausch eines dieselbetriebenen Geräts gegen ein elektrisch angetriebenes Neugerät im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BAFA) mit bis zu 33 % der förderfähigen Investitionen unterstützt werden. Das Unternehmen stellt aus auf der steinexpo an Stand A63.

Foto: XCMG



Nach eigenen Angaben ist XCMG der drittgrößte Baumaschinenhersteller weltweit.

LIEBHERR

Kompaktbagger bieten detaillierte technische Spezifikationen

Colmar/Frankreich (ABZ) | Mit der Einführung der 8. Generation seiner Kompaktbagger-Modelle R 915 Compact G8, R 917 Compact G8 und R 920 Compact G8 reagiert Liebherr nach eigenen Angaben auf die steigenden Anforderungen in urbanen Bauprojekten, Produktivitätssteigerungen sowie die zunehmende Notwendigkeit flexibler Maschinen auf engen Baustellen. Laut Hersteller sind die Maschinen für den Einsatz im Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, bei Versorgungsnetzen sowie bei Arbeiten auf städtischen Baustellen ausgelegt. Die Maschinen erweitern das Portfolio an Kompaktbaggern, wobei die neuen Versionen speziell für anspruchsvolle Erdbewegungsarbeiten sowie den Einsatz in beengten Umgebungen konzipiert wurden. Die Maschinen zeichnen sich durch geringe Abmessungen, hohe Leistungsfähigkeit



Die neuen Kompaktbagger sind laut Hersteller für den Einsatz unter schwierigen Umgebungsbedingungen gebaut.

und Kompatibilität mit diversen Anbaugeräten aus, was eine vielseitige Nutzung ermöglicht. Laut Hersteller sind die Modelle mit der neuen emCAB-Fahrerkabine ausgestattet, die eine ergonomische Gestaltung und eine auf Effizienz ausgerichtete Arbeitsumgebung bietet. Im Mittelpunkt steht das INTUSI-Bedienkonzept, das eine intuitive, personalisierbare Steuerung ermöglicht. Die Hochpräzision der elektrischen Joysticks ermöglicht eine fluide Steuerung der Maschinenbewegungen. Die Modelle unterscheiden sich in ihrer Motorleistung: Der R 915 Compact G8 verfügt laut Herstellerangaben über 90 kW (122 PS), der R 917 Compact G8 erreicht 100 kW (136 PS), während der R 920 Compact G8 mit 110 kW (150 PS) spezifiziert ist. Die Hydrauliksysteme wurden ebenso auf eine hohe Leistungsfähigkeit ausgelegt,

um schnelle Arbeitszyklen zu ermöglichen. Die Kinematik ist auf maximale Produktivität ausgerichtet, was durch die optimierten Bewegungsabläufe unterstützt wird. Das Antriebssystem ist auf Langlebigkeit ausgelegt, um eine hohe Verfügbarkeit bei regelmäßigem Einsatz zu gewährleisten. Die Maschinen verfügen über einen geringen Heckdrehradius, speziell beim R 915 Compact G8 und R 917 Compact G8, der laut Hersteller bei 1.700 mm liegt. Diese Eigenschaft erleichtert Arbeiten in engen Platzverhältnissen und erhöht die Sicherheit beim Einsatz. Die Konstruktion der Kompaktbagger ist auf eine einfache Wartung ausgelegt. Bauteile, die regelmäßig gewartet werden müssen, sind leicht zugänglich, um die Stillstandszeiten zu minimieren und die Betriebskosten zu kontrollieren.

Foto: Liebherr

ZEPPELIN

Produktivität in der Rohstoffgewinnung erhöhen

Die steinexpo im Basaltsteinbruch der Mitteldeutschen Hartsteinindustrie setzt auf großflächige Live-Demonstration. Zeppelin zeigt auf einer Fläche von knapp 3.800 m² (Stand C2), wie Cat-Baumaschinen und Dienstleistungen die Produktivität in der Rohstoffgewinnung und Aufbereitung steigern können.

Garching (ABZ) | »Denn die Kosten pro Tonne sind in dieser Branche die entscheidende Größe«, weiß der Leiter der Zeppelin-Niederlassung Hanau und seines Zeichens Messestandleiter, Oliver Günther. Neben Cat-Radladern für Hochleistungsansätze werden auch kraftvolle Cat-Muldenkipper, der Cat-Hochlöfflbagger 395, der Cat-Grader 120 sowie ein für den zweiten Lebenszyklus wiederaufbereiteter Cat-Muldenkipper 772G präsentiert. »Besonders freue ich mich, dass wir den Cat-Muldenkipper 775 Kinetik in Aktion zeigen können«, betont Günther. Der robuste Muldenkipper überzeuge mittels seines niedrigen Schwerpunkts durch gutes Kurvenverhalten und Stabilität. Der Skw punkte auch mit integrierten Assistenzsystemen wie der Automatic Retarder Control (ARC), dem Traction Control System (TRC) und dem Berganfahrassistent, was zu einer erhöhten Sicherheit im Betrieb führe. Dies gelte ebenso für den knickgelenkten Muldenkipper Cat 730, der sich neben den integrierten Assistenzsystemen durch Geländegängigkeit und hohe Nutzlast auszeichne. Neben Effizienz und Produktivität rückt Zeppelin laut eigenen Angaben den Faktor Sicherheit in der Aufbereitungs- und Gewinnungsindustrie in den Fokus. Bei den mehrmals täglich stattfindenden Maschinendemos wird ein Cat-Radlader 966 XE gezeigt, der mit Cat-Command fernge-

steuert wird. Außerhalb potenzieller Gefahrenzonen kann der Maschinist den Radlader in Echtzeit bewegen; die Befehle werden per Funk übertragen, heißt es. Mit einer mobilen Cat-Command-Konsole lasse sich der Radlader bei Sichtkontakt auch abseits der Maschine bedienen, ohne zusätzliche Infrastruktur vor Ort. Zudem ist eine Cat-Command-Station vorgesehen, über die Cat-Baumaschinen im spanischen Málaga auf dem Demogelände von Caterpillar aus der Ferne betrieben werden können. Mit einem Cat 988 XE präsentiert Zeppelin auf der steinexpo einen zweiten Vertreter seiner starken Radlader. Nicht nur mit seinem breiten Spektrum moderner Baumaschinen für harte Einsätze, sondern auch mit seinem leistungsstarken Service ist Zeppelin vor Ort vertreten. So wird auf der steinexpo das speziell für die Gewinnungsindustrie entwickelte Zahnsystem M75 von Caterpillar gezeigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Instandsetzungsprogramm Cat Certified Rebuild, mit dem mittels einer kompletten Grundüberholung eines Geräts die Baumaschine für ein zweites Maschinenleben fit gemacht wird – laut Zeppelin für Großgeräte eine interessante Alternative. Premiere feiert auf der steinexpo die App Cat Central, mit der Kunden auch von unterwegs bequem über das Smartphone Ersatzteile bestellen oder Maschinendaten abrufen



Er punktet laut Zeppelin mit einer neuen Rahmenkonstruktion; der neue Cat 775 Kinetik.

nen können. Der Cat-KI-Assistent soll mittels künstlicher Intelligenz im Betrieb helfen: Die Anwendung unterstütze bei der Identifikation von Ersatzteilen und beantwortet Fragen rund um Cat-Produkte sowie Wartung. Bekräftigen wird Zeppelin auf der Messe auch sein Serviceversprechen. Sind Ersatzteile nicht am nächsten Tag verfügbar oder wird eine Reparatur nicht innerhalb von zwei Werktagen abgeschlossen, erhalten Kunden laut Unternehmen eine Kompensation in Form eines Gutscheins. Zudem wolle sich Zeppelin mit zukunftsweisenden Technologien als verlässlicher Partner seiner Kunden präsentieren. Dazu gehören Anwendungen, die im digitalen Ecosystem von Caterpillar gebündelt sind und als Einstieg in die digitale Welt der Baumaschi-

Foto: Caterpillar

TSURUMI

Waschanlagen für den Rohstoffabbau

Berlin (ABZ) | Der Pumpenhersteller Tsurumi präsentiert im Freigelände am Stand A24 gemeinsam mit Sunny Wash seine Lösungen für Anwendungen im Bau- und Gewinnungssektor. Ein Schwerpunkt des zusammengelegten Messeauftritts sind Reifenaschanlagen für Baustellen und Rohstoffabbau. In den modularen Anlagen von Sunny Wash kommen robuste Tsurumi-Baupumpen zum Einsatz, die auch bei stark verschmutztem Wasser und hohem Feststoffanteil zuverlässig arbeiten sollen. Als Exponat zeigt Tsurumi die KRS2-69, die laut Hersteller speziell für anspruchsvolle Schmutzwasser- und Schlammförderaufgaben konzipiert wurde. Ein weiterer Themenschwer-

punkt ist die Entwässerung von Steinbrüchen und Gewinnungsstätten. In diesen Anwendungen sind Pumpen hohen Belastungen durch abrasive Medien und großen Fördermengen ausgesetzt. Gefragt sind daher besonders robuste und verschleißfeste Lösungen wie die KRS-Serie. Die Pumpen dieser Baureihe arbeiten als Langsamläufer und verfügen über ein massives Gusseisengehäuse. Diese Konstruktion sollen für eine hohe Lebensdauer auch bei Dauereinsatz unter schwierigen Bedingungen sorgen. Wenn hingegen Wasser über größere Entfernungen transportiert werden muss, biete die LH-Serie die passende Lösung. Sie kombiniert laut Anbieter große Förderhöhen mit einer robusten Bauweise und eignet sich somit ideal für weitläufige Steinbruch- und Bergbauanwendungen. Auf der steinexpo werden dazu die Modelle KRS822 und LH25.5W präsentiert. Abgerundet wird der Messeauftritt mit tragbare 230-Volt-Baupumpen für Schmutzwasser-, Schlamm- und Flachsauganwendungen bis 1 mm Restpegel.

BEWEGT MEHR.

VERBRAUCHT WENIGER.

Der neue Hitachi ZW310-7S und Bell knickgelenkte Muldenkipper

KIESEL
Mein Systempartner.

Gewinnung verlangt Produktivität. Der neue Hitachi ZW310-7S überzeugt mit hervorragenden Fahreigenschaften bei Steigungsfahrten, serienmäßige Herstellergarantie von 60 Monate / 9000h und bis zu 15 % weniger Kraftstoffverbrauch. Im Zusammenspiel mit den Bell knickgelenkten Muldenkippern bildet dies eine leistungsstarke Lösung für effiziente Lade- und Transportzyklen.

DEVELON

Unternehmen zeigt sein Heavy-Duty-Portfolio

Develon hat in den vergangenen Jahren Baumaschinen entwickelt, die laut eigener Einschätzung branchenführende Leistungswerte in unterschiedlichen Klassen erreichen.

Mannheim (ABZ) | Sieben Großgeräte auf dem steinexpo-Stand A21 und der Demofläche sollen die Besucher von der Innovationskraft des südkoreanischen Herstellers überzeugen. »Unser Vertrieb ist mit der gesamten Mannschaft vor Ort«, sagt René Halter, Mitglied der Geschäftsleitung von Develon Deutschland. Bereits jetzt zeichne sich ab, dass die Maschinen und Lösungen von Develon viel Aufmerksamkeit erregen. »Bestandskunden und auch viele neue Interessenten haben bereits Termine mit uns vereinbart«, berichtet Halter. Ihre steinexpo-Premiere feiern der DX360LC-9 und der DX400HD-9 als Vertreter der erstmals auf der bauma 2025 präsentierten 9er-Serie. Die Kombination aus hoher Hubkraft, Stabilität und Widerstandsfähigkeit befähigt die Maschinen laut Anbieter für anspruchsvollste Einsätze im Steinbruch oder auf der Baustelle. Highlight aus Sicht von Develon ist die Verbindung der Sicherheitssysteme Smart AVM und E-Stop. Mittels einem System aus bis zu sechs Kameras und KI-gestützter Objekterkennung ermögliche Smart AVM dem Fahrer eine vollständige Rundumsicht um die Maschine herum. Mit dem automatischer Notstopp E-Stop hat Develon ein System, das mit Radarsensoren ein Sichtfeld von bis zu 330 ° überwacht. Nähert sich eine Person bis auf 4 m, stoppt das System automatisch die Maschine und alle Bewegungen. Der DX360LC-9 mit einem Betriebsgewicht

von 37.200 kg ist auf dem Stand ausgestellt, der DX400HD-9, der 42.160 kg auf die Waage bringt, ist auf dem Demo-Gelände der Fläche A im Live-Einsatz zu erleben. Für hohe Produktivität in der Stadt konzipiert ist der elektrische Radbagger DX160WE der 7er-Serie, heißt es. Seine LFP-Batterie ermögliche ganztägigen Betrieb. Aufgrund langlebiger Komponenten, reduziertem Wartungsaufwand und flexiblen Lademöglichkeiten sollen Betreiber von maximaler Betriebszeit und vorhersehbaren Betriebskosten profitieren. Die knickgelenkten Muldenkipper des Herstellers – auf der steinexpo vertreten durch den DA 45-7 – bewältigen jedes Gelände mit minimaler Bodenbelastung, so Develon. Insbesondere bei nassen und rutschigen Bedingungen beweisen sie laut Hersteller ihre Leistung. Der Radlader DL420-CVT7 mit einem Betriebsgewicht von 23.990 kg, einem Schaufelvolumen von 4,5 m³ und einer Ausbrechkraft von 171 kN ist ausgestattet mit einem 240 kW (326 PS) starken, Stufe V-konformen Scania D9 5-Zylindermotor. Das CVT-Getriebe (Continuously Variable Transmission, stufenloses Getriebe) vereine die Vorteile eines mechanischen und hydrostatischen Getriebes und Sorge für mehr Kraftstoffeffizienz. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Arbeitsumfeld für den Fahrer. Develons Lösung Transparent Bucket 2.0 soll tote Winkel beseitigen und damit die Betriebssicherheit am

Einsatzort erhöhen. DEVELON Smart Load soll eine Überladung verhindern. Zudem Sorge die automatische hydraulische Differenzialsperre für Steuerbarkeit auch bei schwierigen Bedingungen. Ein weiterer DL 420 ist am Stand des Reifen-Kooperationspartners Bohnenkamp zu sehen. Auch die größten Radlader sind mit von der Partie. Der DL550-7 und der DL580-7 sorgen in jeder Lage für hohe Produktivität. Selbst bei hartem Material ermöglichen Aus-

brechkraft, hohe Traktion und leichtes Eindringvermögen, das bei jedem Arbeitstakt eine optimale Schaufelfüllung sicherstellt, so der Hersteller. Ein weiteres Thema ist die integrierte digitale Lösung My Develon. Kunden können über die Website und die mobile App Informationen über den Maschinenbetrieb abrufen und Produktberatungen oder Wartungsarbeiten anfordern.

Foto: Develon

Der Radlader DL420-CVT7 ist mit Transparent Bucket 2.0 zur Beseitigung von toten Winkeln und DEVELON Smart Load zur Verhinderung einer Überladung ausgestattet.



KAMMACHI

SAP-basierte Branchenlösung

Bühl (ABZ) | Das SAP-Beratungsunternehmen für die Bauindustrie Kammachi ist in der Zeit vom 2. bis 5. September 2026 auf der steinexpo in Homburg/Nieder-Ofleiden vertreten. Am Messestand P130 demonstriert das Unternehmen seine Branchenlösung BAUSTEIN, die laut eigener Einschätzung präzise auf die spezifischen Bedürfnisse von Betrieben aus der Schüttgüter-, Steinbruch- sowie Baustoffindustrie ausgerichtet ist. Die prozessualen Anforderungen innerhalb der Roh- und Baustoffbranche erweisen sich als äußerst komplex: Ein Aufkommen von tausenden Belegen, eine Vielzahl an unterschiedlichen Varianten der Abrechnung sowie ein ausgeprägter Bedarf an Automation machen den Einsatz einer leistungsstarken ERP-Lösung

unabdingbar. BAUSTEIN, die SAP-basierte Systemlösung aus dem Hause Kammachi, bildet laut Unternehmen den vollständigen Schüttgüterprozess ab, was von der Erstellung von Angeboten und Aufträgen über die Disposition und den eigentlichen Wiegevorgang bis hin zur automatischen Fakturierung von Wiegenoten sowie der abschließenden Buchung im Rechnungswesen reicht. Die Digitalisierung unter Erzielung eines geringstmöglichen Aufwands an Personal bilde dabei die zentrale Devise. Als spezialisierte Lösung für digitale Abläufe im Schüttgutbereich berücksichtige BAUSTEIN die besonderen Gegebenheiten der Prozesse, zu denen diverse Liefer- und Abrechnungskonstellationen, Ab-Werk- und Frei-Bau-Lieferungen sowie die komplette Abwicklung

von Frachtleistungen mitsamt der Erstellung von Gutschriften gehören, wobei auch die automatische Verarbeitung von Scheinen vollumfänglich in das System integriert ist. Den Fachbesuchern wird am Stand von Kammachi laut eigenem Bekunden ein praktischer Einblick in die Funktionsweisen von BAUSTEIN für den Schüttgüter- und Baustoffsektor gewährt. Dazu gehört ein automatisierter Ende-zu-Ende-Prozess ohne das Auftreten von Medienbrüchen, der mehr als 80 differente Varianten der Abrechnung abdeckt und vom Kundenangebot über den Auftrag, den Abruf und die Disposition bis zur finalen Faktura reicht. Zudem biete das System flexible Strukturen für Rollen und Abrechnungen, wodurch Rollen wie Auftraggeber, Warenempfänger und Regulierer selbst im Rahmen komplexer Lieferketten mit einer Vielzahl an Parteien sauber im System hinterlegt sind. Die steinexpo gilt als Europas größte Demonstrationsmesse für die Bau- und

Rohstoffindustrie und findet im aktiven Basaltsteinbruch der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie AG (MHI) statt. Für Kammachi ist die steinexpo laut eigener Aussage die ideale Plattform, um direkt mit Unternehmen der Bauwirtschaft ins Gespräch zu kommen, die ihren ERP-Einsatz modernisieren oder digitalisieren möchten, so wie der BAUSTEIN-Kunde MHI AG. »In der Schüttgutbranche rollen täglich hunderte Lkws – und im Hintergrund laufen tausende Belege, Wiege-noten und Abrechnungen. Das kostet Zeit und Personal, beides ist knapp. Genau hier setzt BAUSTEIN an: Wir automatisieren die gesamte Prozesskette passgenau für die Anforderungen dieser Branche. Auf der steinexpo zeigen wir, was das in der Praxis bedeutet – und unsere Experten stehen vor Ort für individuelle Beratungsgespräche bereit. Wer seine Prozesse effizienter gestalten will, ist bei uns genau richtig«, so Gunnar Gerstmann, Geschäftsführer von Kammachi.



WIRTGEN GROUP MIT KLEEMANN

Prallbrecher-Generation feiert Weltpremiere

Auf der steinexpo 2026 präsentiert Kleemann Maschinen und Anlagen für den Einsatz im Steinbruch sowie im Recycling.

Windhagen (ABZ) | Neben der neuen Prallbrecher-Generation steht auch ein aufeinander abgestimmter Anlagenzug im Fokus. Wirtgen präsentiert in einer Live-Demo den Rock Crusher WRC 240.

Anlagenportfolio

Unter dem Motto »You'll never crush alone.« wird Kleemann einen Auszug aus seinem Anlagenportfolio auf der steinexpo präsentieren. Im Zentrum des Wirtgen-Group-Messestandes steht dabei der neue Prallbrecher MOBIREX MR 130 EVO. Ausgestattet mit einem effizienten Doppeldecker-Nachsieb kann die Anlage zwei klassierte Endkörnungen herstellen, informiert das Unternehmen. Bediener erfahren zudem wie sie anhand des Lock & Turn Quick Access schneller, sicherer und ergonomischer Zugang zum Brecher erhalten.

Grobes Aufgabematerial

Mit der MOBISCREEN MSS 1102 PRO präsentiert Kleemann die größte Grobs-

zielt sich sparsamer und dank lastabhängigem Lüfter noch geräuschärmer. Für den Einsatz im Recycling wurde zudem der Eisenaustrag der neuen Prallbrecher-Generation gezielt optimiert, erläutert der Hersteller.

Natursteinanwendungen

Mit dem Backenbrecher MOBICAT MC 120 PRO, dem Kegelbrecher MOBICONE MCO 90 EVO2 mit Doppeldecker-Nachsieb und der Klassiersiebanlage MOBISCREEN MSC 952 EVO zeigt Kleemann ein Produktions-System für Natursteinanwendungen. Der optimal aufeinander abgestimmte Anlagenzug kann laut Hersteller bis zu vier Endprodukte herstellen. Durch intelligente Verkettung der Maschinen bieten sie einen abgestimmten Gesamtprozess.

tücksiebanlage der PRO-Linie. Die Anlage wird überwiegend im Naturstein eingesetzt und kann dabei stand-alone oder intelligent verkettet mit weiteren Brech- und Siebanlagen arbeiten, heißt es seitens des Unternehmens. Mit einer Aufgabegröße von 880 x 550 x 330 mm und einer Aufgabelleistung von bis zu 750 t/h erweitert die Anlage das Siebportfolio nach oben. Das große Angebot an Siebmedien und die einfache Einstellung der Siebparameter ermöglichen es, die MSS 1102 PRO leicht an neue Einsatzbedingungen oder Aufgabematerial anzupassen, teilt Wirtgen mit. Die Firma blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück. Schon in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde nach Unternehmensangaben mit der Produktion der ersten mobilen Brech- und Siebanlagen begonnen, heißt es in einer Konzernmitteilung. Seit Mitte der 60er-Jahre konzentrierte sich das Gesamtunternehmen mehr und mehr auf den Bau stationärer Brech- und Siebanlagen und war Mitte der 80er-Jahre einer der Pioniere im Bau von raupenmobilen Anlagen. Foto: Wirtgen Group

Unternehmen aus Windagen. Live-Demo und Messestand bieten allen Fachbesucherinnen und -besuchern die Gelegenheit, in den engen Dialog mit den Experten der Wirtgen Group zu treten und sich unter anderem über das breite Lösungsangebot für den Steinbruch und das Recycling zu informieren. Kleemann ist auf der steinexpo vertreten am Stand B19. Die Firma blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück. Schon in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde nach Unternehmensangaben mit der Produktion der ersten mobilen Brech- und Siebanlagen begonnen, heißt es in einer Konzernmitteilung. Seit Mitte der 60er-Jahre konzentrierte sich das Gesamtunternehmen mehr und mehr auf den Bau stationärer Brech- und Siebanlagen und war Mitte der 80er-Jahre einer der Pioniere im Bau von raupenmobilen Anlagen. Foto: Wirtgen Group

Maschinen und Anlagen für den Einsatz im Steinbruch sowie im Recycling werden anlässlich der steinexpo gezeigt.

ASSISTENZSYSTEME

Fahrerunterstützung für Radlader

Zeppelin bietet für Cat-Radlader Assistenzsysteme an, die nach Unternehmensangaben den Maschineneinsatz effizienter gestalten und den Fahrer unterstützen sollen.

Garching (ABZ) | Das Spektrum reicht von Wiegesystemen über automatische Grab- und Ladefunktionen bis hin zu Fahrerassistenz- und Sicherheitssystemen. Beim Verladen von Schüttgütern wie Sand, Kies, Erde oder Schotter erfasst das System Cat Payload nach Angaben von Zeppelin das Gewicht während des Ladevorgangs. Dadurch sollen Über- und Unterladungen vermieden sowie der Maschinenverschleiß reduziert werden.

»Dies sorgt für den maschinenschonenden Einsatz«, beschreiben Andreas Goll und Sebastian Angermeier, Instruktoren in der Abteilung Service-Technik-Schulung bei Zeppelin, die Vorteile des Systems. Optional steht Cat Advanced Payload auch zur Nachrüstung zur Verfügung. Nach Herstellerangaben lassen sich mehr als 20 unterschiedliche Materialien hinterlegen und den jeweiligen Ladevorgängen zuordnen. Die erfassten Daten können für Dokumentation, Produktion und Abrechnung genutzt werden.

»Das ist gleichermaßen eine wichtige Information für die Abrechnung und für die Produktion«, erläutert Goll. Bei Cat-Radladern der 45- bis 240-Tonnen-Klasse wird die Advanced-Funktion nach Unternehmensangaben automatisch freigeschaltet. Zu den zusätzlichen Funktionen zählen der Multitasking-Modus für parallele Ladevorgänge sowie ein Splittmodus, mit dem mehrere Fahrzeuge gleichzeitig beladen werden können. Über VisionLink lassen sich Produktivitätsdaten auswerten. Darüber hinaus können Ladeberichte automatisch an eine hinterlegte E-Mail-Adresse versendet werden. Mit der Option Cat Payload for Trade werden die Wiegedaten laut Hersteller direkt in Geschäftsprozesse eingebunden. Die Messgenauigkeit liegt nach Unternehmensangaben bei einer Toleranz von ± 1 %. Eine weitere Funktion von Advanced Payload ist der Tip-Off-Assist. Das System berechnet das verbleibende

Restgewicht eines Lkw und unterstützt den Fahrer beim Erreichen des Zielgewichts. Weitere Assistenzsysteme sind Auto Set Tires, AutoDig sowie programmierbare Endschaltungen. Während AutoDig den Schaufelfüllvorgang automatisiert, unterstützt Auto Set Tires den Fahrer nach Herstellerangaben bei der Grabtechnik und der Anpassung der Zugkraft. Die programmierbaren Endschaltungen automatisieren wiederkehrende Hub-, Senk- und Kippbewegungen. Ergänzt wird das Angebot durch ein Reifendruck-Kontrollsystem, das die aktuellen Reifendrucke auf dem Kabinendisplay anzeigt.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung soll nach Angaben von Cat Traffostoff sparen und die Sicherheit auf Baustellen erhöhen. Für den Personenschutz bietet Zeppelin das Cat Vision System an. Das kamerabasierte Assistenzsystem erkennt Personen im Arbeitsbereich der Maschine und warnt den Fahrer je nach Annäherung optisch und akustisch. Nach Unternehmensangaben unterscheidet der zugrunde liegende Algorithmus zwischen Personen und Objekten im Hintergrund. Das System kann laut Zeppelin auch auf Maschinen anderer Hersteller nachgerüstet werden. Zusätzlich ist ein Radarsystem verfügbar, das beim Rückwärtsfahren vor Hindernissen warnt und sich mit einer Rückfahrkamera kombinieren lässt. »Was die Bediener besonders zu schätzen wissen, ist die Hinterlegung der Fahrer-ID«, erläutern Goll und Angermeier. Fahrer melden sich per PIN oder optional über einen Bluetooth-Schlüssel an. Dadurch werden ihre individuellen Maschineneinstellungen automatisch geladen. Nach Angaben des Unternehmens kann die Fahreridentifikation in Verbindung mit einer Wegfahrsperrung zudem zum Schutz vor Diebstahl und Vandalismus beitragen. Zeppelin ist auf der diesjährigen steinexpo am Stand C2 vertreten.

Foto: Zeppelin



Der Fahrer kann genau dokumentieren, wie viele Tonnen Splitt, Kies oder andere Materialien verladen und abtransportiert wurden.



Die RPP-Anlage von Benninghoven fügt sich optimal in den Steinbruch zwischen der Aufbereitung des Weißmaterials und der Recycling-Deponie ein.

BENNINGHOVEN

Asphalt-Anlage für hohe Recycling-Zugaben in Betrieb

Rund 30 km vom Stadtzentrum São Paulos entfernt wurde die erste Recycling-Anlage des Typs RPP 4000 HG auf der südlichen Halbkugel in Betrieb genommen.

São Paulo/Brasilien (ABZ) | Betreiber der Anlage von Benninhoven ist Usicity, ein Tochterunternehmen von CITYS und der Turita Holding Group. Die Anlage soll hohe Recyclingquoten bei der Asphaltproduktion ermöglichen und den Wiedereinsatz von Ausbauasphalt fördern.

Die Anlage befindet sich im Stadtteil Jaraguá im Großraum São Paulo. Dort sollen künftig bis zu 1 Millionen Tonnen Asphalt pro Jahr produziert werden. Der Ballungsraum umfasst ein Straßennetz von rund 17.000 km und 1.059 km Autobahnen. Während Asphaltmischanlagen mit hohen Recyclinganteilen in Europa bereits weit verbreitet sind, steht das Heißrecycling in Brasilien nach Angaben von Benninghoven noch am Anfang. Fräsgut werde dort vielfach nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt. Mit der neuen Anlage soll gezeigt werden, dass Ausbauasphalt wirtschaftlich für unterschiedliche Mischgutsorten wiederverwendet werden kann. Die RPP 4000 HG ist laut Hersteller für Mischleistungen von 320 bis 400 t/h ausgelegt. Der Betreiber erreicht nach Unternehmensangaben Tagesleistungen zwischen 4.000 und 5.000 t. Die eingesetzte Heißgaserzeuger-Technologie ermöglicht nach Herstellerangaben Recycling-Zugabern von bis zu 100 %. Ausgestattet ist die Anlage mit einem Zweistoffbrenner für Heizöl und Flüssiggas. Produziert werden können unterschiedliche Mischgutsorten für Autobahnen, Stadtstraßen sowie Start- und Landebahnen. Direkt neben der Anlage befinden sich ein Steinbruch sowie Lagerflächen für Recyclingmaterial.

In Chargenanlagen werden die einzelnen Bestandteile des Mischguts dosiert und in definierten Chargen gemischt. Dadurch können die Rezepturen an unterschiedliche Anforderungen angepasst werden. Nach Angaben des Herstellers ermöglicht die Anlage die Herstellung homogener Asphaltmischungen mit konstanten Eigenschaften. Für die Akzeptanz von Recyclingasphalt spielt die Qualität des Mischguts eine zentrale Rolle. Die RPP 4000 HG ermöglicht laut Benninghoven die Herstellung unterschiedlicher Rezepturen mit definierten Eigenschaften. Regelmäßige Labortests sollen Homogenität, Haltbarkeit sowie weitere Qualitätsmerkmale des Mischguts überprüfen. Darüber hinaus ist die Anlage nach Herstellerangaben auf langfristige Anforderungen ausgelegt. Benninghoven stellt aus auf der steinexpo am Stand B16.

Foto: Wirgen Group

Pumpen und Umwelttechnik

Live erleben: IFAT + Steinexpo + Galabau + Nordbau 2026

Vom Marktführer im Baugewerbe 500 Modelle bis 30.000 l/min oder 216 m Höhe

Sofort ab Lager!

24/7 Dauerbetrieb. Kraftvoll. Trockenlaufsicher. Effizient. Wartungen selbst erledigen.

TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER

Jetzt informieren: vertrieb@tsurumi.eu

BRIGADE

Neues Sicherheitssystem für Nutzfahrzeuge

Brigade, laut eigener Aussage ein weltweit führender Anbieter von Sicherheitslösungen für Nutzfahrzeuge, hat das Backsense Radar On-Screen Display (OSD) auf den Markt gebracht. Dabei handelt es sich um ein visuelles Erkennungs- und Warnsystem der nächsten Generation.

Neumünster (ABZ) | Das System wurde speziell für die anspruchsvollen Einsatzbedingungen im Bau- und Bergbau entwickelt wurde. Das Backsense Radar OSD vereint den Herstellerangaben zufolge Radar- und Kamertechnologien in einem einzigen, einheitlichen Display im Fahrerhaus.

Dies soll den Fahrern ein klareres und zuverlässigeres Verständnis ihrer Umgebung verschaffen und gleichzeitig Ablenkungen sowie die kognitive Belastung reduzieren. Im Mittelpunkt steht der integrierte Ansatz von Brigade für Sicherheitstechnologie, bei dem Radar und Kamera nahtlos zusammenarbeiten.

Die adaptive Radartechnologie soll Objekte in Entfernungen von bis zu 60 m erkennen und auch unter rauen Bedingungen wie Staub, Dunkelheit und schlechten Wetterverhältnissen funktionieren. KI-gestützte Kamerasysteme sorgen gleichzeitig für eine hochpräzise Erkennung von Fußgängern und anderen Gefahren. Zusammen bieten diese Technologien eine zuverlässige Echtzeit-Übersicht rund um das Fahrzeug, die Fahrer dabei unterstützt, in risikoreichen Umgebungen sicherere und selbstbewusstere Entscheidungen zu treffen, so der Anbieter. Im Gegensatz zu herkömmlichen Systemen, die auf mehrere Displays angewiesen

sind, fasst das Backsense Radar OSD alle kritischen Sicherheitsdaten in einer übersichtlichen Oberfläche zusammen, betont der Hersteller. Radarerfassungszonen und Warnmeldungen werden visuell auf dem Monitor in der Fahrerkabine eingeblendet, unterstützt durch ein fünfstufiges akustisches Warnsystem. Das Ergebnis soll eine optimierte, intuitive Benutzere Erfahrung sein, die die Aufmerksamkeit des Fahrers genau dort hält, wo sie benötigt wird.

Das System ist so konzipiert, dass es sich nahtlos an wechselnde Betriebsbedingungen anpasst. Konfigurierbare Erfassungszonen und eine optionale, geschwindigkeitsabhängige adaptive Erkennung, die über ein GPS-Modul aktiviert wird, passen die Erfassungsbereiche automatisch in Echtzeit an. Dies gewährleistet eine gleichbleibende Sicherheitsleistung ohne manuelle Neujustierungen oder Neukonfigurationen, wodurch sich das System besonders gut für Nachrüstungen eignet, bei denen Flexibilität und Kontrolle entscheidend sind.

Thierry Bourgeay, Senior Product Manager bei Brigade, kommentiert die Neuentwicklung: »Backsense Radar OSD stellt einen bedeutenden Fortschritt bei der Integration von Fahrzeugsicherheit dar. Durch die Kombination von Radar- und Kamertechnologien

in einem einzigen, intelligenten System bieten wir den Fahrern ein klareres, zuverlässigeres Bild davon, was um ihre Fahrzeuge herum geschieht. Dies trägt dazu bei, die Komplexität in der Fahrerkabine zu reduzieren und gleichzeitig das Vertrauen im Einsatz zu stärken, insbesondere in den anspruchsvollen Umgebungen, in denen unsere Kunden täglich arbeiten.« Das Backsense Radar OSD ist laut Hersteller auf Vielseitigkeit und Skalierbarkeit ausgelegt und unterstützt bis zu vier Radarsensoren und drei Kameraeingänge (AHD oder CVBS). Es ist vollständig kompatibel mit dem Backeye360-Kamerasystem

von Brigade sowie mit KI-Systemen zur Erkennung von Personen, um die Leistung bei der Fußgängererkennung weiter zu verbessern. Die Radarsensoren sollen für extreme Bedingungen ausgelegt sein, entsprechen der Schutzklasse IP69K und arbeiten bei Temperaturen von -40 °C bis +85 °C versichert der Hersteller. Das System erfüllt der Firma zufolge wichtige Industriestandards, darunter etwa die CE-Kennzeichnung, UNECE R10 (E-Prüfzeichen) und FCC/IC-Zulassungen. Auf der steinexpo ist Brigade unter der Standnummer D153 zu finden.

Foto: Brigade

Brigade hat das Backsense Radar On-Screen Display (OSD) auf den Markt gebracht.



einer großen Flotte von Reachstackern eingeführt (...) Die Ergebnisse waren ausgezeichnet, was uns dazu veranlasste, BKT als Partner für unsere täglichen Betriebsabläufe zu wählen«, erklärt Stephane Rick, Technical Manager bei Rhine Europe Terminals. Nach Angaben von BKT wurde der PORTMAX PM 90 für industrielle Schwerlastan-

wendungen entwickelt. Zu den Eigenschaften zählen ein geringer Rollwiderstand sowie eine lange Lebensdauer. Der Hersteller sieht darin Vorteile bei Kraftstoffverbrauch, Wartungsaufwand und Betriebskosten. Auch im täglichen Umschlagbetrieb habe sich der Reifen bewährt. Reachstacker bewegen Lasten von bis zu 30 t und sind dabei hohen

Belastungen durch enge Kurven, häufige Start-Stopp-Vorgänge und unebene Fahrbahnen ausgesetzt. Nach Angaben des Herstellers begleitet BKT den Einsatz der Reifen mit regelmäßigen Flotteninspektionen. Dabei werden Verschleiß, Reifendruck und mögliche Beschädigungen kontrolliert. Interessierte finden BKT am Stand D24.

Achieve the Next Neue Generation der Serie 9

➤ Intelligenter Maschinen ➤ Sicherere Baustellen ➤ Bessere Ergebnisse

Die neue 9er-Serie von DEVELON ist die erste Baggerbaureihe, die KI-gestützte Personenerkennung mit einem intelligenten automatischen Not-Aus-System kombiniert. Dadurch können Unfälle vermieden und Menschenleben geschützt werden. In Verbindung mit der präzisen, vollelektronischen Hydraulik bewältigen die Bediener ihre Aufgaben noch sicherer, präziser und reaktionsschneller.

DEVELON Erfahren Sie mehr: eu.develon-ce.com/de

sten 2026 expo Besucht uns an Stand A21

TSURUMI

Pumpentechnik und digitale Vernetzung stehen im Fokus



Neuartige Konstruktion am Einlauf der CZ-Abwasserpumpe von Tsurumi.

Düsseldorf (ABZ) | Tsurumi hat sein Portfolio für die Abwasser- und Umwelttechnik um neue Pumpen und digitale Überwachungslösungen erweitert. Im Mittelpunkt stehen nach Angaben des Herstellers die neue CZ-Serie für faserhaltige Abwässer sowie die Netzwerkplattform Tsurumi Connect zur Überwachung und Steuerung von Pumpenanlagen. Die neue CZ-Serie wurde laut Hersteller für Abwässer mit hohem Feststoff- und Faseranteil entwickelt. Die Pumpen verfügen über einen Schneidmechanismus, der eine speziell geformte Saugplatte mit dem Scherenprinzip kombiniert. Textilien, Feuchttücher und andere problematische Bestandteile werden nach Unternehmenseingangsangaben bereits vor dem Eintritt in die Hydraulik zerkleinert. Dadurch soll das Risiko von Verstop-

fungen reduziert und ein kontinuierlicher Betrieb in kommunalen und gewerblichen Anwendungen unterstützt werden. Ergänzt wird das Angebot durch die FSP-Serie, die für das Absaugen schwimmender Verunreinigungen auf Gewässeroberflächen ausgelegt ist. Darüber hinaus umfasst das Portfolio Schmutz- und Abwasserpumpen sowie die TRN-Tauchbelüfter. Diese werden nach Herstellerangaben in kommunalen Kläranlagen und industriellen Anwendungen eingesetzt und sind für einen wartungsarmen Betrieb ausgelegt. Mit Tsurumi Connect bietet das Unternehmen eine digitale Lösung zur Vernetzung von Pumpen und weiteren elektrischen Anlagenkomponenten an. Nach Herstellerangaben handelt es sich um ein offenes Netzwerk, das neben Tsurumi-Produkten auch Geräte ande-

rer Hersteller einbinden kann. Ziel ist die zentrale Überwachung und Steuerung bestehender Anlagenstrukturen. Über eine Cloud-Anbindung lassen sich laut Hersteller Betriebszustände der angeschlossenen Geräte überwachen, Betriebsdaten auswerten sowie Alarmer bei definierten Abweichungen automatisch auslösen. Darüber hinaus ermöglicht das System die Fernsteuerung der angeschlossenen Anlagen. Nach Angaben des Unternehmens eignet sich die Plattform für Betreiber gewachsener oder heterogener Anlagen, da sich Sensoren sowie individuelle Steuerungs- und Automatisierungsprozesse flexibel integrieren lassen. Dadurch können bestehende Systemkomponenten digitalisiert werden. Tsurumi ist auf der steinexpo an Stand A24 vertreten.

Foto: Tsurumi

HYUNDAI

Neuer Zweiachs-Knickdumper präsentiert

München (ABZ) | HD Hyundai erweitert das Angebot an knickgelenkten Muldenkippern (ADT) um ein zweiachsiges Modell der 45-Tonnen-Klasse. Der HA45A 4x4 verfügt über eine Doppelhinterradkonfiguration und bietet nach Herstellerangaben eine Nutzlast von 41 t in einer 25,7 m³ großen Mulde. Der Zweiachs-Dumper eignet sich laut Angaben des Herstellers für längere Transportstrecken bei guten Wegeverhältnissen. Als Einsatzgebiete werden die Gewinnung und große Erdbaulose genannt. Das Modell kombiniert laut HD Hyundai Eigenschaften eines starren Muldenkippers mit der Geländegängigkeit eines Knickdumpers. Dank der selbstnivellierenden Hydro-Gas-Federung soll der HA45A einen hohen

Fahrkomfort bieten und höhere Transportgeschwindigkeiten als sechsrädrige ADT ermöglichen.

Er ist mit Sperrdifferenzialen vorne und hinten sowie einem Längsdifferenzial ausgestattet. Angetrieben von einem Scania-Dieselmotor mit 368 kW verfügt die Maschine über ein Drehmoment von 2.476 Nm. Verbaut ist ein elektronisch gesteuertes ZF-Automatikgetriebe mit acht Vorwärts- und vier Rückwärtsgängen.

Die Getriebepbremse mit vier Stufen ermöglicht es dem Bediener nach Herstellerangaben, bei Bergabfahrten die Kontrolle zu behalten, ohne die Betriebsbremsen betätigen zu müssen, was den Verschleiß reduziert. Ölgekühlte Nassa-scheibenbremsen und ein Motorbrems-



Der HA45A 4x4 verfügt nach Angaben des Herstellers über eine geräumige Fahrerkabine im ADT-Segment.

system ergänzen die Bremsleistung. Zudem hält die Auto-Hold-Funktion den HA45A im Gefälle. Das Drehgelenk befindet sich vor dem Knickpunkt des Fahrgestells und sorgt laut Hersteller für eine gleichmäßige Gewichtsverteilung zwischen Vorder- und Hinterwagen.

Dadurch könne die Sperrdifferenziale auch in Kurven genutzt werden, was die Traktion und Kontrolle unterstützt. Der HA45A 4x4 verfügt nach Angaben des Herstellers über eine geräumige Fahrerkabine im ADT-Segment, die mit ROPS/FOPS-Schutz ausgestattet ist und eine gute Sicht aus einer zentralen Sitzposition bietet.

Ein neues 12-Zoll-Digitaldisplay liefert alle Betriebsdaten der Maschine. Die Kabine weist zudem einen einfachen Zugang, Stauraum sowie Klima- und Soundsysteme auf. Die Mulde fasst 25,7 m³ und ist mit einer Muldenheizung sowie optionalen Verschleißplatten ausgestattet. Hyundai ist auf der steinexpo vertreten an Stand A45.

Foto: Hyundai

WIRTGEN

Zwei Verstellmechanismen für die Materialaufbereitung

Windhagen (ABZ) | Mit dem Vario Impact Sizer (VIS) bietet Wirtgen ein System zur Steuerung der Materialgröße beim Einsatz des Surface Miner 220 SM(i) 3.8 im Tagebau. Nach Her-

stellerangaben ermöglicht die Lösung eine Anpassung der maximalen Partikelgröße und der Partikelgrößenverteilung. Erprobt wurde das System laut Hersteller insbesondere im Kohle- und Bauxitabbau.

Der VIS besteht aus einem geteilten Prallblech am Schneidwalzengehäuse. Über zwei Einstellmechanismen kann der Materialfluss beeinflusst werden. Der Spalt zwischen Prallblech und Schneidwalze lässt sich in fünf Stufen verändern. Ein kleinerer Spalt führt laut Hersteller zu stärkerer Zerkleinerung, ein größerer Spalt zu größerem Material. Zusätzlich können die Öffnungen im Abstreifer über Abdeckungen in vier Positionen angepasst werden. Zusammen mit den Maschinenparametern Vorschubgeschwindigkeit, Schneidwalzendrehzahl und Schnitttiefe soll dadurch eine gezielte Steuerung der Mate-

rialgröße möglich sein. Der VIS ist für den Surface Miner 220 SM(i) 3.8 verfügbar und eignet sich laut Hersteller insbesondere für spröde und poröse Gesteine wie Kohle, Bauxit oder Kreide. Die Vorschubgeschwindigkeit kann zwischen 0 und 84 m/min eingestellt werden, die Schnitttiefe reicht von 0 bis 350 mm. Laut Hersteller wurde das System schon im Kohleabbau in Indien sowie im Bauxitabbau in Guinea eingesetzt. Dort wurden unterschiedliche Einstellungen genutzt, um entweder eine höhere Produktionsleistung oder definierte Materialgrößen zu erreichen. Wirtgen weist darauf hin, dass die Einstellungen des VIS Einfluss auf Partikelgrößenverteilung, Produktionsleistung, Kraftstoffverbrauch und Werkzeugverschleiß haben. Wirtgen stellt auf der steinexpo an Stand B16 aus.

Foto: Wirtgen Group



Das Herzstück des Vario Impact Sizer ist ein geteiltes Prallblech, das direkt am Schneidwalzengehäuse montiert ist.

CHRISTOPHEL UND KÖLSCH

Moderne Brech-, Sieb- und Haldentechnik im Portfolio

Die Anforderungen an moderne Aufbereitungstechnik steigen kontinuierlich. Betreiber erwarten heute nicht nur hohe Durchsatzleistungen, sondern vor allem wirtschaftliche Lösungen mit maximaler Anlagenverfügbarkeit, geringeren Betriebskosten und zuverlässigem Service.

Lübeck/Heimertingen (ABZ) | Genau hier setzen die Handels- und Serviceunternehmen Jürgen Kölsch GmbH aus Heimertingen und die C. Christophel GmbH aus Lübeck auf der steinexpo 2026 ihre Schwerpunkte. Auf dem gemeinsamen Stand B26 präsentieren beide Unternehmen nach eigenen Angaben leistungsstarke Maschinenlösungen für anspruchsvolle Anwendungen im Steinbruch, Recycling und in der Rohstoffaufbereitung. Zu den Highlights gehören demnach der leistungsstarke Vorbrecher, der Backenbrecher Powerscreen Premiertrak 600 XL und die Hazemag Kombi-Prallbrechanlage Dynarox I-120.

Ergänzt wird das Portfolio durch den Kompaktbrecher RUBBLE MASTER RM 100X, die Schwerlastsiebanlagen Warrior 2100, die kompakte Grobstücksiebanlage Portafill MR-5X sowie das Haldenband CT80. Zu den Messehighlights zählt der Backenbrecher Powerscreen Premiertrak 600 XL, der speziell für anspruchsvolle Natursteinanwendungen entwickelt wurde. Die Maschine kombiniert nach Unternehmensangaben einen vergrößerten Aufgabetrichter mit einer aktiven Vorsiebung, wodurch Feinanteile bereits vor dem Brechvorgang ausgeschleust werden. Das soll Verschleiß und Kraftstoffverbrauch reduzieren und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit erhöhen. Mit einem Einsatzgewicht von rund 80 t, einer Brechkammer von 1.200 x 820 mm und einer Brechkraft von bis zu 500 kN verarbeitet der Premiertrak 600 XL auch hochabrasive Gesteine. In der Praxis sind Leistungssteigerungen von bis zu 30 % möglich, was höhere Tagesleistungen und optimierte

Materialströme ermöglicht, heißt es. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die einzelne Maschine, sondern das Zusammenspiel kompletter Aufbereitungs-lösungen.

Künftig soll insbesondere die Kombination aus leistungsstarkem Vorbrecher und Kegelbrecher weiter ausgebaut werden, um Durchsatzleistungen zu steigern, Verschleißkosten zu senken und die Qualität des Endprodukts weiter zu verbessern. Je nach Einsatzbedingungen können dadurch erhebliche jährliche Kosteneinsparungen erzielt werden.

Ergänzt wird das Maschinenprogramm durch die Schwerlastsiebanlage Warrior 2100 und das Haldenband CT80. Die Warrior 2100 überzeugt mit ihrer robusten 3-Wellen-Technologie und eignet sich für unterschiedlichste Materialien – von Naturstein über Recyclingmaterial bis hin zu Asphalt und Bauschutt, informieren die Unternehmen. Das CT80 sorgt für effiziente Materialflüsse innerhalb der Aufbereitung und reduziert den Einsatz von Radladern deutlich. Angesichts steigender Betriebskosten und des Fachkräftemangels gewinnen automatisierte Förderlösungen zunehmend an Bedeutung. Mit dem RUBBLE MASTER RM 100X wird außerdem ein vielseitiger Kompaktprallbrecher präsentiert. Ausgestattet mit Nachsiebeinheit, Windsichter und Überkornrückführung ermöglicht die Anlage die Herstellung hochwertiger Endprodukte in einem Arbeitsgang. Ein neu entwickelter HD-Rotor sorgt für hohe Zerkleinerungsleistung auch bei anspruchsvollem Material. Zusätzlich erleichtern ein neuer



Maximale Leistung für große Aufgaben: Der Prallbrecher Dynarox I-120 von HAZEMAG überzeugt mit innovativer Prallbrechertechnologie und durchdachtem Bedien- und Wartungskonzept.

Performanceindikator sowie ein modernes LED-Bediendisplay die Überwachung und Steuerung der Anlage.

Für flexible Siebaufgaben steht die kompakte Portafill MR-5X, die sich durch hohe Mobilität, kurze Rüstzeiten und ihre 2-in-1-Funktion auszeichnet. Betreiber können mit wenigen Handgriffen zwischen einer Zwei- und Dreifraktions-Siebung wechseln und so schnell auf unterschiedliche Einsatzanforderungen reagieren. Premiere auf der Steinexpo feiert zudem der HAZEMAG Dynarox I-120.

Der moderne Prallbrecher wurde für leistungsstarke Anwendungen im Naturstein und Recycling entwickelt und überzeugt durch hohe Durchsatzleistungen, effiziente Materialaufbereitung sowie eine benutzerfreundliche Bedienung. Ein geschlossenes hydraulisches Überlastsystem erhöht die Betriebssicherheit und reduziert den Stillstandszeiten. Je nach Anwendungsfällen wird die Anlage mit einer 1- oder 2-Deck Nachsiebanlage und Überkornrückführung betrieben.

Neben leistungsfähiger Maschinenteknik stehen zunehmend wirtschaftliche Gesamtkonzepte im Fokus der Kunden. Investitionsentscheidungen orientieren sich vor allem an Zuverlässigkeit, niedrigen Betriebskosten, einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis sowie an nachweisbaren Praxisergebnissen. Themen wie Kraftstoffverbrauch, Verschleißkosten, Antriebskonzepte und Bedienkomfort gewinnen dabei weiter an Bedeutung. Gleichzeitig wächst der Bedarf an durchgängigen Prozessketten.

Ebenso wichtig wie die Technik selbst ist ein leistungsfähiger Service. Hohe Ersatzteilverfügbarkeit, kurze Reaktionszeiten und kompetente technische Unterstützung tragen entscheidend dazu bei, Maschinenstillstände zu vermeiden und die Wirtschaftlichkeit der Anlagen dauerhaft sicherzustellen. Entsprechend investieren die Unternehmen in den Ausbau ihrer Servicekapazitäten und verstehen sich als langfristige Partner ihrer Kunden.

Foto: C. Christophel

SENNEBOGEN

ESG setzt auf bewährte Technik für Materialumschlag

Werl/Straubing (ABZ) | Die Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) hat zwei neue Materialumschlagbagger vom Typ Sennebogen 822 G in Betrieb genommen. Die Maschinen ersetzen nach mehr als zehn Jahren Einsatzzeit die bisherigen 818 E-Modelle an den Standorten Werl und Erwitte.

Die ESG ist seit mehr als 30 Jahren für die Abfallentsorgung im Kreis Soest zuständig. Das Unternehmen arbeitet mit 14 Städten und Gemeinden zusammen und beschäftigt rund 66 Mitarbei-

tende. Jährlich werden laut eigenen Angaben mehr als 150.000 t Müll für etwa 300.000 Einwohner verwertet und entsorgt. Der 22-Tonnen-Umschlagbagger Sennebogen 822 G ist nach Herstellerangaben für anspruchsvolle Einsätze in Recycling, Entsorgung und Industrie konzipiert. Die Maschine verfügt über einen Stage-V-Dieselmotor, der laut Sennebogen kraftvolle Leistung bei reduziertem Kraftstoffverbrauch und niedrigen Emissionen bietet.

Beide Maschinen sind mit dem Steuerungssystem Sencon 3 ausgerüstet, das nach Angaben des Herstellers präzises und effizientes Arbeiten ermöglicht. Zur Ausstattung gehören eine integrierte Waage für die Mengenerfassung, eine Schutzbelüftung gegen Staub- und Schmutzbelastung sowie ein Planierschild am Unterwagen. Die Reichweite

beträgt 10 m. Die Fahrer zeigen sich nach der Einweisung zufrieden mit der neuen Technik. »Wir sind wirklich begeistert von dem neuen Sennebogen 822 G. Besonders die Übersichtlichkeit der Kabine macht unsere Arbeit deutlich einfacher und sicherer. So behalten wir jederzeit den vollen Überblick über das Material und die Umgebung – das erleichtert den Arbeitsalltag enorm«, wird ein Fahrer zitiert. Die Maschinen wurden über die Firma Schlüter Bau-maschinen bezogen.

Das Unternehmen mit Sitz in Erwitte ist nach eigenen Angaben Deutschlands größter Vertragshändler für Premiumprodukte von Sennebogen, Komatsu, Topcon und Anbaugeräten von NPK, Genesis, Starmag, Rotobec und Allu, mit 33 Standorten und mehr als 1.000 Mitarbeitenden. Das mittelständische Familienunternehmen

sieht sich nicht nur als Händler, sondern insbesondere auch als Dienstleister mit erstklassigem Kundenservice. Sennebogen ist auf der steinexpo vertreten am Stand A39.



SENNEBOGEN

20 Prozent höhere Ladedichte

Straubing (ABZ) | Der neue Teleskoplader Sennebogen 360 G wurde unter Mitwirkung von GAP und dem italienischen Vertriebspartner Cesaro Mac Import vom Prototypen zur Serienreife entwickelt.

GAP ist Teil der Piantoni Group, betreibt eine Flotte von über 780 Maschinen und ist auf Logistik- und Umschlagprozesse in verschiedenen Branchen spezialisiert. »Wir sagen immer mit einem gewissen Stolz: Es ist die Maschine, die wir wollten und die wir mitentwickelt haben«, erklärt Alberto Gallini, Leiter von GAP Service. Das Unternehmen war früh in die Erprobung eingebunden. Gemeinsam mit

Sennebogen und Cesaro wurden zahlreiche Detailverbesserungen getestet, umgesetzt und in die Serienproduktion übernommen. »Wir haben beim Prototyp zehn Punkte angemerkt, am Ende wurden alle umgesetzt. Das ist echter Mehrwert«, so Gallini.

GAP betreibt in Norditalien mehrere Anlagen zur Biomasseverwertung, in denen organische Reststoffe zu Energie aufbereitet werden. »Wir wollten eine Maschine, die genau für diesen Prozess gebaut ist. Der 360 G ist nicht nur stark, sondern auch sparsam, er unterstützt direkt unsere Nachhaltigkeitsstrategie«, erklärt Gallini.

In der Biomassehalle in Finale Emilia arbeitet der 360 G täglich bis zu 24 Stunden im Dreischichtbetrieb. Er übernimmt das Be- und Entladen von organischem Material, beschickt Förderlinien und verdichtet Schüttgut in Containern. Dank seiner Z-Kinematik kann er verdichtetes Material aufnehmen. Durch die Geometrie der Ausleger zusammen mit der Ladeschwinge er-



Der Sennebogen 360 G unterstützt bei GAP Service den effizienten Umschlag von Biomasse und trägt so zur CO₂-Reduktion im Betrieb bei.

zielt der Teleskoplader nach Herstellerangaben eine bis zu 20 % höhere Ladedichte im Container. Das reduziert Transportfahrten, Energieverbrauch und Emissionen.

Zur Ausstattung gehört eine auf 4,25 m hochfahrbare Kabine, die einen Rundumblick auf den Arbeitsbereich bietet. Der robuste Aufbau sorgt für ruhige Bewegungen und hohe Standsicherheit auch unter Dauerlast. Unterschiedliche Anbaugeräte lassen sich in kurzer Zeit wechseln, was Stillstand reduziert. »Ich fühle mich in diesem Teleskoplader absolut sicher.

Jede Bewegung ist präzise und stabil – der Teleskoplader gibt mir Vertrauen«, beschreibt Marcello Cannavacciuolo, Supervisor bei GAP. Der 360 G läuft im Biomasseinsatz nahezu rund um die Uhr. Der schnelle Wechsel von Anbaugeräten und die feinfühlige Hydraulik sorgen für kurze Zykluszeiten und hohe Effizienz. Sennebogen stellt aus auf der steinexpo am Stand A39.

Foto: Sennebogen

PRAXIS EDV

Automatisierte Steuerung für Prozesse

Zwingelhausen (ABZ) | Die Lukas Gläser GmbH & Co. KG hat die Hofsteuerung und Wiegetechnik an ihrem Standort Zwingelhausen modernisiert. Anlass war die Abkündigung des bisherigen Wiegedatensystems. Gemeinsam mit der Praxis EDV-Betriebswirtschaft und Software-Entwicklung AG sowie dem Wägetechnikpartner Wöhwa wurde eine Lösung umgesetzt, die Hof-, Wiege- und Verladeprozesse digital miteinander verknüpft. Das Unternehmen betreibt in Asbach unter anderem einen Steinbruch mit Schotterwerk und Asphaltmischanlage. Am Standort Zwingelhausen treffen nach Unternehmensangaben hohe Materialumschläge

auf umfangreiche Dokumentationsanforderungen. Ziel der Modernisierung war es, manuelle Prozessschritte zu reduzieren und Datenflüsse zwischen Hofsteuerung, Waagen, Verladung und ERP-System zu automatisieren.

»Wir wollten für die Zukunft aufgestellt sein – mit einem leistungsstarken und effizienten System«, sagt Dr. Peter Antweiler, Prokurist und Technischer Leiter bei Lukas Gläser. Kern der Lösung ist eine auf WDV2024 TEAM basierende Hofsteuerung. Über eine Austauschdatenbank werden Statusmeldungen, Wiegedaten, Verladeinformationen und Prozessfreigaben laut Anbieter in Echtzeit zwischen den beteiligten Systemen übertragen. Beim Einfahren werden Lkw per RFID erkannt und automatisch auf die Eingangswaage geleitet. Fahrer wählen Material und Baustelle über ein Touch-Panel aus oder greifen auf hinterlegte Dispositionsdaten zurück. Das System steuert anschließend den weiteren Ablauf bis zur Verladestelle. Nach der Beladung erfolgt die Ausgangsverwiegung



Ziel der Modernisierung war es, manuelle Prozessschritte zu reduzieren und Datenflüsse zu automatisieren.

automatisch. Anschließend werden Lieferschein und Dokumentation digital erstellt. »Früher haben wir vieles geklickt und manuell abgefragt. Heute ploppt der Datensatz automatisch bei uns auf. Die Durchlaufgeschwindigkeit ist enorm gestiegen. Wir arbeiten jetzt viel schneller und effektiver«, erklärt Aldin Mehic, Anlagenführer bei Lukas Gläser. Nach Angaben des Unternehmens beträgt die Durchlaufzeit für Einzelabholungen heute rund sieben Minuten. Durch Selbstverwiegungsterminals sei zudem eine automatisierte Nachtverladung möglich. Die Lösung schaffe damit die Voraussetzungen für einen 24/7-Betrieb in definierten Prozessbereichen. Der Standort verarbeitet laut Lukas Gläser täglich bis zu 10.000 t Material, erstellt rund 500 Lieferscheine pro Tag und erreicht eine Jahresproduktion von mehr als einer Million Tonnen. Die neue Prozessstruktur soll künftig weitere Automatisierungsschritte ermöglichen. Praxis EDV stellt auf der steinexpo an Stand P 248 aus.

Foto: Praxis EDV

JCB

X-Series um Kettenbagger erweitert

Köln (ABZ) | JCB erweitert seine X-Series-Kettenbagger mit dem neuen 520X. Das Modell ergänzt die Heavyline-Baureihe, die bislang aus den Modellen 370X und 420X besteht.

Der Kettenbagger ist für ein Einsatzgewicht von 52 bis 57 t ausgelegt und wird nach Herstellerangaben von einem Cummins-X12-Dieselmotor mit 298 kW (400 PS) angetrieben. Der 11,8-Liter-Motor stellt bei 1.400 U/min ein maximales Drehmoment von 1.969 Nm bereit. Zwei Axialkolben-Hydraulikpumpen mit variabler Förderleistung liefern jeweils bis zu 404 l/min. Nach Angaben von JCB wurde das Hydrauliksystem auf einen reduzierten Kraftstoffverbrauch und hohe Arbeits-

leistung ausgelegt. Für unterschiedliche Bereiche stehen verschiedene Ausleger- und Armkonfigurationen zur Verfügung. Der 520X kann mit einem 6,9 m langen Standardausleger oder einem 6,5 m langen Mass-Excavation-Ausleger ausgerüstet werden. Je nach Konfiguration sind Löffelstiele mit 2,55 bis 3,3 m Länge sowie Löffelgrößen von 2,8 bis 3,4 m³ verfügbar. Mit Reichweitenausleger und verlängertem Arm erreicht die Maschine laut Hersteller eine maximale Grabreichweite von 11,8 m, eine Grabtiefe von 7,8 m und eine Ausschütthöhe von 7,5 m. Die Losbrechkraft beträgt bis zu 279 kN am Löffelstiel und 318 kN am Löffel.

Der Unterwagen ist in der Earthmoving-Pro-Ausstattung mit fester Spurweite von 2.740 mm oder optional mit mechanisch verstellbarer Spurbreite von 2.390 bis 2.890 mm erhältlich. Kettenplatten mit Breiten von 600 bis 900 mm sowie zwei Kontergewichtsvarianten mit 10,5 t oder hydraulisch abnehmbaren 9,8 t stehen ebenfalls zur Verfügung. Für anspruchsvollere Ein-



Zur Sicherheitsausstattung zählen eine ROPS-zertifizierte Kabine, das hydraulische Abschaltsystem JCB-2-Go sowie eine serienmäßige 360-Grad-Kamera.

sätze bietet JCB die Heavy-Duty-Pro-Ausführung mit zusätzlichem Schutz an Unterwagen, Löffelzylinder und Beleuchtung an. Der 520X verfügt über die CommandPlus-Kabine von JCB. Zur Ausstattung gehören ein beheizter und belüfteter Fahrersitz mit elektrischer

Foto: JCB

Lendenwirbelverstellung sowie die JCB-UX-Bedienoberfläche mit 10-Zoll-Touchscreen.

Die Bedienstruktur kann individuell angepasst werden. Bis zu 25 Benutzerprofile lassen sich speichern. Zur Sicherheitsausstattung zählen eine ROPS-zertifizierte Kabine, das hydraulische Abschaltsystem JCB-2-Go sowie eine serienmäßige 360-Grad-Kamera. Für die Ausleuchtung des Arbeitsbereichs sorgen 14 LED-Arbeitscheinwerfer.

Das serienmäßige JCB LiveLink stellt Echtzeitdaten zu Verbrauch, Leerlaufzeiten und Tankfüllständen bereit. Zusätzlich unterstützt das System laut Hersteller die Wartungsplanung, Fehlerdiagnose und Standortüberwachung der Maschine. JCB bietet für den 520X Service- und Ersatzteilunterstützung über sein Händlernetz an. Dazu gehören geplante Wartungen, mobile Serviceeinsätze und Ersatzteilversorgung. Interessierte finden JCB auf der steinexpo am Stand A67.

HYUNDAI

Unternehmen setzt auf angepassten Radlader

Hyundai Baumaschinen Nord (HBN) hat auf Basis des Radladers HL955A einen Agri-Radlader für Anwendungen in der Landwirtschaft und in Biogasanlagen entwickelt. Das Maschinenkonzept richtet sich auch an Lohnunternehmen.

Dorsten (ABZ) | Das Maschinenkonzept richtet sich nach Angaben des Unternehmens an Lohnunternehmen, landwirtschaftliche Großbetriebe und Betreiber von Biomasseanlagen. Zu den Anwendern zählt die Loick Bioenergie GmbH aus Dorsten.

Das Unternehmen betreibt bundesweit 40 Biogasanlagen und setzt seit 2024 an den Standorten Kirchwalsede bei Bremen und Schleswig Hyundai-Radlader für die Beschickung der Anlagen sowie für die Verladung von Gärresten ein. Jüngster Neuzugang ist der von Hyundai Baumaschinen Nord entwickelte AGRI-Loader auf Basis des HL955A. Die Biogasanlage in Kirchwalsede verfügt nach Unternehmensangaben über eine Leistung von 1,49 MW und verarbeitet jährlich rund 16.000 t Mais aus einem Umkreis von etwa 12 km. »Ab einem Megawatt Leistung«, so Betriebsleiter Frank Hadamek, »setzen wir auf Radlader. Ihre Aufgabe ist die Beschickung der Anlage sowie die Verladung von Gärresten, welche unsere Landwirte gerne zur Düngung abnehmen«. Nach Angaben des Unternehmens erreicht der Radlader dort rund 700 Betriebsstunden pro Jahr bei

einem Kraftstoffverbrauch von etwa 12 l/h. Der HL955A gehört zur Hyundai-A-Serie.

Für den Einsatz in der Landwirtschaft wurde das Basismodell gemeinsam mit dem Betreiber an die Anforderungen der Anwendung angepasst. Zur Ausstattung gehören Michelin Mega X BIB-Reifen der Dimension 750/65 R26, eine 5-Kubikmeter-Hochkippschaufel, ein Silagerechen und eine Grüngutgabel von BMO mit Schnellwechselaufnahme, ein 500-kg-Kontergewicht sowie eine Zentralschmieranlage einschließlich der Hochkippschaufel. Während in Kirchwalsede ein Z-Hubgerüst zum Einsatz kommt, arbeitet am Standort Schleswig ein HL955A TM mit Toolmaster-Hubgerüst (Parallel-Hub). Dort wurden zusätzlich eine verstärkte Vorderachse, eine Achskühlung sowie eine 6-Kubikmeter-Hochkippschaufel verbaut. Beide Varianten verfügen serienmäßig über einen geschwindigkeitsabhängigen Schwingungsdämpfer. Nach Herstellerangaben trägt das serienmäßige Füllgang-Getriebe zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs bei. Unterstützt wird dies durch eine ECO-Anzeige, eine automatische Motorabschaltung im

Leerlauf sowie ein ECO-Fahrpedal, das zwischen sparsamem Betrieb und Leistungsbetrieb unterscheidet. Zudem kann die Fahrgeschwindigkeit auf Werte zwischen 20 und 40 km/h begrenzt werden. Zur weiteren Ausstattung zählt die intelligente Kupplungstrennfunktion ICCO (Intelligent Clutch Cut-Off), die laut Hersteller die Verlustleistung am Drehmomentwandler reduziert. Ein hydraulisches Sperrdifferenzial soll zudem den Reifenschlupf verringern. Die ROPS/FOPS-Kabine wurde nach Herstellerangaben gegenüber dem Vorgängermodell um zehn Prozent vergrößert und verfügt über einen luftgefederten Fahrersitz sowie eine Klimaanlage. Eine integrierte Waage ermöglicht das Einwiegen von Rezepturen für die Beschickung der Biogasanlage.

Zur Serienausstattung gehört außerdem ein Luftkompressor mit Spiralschlauch und Luftpistole zur Reinigung der Kabine. Ein 7-Zoll-Monitor dient als zentrale Bedieneinheit und unterstützt nach Herstellerangaben unter anderem Bluetooth-Freisprechen sowie Miracast zur Darstellung von Smartphone-Inhalten. Ein zusätzlicher Monitor zeigt das Umfeld der Maschine. Optional ist ein



Der HL955A gehört zur Hyundai-A-Serie.

360-Grad-AAVM-Kamerasystem mit Radar erhältlich. Darüber hinaus sind alle Radlader der HL-Serie nach Herstellerangaben auch mit Joystick-Lenkung verfügbar. Hyundai ist auf der steinexpo am Stand A 45 zu finden.

Foto: Hyundai

LÜRA

Hallen ohne Fundament

LÜRA-Stahlwände, die starke Alternative zum Betonfundament.

Kein Fundament! Montieren und Demontieren in Tagen, dabei 100% recycelbar. Flexibel, profitabel, einfach!

LÜRA GmbH Wesel
Tel 0281 2060500
www.luera.eu

stem expo
2. - 5.9.2026
Stand B 135

ZEPPELIN

Baumaschinen mit Fernsteuerung aus sicherer Entfernung bedienen



Sämtliche Arbeitsbefehle werden per Funk in Echtzeit an die Maschine übermittelt.

Quierschied (ABZ) | Der BBL Miet-service im saarländischen Quierschied setzt bei Baumaschinen auf Fernsteuerungstechnik. Gemeinsam mit Zeppelin wurde nach Unternehmensangaben die Einführung des Systems Cat Command für Kettenbagger der 20- und 40-Tonnen-Klasse vorangetrieben. Ziel ist es, Maschinen bei Arbeiten in Gefahrenbereichen aus sicherer Entfernung bedienen zu können. Das System ist in die elektronische Steuerungs- und Hydraulikarchitektur der Maschine integriert. Die Steuerbefehle werden per Funk in Echtzeit übertragen. Nach Angaben von Zeppelin entstehen dabei nur minimale Verzögerungen. Eine zusätzliche Infrastruktur auf der Baustelle ist nicht erforderlich. Die mobile Steuerkonsole kann laut Hersteller an unterschiedlichen Cat-Baggern und

Radladern eingesetzt werden. Als Einsatzbereiche nennt das Unternehmen unter anderem Rückbauarbeiten, Deponien, Steinbrüche sowie Einsätze nach Havarien oder Sprengungen. Auch bei Arbeiten an Windkraftanlagen oder in anderen schwer zugänglichen Bereichen soll die Fernsteuerung die Sicherheit der Bediener erhöhen. »Bei unseren Mietkränen gibt es einen ähnlichen Bauchladen. Damit kann ich gut umgehen. Daher war es keine große Umstellung. Ich denke, ein Baggerfahrer wird einen Tag brauchen, bis er sich an die Konsole gewöhnt«, sagt Marc Sandmeyer, stellvertretender Geschäftsführer des BBL Mietservice. Für die Einführung der Technik setzt das Unternehmen auf ein eigenes Schulungskonzept. Fahrer werden sowohl im Schulungszentrum als auch auf

einem Testgelände praktisch ausgebildet. Zunächst soll Cat Command vor allem für Bagger der 20-t-Klasse angeboten werden. Für die 40-t-Klasse stehen nach Unternehmensangaben bereits rund 20 Maschinen zur Verfügung. »Mit Cat Command hat BBL ein Alleinstellungsmerkmal am Markt und kann Projekte in Gefahrenzonen bedienen, die andere ablehnen müssen«, erklärt Oliver Backes, Vertriebsrepräsentant der Zeppelin-Niederlassung Illingen. Auch Christian Berling, Vertriebsbeauftragter für Cat Command, sieht Vorteile bei kurzfristigen Einsätzen: »Gerade für kurzfristige Einsätze oder in Gefahrensituationen reduziert die mobile Konsole die Hemmschwelle, neue Technologien zu nutzen.« Zeppelin stellt auf der Messe am Stand C2 aus.

Foto: Zeppelin

KUHN BAUMASCHINEN

Maßgeschneiderte Extras für den Betriebshof

Bönningheim (ABZ) | Die Biedermann Kamin u. Bau GmbH hat ihren Fuhrpark um einen Komatsu WA170M-11 erweitert. Der kompakte Radlader übernimmt vielfältige Aufgaben von der Verladung von Schüttgütern über Erdbewegungen bis hin zum Materialumschlag.

Das 1929 gegründete Unternehmen beschäftigt acht Mitarbeiter und ist an durchschnittlich drei Baustellen gleichzeitig tätig. Das Leistungsspektrum umfasst Hochbau mit Wohnhäusern, Industrie- und Gewerbebauten sowie Außenanlagen. Dazu kommen Schornsteinsanierungen und als Spezialität die Sanierung und Pflege von Tennisplätzen. »Wir sind ein verlässlicher Familienbetrieb mit hohem Qualitätsanspruch«, erklärt Inhaber Frank Biedermann. »Gera-

de im Bereich Tennisplatzpflege haben wir viele eigene Maschinen selbst entwickelt und produziert – das zeigt, wie tief das technische Know-how bei uns verwurzelt ist.« Bei der Entscheidung für den WA170M-11 spielten Leistung und Produktivität, das Preis-Leistungs-Verhältnis, die technologische Ausstattung sowie der Service von Kuhn Baumaschinen eine Rolle.

Hinzu kommen zwei maßgeschneiderte Extras: Eine integrierte Waage erleichtert die tägliche Arbeit, und die High-Lift-Ausführung ermöglicht das Beladen auch hoher Lkw. Der Komatsu WA170M-11 wurde erstmals auf der bauma 2025 präsentiert und wird im Komatsu-Werk in Hannover produziert. Mit einem 4-Zylinder-Komatsu-Diesel-



Inhaber Frank Biedermann (r.), Sohn Moritz und Kuhn-Vertriebsleiter Jochen Reißwenger (l.) bei der Übergabe.

motor mit 95,5 kW (128 PS), einem Einsatzgewicht von 9.580 bis 10.575 kg und einer Schaufelkapazität von 1,5 bis 1,7 m³ bietet er nach Herstellerangaben die Kombination aus Wendigkeit und Zugkraft für Betriebshof- und Baustelleneinsätze.

Der Motor erfüllt die EU-Emissionsnorm Stufe V. Zur Ausstattung gehören eine serienmäßige HD-Rückfahrkamera für Rundumsicht, eine neu entwickelte luftgefederte Fahrerkabine sowie feinfühlige Steuerung. Dies soll den WA170M-11 auch bei langen Arbeitstagen zu einem komfortablen und sicheren Begleiter machen. »Sehr gut – der Radlader läuft super, top Übersicht, tolles Handling und Komfort«, lautet das Fazit von Frank Biedermann.

Kuhn Baumaschinen ermöglichte dem Team nach der Bauma-Vorstellung eine Werksbesichtigung in Hannover inklusive Probefahrt. Kuhn Baumaschinen stellt aus auf der steinexpo am Stand A61.

Foto: Kuhn Baumaschinen

HYUNDAI

Neuer Kettenbagger wartet mit technischen Neuerungen auf

Schöningen (ABZ) | Nahe Schöningen bricht das Bauunternehmen T&R aus Geeste 17 Windkraftanlagen mit Nabenhöhen von bis zu 100 m ab. Bei dem Großprojekt fallen insgesamt 1.560 t Material an, die direkt vor Ort aufbereitet werden. Die Firma setzt für den Rückbau einen neuen Hyundai-Kettenbagger vom Typ HX400L ein. Die Maschine wurde für die spezifischen Anforderungen des Abbruchunternehmens konfiguriert. Bei der Beschaffung bezog Teichert seine Maschinisten direkt in die Entscheidung ein. Um unterschiedliche Löffel und schwere Abbruchwerkzeuge komfortabel und schnell wechseln zu können, wurde der Bagger mit einem Oilquick-Schnellwechsler vom Typ OQ80 ausgestattet. Für den Einsatz in Söllingen ist die Ausrüstung mit einem 6.500 mm langen Monoblockausleger und einem 3.950 mm langen Stiel kombiniert.



Der rund 40 t schwere HX400L wird von einem Hyundai-DX08-Dieselmotor angetrieben.

Der rund 40 t schwere HX400L wird von einem Hyundai-DX08-Dieselmotor angetrieben und wartet mit einer Reihe technischer Neuerungen auf. Ein Merkmal der neuen Maschinengeneration ist die vollständig elektrohydraulische Steuerung (FEH) des Hauptpumpenflusses und der einzelnen Steuerventile, die das Ansprechverhalten der Ausrüstung verbessert. Die Regelung der Hydraulikleistung erfolgt über das bewährte EPOS-System (Electronic Pump Optimising System) in Kombination mit einem virtuellen Ablassventil, was in der Praxis zu einer spürbaren Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs führt.

Ergänzt wird die Hydraulik durch verbesserte Rexroth-Pumpen sowiestellereigene Schwenk- und Fahrmotoren. Der verbaute Sechszylindermotor leistet 254 kW und entwickelt ein maximales Drehmoment von 1.460 Nm.

Ein zweistufiger Turbolader sorgt für eine Leistungssteigerung um 23 % im Vergleich zur vorherigen Motorengeneration, während die Kraftstoffeffizienz zeitgleich um 8 % optimiert wurde. Das Aggregat erfüllt die strengen Vorgaben der EU-Stufe V. Die Reinigungsintervalle für den Dieselpartikelfilter (DPF) sind mit 8.000 Betriebsstunden großzügig bemessen. Zudem wurden die Intervalle für den Wechsel von Motoröl und Filtern auf 1.000 Stunden verdoppelt.

Für ein stabiles Handling im schweren Abbrucheinsatz verfügt die Maschine des Typs HX400L über ein 7.400 kg schweres Gegengewicht. Die Maschine kann Löffelvolumina bis zu 2,3 beziehungsweise 2,9 m³ bewegen. Für die Sicherheit auf der Baustelle sorgen innovative Assistenzsysteme. Hyundai ist auf der steinexpo am Stand A45 zu finden.

Foto: Hyundai

SPEZIALTIEFBAU

Seit 2024 wird das im Jahr 1908 eröffnete Märkische Museum im Berliner Bezirk Mitte – ein architektonischer Meilenstein – umfassend saniert und modernisiert. **Seite 38**

Absturzunfälle zählen zur gefährlichsten Unfallkategorie auf deutschen Baustellen – und das gilt in besonderem Maße für den Tiefbau. TWF Tiefbautechnik hat Lösungen. **Seite 38**

WireCo hat Vibrationen und Schockübertragungen als wesentliche Ursache für strukturelle Ermüdung bei Bergbaugeräten identifiziert und steuert dem entgegen. **Seite 39**



ANSPRUCHSVOLLE GRÜNDUNG

Fundament für Wärmespeicher Tiefstack

Porr Spezialtiefbau hat die Gründungsarbeiten für den neuen Wärmespeicher im Energiepark Tiefstack nach eigenen erfolgreich abgeschlossen.

Hamburg (ABZ) | Mit der Herstellung von 59 Großbohrpfählen wurde die Grundlage für eines der zentralen Energieinfrastrukturprojekte der Hansestadt geschaffen.

Der Wärmespeicher ist ein zentraler Bestandteil der »Tiefstack Transformation« (TiTra), mit der die Hamburger Energiewerke GmbH die Wärmeversorgung der Stadt schrittweise klimaneutral gestalten will.

Der 51 m hohe Wärmespeicher wird künftig bis zu 43 Millionen Liter Wasser aufnehmen und als großvolumiger Wärmepuffer für das Hamburger Fernwärmnetz dienen. Überschüssige Wärme aus industrieller Abwärme, der

Müllverwertung oder Flusswasser-Wärmepumpen kann gespeichert und bei steigendem Bedarf wieder in das Netz eingespeist werden. Dadurch erhöht sich die Flexibilität des Energiesystems, die Versorgungssicherheit wird gestärkt und die CO₂-Emissionen werden nachhaltig reduziert.

Schlüsselprojekt

Bevor der Wärmespeicher errichtet werden kann, galt es zunächst, die Voraussetzungen im Baugrund zu schaffen.

Das Team von Porr Spezialtiefbau stellte hierfür insgesamt 59 Großbohrpfähle mit einem Durchmesser von

88 cm und einer Länge von rund 21 m her. Die Pfähle reichen bis in Tiefen von etwa 22 m und bilden das tragende Fundament für die enormen Lasten des späteren Bauwerks.

Die Arbeiten fanden unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen statt. Aufgrund des hohen Grundwasserstands, beengter Platzverhältnisse sowie des laufenden Kraftwerksbetriebs waren höchste Anforderungen an Planung und Ausführung gestellt. Um die Standsicherheit der Bohrungen sicherzustellen und einen hydraulischen Grundbruch zu vermeiden, wurden die Pfähle mit Verrohrung und Wasserauflast hergestellt.

Die Planung der Pfahlgründung und die Ausführungsplanung verantwortete Porr Spezialtiefbau Planung.

Erfolgreiche Übergabe

Nach Abschluss der Bohrarbeiten wurden die Pfahlköpfe freigelegt und gekappt. Anschließend begannen die Bewehrungsarbeiten für die spätere Fundamentplatte.

Mit der Betonage der Sohlplatte ging das Projekt in die nächste wesentliche Bauetappe über.

Ende April erfolgte die planmäßige Übergabe der Baustelle vom Porr Spezialtiefbau an Porr Hochbau Nord. Die

enge Zusammenarbeit innerhalb der Dach-ARGE »TiTra Wärmespeicher Tiefstack« ermöglicht einen nahtlosen Übergang zwischen den Gewerken und sorgt für einen kontinuierlichen Baufortschritt.

Im nächsten Schritt werden die Fundamente hergestellt, bevor der eigentliche Wärmespeicher in die Höhe wächst. Parallel entstehen weitere Bauwerke wie das Technikgebäude und der Treppenturm.

Nachhaltige Infrastruktur

Mit dem Projekt unterstreicht Porr ihre Kompetenz bei der Realisierung komplexer Infrastrukturprojekte für die Energiewende. Die integrierte Umsetzung aus Spezialtiefbau und Hochbau steht nach Unternehmensangaben exemplarisch für technisch anspruchsvolle, nachhaltige Lösungen.

Der Wärmespeicher soll Ende 2027 baulich fertiggestellt und im ersten Halbjahr 2029 in Betrieb genommen werden.

Als bedeutender Baustein des zukünftigen Energieparks Tiefstack wird er einen starken Beitrag zum Kohleausstieg und zur nachhaltigen Wärmeversorgung der Metropolregion Hamburg leisten.

Foto: Porr

PFÄHLGRÜNDUNG IM MÄRKISCHEN MUSEUM

Fundamentsanierung im historischen Bestand

Seit 2024 wird das im Jahr 1908 eröffnete Märkische Museum im Berliner Bezirk Mitte – ein architektonischer Meilenstein und eines der weltweit ersten eigens als Stadtmuseum konzipierten Gebäude – umfassend saniert und modernisiert.

Technischer Einsatz unter Tage: Bei den anspruchsvollen Ankerbohrarbeiten im Keller des Museums kam ein kompaktes, von der Schwestergesellschaft bereitgestelltes Ankerbohrgerät vom Typ KLEMM KR 701 zum Einsatz.



Berlin (ABZ) | Das im Jahr 1908 eröffnete Märkische Museum im Berliner Bezirk Mitte gilt als architektonischer Meilenstein und eines der weltweit ersten eigens als Stadtmuseum errichteten Gebäude. Seit 2024 wird der historisierende, durch rote Ziegel und gotische Giebel geprägte Bau umfassend saniert und modernisiert. Neben der Erneuerung

der technischen Gebäudeausrüstung, Brandschutzmaßnahmen, der barrierefreien Erschließung und Flächenanpassungen steht insbesondere die Instandsetzung der historischen Bausubstanz im Fokus. Ein aktuelles Baugrundgutachten machte dabei eine Sanierung und Abdichtung der bestehenden Gründung notwendig, da diese durch historische

Grundwasserabsenkungen in den 1940er- und 1960er-Jahren beeinträchtigt worden war. Mit den spezialtiefbaulichen Arbeiten im Kellergeschoss wurde die Spesa Spezialbau und Sanierung GmbH von der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH beauftragt. »Insgesamt wurden 195 Pfähle mit einer Länge von bis zu 10 Metern eingebracht«, erläutert Silvio Stadach, Projektleiter bei Spesa. Zum Einsatz kamen dabei Selbstbohranker des Typs Ischebeck TITAN in den Durchmessern 40/16, 52/26 und 73/53. Der wesentliche Vorteil des gewählten Systems liegt laut Spesa in seiner Multifunktionalität: Die Anker fungieren simultan als Bohrgestänge, Injektionsleitung sowie als finale Verankerung. Eine separate Verrohrung des Bohrlochs entfällt somit komplett, was eine zeit- und kostensparende Projektabwicklung ermöglicht, so das Unternehmen. Die baulichen Rahmenbedingungen verlangten dem Ausführungsteam eigenen Aussagen zufolge logistisch und technisch Höchstleistungen ab. »Die größte Herausforderung bestand in der beengten Arbeitssituation im Keller mit einer maximalen Raumhöhe von nur 2,6 Meter«, so Stadach weiter. Aufgrund der extremen Enge waren nicht alle Räumlichkeiten für klassische Bohrgeräte zugänglich, weshalb der Einbau der Pfähle teilweise mittels Handlafetten realisiert werden musste.

Für die maschinengestützten Hauptarbeiten griff Spesa auf die Unterstützung der Konzernmutter zurück. Die Bauer Spezialtiefbau GmbH stellte ein kompaktes Ankerbohrgerät des Typs KLEMM KR 701 zur Verfügung, das mit Lafette, Bohrantrieb, Schlagwerk und einem elektrischen Powerpack ausgestattet und ideal für die niedrigen Raumhöhen im Keller geeignet war. Die operativen Hauptarbeiten starteten im März 2025 und wurden Anfang Juni 2025 erfolgreich fertiggestellt, woraufhin im Oktober 2025 noch finale Restleistungen erbracht wurden. Die ausführende Spesa ist ein Tochterunternehmen der regional organisierten Bauer Resources GmbH, die weltweit in den Bereichen Bohrdienstleistungen, Brunnenbau, Umwelttechnik, Pflanzenkläranlagen sowie Bergbau und Sanierung aktiv ist. Zum selben Unternehmensbereich gehört die Bauer Umwelt als laut eigener Aussage führender Altlastensanierer sowie die GWE GmbH und die Schachtbau Nordhausen GmbH. Die übergeordnete, 1790 gegründete Bauer Gruppe mit Hauptsitz im oberbayerischen Schrobenhausen gliedert sich in die drei Segmente Spezialtiefbau, Maschinen und Resources. Der Konzern erwirtschaftete im Jahr 2024 mit weltweit ungefähr 11.000 Mitarbeitenden eine Gesamtkonzernleistung von 2,2 Milliarden Euro.

Foto: Bauer Gruppe

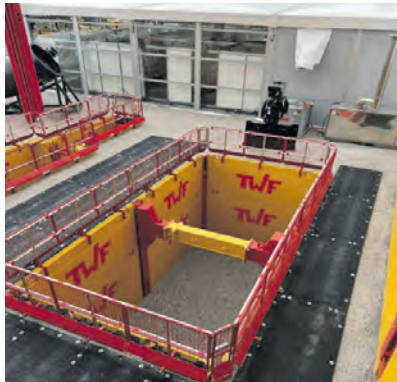
ABSTURZPRÄVENTION AM GRABENRAND

Sichere Einstiegslösungen für Baugruben

Heinsberg (ABZ) | Absturzunfälle zählen zur gefährlichsten Unfallkategorie auf deutschen Baustellen – und das gilt in besonderem Maße für den Tiefbau. Laut Angaben der BG Bau waren Abstürze für rund 70 % aller tödlichen Arbeitsunfälle verantwortlich, wobei sich jedes Jahr rund 7.000 Leiterunfälle ereignen, von denen etwa die Hälfte durch einen Sturz verursacht wird. Neben Verschüttungen und herabfallenden Gegenständen gehört der Absturz zu den drei Hauptunfallursachen beim Arbeiten in und an Baugruben, weshalb der sichere Zugang zur Grube einen hochgradig sicherheitskritischen Punkt darstellt, der von Anfang an systematisch geplant werden

TWF-Absturzsicherung an TWF-Einfachgleitschienen-Verbausystem.

muss. Dennoch ist das Bild einer einfachen angelehnten Sprossenleiter, die provisorisch gegen die Verbaukante gestützt wird, als einziger Weg in die Baugruben auf vielen Baustellen noch immer Realität. Dieser Zustand ist jedoch nicht nur unpraktisch, sondern akut gefährlich und oft strikt regelwidrig. Ein aktuelles Baugrundgutachten machte dabei eine Sanierung und Abdichtung der bestehenden Gründung notwendig, da diese durch historische



fen, ob sicherere technische Alternativen verfügbar sind. Da in vielen engen Tiefbau-Situationen der Platz für klassische Bautreppen fehlt, sind geprüfte Systemlösungen gefragt, die die notwendige Leiternutzung mit einem integrierten Absturzschutz verbinden. Als Antwort auf diese Anforderungen bietet TWF Tiefbautechnik GmbH. Die BG Bau stellt klar, dass Leitern als Zugangsmittel ausdrücklich nur als Ausnahme anzusehen sind; nach dem gesetzlichen STOP-Prinzip müssen Arbeitgeber stattdessen zwingend prä-

regierte Leiterhalterung zur festen Sicherung der Leiter. Zusätzlich besteht die Option, einen speziellen Ankerpfosten anzubringen, um ein Höhensicherungsgerät zu installieren. Der Nutzer schließt sich vor dem Abstieg an diesem Höhensicherungsgerät an, wodurch ein gefahrungsarmer Absturzschutz während des gesamten Auf- und Absteigens gewährleistet ist, so der Hersteller. Ab einer Grabentiefe von 5 m empfiehlt das Unternehmen den Einsatz der TWF-Verbauleiter mit einem integrierten Rückenschutzkorb. Diese Ausführung ist mit einem sicheren Einstieg, einem Ausstieg sowie metrischen Verlängerungsstücken ausgestattet und für den Einsatz in Baugruben bis zu einer Tiefe von 10 m offiziell zugelassen. Das gesamte TWF-Programm für umfassende Zugangssicherheit setzt sich aus aufeinander abgestimmten Komponenten zusammen, die einzeln oder kombiniert eingesetzt werden können.

Foto: TWF Tiefbautechnik

DÄMPFUNG DYNAMISCHER LASTEN IM TAGEBAU

Belastung bei Baggern und Draglines reduziert

WireCo hat Vibrationen und Schockübertragungen als wesentliche Ursache für strukturelle Ermüdung bei Bergbaugeräten identifiziert und steuert dem mit seinen synthetischen »UNION Gladiator«-Abhängungen entgegen.

Leawood / USA (ABZ) | Der weltweit agierende Anbieter von Draht- und Synthetikseillösungen WireCo hat Vibrationen und Schockübertragungen als wesentliche Ursache für strukturelle Ermüdung bei Bergbaugeräten identifiziert und steuert dem mit seinen synthetischen »UNION Gladiator«-Abhängungen entgegen. Die Komponenten sollen speziell entwickelt worden sein, um diese Kräfte bei Draglines (Schurfkübelbaggern) und elektrischen Seilbaggern zu reduzieren. Da Minenbetriebe ihre Ausrüstung zunehmend maximal auslasten, gewinnt das Management dynamischer Lasten laut Unternehmen an Bedeutung. Insbesondere bei Hartgesteinsanwendungen wandern die beim Grabevorgang erzeugten Stöße durch den Ausleger in die Maschinenstruktur und verursachen wiederkehrende Belastungszyklen in tragenden Komponenten, was langfristig zu Ermüdungserscheinungen an Schweißnähten und hochbelasteten Verbindungen führt. Synthetische Seilabhängungen fungieren innerhalb dieses Lastpfads als Dämpfungselement, indem sie einen Teil der Energie absorbieren und ableiten, bevor sie sich im Ausleger ausbreiten kann. Durch das Kappen von Spitzenlasten und eine gleichmäßigere Spannungsverteilung begrenzen sie lokale Belastungskonzentrationen, die andernfalls Risse und vorzeitiges Bauteilversagen nach sich ziehen würden.

In einer Vergleichsanalyse an einem elektrischen Seilbagger verringerten die synthetischen Abhängungen laut Unternehmen die harmonische Energie um 13 % und senkten die Seitenlastspannung um rund 29 %. Dies resultierte in einer durchschnittlichen Steigerung der Bauteillebensdauer um 14 %. Brent Dein, Technical Services Engineering Manager bei WireCo, erläutert dazu: »Vibrationen erhalten nicht immer die Aufmerksamkeit, die sie verdienen, aber sie sind ein Haupttreiber für langfristige strukturelle Schäden. Wenn man kontrollieren kann, wie sich diese Energie durch die Maschine bewegt, lassen sich Ermüdung reduzieren, Reparaturen begrenzen und die Ausrüstung konsequenter in Betrieb halten.«Neben der Maschinenschonung habe die Technologie direkte Auswirkungen auf das Personal. Niedrigere Vibrationspegel erhöhen den Komfort während langer Arbeitsschichten. Zudem unterstützen sie industrielle Bestrebungen, die Belastung der Mitarbeiter im Einklang mit Arbeitsschutzrichtlinien zu minimieren, wie sie unter anderem von Organisationen wie der Occupational Safety and Health Administration (OSHA) vorgegeben werden. Die wirtschaftliche Bewertung verschiebe sich dadurch zunehmend auf den gesamten Lebenszyklus der Anlage. Obwohl synthetische Seilabhängungen im Vergleich zu Stahl höhere An-

schaffungskosten verursachen, sind sie für die gesamte Lebensdauer der Maschine ausgelegt, so das Unternehmen. Das reduziere die Austauschhäufigkeit sowie Wartungseingriffe und verbessere die Maschinenverfügbarkeit. »Bei Hochleistungsbetrieben übersteigen die Kosten für Stillstandszeiten sehr schnell die Anfangsinvestition«, ergänzt Dein. »Deshalb bewerten immer mehr Minen diese Entscheidungen auf Basis der langfristigen Leistung

und nicht allein nach den Anschaffungskosten.« Laut WireCo ist dieser Ansatz besonders für den Abbau hochwertiger Rohstoffe wie Kupfer, Gold und Lithium relevant, wo bereits geringe Ausfallzeiten Auswirkungen auf die Produktionsleistung haben. Das global tätige Unternehmen WireCo hat seinen Hauptsitz in Leawood, Kansas (USA), und betreibt weltweit Produktionsstätten.

Foto: WireCo



Der weltweit agierende Anbieter von Draht- und Synthetikseillösungen WireCo hat Vibrationen und Schockübertragungen als wesentliche Ursache für strukturelle Ermüdung bei Bergbaugeräten identifiziert und steuert dem mit seinen synthetischen »UNION Gladiator«-Abhängungen entgegen.

KOMPAKTES DESIGN FÜR HOHE MOBILITÄT

Ramm- und Bohrgerät bewährt sich in Danzig

Danzig/Polen (ABZ) | Das neue Ramm- und Bohrgerät LRB 19 von Liebherr fand in Danzig einen seiner ersten Baustelleneinsätze. Bei einem der ambitioniertesten Wohnbauprojekte der Stadt mit über 1.000 neuen Wohnungen in Küstenlage setzt das polnische Unternehmen Budokop Geotechnika das Spezialtiefbau-Modell ein, um 1.772 Pfähle mit Vollverdrängerwerkzeug zu erstellen. Das LRB 19 ist das Nachfolgemodell der langjährig bewährten Ramm- und Bohrgeräte LRB 16 und LRB 18 und wurde von Liebherr erstmals auf der Bauma 2025 präsentiert. Budokop Geotechnika ist eines der ersten Unternehmen, welches das Spezialtiefbau-Modell auf einer Baustelle einsetzt. »Wir haben uns für das LRB 19 ent-

schieden, weil es leistungsstark ist und eine hohe Mobilität aufweist. Durch das kompakte Design lässt es sich einfach in einem Stück transportieren, was uns viel Zeitaufwand erspart. Für Sicherheit beim Abladen und Aufbauen sorgt die Funkfernsteuerung, mit der man das Gerät für solche Aufgaben von außerhalb der Kabine bedienen kann«, sagt Wojciech Sukow, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens. Das niedrige Transportgewicht von 48,2 t inklusive 8 t Ballast und Hilfswinde sind nach Herstellerangaben Teil des Mobilitätskonzeptes. Auf der Baustelle im polnischen Danzig setzt Budokop Geotechnika das LRB 19 mit Vollverdrängerwerkzeug ein. Die Gründungspfähle für die über 1.000 neuen Wohnungen werden in

diesem Verfahren nicht ausgebohrt, sondern durch Verdrängung des Erdreiches erstellt. Ein Vorteil dieser Anwendung ist laut Hersteller, dass sie sehr effizient ist, weil kein Bodenmaterial abtransportiert werden muss. Den Beton für die Pfähle liefert die Raupenbetonpumpe 110 D-K von Liebherr, die speziell für solche Einsätze im Spezialtiefbau entwickelt wurde. Die Pfähle sind bis zu 9 m tief und haben einen Durchmesser von 360 mm. Besonders fordernd sind der große Projektumfang von 1.772 Pfählen, die in nur 8 Wochen erstellt werden müssen, sowie der harte Boden. Durch die Küstenlage der Baustelle an der Ostsee muss Budokop Geotechnika außerdem sehr präzise und sicher arbeiten. Der Grundwasserspiegel kann bei Einsätzen in Meeresnähe besonders hoch sein, was die Anwendung anspruchsvoller macht. Neben Anwendungen mit Vollverdrängerwerkzeug wie in Danzig kann das LRB 19 im Bereich Spezialtiefbau vielseitig eingesetzt werden. Für Ramm-

oder Rüttelinsätze wird der Allrounder mit dem Hammer H 6 oder den Rüttlern LV 23 und LV 23 F von Liebherr ausgerüstet. Bohren mit Kellyausrüstung, Doppelbohrkopf oder Endlosschnecke sind weitere Anwendungsgebiete, ebenso wie Bodenmischen. Die verschiedenen Anbaugeräte sind durch das hydraulische Schnellwechselsystem einfach austauschbar – ohne Werkzeug und ohne, dass der Fahrer die Kabine verlassen muss.





AUFWERTUNG DES STADTZENTRUMS

Mit Pflaster saniert

Mit dem Städtebauförderungsprogramm »Kleinere Städte und Gemeinden« haben Bund und Länder zwischen 2010 und 2019 Kommunen unterstützt.

Wörrstadt (ABZ) | Ziel war es, zentrale Versorgungsfunktionen langfristig zu sichern und Ortskerne als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Anlaufpunkte zu stärken...Auch die Stadt Wörrstadt in Rheinland-Pfalz nutzte das Förderprogramm zur Aufwertung ihres Stadtzentrums. Im Rahmen der Sanierung der Friedrich-Ebert-Straße wurde nach Herstellerangaben ein Betonpflastersystem der Beton pfenning GmbH eingesetzt.

Die Friedrich-Ebert-Straße gilt als wichtige Versorgungsachse der Stadt. Entlang der Straße befinden sich unter

anderem Bankfilialen, Apotheken sowie weitere Geschäfte des täglichen Bedarfs. Die bisherige Ausführung mit Asphaltfahrbahn und Gehwegen aus Doppelverbundpflaster entsprach nach Angaben der Projektverantwortlichen nicht mehr den Anforderungen an die Gestaltung des Ortskerns. Daher wurde eine umfassende Erneuerung beschlossen. Bereits im August 2021 erfolgte ein erster Bauabschnitt. Der zweite Teilabschnitt des zweiten Bauabschnitts wurde Anfang Mai 2026 für den Verkehr freigegeben. Andrea Koch aus Hergenfeld erläutert die Maßnah-

me folgendermaßen: „Eine erneute Asphaltierung kam aus gestalterischen Gründen nicht infrage. Lediglich im letzten Abschnitt wurde die Fahrbahn aus Asphalt hergestellt, da dieser aufgrund der anliegenden Märkte insbesondere durch Lieferverkehr stark frequentiert wird. Für den restlichen Straßenraum wurde ein ansprechender Betonpflasterbelag gesucht, der zudem die Möglichkeit bietet, farbliche Akzente zu setzen. Gleichzeitig musste berücksichtigt werden, dass die Straße werktags von mehr als 60 Bussen und ca. 5.000 Kfz genutzt wird. Die Belastungsklasse liegt hier zwischen 1,8 bis 3,2. Daher war ein Belag erforderlich, der auch unter hoher Belastung formstabil bleibt und sich nicht verschiebt“, so Koch.

Für die rund 2800 m² große Fläche kam erneut das Pflastersystem CombiConnect von Beton pfenning zum Einsatz. Nach Herstellerangaben verfügen die Steine über ein werkseitig befestigtes, steinumfassendes EPDM-Profil. Dadurch werden gemäß DIN 18318 Fugenbreiten von 4 mm erreicht.

Im verlegten Zustand ist das werkseitig fixierte, steinumfassende EPDM Profil kaum zu erkennen.

Hendrik Jäger, Verkaufsleiter bei Beton pfenning, erklärt: »Schon seit längerer Zeit haben wir nach Alternativen gesucht, die die Verlegung vereinfachen und die stets eine optimal ausgeprägte Fuge garantieren. Der Werkstoff EPDM (Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk) war schließlich die Lösung. In Belastungstests haben wir herausgefunden, dass sich dieser Synthesekautschuk sehr gut als Fugenmaterial eignet. Bei unserem Betonsteinsystem CombiConnect sind die Steine mit einem werkseitig fixierten, steinumfassendem EPDM Profil ausgestattet. EPDM ist ein dynamisches Material und damit hervorragend geeignet für einen maximalen Lastabtrag. Gemäß der DIN 18318 ergeben sich stets normgerechte Fugenbreiten von 4 mm.« Nach Herstellerangaben ist das Material recycelbar sowie frost-, tausalz- und temperaturbeständig im Bereich von -50 bis +145°C. Zudem verfügt das System über eine wartungsarme Fuge.

Koch erklärt weiter: »Das System überzeugte auch deshalb, weil der CombiConnect-Pflasterstein gegenüber herkömmlichem Pflaster über eine wartungsarme Fuge verfügt. Dadurch kann weder Splitt noch Sand aus den Fugen ausgewaschen werden, und auch der Einsatz von Kehr-Saugmaschinen ist problemlos möglich. Das Pflaster im Format 30 × 18 × 10 Zentimeter ließ sich zudem einfach und zügig im Ellenbogenverband verlegen. Die integrierte EPDM-Fuge sorgt dabei für ein gleichmäßiges und sauberes Fugenbild.«

Für die Fahrbahn wurden Steine mit edelstahl-kugelgestrahlter Oberfläche im Farbton »onyx Steel« verwendet. Die Gehwege erhielten den Farbton »aurum Steel«, während die Stellplatzbereiche mit »carbon Steel« ausgeführt wurden. Andrea Koch dazu: »Das oberflächenveredelte Betonpflaster wirke deutlich attraktiver als die frühere Asphaltfläche. Zudem sorgt die farbliche Differenzierung von Fahrbahn, Gehwegen und Parkstreifen für eine klare Gliederung des barrierefrei gestalteten Straßenraums. Dies erhöht nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern trägt gleichzeitig zu einem insgesamt ansprechenden Erscheinungsbild bei.« Nach Angaben der Beteiligten werden durch die wartungsarmen Fugen langfristig geringere Aufwendungen für die Pflege der Flächen erwartet.

Foto: Beton-Pfenning

BOMAG ERWEITERT PORTFOLIO

Anbauverdichter stehen nun ebenfalls bereit

Berlin (ABZ) | Mit den neuen Anbauverdichtern BPA 100 und BPA 300 erweitert der Baumaschinenhersteller Bomag sein Produktportfolio im Bereich Verdichtungstechnik laut eigener Aussage um leistungsstarke Lösungen für den Baggereinsatz. Die hydraulisch angetriebenen Anbaugeräte sollen einen Bagger zu einem vielseitigen Verdichtungswerkzeug machen – insbesondere dort, wo Walzen oder Rüttel-

platten nur eingeschränkt eingesetzt werden können, etwa in Gräben oder an Böschungen. Mit der Erweiterung um Anbauverdichter für Bagger vollzieht Bomag eigenen Angaben zufolge einen konsequenten Schritt: Als etablierter Anbieter in der Verdichtungstechnik ergänzt das Unternehmen sein Programm um eine Anbaulösung, die vorhandene Verdichtungskonzepte auf weitere Einsatzsituationen überträgt – insbesondere dort, wo die Verdichtung über das Trägergerät erfolgen soll.

Konzipiert sind die Modelle BPA 100 und BPA 300 für das effiziente Verdichten kleiner bis mittelgroßer Flächen – unter anderem im Grabenbau, im Wege- und Straßenbau sowie im Garten- und Landschaftsbau. Sie eignen sich laut Hersteller für Sand, Kies,

Schotter und bindige Böden und unterstützen eine gleichmäßige Verdichtung mit ausgeprägter Tiefenwirkung.

Für unterschiedliche Trägergeräte stehen zwei Varianten zur Verfügung: Der BPA 100 ist für Bagger mit einem Betriebsgewicht von 5 bis 12 t ausgelegt und erreicht eine maximale Zentrifugalkraft von 55 kN. Der BPA 300 passt zu Baggern mit 14 bis 32 t Dienstgewicht. Er arbeitet mit einem Kreisschwingersystem und zwei Amplituden und stellt bis zu 110 kN Zentrifugalkraft bereit. Beide Anbauverdichter sind laut Hersteller mit gängigen mechanischen und hydraulischen Kupplungssystemen kompatibel und können optional mit einem Rotator ausgestattet werden. Ein Konstruktionsmerkmal soll die Positionierung

der Anschlagpuffer sein: Neben der punktuellen Verdichtung ist der Anbauverdichter damit auch für die schleppende Verdichtung geeignet. »Schleppende Verdichtung« bedeutet, dass der Anbauverdichter im fließenden Zugbetrieb über den Boden bewegt wird. Gleichzeitig reduzieren die Anschlagpuffer das Risiko von Beschädigungen, die durch zu hohen Anpressdruck bei der Bedienung entstehen können, so Bomag. Bei Arbeiten in Gräben, an Hängen oder in schwer zugänglichen Bereichen kann die Verdichtung mit dem Bagger erfolgen, ohne dass sich Bedienpersonal im unmittelbaren Arbeitsbereich aufhalten muss. Da das Trägergerät die Arbeit übernimmt, entfällt die direkte Exposition gegenüber Abgasemissionen.

IN DEN NIEDERLANDEN

Drei Fertiger gehen in Betrieb

Vianen/Niederlande (ABZ) | In den Niederlanden werden noch in diesem Monat die ersten vollelektrischen Großasphaltfertiger Europas in Betrieb genommen.

Nach Angaben der Beteiligten handelt es sich um die ersten Maschinen dieser Größenordnung, die vollständig elektrisch entwickelt, produziert und direkt vom Hersteller ausgeliefert wurden.

Die drei Maschinen werden künftig von den Infrastrukturunternehmen Mourik, Van Gelder und Heijmans eingesetzt. Entwickelt und geliefert wurden die Fertiger von Dynapac in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Importeur Van der Spek Vianen B.V. Jede der drei Firmen erhält eine Maschine.

Nach Angaben des Herstellers handelt es sich um Fertiger der 800-t/h-Klasse, die unter anderem für den Bau und die Sanierung von Autobahnen vorgesehen sind.

Elektrische Asphaltfertiger für kleinere Einsatzbereiche waren bereits

verfügbar. Als Beispiel nennt Dynapac den für innerstädtische Anwendungen entwickelten City Paver SD1800W e. Die neuen Großfertiger sollen insbesondere bei umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen eingesetzt werden.

Bislang wurden elektrische Asphaltfertiger überwiegend durch den Umbau dieselbetriebener Maschinen realisiert. Der neue SD25 80C e wurde nach Herstellerangaben dagegen von Beginn an als vollelektrische Maschine entwickelt.

Damit werde die Skalierung emissionsfreier Baumaschinen vereinfacht. Ab Ende 2026 soll die Maschine nach Herstellerangaben auch weiteren Unternehmen zur Verfügung stehen.

Die Maschine kann laut Dynapac mit einer Batterieladung acht bis zehn Stunden betrieben werden.

Die Schnellladung der 294-kWh-Batterie per Gleichstrom dauert nach Herstellerangaben rund 40 Minuten. Zur Serienausstattung gehören AC- und DC-Ladeoptionen sowie ein Anschluss nach Marechal-Standard, der das Laden über übliche Baustromanschlüsse ermöglicht. Für den Antrieb kommen fünf Elektromotoren zum Einsatz. Die Energieeffizienz wird vom Hersteller mit 65 % angegeben.

Asphalt ist ein wesentlicher Bestandteil der niederländischen Infrastruktur und wird für Straßen, Start-



und Landebahnen von Flughäfen sowie für den Deichbau verwendet. Entsprechend hoch ist der Bedarf an Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Der Investitions- und Instandhaltungsbedarf im niederländischen Infrastruktursektor wird nach Angaben der Projektpartner auf rund 34,5 Milliarden Euro geschätzt.

Durch den Einsatz elektrisch betriebener Asphaltfertiger sollen Emissionen wie Stickoxide und CO₂ reduziert werden. Gleichzeitig sinkt die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen.

Die Entwicklung der Maschinen erfolgte in Zusammenarbeit zwischen den Infrastrukturunternehmen Mourik, Van Gelder und Heijmans, dem Im-

porteur Van der Spek Vianen B.V. sowie Dynapac als Hersteller. Die Kooperation wurde nach Angaben der Beteiligten im Januar 2024 vereinbart. Im März 2024 beauftragten die drei Bauunternehmen gemeinsam die Entwicklung der Maschine.

Der Prototyp wurde im April 2025 auf der bauma in München vorgestellt. Anschließend folgten Praxistests und Evaluierungen in der zweiten Jahreshälfte 2025.

Mit der Auslieferung der drei Maschinen geht nun die erste vollelektrische Asphaltfertiger-Generation dieser Leistungsklasse in den regulären Baustelleneinsatz.

Foto: Dynapac

VAKUUMTECHNIK

Sortiment an Ansaugplatten erweitert

Berlin (ABZ) | Optimas hat sein Sortiment an Ansaugplatten für Vakuumgeräte erweitert. Das umfangreiche Programm soll die Verlegearbeit mit Steinen, Platten und Betonteilen ohne Kraftaufwand und physische Belastung ermöglichen. Für den Straßen-, Wege- und Galabau gibt es unzählige Steinarten, Plattenvarianten und Betonteilprofile. Eines haben sie gemeinsam: sie sind schwer. Von einigen wenigen Kilos bis

über 100 kg pro Teil. Um sie ohne Muskelkraft bewegen zu können, benötigt man laut Optimas solide Vakuum-Schlauchhebetechnik. Aber was nützt der kräftigste »Arm«, wenn die passende »Hand« fehlt? Optimas löst dieses Problem durch ein umfangreiches Sortiment von Ansaugplatten für Vakuumarme. Es gibt Pflastersteine aus Granit, Kalk, Travertin, Beton, gebranntem Ton, Betonformteile wie Randsteine, Absenker und viele weitere. Alle in vielfältigen Maßen und mit unterschiedlichen Oberflächen. Sie alle müssen angepackt, festgehalten, bewegt und abgesetzt werden – sanft, ohne sie zu beschädigen. Das Unternehmen hat ein umfangreiches Programm unterschiedlichster Ansaugplatten entwickelt. Saugteller, Ansaugplatten rund, quadratisch rechteckig. Solche für Bord-

steine, für bis zu zwölf Steine zusammen, kippbare Ansaugplatten und solche für Mulden oder L-Steine. All diese natürlich in einer Vielzahl von unterschiedlichen Größen. Zusätzlich gibt es nach Absprache auch noch Sonderausführungen. Basis ist die Optimas Vakuumtechnik. Der Hersteller bietet eine Reihe von Vakuum-Schlauchheberäten. Das Vacu-Pallet-Mobil transportiert die einzubauenden Steine oder Betonteile zwischen seinen beiden Kettenlaufwerken. Der Vacu-Lift wird an Radlader angebaut. Der Vacu-Mobil-Allrounder ist wegen seines Kettenlaufwerkes gut für den Garten geeignet. Äußerst leise arbeitet das Vacu-Mobil E. Allen gemeinsam ist, dass der Schlauchheber eine Auslage bis zu maximal ±3.500 mm hat und bis 150 kg (mit verkürztem Arm bis 200 kg) heben und be-



Der Schlauchheber hat eine Auslage bis zu maximal 3.500 mm.

wegen kann. Ohne körperlichen Kraftaufwand. Da der Arm knickbar ist, ist die Beweglichkeit enorm. Nach Herstellerangaben macht der starke Optimas »Vakuumarm« und die kräftige »Hand« die Arbeit leicht.

UNTERSTÜTZUNG

Assistenz für Transport im Fokus

Garching (ABZ) | Beim Transport von Boden im Erdbau sowie von Sand, Kies, Schotter oder Abraum in Gewinnungsbetrieben spielen Sicherheit und Effizienz eine wichtige Rolle. Caterpillar stattet seine Cat Dumper und Muldenkipper dazu mit verschiedenen Assistenz- und Kamerasystemen aus. Diese sollen nach Herstellerangaben die Produktivität erhöhen, Betriebskosten reduzieren und die Arbeitssicherheit unterstützen.

»Das trägt nicht nur wesentlich zu höherer Produktivität bei geringeren Betriebskosten bei, sondern sorgt auch

für ein deutliches Plus an Arbeitssicherheit«, fasst Johannes Heiß, Zepelin Produktmanager für Großgeräte, die Vorteile der Assistenzsysteme wie der Wiegeeinrichtung Cat Payload, des Abkippassistenten Cat Hoist Assist oder der Kamerasysteme zusammen.

Für das kommende Jahr hat Caterpillar weitere Überarbeitungen angekündigt. Beim Einsatz auf steilen Fahrwegen oder in unwegsamem Gelände kommen verschiedene Fahrassistenzsysteme zum Einsatz. Dazu zählt unter anderem ein Berganfahrassistent, der ein Anfahren im Gefälle ohne Zurückrollen ermöglicht.

Ergänzt wird die Ausstattung durch die verschleißfreie Zusatzbremse Automatic Retarder Control (ARC) sowie die Traktionskontrollsysteme Traction Control System (TCS) und Advanced Automatic Traction Control (AATC).

Die Fahrerkabinen verfügen nach Herstellerangaben über ein übersicht-

liches Bedien- und Anzeigekonzept. Der Sicherheitsgurtanzeiger erinnert den Fahrer bereits vor Fahrtbeginn an das Anlegen des Gurtes.

Der Geräuschpegel liegt laut Hersteller bei 72 beziehungsweise 76 Dezibel. Große Fensterflächen und beheizte Außenspiegel sollen die Sicht rund um die Maschine verbessern. Op-

tional ist eine 360-Grad-Kamera erhältlich, mit der sich Personen und Gegenstände im Maschinenumfeld erkennen lassen. Einzelne Bereiche können dabei vergrößert dargestellt werden.

Zusätzlich steht mit Cat Object Detection ein Radarsystem zur Verfügung.



EINFÜHRUNG DES MINIFERTIGERS

Einbauprozesse künftig deutlich beschleunigen



Das gesamte Team von NetzweltFabrik wurde im konkreten Einsatz von den Ammann Experten eingewiesen, um Fragen direkt in der Praxis zu klären.

Zwickau (ABZ) |Der manuelle Einbau von Asphalt auf Fuß- und Radwegen entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik, da eine wachsende Anzahl an Ausschreibungen explizit nach maschinellen Lösungen verlangt.

Die NetzweltFabrik GmbH aus Chemnitz demonstriert laut eigener Aussage im Rahmen des Glasfaserausbaus, auf welche Weise der Ammann Minifertiger ABG 1570 die Prozesse des Einbaus signifikant beschleunigt.

Die qualitativen und quantitativen Anforderungen im Segment des Glasfaser- und Leitungsausbaus verzeichnen einen kontinuierlichen Anstieg, was sich insbesondere beim Asphalt-einbau zwecks Schließung der entstandenen Leitungsgräben auf Geh- und

Radwegen manifestiert. Zur Gewährleistung einer hochwertigen Oberflächenbeschaffenheit wird bei dem Großteil der Ausschreibungen ein maschinelles Einbauverfahren zwingend vorausgesetzt.

»Asphalt per Hand einzubauen ist gerade beim Ausbau der Glasfasernetze in Kommunen nicht mehr zeitgemäß und wird auch den engen Fristen nicht gerecht«, erläutert Philipp Oppermann, Gebietsverkaufsleiter Ost bei Ammann. Er führt weiter aus: »Kommunen fordern hohe Oberflächenqualität und termingerechte Fertigstellung. Unser Minifertiger Ammann ABG 1570 mit Standardeinbaubreiten von 950 bis 1650 Millimeter lässt sich mit optionalen Reduzierblechen sogar auf 250 Millimeter verringern und ist somit die optimale Maschine für diese Anforderungen.«

Die praktische Umsetzung dieser Methodik zeigt sich bei einem aktuellen Bauvorhaben der NetzweltFabrik GmbH, in dessen Zuge in der Leipziger Straße in Zwickau Glasfaserkabel verlegt und das Gehwegareal parallel dazu neu asphaltiert wird. Dies bot die passende Gelegenheit zur Inbetriebnahme des neu angeschafften ABG Minifertigers. »Die Einarbeitung war von unserem Händler Baupunkt Kraatz und Ammann perfekt organisiert.

Zwei Ammann Techniker haben unsere komplette Mannschaft während des laufenden Asphalteinbaus in alle Feinheiten des ABG 1570 eingewiesen«, berichtet Marko Gahler, Niederlassungsleiter Erzgebirge für die NetzweltFabrik.

Er ergänzt: »Durch die fachmännische Einweisung haben wir mit dem ABG 1570 den Asphalt für 130 Meter Gehweg in nur 5,5 Stunden eingebaut. Händisch hätten wir dazu 2 Tage einplanen müssen.«

Das im Kabel- und Leitungsbau – unter anderem für Telekom- und Stromnetze – aktive Unternehmen hat den Kompaktfertiger über den Ver-

triebspartner Baupunkt Kraatz bezogen. Dem Kauf gingen laut eigener Aussage eine fundierte Beratung sowie eine Produktvorführung unmittelbar auf der Baustelle in Zwickau voraus.

»Mit dem ABG 1570 haben wir unseren Maschinenpark dahin erweitert, dass wir den Asphalteinbau bei unseren Aufträgen selbst ausführen können und nicht weiter von Fremdfirmen abhängig sind«, konstatiert Gahler.

»Immer mehr Kunden suchen bewusst nach Alternativen zum Handeinbau«, stellt Ralf Dickelt von Baupunkt Kraatz. Er fügt hinzu: »Der Wunsch nach besserer Einbaugeschwindigkeit und Steigerung der Qualität steht immer mehr im Fokus.« Die Übergabe der Maschine vollzog sich sehr praxisorientiert: Nach einer komprimierten theoretischen Unterweisung am ABG Minifertiger ging der Prozess nahtlos in den laufenden Baustellenbetrieb über. »Nach wenigen Stunden waren die Mitarbeiter in der Lage, den Fertiger sicher und selbstständig zu bedienen«, erläutert Dickelt.

»Wenn Kunden bei der Vorführung sehen wie einfach und effizient maschineller Asphalteinbau mit dem AGB 1570 funktioniert, ist die Entscheidung meist schnell getroffen«, führt Oppermann aus. Er ergänzt: »Auch im Einsatz auf der aktuellen Baustelle der NetzweltFabrik hat der AGB 1570 alle Beteiligten sehr schnell überzeugt.«

Die operativen Vorteile sollensich unmittelbar im Arbeitsalltag manifestieren. Während der manuelle Einbau bei längeren Trassenabschnitten einen erheblichen Aufwand an Zeit und Muskelkraft erfordert, lassen sich unter Einsatz des Minifertigers ABG 1570 signifikant größere Streckenabschnitte in kürzerer Zeit bewältigen.

»Was früher bis zu eineinhalb Tage gedauert hat, ist jetzt in rund zwei Stunden erledigt«, schildert Dickelt auf Basis bisheriger Kundenerfahrungen. Gleichzeitig wird die Einbauqualität

optimiert, was für Auftraggeber und Kommunen einen ausschlaggebenden Faktor darstellt, da Gehwege in einem einzigen Arbeitsgang sauber und homogen wiederhergestellt werden können.

Das primäre Ziel dieser Investition besteht nicht in der Reduzierung von Arbeitskräften, sondern fokussiere sich auf die physische Entlastung der Belegschaft sowie auf die Steigerung der Gesamteffizienz.

»Asphalt ist immer heiß, die Arbeit körperlich anstrengend«, beschreibt Dickelt die Rahmenbedingungen. Er fügt hinzu: »Mit dem Ammann ABG 1570 wird diese Aufgabe deutlich leichter. Die Mitarbeiter von NetzweltFabrik jedenfalls waren von Anfang an begeistert.«

Für Fachbetriebe wie die NetzweltFabrik besitzt eine derartige Investitionsentscheidung zudem eine hohe strategische Relevanz. Der fortschreitende Ausbau von Breitband- und Glasfasernetzen sorgt zwar für eine hohe Auslastung, intensiviert parallel jedoch den Marktwettbewerb.

»Viele Tiefbauunternehmen suchen gezielt nach Möglichkeiten, sich effizienter aufzustellen«, konstatiert Dickelt. Er führt weiter aus: »Ein kompakter Fertiger ist dabei nicht nur ein Produktivitätsfaktor, sondern auch ein sichtbares Zeichen für Professionalität an die Kunden.«

Der Ammann ABG 1570 positioniert sich somit als Lösung für die spezifischen Anforderungen zeitgemäßer Kleinbaustellen: Er garantiert Beständigkeit, Sicherheit und eine energiegeladene, optimierte Umsetzung, ohne Kompromisse bei Tragfähigkeit und Ästhetik zu erfordern.

»Es ist eine bewusst einfach gehaltene Maschine, die schnell überzeugt – weil sie die Arbeit spürbar erleichtert und beste Ergebnisse liefert«, sagt Oppermann.

Foto: Ammann

IN USINGEN

Eine spezielle Pflasterbettung für die Bahnhofstraße

Usingen (ABZ) |Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) wurden in der Stadt Usingen im Hochtaunuskreis in den vergangenen Jahren verschiedene Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Zu den jüngsten Projekten zählt die grundlegende Erneuerung der innerstädtischen Bahnhofstraße. Für die Gestaltung und Befestigung des Straßenbelags kamen in den Kreuzungsbereichen das Bettungs- und Fugenmaterial ECOPREC sowie das Pflastersystem Primavera VS5.12 zum Einsatz. Die Bahnhofstraße verbindet den Bahnhof mit den Märkten und der historischen Altstadt und gilt als wichtige Verkehrsachse. Busse, Lieferfahrzeuge, Pkw, Fahrräder sowie Schülerverkehr sorgen insbesondere zu Stoßzeiten für ein hohes Verkehrsaufkommen. »Aufgrund der nicht unerheblichen Verkehrsbelas-



Insbesondere in den Kreuzungsbereichen wirken die Fahrzeuge oft mit besonderen Schub- und Scherkräften auf die Flächen ein.

tungen, denen der künftige Straßenbelag standhalten sollte und der gestalterischen Anforderungen an das Areal, gab es hier einige Besonderheiten zu beachten. Ziel war es, die Haupt-Verkehrsflächen zu asphaltieren, einige Kreuzungsbereiche jedoch mit Hilfe einer geeigneten Pflasterung optisch abzusetzen, auch um Begegnungs- und Verweilstätten zu schaffen«, erläutert Gabriele Pöhlmann, Amtsleiterin beim Bauamt Usingen.

Nach Angaben der Beteiligten wirken insbesondere in Kreuzungsbereichen erhöhte Schub- und Scherkräfte auf die Pflasterflächen. Daher sei eine Bauweise erforderlich gewesen, die auch unter diesen Belastungen dauerhaft funktionsfähig bleibt. Laut Stadt Usingen lagen bereits Erfahrungen mit ECOPREC® aus einem früheren Projekt vor. »Schon bei der damaligen Umge-

staltung der Scheunengasse, welche ebenfalls über das ISEK-Förderprogramm gefördert wurde, sind wir über die Firma F.C. Nüdling Betondelemente GmbH + Co. KG aus Pulda auf das Produkt ECOPREC aufmerksam geworden. Die circa 500 Meter lange Innenstadtstraße, die als kurze Spange zwischen zwei Innenstadt-Bundesstraßen dient und Wohngebäude sowie Läden versorgt, ist geprägt durch zahlreiche Ein- und Ausfahrten, welches zu großen Belastungen auf den Straßenbelag führt. Als die Straße damals neu gepflastert wurde, hat die Stadt Usingen bereits das erste Mal das spezielle Bettungs- und Fugenmaterial eingesetzt. Die Bauweise hat sich bewährt, bis dato sind keine baulichen Schäden im Straßenbelag vorzufinden«, so Gabriele Pöhlmann.

Foto: SF-Kooperation Beton-Konzepte

BORDSTEINE UND RINNENPROFILE

Leitdrahtloser Betoneinbau in amerikanischer Wohnsiedlung

Beim Bau einer Wohnsiedlung in Springfield im US-Bundesstaat Oregon kamen für die Herstellung von Bordsteinen und Entwässerungsrinnen ein Gleitschalungsfertiger SP 15i sowie die Maschinensteuerung AutoPilot 2.0 von Wirtgen zum Einsatz. Es wurden auf einer Länge von mehr als 730 m Bordsteine und Rinnenprofile eingebaut.

Springfield/USA (ABZ) |Der im SP 15i integrierte AutoPilot 2.0 ermöglicht laut Hersteller einen leitdrahtlosen Profileinbau. Das System ersetzt das Vermessen der Strecke, das Aufspannen und Entfernen von Leitdrähten sowie die Erstellung eines geodätischen Datenmodells. Nach Herstellerangaben lassen sich dadurch Arbeitsaufwand und Kosten reduzieren.

Das 3D-Steuersystem AutoPilot 2.0 arbeitet laut Hersteller mit einem digitalen Datenmodell, das aus vorhandenen Daten übernommen oder direkt auf der Baustelle erstellt werden kann. Aus den gemessenen Punkten berechnet die Software die Verlaufsline für den Betoneinbau. Zwei an der Maschine montierte GPS-Empfänger kommunizieren mit einer GPS-Referenzstation auf der Baustelle. Das satellitengestützte Navigationssystem (GNSS) übernimmt dabei die automatische Steuerung von Lenkung und Querneigung des Gleitschalungsfertigers.

Nach Herstellerangaben erstellt der AutoPilot 2.0 Offset- und Inset-Profile und kann unter anderem für Betonschutzwände, Bordsteine, Verkehrsinseln oder Fahrbahndecken bis zu einer Breite von 3,5 m eingesetzt werden. Das System ist für die Modelle SP 15i, SP 25i und SP 33 verfügbar und kann laut Hersteller auch nachgerüstet werden. Das Bauunternehmen Roger Langeliers Construction Co. (RLC) setzte den SP 15i bei dem Projekt ein. Bau-

leiter Thomas Kallai beschreibt den Einsatz des Systems wie folgt: »Wir arbeiten mit einem Wirtgen SP 15i und nutzen zudem den AutoPilot für das gesamte Projekt. Die gut 730 m haben wir in zwei bis drei Stunden vorbereitet. Dann übertragen wir alle Daten auf das Tablet an der Maschine – und schon kann es losgehen.«

Auch Maschinenbediener Kevin Valentine berichtet von seinen Erfahrungen: »Es ist wirklich sehr einfach. Ob Anschalten, Einlernen oder die einfache Bedienung – das schafft jeder wirklich gut«, sagt Maschinenbediener Kevin Valentine, der bereits seit zwei Jahren mit dem SP 15 arbeitet.

Zum Betrieb der Maschine erklärt Valentine: »Der geringe Kraftstoffverbrauch macht für uns einen Riesien-Unterschied. Wir schaffen zwei große Jobs an drei Tagen ohne zu tanken. Im ECO-Mode passt die Maschine den Leistungsbedarf automatisch an, sobald wir den Trimmer oder das Förderband einschalten.«

Nach Angaben des Unternehmens zeichnet sich die Maschine zudem durch einen geringen Wartungsaufwand aus. Laut Valentine reicht selbst bei einem Einsatz über vier Tage eine Füllung der Diesel-Abgasflüssigkeit aus. Für Bauleiter Thomas Kallai ist zudem der vor Ort mögliche Schalungswechsel ein wichtiger Aspekt: »Die Maschine ist sehr ausbalanciert. Das erleichtert die Anpassung an die jewei-



lige Arbeitssituation. Der Umbau geht richtig schnell.« Nach Herstellerangaben erfolgt der Schalungswechsel über eine Schnellaufnahme. Der Bediener betätigt dabei einen Schalter, wodurch die Schalung von der Maschine gelöst werden kann.

Vor dem Einsatz des SP 15i arbeitete RLC mit leitdrahtgeführten Systemen. Der Umstieg auf die Maschine von Wirtgen wurde nach Unternehmensangaben von Servicetechnikern begleitet, die Schulungen zu Bedienung, Wartung und Systemfunktionen durchführten.

Auch nach der späteren Nachrüstung des AutoPilot 2.0 unterstützte das Serviceteam das Unternehmen. »Die Wirtgen-Mitarbeiter waren bei mehreren Projekten dabei. Sie zeigten uns den Umgang mit dem System, wie die

Maschine zum Lenken oder Anheben eingestellt wird und wie wir Probleme im laufenden Betrieb lösen. Das hat uns enorm geholfen«, sagt Thomas Kallai.

Mit dem SP 33 bietet Wirtgen inzwischen einen weiteren Gleitschalungsfertiger an. Nach Herstellerangaben verfügt das Modell über ein überarbeitetes Bedienkonzept mit Touchscreen-Bedienung sowie Anpassungen beim Sichtkonzept und der Baustellenflexibilität. Neben dem Offset-Verfahren kann der SP 33 laut Hersteller auch das Crosspave-Verfahren einsetzen, bei dem der Einbau in Querfahrt ohne Trimmer erfolgt. Verschiebbare Kettenfahrwerke sollen nach Herstellerangaben den Einsatz auch auf beengten Baustellen ermöglichen.

Foto: Wirtgen Group

GESTALTUNGSPFLASTER

Traditionelle und moderne Optik verbinden

Bendorf (ABZ) |Bei der Gestaltung von Außenflächen sollen häufig sowohl bestehende als auch zeitgemäße Architekturelemente berücksichtigt werden. Mit dem Gestaltungspflaster Zentano antik bietet Kann nach eigenen Angaben eine Lösung für Projekte, bei denen eine Gestaltung zwischen klassischer und moderner Optik gefragt ist.

Kennzeichnend für Zentano antik sind laut Hersteller unregelmäßig gealterte Kanten sowie ein naturnahes Farbbild. Dadurch entsteht eine Optik, die an natürlich gealterte Pflasterflächen erinnert. Das Pflaster ist im Format 36 x 12 cm erhältlich und eignet sich für unterschiedliche Verlegemuster.



Nach Herstellerangaben ermöglicht das Riegelformat eine klare Linienführung und kann in verschiedene Gestaltungskonzepte integriert werden. Als mögliche Verlegearten nennt Kann unter anderem das Fischgrätmuster sowie klassische Reihenverbände. Unterstützt wird die Gestaltung durch eine fein streifige Oberflächenstruktur. Verfügbar ist das Pflaster in den Farb-

tönen Muschelkalk, Titangrau und Moonlightschwarz. Mit einer Dicke von 8 cm und dem KANN-Tec12-Verschiebeschutz kann Zentano antik laut Hersteller in Bereichen mit gelegentlichem Pkw-Verkehr eingesetzt werden. Dazu zählen beispielsweise Grundstückseinfahrten oder Carports.Darüber hinaus eignet sich das Pflaster nach Herstelleranga-

In Bereichen mit gelegentlichem Pkw-Verkehr, etwa der Grundstückseinfahrt, lässt sich Zentano antik dank seiner Dicke von 8 cm und dem KANN-Tec12-Verschiebeschutz gut einsetzen.

Foto: Kann

BEWERBUNG
als Muskelprotz im Straßenbau.

Ich bin:

- 365 Tage einsatzbereit
- niemals krank
- bis zu 480 Borde/Tag effizient

Optimas

DAUERHAFTE STABILITÄT

Verschiebungen unterbinden

Verfüllte Pflasterfugen verhindern verrutschen, erhöhen Belastbarkeit, schützen vor Schäden – mit Optimas Geräten sind 1.000 m² laut eigener Aussage an einem Vormittag möglich – Streuschaufel, Pflasterfugen-Füllgerät, Kehrmaschine.

Drentwede (ABZ) | Sorgfältig verfügte Pflasterareale bewahren dauerhaft ihre Stabilität, Tragfähigkeit und Widerstandsfähigkeit. Das Einschlämm-system des Herstellers Optimas stellt dafür eigener Aussage zufolge eine gute Lösung dar. Im Zuge des Prozesses übernimmt die Streuschaufel die do-sierte Verteilung des Fugenmaterials auf den verlegten Steinen. Im An-schluss folgt das Pflasterfugen-Füllge-rät, das das Material tief in die Zwi-schenräume »massiert«.

Die nachlaufende Kehrmaschine be-seitigt schließlich den überschüssigen Oberflächenbelag, wodurch ein makel-loses Gesamtbild realisiert werden soll. Eine Flächenleistung von 1.000 m² in-nerhalb eines Vormittags gilt dabei als branchenüblicher Richtwert. Die me-chanischen Systemkomponenten las-sen sich wahlweise an einen Radlader oder direkt an eine Pflastermaschine anbauen. Die strukturelle Festigkeit basiert laut Optimas darauf, dass die eingebrachte Fugenfüllung eine kraft-schlüssige Verbindung zwischen den einzelnen Steinen herstellt und so Ver-schiebungen unterbindet, während gleichzeitig auftretende Lasten gleich-mäßiger auf das gesamte Areal abge-tragen werden.

Das Bauunternehmen Heuer GmbH mit Sitz in Drentwede im Landkreis Diepholz – geografisch zwischen Ol-denburg und Osnabrück verortet – hat eine Parkfläche mitsamt den zugehöri-gen Zuwegungen im Umfang von circa 1.000 m² für ein neues Wohnbaupro-

jekt in Drebber fertiggestellt. »Für diese Fläche haben wir früher zum Fugen verfüllen mindestens drei Tage mit drei Leuten gebraucht«, erinnert sich der Seniorchef des Betriebs, Dieter Heuer. Heutzutage setzt das Familienunter-nehmen gezielt auf den Einsatz moder-ner Maschinenteknik. Durch diese Umstellung lassen sich laut Nutzer die anfallenden Arbeitsschritte signifikant schneller abwickeln, und das Unter-nehmen ist in der Lage, personelle Eng-pässe effektiv zu kompensieren. Dabei handelt es sich um eine betriebliche Herausforderung, die einer Vielzahl von Bauunternehmen vertraut ist. Das eingesetzte Equipment umfasst un-terchiedliche Anbaugeräte für Radlader oder Pflastermaschinen: die Streu-schaufel, das Pflasterfugenfüll- sowie das Kehrgerät aus dem Hause Optimas.

Bei den Baumaßnahmen in Drebber nutzt die Firma Heuer das Pflasterfu-gen-Füllgerät (PFG) in der Ausführung für Radlader. Die Apparatur wird mit-samt einem integrierten Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 1.000 l direkt auf die Palettengabel des Radladers aufgenommen. Drei über-lappend angeordnete und rotierende Besenkreuze gewährleisten laut Her-steller das lückenlose Verfüllen der Steinfugen mit dem vorgesehenen Ma-terial. Die Fugenmasse werde im Zuge dessen regelrecht in die Zwischenräu-me »einmassiert«. Eine beachtliche Flächenleistung werde durch die Ar-beitsbreite von 2,20 m sichergestellt. Die Regulierung des Wasserzuflusses

erfolgt aus dem Fahrerhaus über ein elektrisches Steuerventil. Der wesent-liche verfahrenstechnische Vorteil des nassen Einschlämmens liegt laut Her-steller darin, dass sich das Fugenmate-rial spürbar besser verdichtet. Luftbrü-cken und Hohlräume sollen vollständig geschlossen werden, was die dauerhaf-te Festigkeit der Fugen erhöht. Zudem schreibt die geltende Norm DIN 18318 den Prozess des Einschlämmens für umgebundene Pflasterdecken verbind-lich vor.

Für kleinere Einsatzbereiche wie Terrassen oder private Grundstücks-einfahrten bietet das Sortiment von Optimas ein handgeführtes Verfüllge-rät. Zur direkten Koppelung an eine vollmechanisierte Pflastermaschine wurde ein separates System konzipiert, bei dem der Wassertank unmittelbar an das Trägerfahrzeug angehängt wird.

Als dritte Systemvariante steht die in Drebber verwendete Kombination aus Anbaugerät und Wassertank für Radla-der zur Verfügung, die speziell für die Bearbeitung von Großflächen dimen-sioniert ist. Der mechanische Antrieb der beiden größeren Systemausfüh-rungen erfolgt über die bordeigene Hy-draulikanlage der Pflastermaschine oder des Radladers. Die Inbetriebnah-me erfordert das Kuppeln von zwei Hy-draulikschläuchen.

Die Gründung der Heuer GmbH er-folgte vor mehr als drei Jahrzehnten durch Dieter Heuer. In der Zwischen-zeit ist die operative Leitung des Be-triebs auf seinen Sohn übergegangen. Ungeachtet dessen praktizieren beide Generationen laut eigener Einschät-zung nach wie vor eine enge und erfolg-reiche Zusammenarbeit.

Foto: Optimas



Die Optimas-Streuschaufel verteilt das Mate-rial laut Anwender gleichmäßig und schnell auf der Pflasterfläche.

NEUER ASPHALT

280-Meter-Praxistest erfolgt direkt auf der Autobahn

München (ABZ) | Für eine längere Lebensdauer von Straßen: Die Auto-bahn GmbH und die OTH Regensburg testen auf einem 280 m langen Ab-schnitt der A 99 bei München einen neuen Asphaltzusatz.

Besonders leise Autobahnen sind meist mit offenporigen Asphalten her-gestellt. Eine Hightech Bauweise, die wegen vieler Hohlräume besonders lärmabsorbierend wirkt.

Auch bei Regen sollen diese Asphal-te Vorteile bieten, weil deutlich weniger Sprühhäfen entstehen und die Sicht für Autofahrerinnen und Autofahrer besser bleibt. Allerdings ist die Bauwei-

se aufwendig und anfällig für Ver-schleiß: Viele Strecken müssen bereits nach rund zehn Jahren erneuert wer-den. Im Großraum München betrifft das unter anderem Abschnitte der Autobahnen A 9, A 99 und A 96. Dabei setzt das gemeinsame Projekt von Autobahn GmbH, OTH Regensburg und dem Bauunternehmen Richard Schulz an.

Im Zuge von Sanierungsarbeiten auf der A 99 wurde ein offenporiger As-phalt eingebaut, der mit sogenannten Acrylfaserpellets modifiziert ist. Ziel ist es, die Haltbarkeit der Straße deutlich zu verlängern. Die Teststrecke ist 280 m lang und wird wissenschaftlich be-gleitet.

Eine der Hauptursachen für Schä-den bei offenporigem Asphalt sei der sogenannte Kornausbruch, der häufig bereits nach sechs bis acht Jahren auf-tritt. Genau dabei setzt die Entwicklung aus Regensburg an: Im Labor für Stra-ßenbau und Asphalttechnologie der

OTH Regensburg wurde in Kooperation mit externen Partnern ein spezieller Faserzusatz entwickelt, der die Stabi-lität des Materials verbessern soll.

Die Forschung basiert auf mehreren studentischen Arbeiten. Studierende der OTH Regensburg sowie ein dual Studierender der Autobahn GmbH ha-ben Faserlänge und Fasermenge syste-matisch optimiert. Parallel dazu ent-stand ein Verfahren, mit dem sich die Fasern in Form von Pellets prozesssich-er und gleichmäßig dosieren lassen.

»Die hochwertigen Fasern, die nor-malerweise in der Textilindustrie einge-setzt werden, zeigen in Laborversuchen beim Einsatz in Asphaltdeckschichten Vorteile im Kälteverhalten und in der Dauerhaftigkeit«, sagt Prof. Andreas Ap-pelt, Leiter des Labors für Straßenbau und Asphalttechnologie.

Der Einsatz wurde sowohl bei offen-porigen Asphalten als auch bei Stan-darddeckschichten intensiv getestet. Mit dem Einbau auf der A 99 folgt nun

der Praxistest unter realen Bedingun-gen. Sowohl bei der Herstellung an der Mischanlage als auch beim Einbau des modifizierten Asphalts traten laut Betei-ligten keine Probleme auf. Ob sich die erhoffte längere Lebensdauer tatsäch-lich bestätigt, wird sich allerdings erst in den kommenden Jahren zeigen. Ein Vorteil der aktuellen Maßnahme: Die Teststrecke wurde parallel zu einem Abschnitt in konventioneller Bauweise hergestellt. Dadurch soll ein direkter Vergleich möglich sein.

Die OTH Regensburg wird die Ent-wicklung der Strecke eng begleiten, regel-mäßig Daten erfassen und auswerten. »Wenn sich der Einsatz der Acrylfaser-modifizierung bewährt und eine deutlich längere Lebensdauer erreicht werden kann, wäre dies ein wesentlicher Beitrag zur effektiveren Erhaltung unserer drin-gend sanierungsbedürftigen Straßeninf-rastruktur insbesondere auf unseren hochbelasteten Strecken«, so Prof. Ap-pelt.

NEUE MARKIERUNG

Künftig ist der Mittelstreifen grün

Lausitz (ABZ) | Die Bundesstraße 169 gehört zu den wichtigsten Ver-kehrsadern Südbrandenburgs.

Die dreispurige Strecke mit wech-selnden Überholspuren wird als zent-rale Pendlerroute täglich von bis zu 20.000 Fahrzeugen genutzt. Fahrbahn und Markierung sind entsprechend ho-hen Belastungen ausgesetzt.

Als erste Bundesstraße in Deutsch-land erhielt sie 2009 einen grünen Mit-telstreifen zur Fahrbahntrennung. Im Zuge einer umfangreichen Deckener-neuerung im Abschnitt bei Drebkau wurden auch die Markierungen voll-ständig erneuert. Zum Einsatz kamen die Systeme Triflex Line Kaltplastik und Triflex Line Kaltspritzplastik in Weiß und Verkehrsgrün vom Mindener Flüssigkunststoffspezialisten.

Gerade auf Straßen mit wechseln-den Fahrstreifen kommt es häufig zu Unsicherheiten beim Überholen oder Spurwechseln. Klassische Markierun-gen bieten oft keine ausreichende visu-elle Führung, insbesondere bei Nacht

oder Nässe. Gleichzeitig sind bauliche Maßnahmen wie Leitplanken mit ho-hem Aufwand sowie zusätzlichen Kos-ten und Platzbedarf verbunden. Dabei spielen die Markierungssysteme von Triflex laut eigener Aussage ihre Stär-ken aus.

Besonders auf Straßen mit starkem Verkehrsaufkommen und hohen Anfor-derungen an die Nachsichtbarkeit sol-len sich die Markierungssysteme Triflex Line Kaltplastik und Kaltspritzplastik eignen. Diese sind lösemittelfreie, zwei-komponentige Produkte auf Basis von Polymethylmethacrylat (PMMA). Sie sind laut Hersteller mechanisch hoch belastbar, witterungsbeständig und BAST-geprüft.

Umgesetzt wurde ein dauerhaftes Markierungssystem als Randmarkie-rung mit Triflex Line Kaltspritzplastik sowie eine Leit-/Mittelmarkierung mit Triflex Line Kaltplastik. Der 50 cm brei-te Grünstreifen zwischen doppelter weißer Fahrbahntrennlinie wurde mit Triflex Line Kaltplastik Verkehrsgrün RAL 6024 verarbeitet.

Die weißen Markierungslinien bie-ten aufgrund spezieller Nachstreumit-tel eine gute Sichtbarkeit im Dunkeln und bei Nässe, denn diese reflektieren das Scheinwerferlicht, so das Unter-nehmen. Der grüne Streifen dazwi-schen sorgt für eine optisch klare Ab-grenzung der Fahrbahnen und erhöhe



die Sicherheit bei wechselnden Über-holspuren. Durch die hohe Verschleiß-festigkeit und Rutschhemmung der Triflex-Systeme ist die Markierung eigener Einschätzung entsprechend gut auf die Anforderungen stark fre-quentierter Bundesstraßen ausgelegt. Darüber hinaus biete das System einen entscheidenden wirtschaftlichen Vor-teil. Der grüne Trennstreifen stelle eine kostengünstige und platzsparende Al-ternative zu baulichen Trennelemen-ten dar, mit deutlich klarerer visueller Wirkung als einfache Linienmarkie-rungen.

Die Umsetzung erfolgte in enger Zu-sammenarbeit zwischen Triflex und dem ausführenden Unternehmen Ver-kehrstechnik & Fahrbahnmarkierung

Seifert GmbH. Die langjährige Partner-schaft sowie die Beratung bildeten laut Beteiligten die Grundlage für eine ter-mingerechte und nachhaltige Realisie-rung. »Seit vielen Jahren setzen wir auf die hohe Produktqualität und Zuverläs-sigkeit von Triflex.

Daraus ist im Laufe der Zeit eine enge Partnerschaft entstanden. Bei Tri-flex fühlen wir uns einfach bestens be-raten«, sagt Jan Seifert, Inhaber vom ausführenden Betrieb Verkehrstechnik & Fahrbahnmarkierung Seifert. Das Markierungskonzept mit grünem Mit-telstreifen hat sich seit seiner Einfüh-rung im Jahr 2009 bewährt und wird inzwischen auch in weiteren Bundes-ländern eingesetzt.

Foto: Triflex

Line Kaltplastik und Triflex Line Kaltspritzplastik in Weiß und Ver-kehrsgrün

OVERLINE

Verbesserung ohne Austausch

Berlin (ABZ) | Im Tiefbau wird zu-nehmend auf Verfahren zur Baugrund-verbesserung gesetzt, bei denen vor-handene Böden direkt vor Ort verdichtet und stabilisiert werden. Die Gistex GmbH aus Erbach im Odenwald setzt hierfür nach eigenen Angaben die Gis-strong-Technologie ein. Ziel ist es, die



In Frankfurt awird derzeit auf rund 3.500 m² der Baugrund für ein Wohn- und Ge-schäftsgebäude stabilisiert.

Tragfähigkeit von Böden zu erhöhen, ohne umfangreiche Bodenaustausch-maßnahmen durchführen zu müssen. Aktuell kommt das Verfahren unter an-derem in Frankfurt am Main zum Ein-satz.

Dort wird auf einer Fläche von rund 3500 m² der Baugrund für ein Wohn-und Geschäftshaus vorbereitet. Auch bei einer Wohnanlage mit 42 Wohneinheiten und einer Pflegeschule im bayerischen Klingenberg wurde die Technologie ver-wendet. Nach Unternehmensangaben konnte der Untergrund in beiden Projek-ten innerhalb weniger Tage tragfähig gemacht werden. Nach Angaben des Unternehmens entfallen durch das

Verfahren umfangreiche Erdarbeiten sowie der Abtransport und die De-ponierung von Bodenmaterial.

Dadurch könne der Lkw-Verkehr auf und rund um die Baustelle reduziert werden. Dies wirke sich sowohl auf die Bauzeit als auch auf die Projektkosten aus. Die Gistrong-Technologie wird laut Gistex überall dort eingesetzt, wo Böden dauerhaft verbessert und stabilisiert werden müssen, ohne das vorhandene Erdreich vollständig auszutauschen.

Zu den Anwendungsbereichen zäh-len Fundamente von Wohn- und Indus-triegebäuden ebenso wie Straßen- und Industrieflächen.

Foto: Gistex

A 44 BEI DÜSSELDORF

Fahrbahndecke ist erneuert worden

Berlin (ABZ) | Auf der Autobahn 44 zwischen den Anschlussstellen Lank-Latum und Düsseldorf-Messe wurden die Fahrbahndecken in beiden Fahr-richtungen erneuert.

Die Arbeiten führte eine Arbeitsge-meinschaft aus Porr Verkehrswegebau und Eurovia unter Vollsperrung der je-weiligen Richtungsfahrbahn aus.

Das betroffene Teilstück ist Teil des Düsseldorfer Autobahnrrings und ge-hört zu den wichtigen Verkehrsverbindingen der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Bereits im Septem-ber 2025 wurde die Richtungsfahrbahn Mönchengladbach saniert.

Die Arbeiten an der Gegenfahrbahn wurden nach Unternehmensangaben

aufgrund der Witterung vom Herbst 2025 auf das Frühjahr 2026 verschoben.

Pro Bauabschnitt umfassten die Lei-stungen der Porr nach Unternehmensan-gaben rund 9.000 m² Deckschicht im konventionellen Mehrschichtaufbau, etwa 47.000 m³ im Heiß-auf-Heiß-Ver-fahren sowie rund 16.500 m³ Gussas-phalt auf der Flughafenbrücke.

Zur Verkürzung der Sperrzeiten kam die Inline-Pave-Technologie zum Einsatz.

Dabei werden mehrere Asphalt-schichten in einem Arbeitsgang einge-baut. Nach Angaben des Unternehmens arbeiteten nachts zwei Einbauzüge auf Abschnitten von jeweils rund 950 m Länge.

Tagsüber wurden unter anderem Arbeiten an den Auf- und Abfahrten so-wie an der etwa 1,2 km langen Flughaf-enbrücke ausgeführt.

Da für jede Richtungsfahrbahn le-diglich ein Zeitfenster von sechs Tagen zur Verfügung stand, erfolgte die Aus-führung im Mehrschichtbetrieb. Nach

Angaben des Unternehmens konnten sämtliche Leistungen vom Fräsen über den Asphalteinbau und die Fugenher-stellung bis hin zur Markierung und abschließenden Reinigung innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen wer-den.

Projektleiter Marcel Hemker erklärt: »Bei Projekten dieser Art ist die perfekte Koordination aller Gewerke entschei-dend. Materialzufuhr, Fräsgut-Abtrans-port und unsere vier Mischanlagen müssen wie ein Schweizer Uhrwerk zu-sammenarbeiten.

Mit rund 72 Sattelzügen pro Nacht-schicht sind höchste Präzision und Team-arbeit gefragt, um die engen sechs-Tage-Fenster in Bestqualität zu meistern.«

Nach Angaben der Porr waren pro Nachtschicht rund 72 Sattelzüge für die Materiallogistik im Einsatz. Die Abstim-mung von Materialanlieferung, Fräsgut-transport und Asphaltproduktion galt dabei als wesentliche Voraussetzung für die termingerechte Umsetzung der Maßnahme.

Foto: Porr



Aufgrund der äußerst engen Zeitfenster von lediglich sechs Tagen je Richtungsfahrbahn wurde im Mehrschichtbetrieb gearbeitet.



VISUELLE QUALITÄT VON GEBÄUDEN

Betogel für Ästhetik

Spezifische Details sind bestimmend für die optische Qualität eines Bauwerks – insbesondere, wenn Beton als sichtbares Element der Gestaltung eingesetzt wird.

Regensburg (ABZ) | Mit Betogel bietet Fabrino nach eigenen Angaben ein Mikroauswaschgel zur Herstellung strukturierter Betonoberflächen an. Das Produkt dient laut Hersteller dazu, die Freilegung der Gesteinskörnung gezielt zu steuern und gleichmäßige Sichtbetonoberflächen zu erzeugen. Es

richtet sich an Planungsbüros sowie Hersteller von Betonfertigteilen und Ortbetonbauteilen, bei denen sowohl die Oberflächenqualität als auch reproduzierbare Fertigungsprozesse eine Rolle spielen. Architekturbeton stellt hohe Anforderungen an die Gleichmäßigkeit der Oberflächen. Bauwerke wie

die James-Simon-Galerie oder Bereiche des Humboldt Forums in Berlin zeigen, wie unterschiedlich Beton durch die gezielte Freilegung der Gesteinskörnung wirken kann. Nach Angaben des Herstellers lässt sich dieser Effekt mit Betogel kontrolliert einstellen, sodass homogene Oberflächenstrukturen mit definierter Tiefenwirkung entstehen. Das Mikroauswaschgel wirkt laut Hersteller direkt auf die Zementhaut des frischen Betons. Durch eine definierte Absäuerung wird die oberste Zementschicht gleichmäßig abgetragen, wodurch die Zuschlagstoffe kontrolliert freigelegt werden. Im Unterschied zu mechanischen Verfahren sollen dadurch Oberflächen ohne Strahlschatten oder vergleichbare Unregelmäßigkeiten entstehen. Für Architekturbeton stehen nach Herstel-

Beim Humboldt Forum unterstreicht die behandelte Betonoberfläche laut Hersteller die monolithische Beständigkeit und homogene Eleganz der Architektur.

lerangaben verschiedene Wirkungsgrade zur Verfügung. Dadurch kann die Intensität der Freilegung an die gewünschte Oberflächenwirkung angepasst werden – von einer dezenten Struktur bis hin zu einer deutlich ausgeprägten Körnung. Die Ergebnisse sollen sich sowohl bei Einzelanfertigungen als auch in der Serienproduktion reproduzierbar herstellen lassen.

Ein weiterer Aspekt ist die Konsistenz des Gels. Nach Angaben von Fabrino haftet das Material auch auf senkrechten Flächen, wodurch sich das Verfahren für unterschiedliche Bauteilgeometrien eignet. Neben der Oberflächenqualität verweist der Hersteller auf wirtschaftliche Aspekte. Im Vergleich zu klassischen Strahlverfahren seien weder Strahlanlagen noch Strahlmittel oder ein hoher Energieeinsatz erforderlich. Gleichzeitig könnten gleichmäßige Oberflächen den Aufwand für Nacharbeiten reduzieren und die Produktionsabläufe besser kalkulierbar machen. Dr. Klaus Hörmann, Geschäftsführer von Fabrino, betont: »Unsere Kunden suchen nach Wegen, anspruchsvolle Entwürfe mit maximaler Verlässlichkeit und einem exakten Oberflächenbild zu realisieren.« Er führt weiter aus: »Mit Betogel schaffen wir die Voraussetzung dafür, hochwertige Sichtbeton-Optik und wirtschaftliche Herstellung erfolgreich zu vereinen.« Nach Herstellerangaben sind aktuelle Produktvarianten geruchssarm und korrosionsreduziert ausgeführt. Zudem entfällt im Vergleich zu mechanischen Oberflächenverfahren die Staubeentwicklung. Dies kann laut Hersteller die Arbeitsbedingungen sowohl im Fertigteilwerk als auch auf der Baustelle verbessern. Die mit Betogel behandelten Betonoberflächen verfügen nach Angaben des Unternehmens über eine natürliche Rutschhemmung und lassen sich mit Oberflächenschutzsystemen wie Imprägnierungen kombinieren. Damit eignet sich das Verfahren laut Hersteller für Anwendungen, bei denen strukturierte Sichtbetonoberflächen mit gleichbleibender Qualität gefordert sind.

Foto: Fabrino

FÜR DEN BRÜCKENBAU

Modulares Schalungssystem vorgestellt

Regau/Österreich (ABZ) | Mit FormKIT erweitert Ringer sein Portfolio und setzt nach eigenen Angaben einen neuen Schwerpunkt im Brückenbau. Das modular aufgebaute Schalungssystem wurde für die flexible Umsetzung unterschiedlichster Brückengeometrien entwickelt und eignet sich für kleinere und mittlere Brückenbauprojekte. Gleichzeitig überzeugt FormKIT durch Vielseitigkeit und eröffnet weitere Einsatzmöglichkeiten im Schalungsbau, heißt es weiter. Brückenbau ist Individualbau. Unterschiedliche Querschnitte, geneigte Flächen, wechselnde Höhen und besondere örtliche Gegebenheiten machen nahezu jedes Projekt zu einer eigenen technischen Aufgabe. Gleichzeitig müssen Schalungslösungen wirtschaftlich planbar, einfach transpor-

tierbar und flexibel anpassbar sein. Genau hier setzt Ringer mit FormKIT an. Der Schwerpunkt liegt auf Anwendungen im Brückenbau. Das Grundprinzip von FormKIT ist ein modularer Baukasten. Mit einer überschaubaren Anzahl aufeinander abgestimmter Komponenten lassen sich unterschiedlichste Schalungskonstruktionen wirtschaftlich realisieren. Die Basis bilden FK Riegel, H20-Schalungsträger sowie verschiedene Verbindungs- und Sicherheitselemente. Die FK-Riegel sind im 25-Zentimeter-Raster in Längen von 50 bis 600 cm erhältlich. Durchgehende Bohrungen ermöglichen die einfache Befestigung von Stützen und Verbindungselementen. Für höhere Tragfähigkeiten kann das System mit stärkeren Stahl-Profilen erweitert wer-



den. FormKIT eignet sich für Brücken mit konstanten und variablen Querschnitten ebenso wie für Voll- und Hohlquerschnitte sowie Konstruktionen mit veränderlicher Höhe. Darüber hinaus ermöglichen Verbindungselemente das Koppeln der FK Riegel in unterschiedlichen Winkeln, während Spindelstreben für die Ausrichtung und eine stabile Tragkonstruktion sorgen. Gerade bei kleineren und mittleren Brückenprojekten spielt der modu-

Das Grundprinzip von FormKIT ist ein modularer Baukasten

lare Aufbau seine Stärken aus. Die Systemkomponenten lassen sich flexibel an unterschiedliche Anforderungen anpassen, wirtschaftlich wiederverwenden sowie platzsparend transportieren und direkt auf der Baustelle montieren. Das System eignet sich ebenso für einseitige Wandschalungen, großflächige Wandschalungen mit hohen Anforderungen an die Betonoberfläche, Kletterschalungen sowie für großdimensionierte Stützen und Pfeiler. Durch die flexible Kombination der Systemkomponenten lässt sich FormKIT an unterschiedlichste Geometrien und Projektanforderungen wirtschaftlich anpassen. Unabhängig von der Größe oder Komplexität eines Bauprojekts begleiten die Ringer-Techniker jedes Projekt von den ersten Planungsschritten bis zur fertigen Schalungslösung. Jede Konstruktion wird individuell geplant und das FormKIT-System exakt auf Geometrie, Belastung sowie die jeweiligen Baustellenbedingungen abgestimmt.

Foto: Ringer

FÜR BETONDECKEN

Sicherheit steht an erster Stelle

Schalungstechnik muss aus jeder Arbeitsposition heraus eine sichere De- und Montage erlauben.

Maisach (ABZ) | Die sicherste Methode für Tätigkeiten an und im Umfeld von Betondecken besteht im Arbeiten von unten aus einer gesicherten Standposition heraus. Da sich diese Vorgehensweise in der Praxis nicht fortlaufend als umsetzbar oder praktikabel erweist, muss die Schalungstechnik aus jeder Arbeitsposition heraus eine sichere De- und Montage erlauben. Um den Schutz beim oberseitigen Verlegen von Schalungsplatten für Träger-Deckenschalungen zu optimieren, hat der Schalungs- und Gerüstspezialist Doka laut eigener Aussage bereits im Jahr 2024 das Safelex-Schiebegitter auf den Markt gebracht. Nun erweitert das Unternehmen sein Produktportfolio um das Safelex-System, das als Upgrade für eine gesteigerte Sicherheit sowohl bei der Errichtung von Fertigteil- als auch von Ortbetondecken fungiert.

Die DGUV Regel 101-014 schreibt aus Gründen des Arbeitsschutzes und der Ergonomie nach Möglichkeit den Ein- und Ausbau von Schalungssystemen sowie deren Elementen aus einer gesicherten Standposition – mitsamt dem Arbeiten von unten – vor. In der Baupraxis ist dies laut Doka jedoch nicht durchgehend realisierbar. Insbesondere während des Einbringens und Ausrichtens von Fertigteillementen gehört es zum gängigen Arbeitsablauf, dass sich das Personal wiederholt im Bereich potenzieller Absturzkanten aufhalten muss. Unabhängig davon, ob eine Ortbeton- oder eine Fertigteildecke realisiert wird, besitzt die Unver-

sehrtheit der Arbeitskräfte oberste Priorität. Dementsprechend sind bei oberseitigen Tätigkeiten adäquate Sicherungsmaßnahmen, allen voran technische Schutzmaßnahmen im Sinne des Kollektivschutzes, zu implementieren. Aus diesem Grund ergänzt Doka laut eigener Aussage ihr Sortiment um das Safelex-System, um Bauunternehmen bei der Einhaltung der geltenden Arbeitsschutzanforderungen zu unterstützen und zur bestmöglichen Arbeitssicherheit beizutragen.

Für den Fall, dass ein Einschalen oder Arbeiten ausschließlich von oben her möglich ist, verlangt die DGUV Regel den Einsatz geeigneter Absturzsicherungen oder Auffangeinrichtungen. Eine solide Schutzgitterkonstruktion aus Stahl stellte dabei eine verlässliche Barriere dar: Sie soll Bewegungsenergie direkt abfangen und unterbindet einen Absturz bereits im Vorfeld auf präventive Weise. Ein zusätzlicher Systemvorteil liegt laut Doka in der sicheren De- und Montage, die vom Boden aus erfolgen kann: Die Gitter werden von unten eingehängt und anschließend nach oben geschwenkt. Neben der einfachen Handhabung zeichne sich die Systemlösung durch einen minimalen Wartungsaufwand sowie eine unkomplizierte Lagerung aus, da die witterungsbeständigen Einzelkomponenten problemlos im Freien deponiert werden können. Philipp Eberlein, Produktmanager bei Doka Deutschland, erklärt hierzu: »Unser Ziel war es, eine Lösung zu schaffen, die es dem Kunden

sowohl in der Bedienung als auch Lagerung und Wartung so einfach wie möglich macht, und ihm gleichzeitig ein Maximum an Sicherheit bietet.« Er fügt hinzu: »Darum haben wir diese leichte, aber robuste Stahlgitterlösung entwickelt.« Das Safelex-System generiert eine gesteigerte Stabilität des Systems durch die formschlüssige Verbindung der Jochträger mittels der Safelex-Komponenten, so der Hersteller. Da sich Jochträger, Querstangen und Systemgitter von unten montieren lassen, wird die grundlegende Prämisse für ein sicheres Arbeiten aus einer geschützten Standposition heraus erfüllt. Beim anschließenden oberseitigen Verlegen von Fertigteillementen, der Querträger- oder Schalungsplatten ist das gesamte Arbeitsareal durch die Systemgitter kollektiv abgesichert, heißt es. Dies steigere parallel die Effizienz der Arbeitsabläufe, da die Notwendigkeit zur Nutzung einer persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSA-gA) im Regelfall entfällt. Die Basisstruktur lässt sich dank voreingestellter Systemmaße zügig vom Boden aus auf- und abbauen, was Zeit und Kosten einspart bei einer gleichzeitigen Maximierung des Sicherheitsniveaus. Infolge der stabilen Kopplung der Jochträger- und Schalungsplatten kann die Anzahl der Deckenstützen spürbar reduziert werden; bei einem Einsatz des Safelex-Wandhalters lasse sich der Bedarf an Stützbeinen sogar fast vollständig minimieren. Wird zudem der XT20 von Doka als Jochträger verwendet, lasse sich der Aufwand an



Material sowie die erforderliche Zeit zur Montage und Demontage nochmals senken. Das flexible 5-Zentimeter-Raster der Querstange gestatte eine präzise Anpassung an differierende Gebäudegrundrisse.

Die pulverbeschichteten Systemgitter sind in sechs unterschiedlichen Breiten lieferbar, die laut Hersteller zur vereinfachten Identifikation in Farbcodes unterteilt sind, und wahlweise käuflich erworben oder gemietet werden können. Ein nahtloser Übergang zum Doka-flex-System soll gewährleistet sein: Bereits vorhandenes Doka-flex-Material wie H20-Träger, Euxex Deckenstützen und Schalungsplatten kann unter Verwendung der ergänzenden Safelex-Komponenten weiterverwendet werden. Das Safelex-System ist, ebenso wie das Safelex-Schiebegitter, nach dem neuesten DGUV Test GS-Bau-18 (Version 12/2024) geprüft, in dessen Rahmen die Sicherheitsstandards nochmals verschärft wurden.

Foto: Doka

Sicheres Arbeiten auch von oben, mittels Safelex-System von Doka. Die Absturzsicherung wird später einfach mit den Stützen und Trägern entfernt, so der Hersteller.

STAHLBETONFASSADE

PV-Module eingehängt

Steinheim an der Murr (ABZ) Für den Neubau der Flex Elektrowerkzeuge GmbH kam eine Photovoltaik-Passade mit Unterkonstruktion von fischer zum Einsatz. Das Gebäude wurde laut Hersteller mit dem Ziel geplant, gestalterische und energetische Anforderungen miteinander zu verbinden. Auf Empfehlung des Architekturbüros ludwig + ulmer wurden auf rund 700 m² Photovoltaikmodule von Solarwatt in die Gebäudehülle integriert. Die Unterkonstruktion basiert auf dem Fassadensystem ATK 100 mit Edelstahl-Wandhaltern FLH R, die nach Herstellerangaben eine wärmebrückenarme Befestigung an der Stahlbetonfassade ermöglichen. Ergänzt wurde die Konstruktion durch T-Profile, ATK 103 P20 sowie ein Agraffensystem zur Aufnahme der Module. Zusätzlich kamen ATK 103 V Hutprofile für die Lastabtragung zum Einsatz. Die Systemlösung ist laut Hersteller bauaufsichtlich geprüft und für den Einsatz mit den Solarwatt vision GM 3.0 construct Glas-Glas-Modulen zugelassen.



UNSER VERSPRECHEN: JA zu Handschlagqualität!

Wir von RINGER stehen seit 1944 für klare Zusagen, kurze Reaktionszeiten und Systeme, die halten, was sie versprechen. Wie etwa unsere extrem leichte Deckenschalung AluDEK, die richtig Tempo macht. Vertrauen Sie auf den Umfrage-Seriensieger und persönliche Vor-Ort-Betreuung.

RINGER
GERÜSTE + SCHALUNGEN
D-86405 Mettingen, Deutzing 2

LET'S BUILD



EINE BAUMASCHINE VIELE AUFGABEN

Schwenken im Fokus

Der Arbeitsalltag im Garten- und Landschaftsbau stellt hohe Anforderungen: enge Platzverhältnisse, ständig wechselnde Aufgaben, enge Zeitfenster. Wer dabei laut Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH auf spezialisierte Einzelmaschinen setzt, verliert schnell den Überblick.

Emsbüren (ABZ) | Unternehmen sollten Kosten, Logistik und Auslastung im Blick behalten. Der Schwenklader bietet laut Unternehmen mit nur einer Maschine mehr Einsatzmöglich-

keiten. Das Schnellwechselsystem und die hohe hydraulische Leistung des Paus SL 9088 Pro sollen den Einsatz unterschiedlicher Anbaugeräte ermöglichen: von der Heckenschere bis zur

Grabenschaufel. Auf einer einzigen Baustelle lasse sich so innerhalb kürzester Zeit zwischen völlig unterschiedlichen Aufgaben wechseln: Graben ausheben, Material transportieren, Flächen planieren, Baumaterialien umschlagen.

Was früher mehrere Maschinen erforderte, erledigt heute ein einziges Fahrzeug.

Kompakte Außenabmessung
Entscheidend sei dabei die Schwenkfunktion. Das 90-Grad-Schwenkwerk des Laders in Kombination mit der 40-Grad-Knicklenkung zu jeder Seite ermögliche das Erreichen von Stellen, an die ein klassischer Kompaktlader schlicht nicht herankommt – und das bei kompakten Außenabmessungen. Der Schwenkarm lässt sich präzise

positionieren, unnötiges Rangieren soll entfallen.

Das um 180° schwenkbare Hubwerk geht noch einen Schritt weiter: Der SL 9088 Pro kann laut Hersteller geradeaus fahren, während das Hubwerk seitlich arbeitet. Schwenken statt Lenken – das reduziert Fahrwege und soll wertvolle Zeit sparen.

Weniger Rangieren

Besonders im GaLaBau zahlt sich das laut Paus aus. Der Schwenkarm erlaube das Längsanfahren an das Arbeitsfeld und damit präzises Arbeiten entlang von Gräben, Mauern oder Randbereichen, auch dort, wo Verkehrswege nur eingeschränkt befahrbar sind oder kaum Platz zum Rangieren bleibt.

Gerade in sensiblen Bereichen wie Privatgärten, Friedhöfen oder innerstädtischen Grünanlagen ist das ein klarer Vorteil, so der Anbieter.

Für GaLaBau-Betriebe bedeute das in der Summe: weniger Rangieren, weniger Zeitaufwand, spürbare Entlastung auf der Baustelle. Statt mehrerer Maschinen wird eine eingesetzt und erledigt trotzdem alles. Besonders in Zeiten von Fachkräftemangel und steigendem Kostendruck ist das laut Paus ein handfester Vorteil.

Schont die Umwelt

Nachhaltigkeit komme dabei nicht zu kurz. Weniger Maschinen im Einsatz bedeutet weniger Kraftstoffverbrauch, weniger Verschleiß und insgesamt eine kleinere Flotte. Wer Ressourcen gezielt einsetzt, schont nicht nur das Budget, sondern auch die Umwelt.

Als mittelständische Maschinenfabrik mit Sitz im Emsland legt Paus eigenen Ausführungen zufolge seit fast 60 Jahren großen Wert auf robuste Konstruktion und Fertigung in Deutschland. In der Baumaschinenbranche sei der Hersteller bekannt für seine Nischenprodukte: Schwenklader, Teleskoplader und Teleskopschwenklader. Ergänzend dazu entwickelt und produziert das Unternehmen vier unterschiedliche Dumper-Baureihen.

Foto: Hermann Paus Maschinenfabrik

PROFESSIONELLE REINIGUNG

Kränzle bringt neue Hochdruckreiniger in den Markt

Illertissen (ABZ) | Im harten Arbeitsalltag von Handwerk und Industrie reicht pure Leistungsstärke allein längst nicht mehr aus, da zunehmend technische Lösungen gefragt sind, die anstehende Reinigungsaufgaben spürbar einfacher, effizienter und komfortabler gestalten.

Vor diesem Hintergrund überträgt der Hersteller Kränzle mit der neu entwickelten X PROFI-Serie das etablierte Design- und Bedienkonzept seiner X-Serie erstmals konsequent auf die Leistungsklasse der bewährten K2000-Reihe.

Das Sortiment des Herstellers wird im September 2026 um diese neue Generation professioneller Kaltwasser-

Hochdruckreiniger offiziell erweitert. Mit der Markteinführung dieser Baureihe setzt das Unternehmen den vielfach geäußerten Wunsch von professionellen Anwendern nach einem flexiblen Gerätekonzent um, welches im täglichen Betrieb nicht mehr umständlich umgelegt werden muss. Stattdessen sind die Hochdruckreiniger für ein Arbeiten in durchgehend stehender Position konstruiert und bieten damit ein ergonomischeres und komfortableres Handling im Dauereinsatz.

Ergänzt wird das neue ergonomische Stehend-Konzept durch verschiedene praxisnahe Ausstattungsdetails, welche die X PROFI-Baureihe deutlich von der bestehenden K2000-Serie abheben.

Die schnelle Inbetriebnahme der Geräte erfolgt über einen zentralen Drehschalter, während ein vollständig überarbeitetes Ordnungssystem dafür sorgt, dass die Hochdruckpistole sowie die zugehörigen Reinigungslanzen am Gerät stets sicher fixiert und griffbereit aufbewahrt sind. Zur standardmäßigen

Serienausstattung aller verfügbaren Modellvarianten gehört zudem eine vollintegrierte Schlauchtrommel, die mit 20 m robustem Hochdruckschlauch bestückt ist.

Um ein blockierungsfreies Arbeiten zu garantieren, verfügt die Schlauchzuführung über einen integrierten Twist-Stop-Verdrehschutz, der gleichzeitig für eine hohe Aktionsreichweite auf der Baustelle oder dem Betriebshof sorgt.

In technischer Hinsicht setzt der Hersteller Kränzle unverändert auf bekannte Qualitätskomponenten und stattet die Modelle der X PROFI-Serie mit denselben langlebigen Motoren und Leistungswerten aus wie die Pendanten der K2000-Produktfamilie.

Je nach gewähltem Modell bieten die Hochdruckreiniger mit den Typenbezeichnungen X PROFI 160 TST, X PROFI 175 TST und X PROFI 195 TST einen stufenlos regulierbaren Arbeitsdruck, der sich in einem Spektrum von 30 bis zu 170 bar exakt auf die jeweilige Reinigungsaufgabe einstellen lässt. Die maximale Wasserleistung beläuft sich dabei

auf Werte zwischen 480 und 720 l/h. Mit diesen Leistungsparametern sollen die Geräte selbst feststehende und hartnäckige Verschmutzungen an Baumaschinen, Nutzfahrzeugen, Hofflächen oder Werkstatteinrichtungen zuverlässig und zeitsparend entfernen.

Zur erweiterten Serienausstattung der Kaltwasser-Aggregate zählen unter anderem die Sicherheits-Abschaltpistole des Typs Starlet 4, das bewährte Totalstop-System zur effektiven Schonung der Pumpeneinheit während der Arbeitspausen sowie jeweils eine Lanze mit klassischer Flachstrahl Düse und eine Lanze mit kraftvollem Schmutzkilber.

Ein extrem robustes Roto-Mold-Chassis, das geländegängig konstruierte Fahrwerk für den einfachen Transport auf unebenem Untergrund sowie ein groß dimensioniertes, leicht ablesbares Edelstahlmanometer runden die technische Ausstattung der neuen Gerätegeneration stimmig ab und machen sie zu zuverlässigen Begleitern im professionellen Alltag.

PRÄZISION UND SICHERHEIT

Neuer hydraulischer Zehenheber

Weilerswist (ABZ) | Für professionelle Maschinenumzüge und die präzise Installation von Schwermaschinen hat Enerpac, laut eigenen Angaben Spezialist für Industriewerkzeuge und Schwerlasthebetchnik, den neuen ferngesteuerten hydraulischen Zehenheber TJP308 entwickelt.

Das System soll die Sicherheit sowie die Genauigkeit in beengten industriellen Umgebungen optimieren, indem es eine enorme Hubkraft von 33 t mit einer leichten und zugleich äußerst wendigen Konstruktion verbinde.

Mit einem Hub von 200 mm – der laut Herstellerangaben zu den größten gehört, die bei einem leichten Zehenheber

erhältlich sind – soll der Enerpac TJP308 dem Bediener ermöglichen, Maschinen in einem einzigen Hub höher anzuheben. Dieser verlängerte Hub reduziere die Notwendigkeit wiederholter Neupositionierungen oder des Unterlegens von Blöcken und ermögliche so eine schnellere Platzierung von Maschinenkufen und Stützen. Für komplexe industrielle Transportvorgänge ist der TJP308 vollständig kompatibel mit den Split-Flow-Pumpensystemen von Enerpac.

Während herkömmliche Konfigurationen auf mehrere Einzelheber in Kombination mit einzelnen Hand- oder Akku-Pumpen setzen, ermöglicht die Konstruktion des TJP308 die gleichzeitige Steuerung von bis zu vier Hebern, so der Hersteller. Dies ermögliche ein synchronisiertes Mehrpunkt-Anheben und eine Lastüberwachung in Echtzeit über ein einziges Bedienfeld, was zu kürzeren Rüst- und Hebezeiten führen soll. Um maximale Vielseitigkeit und Stabilität beim Umgang mit unregel-



Flexibel positionierbar: Der tragbare Enerpac TJP308-Spitzenheber ist laut Hersteller für das Heben schwerer Lasten bis zu 33 t ausgelegt.

PREMIERE DER LEISTUNGSKLASSE

Heavy-Duty-Radlader auf Fachmesse gezeigt



Auf der Steinbruchmesse Hillhead nahe Buxton stellt JCB eigenen Angaben zufolge seine bisher größten und leistungsstärksten Radlader vor – die Modelle 480 und 490.

Buxton/Großbritannien (ABZ) | Auf der Steinbruchmesse Hillhead nahe Buxton stellte JCB eigenen Angaben zufolge seine bisher größten und leistungsstärksten Radlader vor. Die Modelle 480 und 490, die sowohl die strenge EU-Stufe-V als auch die Tier-4-Final-Abgasnorm vollständig erfüllen, bieten laut Hersteller praxisgerechte Nutzlasten von jeweils 8.000 kg beziehungsweise 9.000 kg. Mittels der Bereitstellung von zwei spezifischen Nutzlastvarianten, die jeweils wahlweise mit Standard- oder Langhubarmen geliefert werden können, ist JCB eigenen Angaben zufolge in der Lage, die Maschinen exakt auf die individuellen Anforderungen einer Vielzahl von Kunden und unterschiedlichster Einsatzorte abzustimmen. Die Modelle 480 und 490 definieren die Klasse der großen Radlader bei JCB grundlegend neu und bieten eine hohe Leistungsbereitschaft bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit sowie ausgeprägter Robustheit und optimaler Kontrolle, so der Hersteller. Sie seien speziell für schwere Einsätze in Steinbrüchen, in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft, in Hafenanlagen sowie

im klassischen Hoch- und Tiefbau entwickelt worden und zeichneten sich durch einen reduzierten Kraftstoffverbrauch bei gleichzeitig gesteigerter Produktivität aus.

Die JCB-Modelle 480 und 490 erreichen eigener Einschätzung zufolge ein neues Leistungs- und Produktivitätsniveau aufgrund eines patentierten Hubarmdesigns. Dieses kombiniere die hohe Losbrechkraft einer klassischen Z-Kinematik mit der Präzision und den guten Sichtverhältnissen eines integrierten Werkzeugträgerarms. Die kompakte Aufnahme der Schaufelkinematik ohne vorstehende Z-Strebe ermögliche zudem den reibungslosen Einsatz über großer Leichtgutschaufeln. Eine weitwinklige, drehmomentstarke Schaufelbewegung bleibe dabei über die gesamte Hubhöhe hinweg zuverlässig erhalten und Sorge für ein gutes Entladeverhalten, selbst beim Kippen über sehr steile Laderampen. Es werden sowohl Standard- als auch Hochhub-Hubarme angeboten, die eine Bolzenhöhe von 4.445 mm bis zu 5.000 mm bei maximalem Hub abdecken sollen. Dadurch soll das einfache Beladen von hochbordigen Anhängern, Trichtern und Brecheranlagen ermöglicht werden. Um eine hohe Lebensdauer im harten Baustelleneinsatz dauerhaft zu gewährleisten, verfügen die Hubarme über abgedichtete und geschmierte Bolzen und Buchsen innerhalb von robusten Gusskonstruktionen.

Angetrieben werden die Großmaschinen von einem Cummins-X12-Dieselmotor, der die Anforderungen von Stufe V und Tier 4 Final erfüllt und eine Leistung von 250 kW (335 PS) bereitstellt. Das Aggregat liefere ein maximales Drehmoment von bis zu 1.695 Nm bereits bei einer niedrigen Drehzahl von 1.400 U/min und biete damit eine hohe Kraft im unteren Drehzahlbereich, was das effektive Beladen der Schaufel spürbar erleichtern soll.

Die Kraftübertragung erfolgt über ein serienmäßiges ZF-stufenloses Getriebe (CVT), das eine präzise einstellbare Zugkraft für eine optimale Traction unter allen vorkommenden Bodenbedingungen biete. Der Bediener soll von der neuen, intuitiven »Single-

Pedal-Control«-Steuerung, mit der die Fahrgeschwindigkeit und das Drehmoment synchron geregelt werden, profitieren. Gleichzeitig passt eine intelligente hydraulische Boost-Funktion die Motorleistung automatisch an den wechselnden Hydraulikbedarf der Frontausrüstung an. Dieses vernetzte System soll sicher stellen, dass der Motor stets im effizientesten und produktivsten Be-

reich arbeitet, sodass sich der Fahrer voll auf seine eigentliche Aufgabe konzentrieren kann.

Das Getriebe verfügt über vier virtuelle Fahrstufen sowie über nützliche Komfortfunktionen wie Hill-Hold und eine automatische Feststellbremse, die ein sanfteres Anfahren und Anhalten ermöglichen.

Foto: JCB

Die Fachmesse für Arbeitsbühne, Kran und Stapler

PD **Platformers' Days**

Messe Karlsruhe
8. – 9. Okt. 2026

SEIT 1991 ORIGINAL

JETZT TICKET SICHERN!

platformers-days.de

IPAF BSK

Werkzeugmaschinenmesse Karlsruhe

FLEXIBLERE REINIGUNG IN DER INSTANDHALTUNG

Zubehörportfolio für Trockeneisstrahlgerät erweitert



Die neuen Zubehöre sollen die Arbeit mit dem Trockeneisstrahlgerät IB 10/15 L2P Advanced in Werkstätten und Produktionsbetrieben erleichtern.

Winnenden (ABZ) | Durch neues Zubehör erweitert Kärcher das Einsatzspektrum seiner innovativen Trockeneisstrahl-Technologie L2P (Liquid-to-Pellet), bei der die Trockeneispellets direkt im Gerät aus flüssigem CO₂ erzeugt werden. Neues Equipment wie Winkeldüsen, Strahlschlauchverlängerungen oder ein Scrambler zur Zerkleinerung der Pellets sorgen für mehr Flexibilität beim Einsatz des IB 10/15 L2P Advanced. Sie sollen damit die Reinigung von schwer zugänglichen Stellen sowie besonders empfindlichen Oberflächen ermöglichen. Die neuen Zubehöre steigern damit die Reinigungseffizienz in anspruchsvollen industriellen Umgebungen.

Präzise Umlenkung und vergrößerter Aktionsradius Für Anwender in der Industrie und Instandhaltung stellt die

Erreichbarkeit verwinklter Bauteile bei der Reinigung oft eine Herausforderung dar. Dabei setzen die neuen Winkeldüsen an, die in Varianten von 30° und 90° sowie in verschiedenen Durchmesser messern zur Verfügung stehen.

Diese Aufsätze lenken den Trockeneisstrahl laut Hersteller präzise um, sodass komplexe Strukturen, Vertiefungen und stark verwinkelte Bereiche ohne mühsame Demontage der Werkstücke gereinigt werden können. Um den Aktionsradius des Anwenders deutlich zu erhöhen, bietet Kärcher zudem eine 5 m lange Strahlschlauchverlängerung an. Diese Erweiterung vergrößert den Arbeitsbereich erheblich, was besonders bei großflächigen Anlagen oder stationären Maschinen von Vorteil sein soll. Ein weiteres Highlight im neuen Zubehörportfolio soll der so

genannte Scrambler sein, der für die Bearbeitung hochempfindlicher Oberflächen entwickelt wurde. Dieses Bauteil zerkleinert die standardmäßig produzierten Trockeneispellets in feinste Partikel. Durch diese Verkleinerung wird die kinetische Energie beim Aufprall auf die zu reinigende Oberfläche reduziert, was eine besonders sanfte und dennoch gründliche Reinigung ermöglicht. Ergänzt wird das Sortiment durch Hilfsmittel wie ein Düsenlicht, das den Arbeitsbereich an der Düse ausleuchtet und so die Sichtkontrolle etwa in dunklen Maschinenräumen verbessert. Der Spritzschutz »Splash Guard« hält beim Trockeneisstrahlen zuverlässig abplatzenden Schmutz zurück und schützt damit den Anwender.

Foto: Kärcher

IM RAHMEN DER IFAT VORGESTELLT

Neues Lenkkonzept für Teleskoplader

Straubing (ABZ) | Die Einsatzbereiche von Teleskopladern erfordern häufig präzise Rangiermanöver auf engem Raum bei gleichzeitiger Spurführung über längere Distanzen. Da die Lenkung als zentrales Bedienelement Einfluss auf Sicherheit und Ergonomie hat, präsentierte Sennebogen im Rahmen der IFAT 2026 eine neu entwickelte Joysticklenkung für den Teleskopladerbereich. Das Konzept setzt laut Herstellerangaben auf Wahlfreiheit und eine Verbindung verschiedener Bediensysteme.

Die Mehrheit der im Markt befindlichen Teleskoplader nutzt eine hydrostatische Lenkradlenkung. Diese Technik gilt als robuster Standard mit intuitiver Bedienlogik. Die Steuerung

erfolgt direkt über das Lenkrad, während Lenkarten wie Allrad-, Vorderrachs- oder Hundeganglenkung meist über zusätzliche Schalter gewählt werden. Nach Angaben von Sennebogen zeigen sich bei intensiven Arbeitseinsätzen jedoch ergonomische Nachteile. Insbesondere bei repetitiven Ladevorgängen sind zahlreiche Lenkradumdrehungen für eine präzise Positionierung erforderlich. Diese großräumigen Bewegungen führen im Schichtbetrieb zu einer körperlichen Beanspruchung der Schulter- und Armmuskulatur. Während die Lenkradlenkung bei schneller Fahrt für Stabilität sorgt, kann sie im langsamen Arbeitsmodus die Effizienz einschränken. Um diese Anforderungen zu erfüllen, wurde ein Steue-



Die Kombination aus klassischem Lenkrad und zusätzlicher Joysticklenkung bietet hohe Flexibilität, da der Fahrer zwischen präzisiertem Rangierbetrieb und stabilem Fahrverhalten wählen kann.

rungskonzept entwickelt, das Vorteile der Joysticksteuerung auf den Teleskoplader überträgt. Technisch ist das System als elektronisches Steer-by-Wire-Konzept realisiert.

Ein Vorteil dieser digitalen Architektur ist laut Hersteller die Implementierung softwarebasierter Kennlinien. Dadurch kann das Lenkverhalten an die jeweilige Fahrsituation angepasst werden. Bei niedrigen Geschwindigkeiten erlaubt das System eine feinfühligere Auflösung für exakte Korrekturen. Mit zunehmender Geschwindigkeit sorgt eine progressive Begrenzung des maximalen Lenkwinkels für eine stabile Spurführung.

Zur Einhaltung von Sicherheitsstandards ist das System redundant aufgebaut und verfügt über eine kontinuierliche Plausibilitätsüberprüfung der Eingangssignale. Die Handbewegungen werden digital erfasst, in Echtzeit verarbeitet und an die Lenkhydraulik übertragen.

Foto: Sennebogen

REKORDKULISSE AM HAMBURGER PARKSEE

Hochdruckpumpe schafft die Basis für das Wasserprojektion

Hamburg (ABZ) | Nach Angaben der Veranstalter haben rund 5.000 Besucher die Aufführung am Parksee in Pflanzen und Blumen verfolgt, womit ein neuer Besucherrekord erreicht worden ist. Die Rede ist von der Performance »Circle of Life«, für die eine Hochdruckpumpe von Tsurumi zum Einsatz kam.

Wenn japanische Kalligrafie, moderne Lichtkunst und eine spektakuläre Wasserprojektion zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen, ist eine zuverlässige technische Infrastruktur gefragt. Die Veranstaltung fand auf Einladung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg im Rahmen des 58. Kirschblütenfestes statt und verband die Live-Kalligrafie der japanischen Meisterin Koho Kurihara mit einer Licht-, Klang- und Wasserprojektion des Künstlerduos cc2.



Japanische Wasserkunst auf dem Hamburger Kirschblütenfest 2026: Eine Tsurumi-Pumpe erzeugte eine stabile Wasserwand für die Lichtprojektionen.

Die Projektion erfolgte auf eine künstlich erzeugte Wasserwand, die mithilfe einer leistungsstarken Tsurumi-Pumpe erzeugt wurde. Ein Prellschild verteilte das Wasser bis in eine Höhe von 8 m und formte daraus eine dünne, gleichmäßige Wasserfläche. Ein 20.000 ANSI-Lumen starker Laserprojektor der rebeam GmbH übertrug die Bildinhalte als Rückprojektion auf die Wasserwand. Die Ansteuerung erfolgte über eine Richtfunkstrecke, um eine flexible und zuverlässige Signalübertragung zu gewährleisten. Ergänzt wurde die audiovisuelle Inszenierung durch die Übertragung der Atem- und Körperbewegungen von Koho Kurihara mittels Mikrofontechnik. So wurden die Entstehung der Kalligrafie und die körperliche Präsenz der Künstlerin nicht nur sichtbar, sondern auch akustisch erfahrbar, heißt es.

»Bei Veranstaltungen dieser Art kommt es auf absolute Betriebssicherheit an. Die Zuschauer sahen die Kunst, wir sorgten dafür, dass die Wassertechnik als zentrales Element zuverlässig funktionierte«, sagte Sven Klauss vom Tsurumi-Vertrieb. Zum Einsatz kam eine Hochdruckpumpe der Baureihe LH-W, die laut Hersteller normalerweise für Entwässerungsaufgaben auf Baustellen oder im Bergbau verwendet wird. Die Baureihe verfügt über ein zweistufiges Laufradsystem und erreicht Förderhöhen von bis zu 216 m. Für die Wasserleinwand ist eine definierte Wassermenge erforderlich, die mit konstantem Druck kontinuierlich bereitgestellt werden muss. Bereits geringe Schwankungen können die Qualität der Projektionsfläche beeinträchtigen, betont das Unternehmen.

Foto: cc2

BAUCHEMIE

Mit dem Relaunch seiner Human+Technology Linie verbindet Tunap eigenen Angaben zufolge leistungsstarke Spezialchemie mit verbessertem Anwenderschutz. **Seite 52**

Remmers hat laut eigener Aussage die neue, vollständig PFAS-frei formulierte Funcosil Generation entwickelt, die Umweltschutz mit Verarbeitungseffizienz verbinden soll. **Seite 52**

Die Marke Uzin produziert seit mehr als 75 Jahren Klebstoffe für alle Anwendungen rund um die Fußbodentechnik. Zu diesem Jubiläum im Jahr 2026 zieht das Unternehmen Bilanz. **Seite 53**



DUISBURGER HAUPTBAHNHOF

Neuer Schwung auf dem Gleishallendach

Seit 2022 modernisiert die Deutsche Bahn den Duisburger Hauptbahnhof und erneuert dabei auch das Dach der Gleishalle mit sechs Bahnsteigen.

Duisburg (ABZ) | Die Abdichtung des futuristisch anmutenden, wellenförmigen Daches führt die Norddach GmbH im Auftrag der SEH Engineering GmbH in mehreren Bauabschnitten aus. Dabei setzt sie auf die vielseitig einsetzbaren Kunststoffabdichtungsbahnen und die zugehörigen Systeme der Sika Deutschland CH AG & Co KG.

Die Dachkonstruktion aus wellenförmigen Stahlträgern der neuen Gleishalle ersetzt das bisherige Dach aus Stahl mit Holzeindeckung. Die großflächigen Öffnungen aus Glas versorgen die Halle mit Tageslicht. Mit einer Grundfläche von 125 x 151 m und einer Höhe von bis zu 18 m überspannt das Dach – wie bisher – die sechs Bahnsteige mit den 13 Gleisen.

Schlanke, auf den Bahnsteigen gegründete Stützen tragen das Dach, dessen Form von wechselnden Sinuswellen geprägt ist. Um den Bahnbetrieb so wenig wie möglich zu stören, werden die Arbeiten abschnittsweise je Bahnsteig durchgeführt. Pro Abschnitt beträgt die Bauzeit rund ein Jahr, vom Abriss des Bestands über den Neubau der Plattform mit Gleiskörper bis zur Abdichtung des Daches. Bei der Abdichtung des Gleishallendachs in Duisburg mussten verschiedene Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, zum Beispiel die unterschiedlichen Dachneigungen durch die Sinuswelle des Daches. Nach der mechanischen Befestigung des

ge mit den 13 Gleisen. Schlanke, auf den Bahnsteigen gegründete Stützen tragen das Dach, dessen Form von wechselnden Sinuswellen geprägt ist. Um den Bahnbetrieb so wenig wie möglich zu stören, werden die Arbeiten abschnittsweise je Bahnsteig durchgeführt. Pro Abschnitt beträgt die Bauzeit rund ein Jahr, vom Abriss des Bestands über den Neubau der Plattform mit Gleiskörper bis zur Abdichtung des Daches. Bei der Abdichtung des Gleishallendachs in Duisburg mussten verschiedene Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, zum Beispiel die unterschiedlichen Dachneigungen durch die Sinuswelle des Daches. Nach der mechanischen Befestigung des

Trapezblechprofils vom Typ 135/310 auf die Tragkonstruktion aus Stahl-Fischbauchträgern beginnt die Arbeit der Abdichtungsexperten der Norddach GmbH. Sie füllen die nach oben geöffneten rinnenförmigen Vertiefungen im Trapezblech mit einem druckfesten, nicht brennbaren Vollsickenfüller. Die nächste Schicht besteht aus einer 6 cm dicken mineralischen Dämmplatte, die mechanisch am Trapezblech mit einem druckfesten, nicht brennbaren Vollsickenfüller. Die nächste Schicht besteht aus einer 6 cm dicken mineralischen Dämmplatte, die mechanisch am Trapezblech mit einem druckfesten, nicht brennbaren Vollsickenfüller. Die nächste Schicht besteht aus einer 6 cm dicken mineralischen Dämmplatte, die mechanisch am Trapezblech mit einem druckfesten, nicht brennbaren Vollsickenfüller.

Sarnafl AT-Dachbahnen verfügen über eine C2C-Zertifizierung in Silber und zeichnen sich laut Hersteller durch eine lange Nutzungsdauer aus, informiert das Unternehmen. Sarnafl AT-15 wurde wegen ihrer hohen mechanischen Widerstandsfestigkeit in Kombination mit ihrer Dimensionsstabilität für Neigungen bis 20° auf etwa 13.000 m² Fläche ausgewählt. Auf den rund 1.200 m² Dachfläche mit einer Neigung über 20° verlegen die Verarbeiter Sarnafl TS 77-15 E. Diese Bahn erfüllt die hohen Brandschutzanforderungen von Dachneigungen über 20°.

Die Verarbeiter legen die 20 m langen und zwei Meter breiten Rollen in Gleisrichtung aus, befestigen sie mechanisch und verschweißen sie mit der nächsten Bahn. Bedingt durch die leicht-

te Krümmung der gesamten Halle in Gleisrichtung beschneiden sie die Bahnen an den Rändern und können sie so ohne viel Verschnitt anpassen. Begonnen wurde auf der Ostseite des Bahnhofes im ersten Bauabschnitt über Bahnsteig 6.

Nach circa einer Woche war das erste Team mit der Verlegung der Kunststoffabdichtungsbahnen fertig. Ein zweites Team benötigte für alle Aussparungen, Details und Anschlüsse an den Seiten rund drei bis vier Wochen. Addiert man alle Durchdringungen für Sekuranten, Durchführungen für Blitzschutz und Laufwegstützen, kommen bis zu 150 Durchdringungen pro Welle zusammen, die abgedichtet werden müssen. In den Randbereichen haben sie die Bahnen mit Sarnabar-Schienen befestigt und in der Nahtüberlappung mechanisch einzeln befestigt. Sehr praktisch ist die selbstklebende FPO-Anschlussbahn von Sika.

Sie lässt sich einfach und schnell verlegen. Zudem sind die Verarbeiter durch leichte Verarbeitung sehr viel unabhängiger von der Witterung. Die Inbetriebnahme des modernisierten Duisburger Hauptbahnhofs mit seinem geschwungenen Gleishallendach aus Kunststoffdachbahnen von Sika ist für 2028 geplant.

Foto: Norddach

OPTIMIERTER ARBEITSSCHUTZ IN DER BETRIEBSWARTUNG

Sortiment um drei Produkte erweitert

Mit dem Relaunch seiner Human+Technology Linie verbindet Tunap laut eigener Aussage leistungsstarke Spezialchemie mit verbessertem Anwenderschutz und baut sein Portfolio gezielt aus.

Wolfratshausen (ABZ) | Die technologisch überarbeitete Produktlinie umfasst nun 14 Lösungen für die Wartung, Reinigung und Pflege in Automotive- und Industrieanwendungen und soll Betrieben sowie Werkstätten eine nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Formulierungen bieten.

Neu im Sortiment sind drei Spezialprodukte, die insbesondere den Bereich Schmierung und Schutz unter anspruchsvollen Bedingungen stärken. Die neue Generation der Human+Technology Produkte sei weniger gesundheitsgefährdend, komme ohne kritische Lösemittel wie das nervenschädigende n-Hexan aus, verzichte auf potenziell allergieauslösende Farb- und Duftstoffe und ist komplett frei von PFAS. Damit unterstützt Tunap eigenen Angaben zufolge Unternehmen nicht nur bei der Optimierung technischer Prozesse, sondern auch bei der Erfüllung steigender Anforderungen im Arbeitsschutz und Umweltmanagement.

Das erste der drei neuen Spezialprodukte, das 905 Silikonöl, soll ein vielseitig einsetzbares Gleit- und Trennmittel sein, dessen Rezeptur aus industriellen Anwendungen stammt und sich unter anderem im Kunststoffspritzguss für eine zuverlässige Entformung von Bauteilen bewährt habe. Es erweise sich als hochwertig, transparent sowie physiologisch unbedenklich und sei ideal für den Einsatz auf sämtlichen Kunststoff-, Gummi- und Metalloberflächen sowie

Dichtungen bei Fahrzeugen und Maschinen geeignet.

Mit dem 908 Wartungsfett+ ergänzt Tunap sein Portfolio um ein Hochleistungsfett mit Korrosionsschutz und Wasserbeständigkeit.

Es wurde dem Hersteller zufolge speziell für den Einsatz unter anspruchsvollen Umwelteinflüssen und hohen mechanischen Belastungen entwickelt und gewährleistet eine dauerhaft zuverlässige Schmierung. Der 922 Trockenschmierstoff+ stehe für einen Technologiesprung in der Schmierung, denn durch eine patentierte Fett-Wachs-Matrix kombiniert er aus Sicht des Anbieters die Vorteile klassischer Schmierstofftechnologien und ermöglicht eine saubere, trockene Anwendung über einen großen Temperaturbereich hinweg überall dort, wo eine Schmutzanhaftung minimiert beziehungsweise vermieden werden muss.

Die neuen Formulierungen der Human+Technology-Produkte folgen dem klaren technologischen Anspruch, die Wartungs- und Reinigungsschemie so zu gestalten, dass sie Anlagen zuverlässig schützt und gleichzeitig die Belastung für Mitarbeitende und Umwelt reduziert, heißt es.

Die Produktlinie erfülle hohe Hygienestandards, ist NSF-registriert und entspricht der ISO 21469. Damit eignet sie sich auch für sensible Bereiche wie die Lebensmittelverarbeitung und Sorge für internationale Audit-Sicherheit.

Als Tunap im Jahr 2011 als erster Hersteller Produkte mit möglichst wenigen belastenden Chemikalien in die Betriebe brachte, setzte das Unternehmen einen neuen Branchenstandard, so das Unternehmen.

Aus dieser Innovation entstand 2017 die Linie Human+Technology, die nun technologisch wie inhaltlich weiterentwickelt wurde. Mit modernen Formulierungen, hoher Nachhaltigkeitswirkung sowie breiter Zertifizierung und Registrierung bietet Tunap heute ein Produktkonzept, das technische Prozesse verbessert, das Gesundheitsrisiko reduziert und gleichzeitig den betrieblichen Herausforderungen von heute und morgen gerecht wird.

Für Unternehmen ist das ein klares Signal, dass die Mitarbeitergesundheit ein strategischer Wert und ein Beitrag zur Arbeitgeberattraktivität ist.

Mit dem Relaunch und der gezielten Sortimentserweiterung stelle Tunap seine Rolle als technologischer Vorreiter unter Beweis und biete eine leistungsfähige und gesundheitsschonendere Lösung für sämtliche Anwendungen in den Bereichen Reinigen, Pflegen und Schützen, heißt es in einem Statement der Firmenverantwortlichen.

Foto: Tunap



Zum Portfolio von Tunap gehört auch ein neues Silikonöl: ein laut Hersteller hochwertiges, transparentes, physiologisch unbedenkliches Gleit- und Trennmittel, geeignet für sämtliche Kunststoffe und Dichtungen bei Fahrzeugen und Maschinen.

FASSADE SCHÜTZEN

Neue PFAS-freie Hydrophobierungs-Cremes

Berlin (ABZ) | Nachhaltigkeitsanforderungen gewinnen auch im Fassadenschutz zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat Remmers laut eigener Aussage die neue, vollständig PFAS-frei formulierte Funcosil Generation entwickelt. Ein wichtiger Bestandteil der Produktreihe sollen die Hydrophobierungs-Cremes, die Umwelt- und Gesundheitsschutz mit Schutzwirkung und hoher Verarbeitungseffizienz verbinden.

Bei den neuen Funcosil Hydrophobierungs-Cremes verzichtet Remmers eigenen Angaben nach bewusst auf den Einsatz per- und polyfluorierter Alkylsubstanzen (PFAS), die aufgrund ihrer hohen Umweltpersistenz zunehmend im Fokus regulatorischer Entwicklungen stehen.

Die neu entwickelten Rezepturen tragen zur Reduzierung von Gefahrstoffen bei und unterstützen aktuelle Anforderungen an Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz – ohne Kompromisse bei Leistung oder Verarbeitbarkeit, heißt es. Die neuen Funcosil Hydrophobierungs-Cremes sollen Ziegel-, Naturstein- und Putzfassaden dauerhaft vor Schlagregen und Feuchtigkeit schützen, ohne die natürliche Atmungsaktivität der Oberfläche zu beeinträchtigen.

Hohe Eindringtiefen, langanhaltende Wirksamkeit sowie eine sehr gute UV- und Alkalibeständigkeit tragen laut Remmers zum Werterhalt der Baustanz bei. Ein wesentlicher Vorteil der cremeförmigen Hydrophobierungen sei die verlängerte Kontaktzeit zwischen Wirkstoff und Baustoffoberfläche.



Das soll hohe Eindringtiefen ermöglichen und so einen dauerhaften Schutz gegen Feuchtigkeits- und Wasser-

Die PFAS-frei formulierten Funcosil Hydrophobierungs-Cremes.

Foto: Remmers

aufnahme unterstützen. Aufgrund ihrer standfesten Konsistenz lassen sich die Funcosil Hydrophobierungs-Cremes leicht, punktgenau und nahezu verlustfrei applizieren – auch an strukturierten Fassaden, in Detailbereichen oder über Kopf, so der Hersteller.

Die Auftragsmenge sei gut kontrollierbar, Verluste durch Abflauen werden vermieden. Gleichzeitig reduziere die einmalige Applikation den Materialverbrauch und unterstütze effiziente Arbeitsabläufe auf der Baustelle. Damit soll die Funcosil Hydrophobierungs-Cremes eine wirtschaftliche Hydrophobierung von Fassadenflächen ermöglichen.

Die Hydrophobierungs-Cremes sind Teil der neuen Funcosil-Generation von Remmers. Das Sortiment umfasst weitere Lösungen für unterschiedliche Anforderungen – von der klassischen Fassadenhydrophobierung über objektspezifische Anwendungen bis hin zum Einsatz im Bestand und in der Denkmalpflege.

SEIT 75 JAHREN

Marke Uzin feiert Jubiläum

Die Marke Uzin entwickelt und produziert seit mehr als 75 Jahren Klebstoffe für alle Anwendungen rund um die Fußbodentechnik. Zu diesem Jubiläum im Jahr 2026 zieht das Unternehmen Bilanz.

Ulm (ABZ) | Uzin teilt seine Klebstoffkompetenz und gibt einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Bauchemie und Verlegetrends.

Die geschichtliche Entwicklungsgeschichte des Unternehmens ist laut eigener Aussage stark von Innovationen geprägt, denn bereits wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden am Standort bauchemische Produkte und erste Klebstoffe für Bodenbeläge gefertigt. In den 1980er-Jahren folgten die ersten von Uzin entwickelten lösemittelfreien Dispersionsklebstoffe. Ab 1997 führte Uzin besonders emissionsarme Klebstoffe und Systemprodukte ein, die mit dem EMICODE-EC-1-Logo der GEV gekennzeichnet und unter der neu geschaffenen Linie UZIN ÖKOLINE vertrieben wurden.

Nachdem 2005 die ersten Trockenklebstoffe für die Fläche und den Sockel auf den Markt kamen, stieg das Unternehmen im Jahr 2011 mit dem lösemittelfreien Kontakklebstoff UZIN WK 222 aktiv aus dem Vertrieb lösemittelhaltiger Klebstoffe aus. In den darauffolgenden Jahren folgten Lösungen wie feuchtigkeitsresistente oder feuchtesperrende Klebstoffsysteme sowie kreislauffähige Systemlösungen wie das UZIN EasyLift System.

Die Bedürfnisse der Kunden sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitsanforderungen stehen bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Angebots immer im Fokus, so der Hersteller. Heute

gilt das Unternehmen eigener Überzeugung entsprechend als verlässlicher Partner bei allen Lösungen rund um die Bodenverlegung, und 55 internationale Bodenbelagshersteller empfehlen die Klebstoffe von Uzin für mehr als 1.700 Bodenbeläge. Das Ziel ist es dem Hersteller zufolge, das Handwerk zu unterstützen und das Arbeiten auf der Baustelle leichter, sicherer und effizienter zu machen.

Ein zentraler Meilenstein der Produktgeschichte ist der Universal-Nass- und Haftklebstoff UZIN KE 2000 S, der seit 35 Jahren als Benchmark in der Bodenbelagsbranche gilt und mit dem weltweit bereits über 300 Millionen Quadratmeter Bodenfläche verlegt wurden, betont das Unternehmen. Der für fast alle elastischen oder textilen Belagstypen geeignete Klebstoff zeichne sich durch eine hohe Verarbeitungvielfalt durch Aufzählen, Ab- oder Aufwalzen aus. Er verfüge über eine Environmental Product Declaration (EPD), den Blauen Engel und ist durch das ECO-2CHOICE-Label als CO₂-reduziertes Produkt ausgezeichnet. Zum Jubiläum erscheint dieser Klebstoffklassiker im goldenen Eimer.

Zudem startete Uzin seit Jahresbeginn mit zwei Neuheiten und zwei Anwendungserweiterungen im Klebstoffbereich, vor allem für elastische Bodenbeläge. Der Klassiker UZIN KE 2000 S erhält ein erweitertes Anwendungsspektrum, da durch Wärmeakti-



Bei allen Lösungen rund um die Bodenverlegung ist Uzin eigener Aussage zufolge ein verlässlicher Partner: 55 internationale Bodenbelagshersteller empfehlen Uzin Klebstoffe für mehr als 1.700 Bodenbeläge.

viierung Korrekturen während oder unmittelbar nach der Verlegung möglich werden und der Klebstoff zudem abgerollt als Haftfixierung eingesetzt werden kann. Der PVC-Designbelags- und Kautschukklebstoff UZIN KE 66 HT ist ab sofort mit einer erhöhten Temperaturbeständigkeit ausgestattet.

Dieser fasermierte, hoch scheresistente und extrem maßbeständige Klebstoff soll hoch belastbar sein, könne das Resteindruckverhalten von Bodenbelägen minimieren und halte fest verklebte Beläge bei Temperaturen von –20 °C bis +70 °C zuverlässig maßstabil, was ihn ideal für Bereiche mit starken Temperaturschwankungen mache.

Als Neuprodukt biete der wirtschaftliche Universalklebstoff UZIN KE 16 NEW eine extrem hohe Schäl- und Scherfestigkeit bei einer mehr als ausreichend langen Einlegezeit, was die Verarbeitung erleichtere und die Materialkosten senken soll. Der ebenfalls neue UZIN KE 50 Roll&Tack vereint Universalklebstoff und Universalfixierung in einem Produkt und lässt sich im Zahnspachtel- oder Rollauftrag verarbeiten.

Mittels seiner hohen Nachklebrigkeit sollen Beläge auch noch 24 Stunden nach dem Auftrag bei einem geringen Materialverbrauch sicher eingelegt werden können.

Foto: Uzin Utz

SCHUTZ BEI DRÜCKENDEM GRUNDWASSER

Beschichtung in Tiefgaragen-Neubau

Ingolstadt (ABZ) | Widerstandsfähige und belastbare Oberflächenschutzsysteme spielen eine zentrale Rolle für den dauerhaften Schutz und Werterhalt von Parkhäusern und Tiefgaragen. Sie widerstehen den mechanischen Belastungen von Fahrzeugen und schützen die Bausubstanz vor Korrosion durch Feuchtigkeit sowie Streusalz. Auf diese Weise verlängern sie die Lebensdauer des Bauwerks, erhöhen die Verkehrssicherheit und sichern nachhaltig das optische Erscheinungsbild der Flächen.

Im Rahmen eines umfangreichen Neubauprojekts an der Furtwänglerstraße in Ingolstadt entstand eine Tiefgarage, bei der genau diese Kriterien im Fokus standen. Die zu beschichtende Fläche umfasste insgesamt unge-

fähr 11.000 m². Aufgrund eines dauerhaft hohen Grundwasserstands von 3 bis 5 m stellte der daraus resultierende rückwärtige Wasserdruck von 0,3 bis 0,5 bar laut Beteiligten eine besondere Herausforderung dar.

Als technologische Lösung kam das Oberflächenschutzsystem OS 14 MC-DUR 2211 MB der MC-Bauchemie zum Einsatz, das laut Hersteller alle notwendigen Prüfungen fehlerfrei nachweisen konnte. Das System baut auf einer strukturierten Schichtenfolge auf: Es besteht in der Basis aus dem Epoxidharz MC-DUR 1320 VK, welches als Grundierung und optional für die Ausführung eines Kratzspachtels eingesetzt wird.

Darauf folgend wird das hochflexible Polyurethanharz MC-DUR 2211 MB



als hochrissüberbrückende Zwischenschicht eingebaut, bevor das Polyurethanharz MC-DUR 2210 als Einstreuschicht die Basis der eigentlichen Nutzschicht bildet. Abschließend wird diese mit Quarzsand voll abgestreute Einstreuschicht mit MC-DUR 1322 kopfversiegelt.

Das eingesetzte System wurde ergänzend zu den standardisierten normativen Anforderungen hinsichtlich der Rissüberbrückung bei Rissen von 0,1 bis 0,5 mm sowie gegen einen rück-

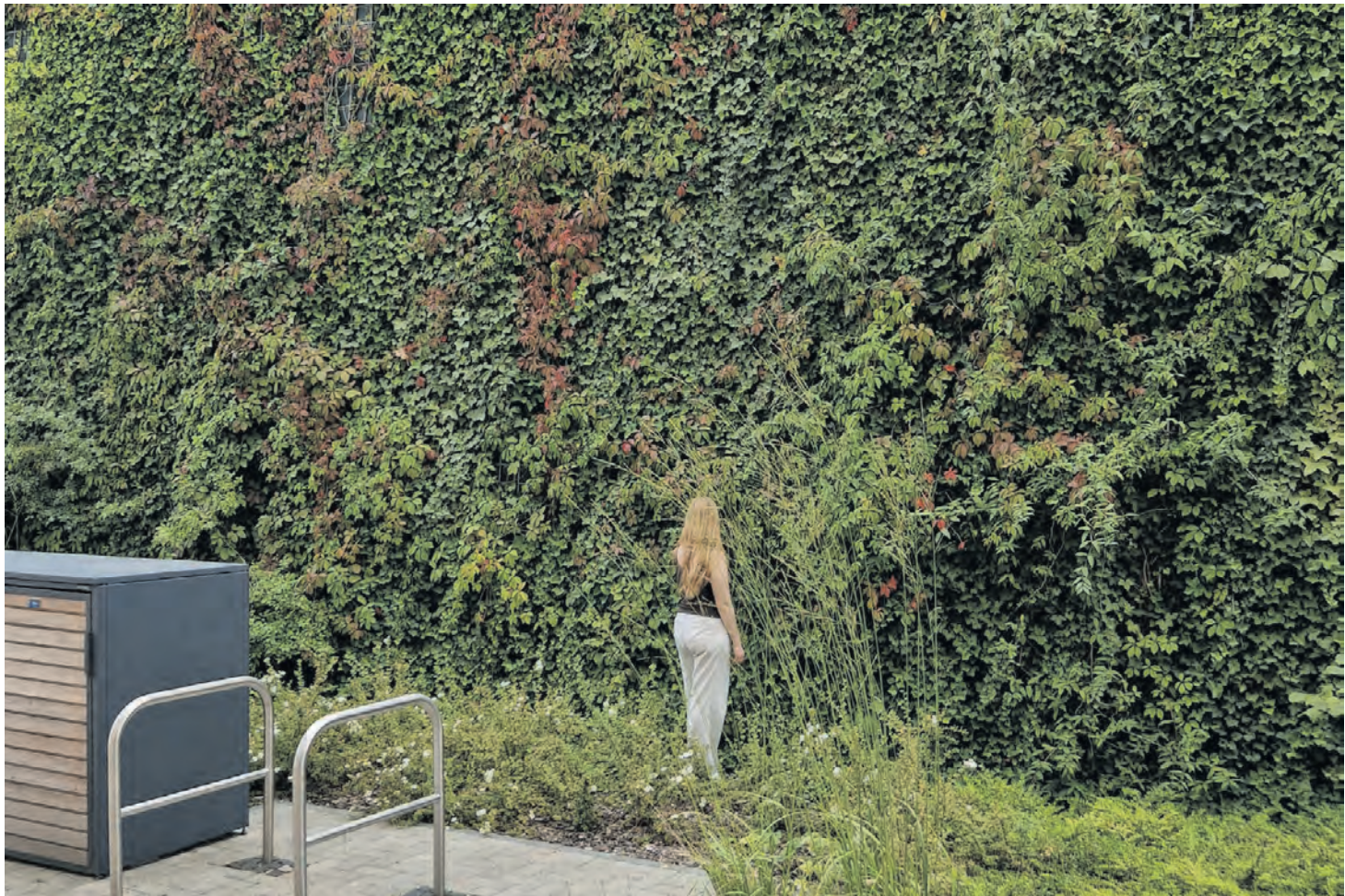
Detailansicht der strukturierten, rutschfesten Oberfläche.

seitigen Wasserdruck bis zu 2,5 bar geprüft, heißt es. Das System erweise sich zudem als hoch belastbar bei starken Schub- und Scherkrafteinwirkungen und hält großen Temperaturwechseln, Frost sowie der Freibewitterung stand. Die hohe mechanische Belastbarkeit des Oberflächenschutzsystems werde durch gute Ergebnisse beim Parking Abrasion Test (PAT) und dem Driving Abrasion Test (DAT) unterstrichen.

Beim verschärften und mittlerweile auch normativ erfassten PAT wurde das System nach 15.000 Zyklen mit der Note »Hoher Verschleißwiderstand« bewertet.

Selbst bei mehr als 35.000 simulierten Parkvorgängen konnte diese Bewertung weiterhin konstant erzielt werden, berichtet das Unternehmen. Trotz dieser extrem hohen mechanischen Beständigkeit erfülle das System zuverlässig alle Anforderungen an die dynamische Rissüberbrückung. Die Applikationsarbeiten fanden im Zeitraum von Juli bis November 2025 statt.

Foto: MC-Bauchemie



»R3« KOMBINIERT EMISSIONSSCHUTZ UND FLÄCHENEFFIZIENZ

Lärmschutzwand

Die ökologische Lärmschutzwand »R3« der in Berlin ansässigen Rau Lärmschutzwände Geosystem GBK etabliert sich bei europäischen Bauprojekten zunehmend als klimafreundliche Alternative zu konventionellen Beton- und Steinstrukturen.

Berlin (ABZ) | Mittlerweile wurden europaweit mehr als 600 Projekte mit Höhen von bis zu 11 m realisiert, teilt die Firma mit. Die begrünbare Konstruktion, in Fachkreisen als Klimawand

bekannt, lässt sich bis zu einer Wandhöhe von 6 m ohne Betonfundament errichten und flexibel an verschiedene Kurvenradien anpassen. Durch das Befüllen mit Erdaushub und die Bepflan-

zung der Oberfläche absorbiert die Wand Feinstaub und Abgase. Während sie nach EN ISO 140-3 hohe Standards bei der Schalldämmung und -absorption erfüllt. Die größte Installation des Herstellers befindet sich aktuell im Duisburger Wohngebiet »6-Seen-Wedau – Wohnen am Wasser«.

Die dort errichtete Wand schützt Anwohner von bis zu 3.000 entstehenden Wohneinheiten auf ehemaligen Bahnflächen vor dem Schienenlärm. Bei einer Gesamtlänge von 2,6 km und einer Höhe von 10 m umfasst die Konstruktion 70.000 t verfüllte Erde und 13.000 Kletterpflanzen auf einer Sichtfläche von 40.000 m². Neben dem Emissionsschutz dient das Bauwerk als geschützter Lebensraum für die örtliche Zauneidechsenpopulation. In der Montage liegt der Kostenvorteil der

Die größte Installation befindet sich aktuell im Duisburger Wohngebiet »6-Seen-Wedau – Wohnen am Wasser«.

»R3«-Klimawand gegenüber Stein-Gabionen oder Betonwänden bei bis zu 50 %. Im Vergleich zu herkömmlichen Erdwällen punktet das System vor allem durch einen reduzierten Flächenverbrauch.

Für eine 4 m hohe Rau-Wand wird inklusive der seitlichen Pflanzstreifen eine Gesamtbreite von 2,4 m benötigt, was einer Ersparnis von fast 8 m² pro Wandmeter entspricht. Die dadurch freiwerdende Fläche kann von Kommunen oder Entwicklern als Bauland genutzt werden. Geschäftsführer Henning Knief betont die geringen laufenden Betriebskosten bei einer kalkulierten Lebensdauer von bis zu 80 Jahren. Ein Mähen der Wand entfällt; der Pflegeaufwand beschränkt sich auf den gelegentlichen Einsatz einer Heckenschere alle paar Jahre.

Das Tragwerk der Klimawand besteht aus korrosionsbeständigen, stückverzinkten Trägerprofilen und feuerverzinkten Gittermatten eines vorgefertigten Korbgerüsts. Für das Begrünungsnetz kommt ein UV-beständiges Spezialtextil zum Einsatz, das Regenwasser speichert und den Betrieb ohne künstliche Bewässerungsanlagen ermöglicht. Durch ein integriertes Stecksystem entfallen Schweißarbeiten bei der Errichtung. Die Montage erfolgt entweder durch Fachpersonal vor Ort oder über die Lieferung als Bausatz, wobei die Trägerstrukturen zusätzlich für die Aufnahme von Photovoltaik-Modulen ausgelegt sind.

Die Firma ist auf die Entwicklung, Planung und den Bau begrünbarer Erdbauwerke und Lärmschutzwände spezialisiert. Unter ihrer Marke Rau Lärmschutzwände liefert das Unternehmen nachhaltige Schallschutzsysteme sowie Bausätze für den Garten- und Landschaftsbau. Neben der Konzeption und Montage der Wände – wahlweise als Komplettbauweise oder Bausatz – umfasst das Leistungsspektrum auch Steilwälle, Böschungssicherung und Begrünung. Das Unternehmen verbindet effektiven Schallschutz mit nachhaltiger Stadtentwicklung und der Schaffung neuer Grünräume.

Foto: rau.de

KOMPLETTPAKET INTEGRIERT

Wärmebrückenfrei und vollumfänglich energetisch saniert

Oberallgäu | Holzgünz (ABZ) | Bei der energetischen Ertüchtigung eines aus den 1970er-Jahren stammenden Einfamilienhauses im Oberallgäu haben die Planer ein Wärmedämm-Verbandssystem (WDVS) mit dem Dämmstoff AirPor von Joma eingesetzt. Das über 50 Jahre alte Gebäude wurde im Zuge dieser Maßnahmen auf das Niveau eines Effizienzhauses 70 angehoben. Der Fokus der Sanierung durch das verantwortliche Architektenteam lag auf der konsequenten Vermeidung von Wärmebrücken, insbesondere im Bereich der Fensteröffnungen. Hierzu wurden die Verschattungslösungen vollflächig in die gedämmte Fassade integriert, wofür maßgenau vorgefertigte

Jalousie- und Rollladenkästen des Herstellers zum Einsatz kamen. An der Fassade des im Jahr 1971 errichteten Gebäudes garantiert nun eine 240 mm starke Dämmung die geforderten energetischen Werte. Die Raffstore- und Rollladenkastensysteme weisen denselben minimalen Wärmeleitwert von WLS 032 auf und wurden in identischer Materialstärke von 240 mm nahtlos in das WDVS appliziert.

Laut Angaben des Herstellers beugt die werksseitige Vorfertigung Montagefehlern vor und reduziert den Zeitaufwand für die Handwerker der Kremer Maler & Fassaden GmbH auf der Baustelle, da zeitintensive Anpassungsarbeiten entfallen. Das Kastensystem lässt sich herstellerunabhängig an jedes beliebige Jalousie- oder Rollladenprodukt anpassen.

Die Systemkomponenten basieren auf dem Dämmstoff AirPor, welcher zu 98 % aus Luft besteht und zu 100 % recycelfähig ist. Das Material wird als wasserabweisend, alterungsbeständig, standfest sowie maßstabil beschrieben.

Der AirPor-Jalousiekasten ist zudem nach Herstellerangaben das erste Raffstorekastensystem in Deutschland, das mit dem Passivhauszertifikat des Passivhausinstitutes (PHI) ausgezeichnet wurde. Im Rahmen des Bauvorhabens wurden knapp 13 Laufmeter des Jalousiekastens für die nach Süden ausgerichteten Wohnräume sowie über 11 Laufmeter des Rollladenkastens für die Abdunkelung der Schlafräume montiert.

Das Sanierungsprojekt wurde durch das »10.000-Häuser-Programm« der bayerischen Landesregierung, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) finanziell unterstützt. Nach Angaben der Architekten konnten durch die staatlichen Zuschüsse rund 30 % der Gesamtkosten abgedeckt werden. Neben der Fassaden- und Verschattungssystemen umfasste die Modernisierung des Gebäudes den Einbau neuer Fenster, einer Lüftungsanlage, einer Photovoltaikanlage sowie einer einge-

frästen Fußbodenheizung. Zudem wurde auf das bestehende Dach eine zweite Tragstruktur aufgesetzt. Dadurch konnte der ungenutzte Dachraum in 100 m² zusätzliche Wohnfläche verwandelt werden, wodurch das Gebäude nun zwei eigenständige Wohneinheiten umfasst und ein doppeltes Anrecht auf Förderung begründete.

Die Joma Dämmstoffwerk GmbH ist ein familiengeführter Hersteller von hochwertigen Dämmstoffen aus Holzgünz im Allgäu. Das mittelständische Unternehmen, das in der vierten Generation geführt wird, produziert seit mehr als 55 Jahren Dämmmaterialien, heißt es in einer Mitteilung der Firma. Das Herzstück der Produktion bilden Joma zufolge geschäumte Kunststoffe (EPS/Styropor), die unter eigens entwickelten Markennamen vertrieben werden. Dazu gehören etwa das hier genannte AirPor oder auch das System GreenPor. Bei Letzterem handelt es sich um eine ökologische Weiterentwicklung auf Basis von Biomasse (zertifiziert nach REDcert²).

PUNKTGESTÜTZT

Nahtlose Verbindung bei Holzbau

Gmunden | Österreich (ABZ) | Punktgestützte Deckensysteme, die lange Zeit primär im klassischen Betonbau üblich waren, lassen sich zunehmend auch mit Holz als Baustoff umsetzen. Bei dieser Bauweise liegt die Decke punktuell auf Stützen auf, wodurch tragende Wände oder störende Unterzüge im Raum überflüssig werden. Dies eröffnet Architekten Flexibilität bei der Raumgestaltung und erleichtert spätere Grundrissänderungen erheblich. Die zentrale bautechnische Herausforderung liegt hierbei im zuverlässigen Durchleiten der Lasten in die darunterliegende Etage, um auch mehrgeschossige Gebäude standsicher

realisieren zu können. Vor diesem Hintergrund hat die Sihga GmbH die nahtlose Verbindungslösung Herakulix Max entwickelt, die in verschiedenen, individuell auf die statischen Projektanforderungen abgestimmten Varianten angeboten wird.

Das System ermöglicht eine lückenlose Lastdurchleitung für Pfosten zwischen den Deckenlagen und optimiert die vertikale Lastübertragung zwischen den Stützen. Ein integrierter Stahlkern verhindert zudem effektiv ein Querdrukversagen der Holzdecke. Bei der Fertigung setzt der Hersteller auf verzinkten Baustahl S355, der im Vergleich zu Edelstahl oder Aluminium eine deutlich höhere Festigkeit und Belastbarkeit garantiert, wodurch die Anzahl weiterer Träger im Gebäude drastisch reduziert werden kann. Da alle benötigten Komponenten montagefertig im Set geliefert werden, lassen sich auf der Baustelle sowohl Material als auch wertvolle Arbeitszeit einsparen. Die konstruktive Auslegung von Her-



Herakulix Max eignet sich durch eine optimale Kraftübertragung auch für mehrgeschossige Gebäude mit Brettsperrholz.

akulix Max erlaubt vielfältige Auflager-Varianten am Bauteil, versichert Sihga. Die Verbindungslösung kann im Zentrum, an der Kante oder im Eckbereich verarbeitet werden. Auch kombinierte Einbausituationen mit zwei Kanten, vier Ecken oder zwei Ecken und einer Kante sind möglich. Das System ist für die Verbindung von Brettsperrholz-Bauteilen bis zu einer Materialstärke von 280 mm ausgelegt. 30-Grad-Bohrungen ermöglichen eine winklige Schraubenführung, die eine optimale Kraftübertragung in alle Richtungen gewährleistet. Für erhöhte Anforderungen ist eine schalltechnische Entkopplung mit einem Herakulix Max Entkopplungsprofil lieferbar. Da die statischen Anforderungen und Belastungen pro Geschoss für jedes Bauprojekt individuell berechnet werden, empfiehlt der Hersteller auf dieser Basis die jeweils optimale, vorkonfektionierte Produktgröße für den sicheren Einsatz.

Foto: Sihga

FÜR KNAPPE BAUZEITEN

Sortiment für Fließestriche erweitert

Ipshofen (ABZ) | Mit dem N 440 Sprint erweitert die Knauf Gips KG ihr bestehendes Sortiment im Bereich der Fließestriche um einen Dünnschichtestrich, der speziell auf Sanierungsprojekte im Bestand und auf eng getaktete Bauzeiten abgestimmt ist. Das System kombiniert eine geringe Aufbauhöhe mit einer deutlich früheren Belegreife des Materials. Bei einem Einsatz auf einer Fußbodenheizung mit einer Aufbauhöhe von 20 mm ist der Estrich unter üblichen Bedingungen – bei 20 °C Raumtemperatur und 65 % relativer Luftfeuchtigkeit sowie einer Aufheizphase ab sechs Stunden nach dem Einbau – bereits nach fünf Tagen beleg-

reif. Im Vergleich zu herkömmlichen Systemen wie dem bewährten N 440, die unter analogen Bedingungen etwa 15 Tage bis zur Belegreife benötigen, ermöglicht die Neuentwicklung eine Zeitersparnis von bis zu zehn Tagen.

Diese Verkürzung kann insbesondere bei Sanierungsmaßnahmen in bewohnten oder vermieteten Gebäuden ausschlaggebend sein und erlaubt Planern, Architekten sowie Fachunternehmern eine präzisere Steuerung der Bauabläufe. Neben der beschleunigten Trocknung zeichnet sich das System durch geringe Konstruktionshöhen von 10 bis 40 mm aus, wodurch es sich für Sanierungsaufgaben mit begrenzten Höhenvorgaben im Altbau oder bei der nachträglichen Integration von Fußbodenheizungen eignet.

Christian Lewinsky, Produktmanager Boden bei Knauf, erklärt, dass das Unternehmen mit der Markteinführung direkt auf die steigende Nachfrage nach Estrichsystemen reagiert, die sich flexibel in bestehende Strukturen ein-



Mit dem N 440 Sprint erweitert Knauf sein Portfolio im Bereich der Fließestriche um einen Dünnschichtestrich.

fügen und gleichzeitig verkürzte Bauzeiten unterstützen. Der Dünnschichtestrich lässt sich flexibel im Verbund, auf Dämmung oder in Kombination mit einer Fußbodenheizung einsetzen, wodurch er sich gleichermaßen für Sanierungskonzepte in Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern eignet. Bei der Verarbeitung kommen die klassischen Materialvorteile von Fließestrichen auf Calciumsulfat-Basis zum Tragen. Die fließfähigen Eigenschaften ermöglichen einen schnellen, leichten und spannungsarmen Einbau ohne Schüsseln und resultieren in einem guten Oberflächenbild.

In Verbindung mit energiesparenden Fußbodenheizungen entsteht durch die vollständige Rohrumschließung, die hohe Wärmeleitfähigkeit und eine geringe Rohrrüberdeckung ein schnell reagierendes Heizsystem mit kurzen Aufheizzeiten. Das System ist zudem für den Einsatz in häuslichen Feuchträumen freigegeben.

Foto: Knauf

TU BERGAKADEMIE FREIBERG

Patent für CO₂-freie Leichtsteine

Freiberg (ABZ) | Forschende der TU Bergakademie Freiberg haben eine ressourceneffiziente Technologie entwickelt, mit der Leichtsteine aus Ziegeleresten und recycelten Geopolymeren von Bergbaurückständen hergestellt werden können. Die Innovation wurde bereits mit dem sächsischen Landespreis Baupraxis der Zukunft prämiert. Anfang Mai wurde das Verfahren unter dem Titel »Reststoffbasierte Zusammensetzung zur Herstellung eines Geopolymer-Leichtsteins sowie ein Verfahren zu dessen Herstellung« unter der Patentnummer EP4015480 offiziell patentiert, womit das Projekt einen wichtigen Schritt in Richtung der industriellen Anwendung geht. Die offizielle

Urkunde dazu wurde im Mai durch das Europäische Patentamt veröffentlicht.

Professor Martin Bertau, Mitpatentinhaber und Inhaber der Professur für Technische Chemie an der TU Bergakademie Freiberg, erklärt, dass sich Geopolymere in der Verarbeitung wie Zement verhalten oder teilweise sogar noch bessere Eigenschaften aufweisen, in der Herstellung jedoch nahezu CO₂-frei und zudem grenzenlos recyclebar sind. Durch ein gezieltes Aufschäumen der Polymere lässt sich ein leichtes Material erzeugen, das ähnlich wie Styropor gute Dämmeigenschaften besitzt, ein Gebäude gleichzeitig aber atmungsaktiv hält. Da beim Bau somit ein einziger, sortenreiner Baustoff verwendet werden kann, vereinfacht sich das spätere Recycling der Baumaterialien erheblich. Teammitglied Dr. Michael Kraft ergänzt als weitere Vorteile, dass Geopolymere nicht brennbar und hochgradig säureresistent sind.

Neue Wege für die zirkuläre Bauwirtschaft. Die patentierte Technologie besitzt ein hohes Potenzial für das kli-



Stolz auf ihre Entwicklung: Dr. Michael Kraft (l.) und Prof. Dr. Martin Bertau mit den Ziegeln.

mafreundliche Bauen, da der Bausektor in Deutschland gegenwärtig für rund ein Drittel aller CO₂-Emissionen verantwortlich zeichnet. Weil die neuen Bausteine zu über 99 % aus Sekundärrohstoffen bestehen, bieten sie eine umweltfreundliche Alternative zu traditionellen Materialien. Laut Bertau garantieren sie vergleichbare oder bessere Leistungswerte als herkömmliche Ziegel und Beton, einschließlich einer hohen Temperaturbeständigkeit sowie Chemikalienresistenz. Da ihre Fertigung gänzlich ohne energieintensive Prozesse erfolgt, wird die Umweltbelastung im Vergleich zu konventionellen Baustoffen drastisch reduziert. Mit der Erteilung des europäischen Patents festigt die TU Bergakademie Freiberg ihre Position als Innovationsmotor für nachhaltige Werkstofftechnologien und die industrielle Transformation. In Zeiten wachsender regulatorischer Anforderungen an das klimaneutrale Bauen verspricht die Technologie ein erhebliches Marktpotenzial.

Foto: TU Bergakademie Freiberg

EKKLUSIVE PARTNERSCHAFT

Neue Arbeitsbühnen für Deutschland und Österreich

Die Firma Munk Günzburger Steigtechnik und der italienische Arbeitsbühnenspezialist Gromet haben eine Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaft vereinbart. Auf dieser Basis bringen die Unternehmen neue Arbeitsbühnen unter der Produktmarke FlexxLift auf den deutschen und österreichischen Markt.

Vier Köpfe, ein Ziel: Ferdinand Munk (Munk Group, vorne l.) und Massimo Grossele (Gromet, vorne r.) unterzeichnen die FlexxLift-Kooperation. Alexander Werdich (hinten l.) und Roland Wilcke (hinten r.) begleiten den Startschuss für die Munk Group.



Günzburg (ABZ) | Im Zuge dessen übernimmt Munk den künftigen Vertrieb in diesen Regionen. Das erweiterte Sortiment reicht von manuell verfahrbaren Push-around-Bühnen bis hin zu elektrischen Mast- und Scherenbühnen. Sämtliche Produkte sind als sichere Alternative zur klassischen Leiter konzipiert und erfüllen die Anforderungen der Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS).

Den Kooperationsvertrag unterzeichneten Inhaber Ferdinand Munk

und Massimo Grossele, Geschäftsführer von Gromet am Stammsitz der Munk Group im bayerischen Günzburg. Den ersten gemeinsamen Auftritt absolvierten die Partner bereits auf der Branchenfachmesse APEX im niederländischen Maastricht.

Laut Ferdinand Munk wird die Produktreihe durch den Zusammenschluss auf ein neues Niveau gehoben, um Kunden zusätzliche Möglichkeiten für das sichere Arbeiten in der Höhe zu bieten. Alexander Werdich, ebenfalls Ge-

schaftsführer der Munk Group, ergänzt, dass die neuen Arbeitsbühnen eine echte Marktlücke schließen. Sie eignen sich für Einsätze an Maschinen, Gebäuden, Fahrzeugen, mobilen Geräten oder Beleuchtungssystemen und richten sich gezielt an das Handwerk, die Industrie, den Handel sowie an gewerbliche Vermieter. Ein erstes FlexxLift-Modell ist bereits erfolgreich im Markt platziert, während weitere Produkteinführungen in mehreren Phasen über die kommenden Monate folgen sollen.

Gromet-Geschäftsführer Massimo Grossele beschreibt Munk als idealen Partner für den deutschsprachigen Markt, da die Impulse und Kundenanforderungen direkt in die italienische Entwicklung einfließen, um einen echten Praxismehrwert zu schaffen. Das 1992 gegründete Familienunternehmen Gromet srl hat seinen Sitz im italienischen Bassano del Grappa (Venedig) und ist seit mehr als 30 Jahren in der Metallverarbeitung und im Stahlbau aktiv.

Das nach ISO 9001 zertifizierte Unternehmen verarbeitet Stahlblech und Rohre mittels Laserschneiden, Kanten, Biegen, Umformen, Stanzen, Roboterschweißen und mechanischer Bearbeitung für europaweite Industriekunden. Unter der Marke Axolift fertigt der Betrieb die kompakten Arbeitsbühnen für den Low-Level-Access-Bereich, die über ein internationales Partnernetzwerk vertrieben werden, zudem ist

Gromet Mitglied der Branchenorganisation IPAF. Die Munk Günzburger Steigtechnik repräsentiert die tragende Säule und den wichtigsten Geschäftsbereich innerhalb der familiengeführten Munk Group, die in vierter und fünfter Generation geleitet wird und im Jahr 2025 ihr 125-jähriges Bestehen feierte. Das Standardsortiment umfasst mehr als 2.500 Produkte und reicht von gewerblichen, öffentlichen und privaten Leitern über Rollgerüste, Podeste, Treppen und Überstiege bis hin zu maßgefertigten Sonderkonstruktionen. Letztere umfassen automatisierte Arbeits- und Wartungsbühnen, Dockanlagen, Laufstege und Montageplattformen, die über moderne Steuerungstechnik an die jeweilige Umgebung angepasst werden können.

Ergänzt wird die Struktur durch die Bereiche Munk Rettungstechnik mit Transportlogistik und Steigtechnik für den Katastrophen- und Brandeinsatz, Munk Service für Montage-, Prüf- und Wartungsarbeiten sowie den jüngsten Bereich Munk Profilttechnik. Das Unternehmen fertigt ausnahmslos im Landkreis Günzburg und beschäftigt mehr als 450 Mitarbeitende.

Das Unternehmen steht eigenen Angaben zufolge für höchste Arbeitssicherheit und das Qualitätssiegel »Made in Germany«. Ziel sei es, jederzeit passende Lösungen für Kundinnen und Kunden bereitstellen zu können.

Foto: Munk Group

STAHLMODULBAU

Steinwolle-Dämmung in Berliner Projekt eingesetzt

Berlin (ABZ) | An der Grenze der Stadtbezirke Lichtenberg und Marzahn lässt die Gewobag ein neues Quartier mit mehr als 1.500 Wohnungen errichten. Die vier Bauabschnitte sollen Ende 2026 fertiggestellt werden. Erstellt werden die Wohnungen überwiegend in Stahlmodulbauweise mit Dämmstoffen der Deutschen Rockwool. Hersteller der Module und Generalunternehmer ist das Unternehmen Daiwa House Modular Europe. Dieses setzt bei der Modulherstellung auf einen Stahlrahmen, der auf einen Stahlbetonboden montiert wird. Das Unternehmen arbeitet mit nachhaltigen und recycelbaren Baustoffen wie Dämmstoffen der Deutschen Rockwool.

Dämmplatten und -platten aus nichtbrennbarer Steinwolle finden sich in den Fußböden der Module, in allen Raum- und Wohnungstrennwänden sowie auf den Fassaden der Gebäude. Während von herkömmlichen Baustellen oft noch immer viel Abfall auf Deponien gefahren werden muss, kann der Verbrauch von Baustoffen in der modularen Vorfertigung gut gesteuert werden. Hier wird der Verbrauch aller Materialien durch Schnittpläne und gezielte Resteverwertung effizienter gestaltet. Steinwolle-Verschnitt fell beim Dämmen der Module kaum an. Die rund 3.000 Module für die Landsberger Allee fertigt Daiwa in Fürstentum, Baustelle und Werk sind 40 Fahrminuten voneinander entfernt. Das Gelände rund um die moderne Modulfabrik entspricht der Fläche von 21 Fußballfeldern. Für das Projekt an der Landsberger Allee lag bereits eine Baugenehmigung vor. Daiwa entwickelte deshalb in Anlehnung an ihre Standardmodule neue Modultypen, die an die genehmigten Grundrisse angepasst wurden. Über-

nommen wurden geprüfte Konstruktionen wie die 12 cm dicke Stahlbetondecke, auf die der Stahlrahmen für ein Modul montiert wird. »Diese bringt ja eine systematische Entkopplung der Wohneinheiten mit sich«, erklärt Projektingenieur Lukas Böhmer. »Darüber hinaus können wir in der Vorfertigung die Module unter Aufsicht optimal beplanen und so dämmen, dass wir den gesetzlichen Anforderungen an den Wärme-, Schall- und Brandschutz im Gebäude vollumfänglich entsprechen.«

Für den Stahlrahmen eines Moduls fügt Daiwa handelsübliche UPE-Stahlprofile, QRO-Stahlstützen und Vierkantstahlrohre zusammen. Jedes Modul wiegt nach seiner vollständigen Fertigstellung zwischen 15 und 20 t. Abhängig von den Grundrissen der Gebäude werden pro Etage zwischen 40 und 224 Module in unterschiedlichen Größen eingehoben und zu Wohneinheiten verbunden. Der Wärmeschutz der Außenwände wird bei allen Gebäuden durch die Kombination eines WDV mit der nichtbrennbaren

Putzträgerlamelle Speedrock II von Rockwool komplettiert. Sie wird vollflächig geklebt und nicht gedübelt, ergänzt also die Fassadenkonstruktion der Module, die außen mit zementgebundenen Leichtbetonplatten von James Hardie beplankt und mit Sonorock Steinwolle-Platten gedämmt wurden. Auf rund 27.000 m² Fassadenfläche entsteht so eine Wärmedämmung aus Steinwolle. Da Speedrock II Dämmplatten schnittfest sind, schufen die Stuckateure mit ihnen eine Fassadengestaltung mit Gesisen über jedem zweiten Geschoss. Sonorock, eine formstabile Dämmplatte für leichte Trennwände, sowie die Trittschalldämmung Floorrock Acoustic CP 2 unter der Fußbodenheizung auf den Betonbodenplatten der Module sorgen für den gesetzlich vorgeschriebenen Wärme- und Schallschutz. »Die Modulaußen an der Landsberger Allee entsprechen zuverlässig den Vorgaben des KfW 55-Standards und könnten eine DGNB-Zertifizierung in Gold erreichen«, berichtet Projektingenieur Lukas Böhmer.

PERGAMONMUSEUM BERLIN

Erschütterungsarmer Rückbau mit Flüssigboden

Das Pergamonmuseum in Berlin, zentraler Bestandteil der Museumsinsel und Heimat weltberühmter Exponate wie dem Pergamonaltar, dem Ishtar-Tor und dem Markttor von Milet, wird seit 2013 umfassend saniert und schrittweise modernisiert.

Berlin (ABZ) | Der zwischen 1910 und 1930 errichtete Museumsbau wurde auf einem schwierigen Baugrund in unmittelbarer Nähe zur Spree gegründet. Aufgrund altersbedingter Schäden, konstruktiver Defizite sowie gestiegener Anforderungen an Sicherheit, Klimatisierung und Besucherführung ist eine Grundinstandsetzung notwendig, bei der auch die Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit der Gründung gesichert werden.

Die Arbeiten verlaufen in zwei Bauabschnitten. Während der Bauabschnitt A mit der Entkernung und Dachsanierung des Nordflügels und des Mittelbaus im Jahr 2025 abgeschlossen wurde, läuft bis zum Frühjahr 2027 der Bauabschnitt B, welcher die Sanierung des gesamten Südflügels, die Errichtung einer neuen Brücke über den Kupfergraben sowie die Umsetzung der unterirdischen archaischen Promenade umfasst.

Zu Beginn der Grundinstandsetzung stand die Ertüchtigung der Fundamente und die Tieferlegung der Kellergerüstsohle, der sogenannten Ebene 0, auf dem Programm. Der Rückbau der jetzigen Gewölbeebene stellte die Planer vor erhebliche Herausforderungen, da das Grundwasser im Bereich Mittelbau-Süd bis unmittelbar unter der abzureichenden Ebene anstand und eine Grundwasserabsenkung aufgrund der Setzungsgefähr-

dung angrenzender Bauwerke nicht ohne weiteres möglich war. Während im Nordflügel vorgelagerte Abdichtungs- und Unterfangungsmaßnahmen mittels Düsenstrahltechnik realisiert werden konnten, war dies im Mittelbau-Süd aus logistischen, baupraktischen und technischen Gründen unmöglich. Ein schweres Bohrgestänge hätte das Gewölbe überlastet, die Deckenhöhen waren stark eingeschränkt und eine Außenabdichtung schied wegen des hohen Kosten-, Zeit- und Logistikaufwands aus.

Da für einen erschütterungsarmen Rückbau ohnehin eine Verfüllung der Hohlräume unter der Gewölbeebene zwingend erforderlich war, erwies sich der Einsatz von RMS Flüssigboden als die technisch und baubetrieblich sinnvollste Lösung.

Unter Flüssigboden versteht man zeitweise fließfähige, selbstverdichtende Verfüllbaustoffe (ZFSV) auf Basis von aufbereitetem Erdaushub, geprüften Recyclingbaustoffen oder natürlichen Sand-Kies-Gemischen, die unter Zugabe definierter Additive und Wasser aufbereitet werden. Seine anwendungsspezifischen Eigenschaften wie Fließverhalten, Tragfähigkeit, Gasporosität oder Wärmeleitfähigkeit lassen sich gezielt einstellen. Das Material fließt selbstverdichtend in den Baubereich und erreicht nach wenigen Stunden bis Tagen die gewünschte Festig-



keit, bleibt jedoch im Unterschied zu einfachen Boden-Beton-Mischungen später wieder per Schaufel lösbar. Im Pergamonmuseum kam eine mobile Mischanlage vom Typ CM30+ zum Einsatz, die den Flüssigboden im Abroll-container-Format herstellt.

Da im Gegensatz zu anderen Systemen kein separater Fahrmischer benötigt wird, bot dieses Konzept auf der Museumsinsel mit ihren beengten Platzverhältnissen und eingeschränkten Zufahrten einen erheblichen logistischen Vorteil. Über eine mobile Pumpe und einen langen Schlauch wurde das auf die erforderliche Fließfähigkeit eingestellte Material über gezielte Bohrungen in die unteren Gewölbeebenen eingebracht. An sechs Tagen wurden täglich etwa 100 m³, insgesamt also rund 600 m³ Flüssigboden in die schwer zugänglichen Hohlräume unter der Ebene 0 gepumpt. Während eine erste Teileröffnung für das Frühjahr 2027 vorgesehen ist, soll die Gesamtfertigstellung im Jahr 2037 erfolgen.

Foto: BQF e.V.

Über gezielte Bohrungen wurden sechs Tage lang insgesamt etwa 600 m³ Flüssigboden in die Hohlräume eingebracht.

FÜR DECKENDURCHBRÜCHE

Montagefertige Komplettlösung

Düsseldorf (ABZ) | Mit Aestuver FireShield hat die Firma James Hardie Europe eine montagefertige 4-in-1-Komplettlösung auf den Markt gebracht, die speziell für die Herstellung von Holz- und Betondeckendurchbrüchen entwickelt wurde. Das System ermöglicht den Verzicht auf zusätzliche Schalungsarbeiten oder nachträgliche Kernbohrungen im Rohbau. Es übernimmt gleichzeitig die Funktionen einer begehbaren Abdeckung, einer dauerhaften Absturzsicherung, eines Feuchteschutzes während der Bauphase sowie einer EI90-Kombiabschottung für Leitungsdurchführungen. Die Elemente werden maßgefertigt im Werk produziert. Sie bestehen aus nicht brennbaren Aestuver-Brandschutzplatten der Baustoffklasse A1, die ze-

mentgebunden und glasfaserbewehrt sind. Nach Angaben des Herstellers weisen die Leichtbetonplatten eine hohe Formstabilität auf und sind beständig gegen Feuchtigkeit, Frost und extreme Temperaturschwankungen. Bezüglich der Witterungseinflüsse erfüllen sie gemäß EAD 350142-00-1106 die Kriterien der höchsten Nutzungskategorie Typ X, wodurch sie für Innen- und Außenanwendungen zugelassen sind. Bei der Verarbeitung auf der Baustelle wird das vorgefertigte Bauteil direkt auf die Deckenschalung aufgesetzt und einbetoniert. Nach dem Einbau steht eine belastbare, wasserdichte Oberfläche zur Verfügung, die mit gängigen Bohrkronen oder Stichsägen für die Durchführung von Kabeln und Rohren geöffnet werden kann.

»KLIMALIEBLINGE«

Nachhaltige Strategie für Betonstein

Bendorf (ABZ) | Die Firma Kann setzt ihre Nachhaltigkeitsstrategie konsequent um, um ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Das Unternehmen aus Bendorf präsentiert hierfür ein Bündel an Maßnahmen, das sich in der Produktpalette der sogenannten »Klimaliebhaber« widerspiegelt. Das Herzstück dieser Familie bildet der neuartige Pflasterstein ProKlima Zero, der im Vergleich zu einem herkömmlich hergestellten Betonpflaster eine CO₂-Reduktion von 100 % aufweist, erläutert der Hersteller. Dies gelingt durch die Einbindung eines innovativen, CO₂-speichernden Rohstoffs aus land- und forstwirtschaftlicher Biomasse, wodurch der Kohlenstoff dauerhaft im Stein gebunden bleibt. Da dieser Rohstoff einen Teil der herkömmlichen Be-

tonbestandteile ersetzt, wird die Freisetzung von CO₂-Emissionen direkt im Produkt blockiert. Ergänzt wird das Portfolio durch den Pflasterstein der Bezeichnung ProKlima, bei dem die CO₂-Emissionen gegenüber herkömmlichen Produkten um 65 % gesenkt werden. Die Firma Kann verzichtet bei der Herstellung im Kernbeton, der rund 90 % des gesamten Pflastersteins ausmacht, vollständig auf Zement und setzt stattdessen auf eine innovative Betonmischung mit Geopolymeren. Um bei den nachhaltigen Gestaltungsplätzen nahezu alle bekannten Oberflächendesigns der Kann-Produktpalette anbieten zu können, wird für die jeweils 1 cm dicke Vorsatzschicht noch Beton herkömmlicher Herstellungsart verwendet.



DÄMMEN UND TRAGEN

Kompetenz erweitert

Mit einem neuen ganzheitlichen Ansatz will die Schöck Bauteile GmbH den Fokus auf schnelles, bauzeitenflexibles und wirtschaftliches Bauen legen.

Baden-Baden (ABZ) | Das Unternehmen erweitert seine Fachkompetenz im Bereich Dämmen und Tragen um intelligente Anschlusslösungen für eine moderne Bauweise mit hohem Vorfertigungsgrad, wie das serielle, modulare und elementierte Bauen. Die Baubranche befindet sich im grundlegenden

Wandel: Schnelligkeit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit prägen zunehmend die Anforderungen an das Bauen von heute und morgen, um kurzfristig neuen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Damit Bauen weiterhin attraktiv sein kann, braucht es einen anderen Umgang

mit Zeit und Kosten und gleichzeitig eine Bauweise, die gestalterische Spielräume eröffnet – und damit neue intelligente Produkte und Systeme.

Bau-Effizienz

Intelligente Anschlusslösungen von Schöck für vorgefertigte Bauteile haben laut Hersteller bereits in zahlreichen nationalen und internationalen Projekten zur Umsetzung der neuen Bau-Effizienz beigetragen: Tragende Wärmedämmelemente für den nachträglichen Anschluss von Balkonen und Attiken sowie für Stützen und Wände, Trittschalldämmelemente für den Einbau von Treppenhäusern in bestehende Treppenhäuser und thermisch trennende Verbindungen für hochwertige Betonfassaden ermöglichen schnelle und effiziente Bauabläufe.

Auch bei Treppen kann der Bauablauf mit intelligenten Lösungen und Bauteilen deutlich beschleunigt werden. Im Bild: Ein mit dem Trittschalldämmelement Schöck Tronsole vorgefertigtes Treppenhäuser wird in Rekordzeit in das bestehende Gebäude eingehoben und an die Gebäudewand angeschlossen.

Foto: Schöck Bauteile

OBERFLÄCHENSCHUTZSYSTEM

Langzeitprüfung zur Beständigkeit bei Druckwasser

Minden (ABZ) | Das Oberflächenschutzsystem Triflex ProPark hat nach Herstellerangaben eine Langzeitprüfung zur Beständigkeit gegenüber negativem Wasserdruck erfolgreich absolviert. Die Untersuchung wurde vom Institut für Material- und Bauforschung der Hochschule München im Auftrag von Triflex durchgeführt. Geprüft wurden die Aufbauvarianten 1 bis 3 des Systems entsprechend den Anforderungen der Oberflächenschutzklassen OS 10 gemäß RILi-SIB sowie OS 11 a/b gemäß TR Instandhaltung von Betonbauwerken. Ziel der Untersuchung war die Bewertung des Verhaltens des Systems bei variierenden Rissbreiten und dauerhaft

rückseitig anstehendem Wasserdruck. Die Versuche erfolgten an Stahlbetonprüfkörpern mit zwei Betonstahlstäben von 6 mm Durchmesser und einer Betondeckung von 35 mm. »Oftmals spielt bei der Planung rissüberbrückender OS-Systeme auf erdberührten Bauteilen die Eignung gegenüber negativem Wasserdruck eine entscheidende Rolle. Dies ist keine untergeordnete Anforderung, sondern kann bei falscher Annahme durch den sachkundigen Planer zu erheblichen Mängeln bis hin zum Totalausfall des Systems führen. Mit dieser Untersuchung wollen wir klare Ergebnisse auf Grundlage definierter Prüfbedingungen liefern«, erklärt Sebastian Lücke, Leiter Segmentmanagement Parkhaus bei Triflex. Nach Herstellerangaben bestand der Prüfaufbau aus der Sperr- und Haftgrundierung Triflex Pox Primer 116+, der vliesarmierten Abdichtungsebene Triflex ProPark sowie den Aufbauvarianten 1 bis 3. Anschließend wurde in den Prüfkörpern ein definierter mittlerer Biege- riss erzeugt. Die Druckwasserbeanspru-

chung erfolgte über seitlich angeordnete Bohrpacker, die den Riss kreuzten. Der Wasserdruck wurde stufenweise von 100 kPa auf bis zu 200 kPa erhöht. Dies entspricht einer Wassersäule von 20 m. Parallel dazu wurde die Rissbreite von 0,10 mm in Schritten von jeweils 0,05 mm bis auf 0,60 mm erweitert. Die Prüfung erstreckte sich über einen Zeitraum von 210 Tagen bei konstanten Laborbedingungen von 20 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50 bis 65 %. Laut Hersteller trat während des gesamten Prüfzeitraums bei keiner der untersuchten Systemvarianten Wasser durch das System. Dies galt auch bei einer Druckwasserbeanspruchung von 200 kPa und einer Rissbreite von 0,60 mm. Zudem wurden keine systemrelevanten Schäden wie Blasenbildung, Hohllagen oder Ablösungen festgestellt. Ergänzende Haftzugprüfungen nach Abschluss der Druckwasserbeanspruchung ergaben mittlere Abreißfestigkeiten von 2,15 N/mm² im Bereich der Rissränder sowie 2,33 N/mm² an ungestörten Referenzstellen. Das Versagen

Zudem bietet Schöck einen umfassenden Service aus technischer Unterstützung und Beratung durch erfahrene Experten über den gesamten Bauprozess hinweg.

Trittschallschutzsystem

Mit Tronsole M erweitert Schöck sein bekanntes Trittschallschutzsystem für den Anschluss von Treppenhäusern an die Treppenhäuserwand. Die Produktneue vereint nach Unternehmensangaben die Vorzüge einer intelligenten Anschlusslösung für das modulare, serielle oder elementierte Bauen mit effektivem Trittschallschutz – effiziente industrielle Fertigung, flexibler Einbau und individuelle Gestaltungsfreiheit. Mit dem neuen Trittschalldämmelement für den nachträglichen trockenen Anschluss vorgefertigter Treppenhäuser lässt sich der Bauablauf flexibler, schneller und damit wirtschaftlicher ausführen.

Trockene Montage

Mit dem neuen tragenden Wärmedämmelement Schöck Isokorb IQ wird erstmals der nachträgliche wärmebrückenminimierte Anschluss von Fertigteilbalkonen an Neubauten möglich – ganz ohne Gerüst oder Abstützungen. Die bauzeitenflexible und trockene Montage des neuen Produkts reduziert nicht nur den Aufwand auf der Baustelle, sondern erhöht auch die Planbarkeit im Bauablauf.

Dank der flexiblen Montagezeit können Fertigteilbalkone mit Isokorb IQ in nur wenigen Minuten direkt auf der Baustelle just-in-time angebracht werden, informiert der Hersteller. Bei der Montage bleibt die Fläche unter dem Balkon frei und eröffnet zusätzlichen Gestaltungsfreiraum. Die Schöck Bauteile GmbH ist ein Unternehmen der internationalen Schöck Gruppe, die in mehr als 40 Märkten aktiv ist. Firmengründer Eberhard Schöck nutzte schon damals sein Wissen und seine praktische Baustellenerfahrung, um Produkte zu entwickeln, die den Bauablauf vereinfachen und bauphysikalische Probleme lösen.

UNEbene WANDFLÄCHEN

Holzfaser-Innendämmung für die Sanierung von Altbauten

Rot am See (ABZ) | Bei der energetischen Sanierung von Altbauten treten laut Hersteller häufig Herausforderungen wie unebene Wände, Mischmauerwerk mit unterschiedlichen Wandstärken oder Feuchtigkeit auf. Für diese Anwendungsfälle bietet udiDämmsysteme nach eigenen Angaben das Holzfaser-Innendämmsystem UdiIN RECO an. Bei herkömmlichen Innendämmsystemen müssen Unebenheiten häufig durch einen vollflächigen Auftrag von Klebemörtel ausgeglichen werden. Damit gelangt Feuchtigkeit in die bestehende Bausubstanz, deren Austrocknung nach Herstellerangaben mehrere Monate dauern kann. Das Innendämmsystem UdiIN RECO wird laut

Hersteller ohne Kleber oder Mörtelbett verarbeitet. Die Platten werden über Nut und Feder verbunden und mit patentierten Stelldübeln an der Wand befestigt. Die flexible Unterseite soll Unebenheiten von bis zu ± 20 mm ausgleichen können. Nach Unternehmensangaben ist bei Innendämmungen eine vollflächige Verbindung zwischen Dämmung und Untergrund erforderlich, um Hinterströmungen und damit verbundene Kondensatbildung zu vermeiden. Durch die anpassungsfähige Unterseite werde eine hohlraumfreie Anbindung an den Untergrund erreicht. Nach Angaben von udiDämmsysteme können die verwendeten Holzfasern geringe Feuchtigkeitsmengen aufnehmen



Die Holzfaserplatten lassen sich leicht zuschneiden. Es gibt sie in Dämmstärken von 80 bis 200 mm.

und wieder abgeben. Das System halte die Wand diffusionsoffen und winddicht, ohne den Einsatz einer Dampfsperre. Der Hersteller gewährt nach eigenen Angaben eine Garantie von 15 Jahren auf Schimmelfreiheit. Für den Einsatz an Fachwerkkonstruktionen oder älteren Wandaufbauten verweist der Hersteller auf das vergleichsweise geringe Gewicht des Systems. Durch den Sandwichaufbau und den Verzicht auf ein Mörtelbett werde die Belastung der Wandoberfläche reduziert. Das System ist laut Hersteller in Dämmstärken von 80 bis 200 mm erhältlich. Die Rohdichte betrage nach Herstellerangaben bis zu 270 kg/m³. Dadurch soll die Innendämmung sowohl Wärmeverluste im Winter reduzieren als auch den sommerlichen Wärmeeintrag verzögern. Gleichzeitig unterstützt das Material nach Angaben des Herstellers die Feuchteregulierung innerhalb des Wandaufbaus. Foto: UdiDämmsysteme

DACHSANIERUNG

Blick auf spätere PV-Nutzung

Bingen (ABZ) | Im Zuge der Sanierung des Verwaltungsgebäudes der Weinkellerei Reh Kendermann in Bingen wurde das rund 500 m² große Flachdach erneuert. Neben der Wiederherstellung der Dachabdichtung berücksichtigte das Sanierungskonzept auch die Möglichkeit einer späteren Installation von Photovoltaik-Modulen. Zum Einsatz kamen dabei die Dämmelemente puren Secure der puren gmbh. Mit der Planung und Umsetzung der Dachsanierung war Dachdeckermeister Torsten Gregori aus Weiler beauftragt. Bei der Ausarbeitung des Sanierungskonzepts wurde auch der Wunsch des Bauherrn berücksichtigt, die Dachfläche künftig mit einer Photo-

voltaikanlage auszustatten. Daraus ergaben sich Anforderungen an den Dachaufbau sowie an die eingesetzten Materialien hinsichtlich Brandschutz und Belastbarkeit. Auf den Stahltrapezprofilen als Tragschicht verlegten die Dachdecker zunächst eine kaltselbstklebende Aluminium-Dampfsperrebahn, die auch an den Attiken hochgeführt und verklebt wurde. Anschließend wurden die PU-Dämmelemente puren Secure direkt auf der Dampfsperre verklebt. Die Dämmplatten verfügen bei einer Dicke von 180 mm über einen Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit B = 0,026 W/(m·K). Der umlaufende Stufenfalz ermöglicht laut Hersteller eine wärmebrückenarme Verlegung. Darüber hinaus weisen die Elemente eine hohe Druckbelastbarkeit auf. Die PU-Dämmelemente sind oberseitig mit einem diffusionsoffenen und flammhemmenden Spezialvlies kaschiert. Nach Herstellerangaben erreicht die Dämmschicht die Brandverhaltensklasse B-s1, d0 gemäß DIN EN 13501-1. Durch PV-Module und deren Unter-



Sanierungsarbeiten auf dem Dach des Verwaltungsbaus der Weinkellerei Reh Kendermann in Bingen.

konstruktion entstehen zusätzliche Lasten auf dem Dachaufbau. In Bingen wurden Dämmelemente im Format 2400 x 600 mm verarbeitet. Die Elemente konnten mit üblichen Baustellenwerkzeugen angepasst werden. Für Durchdringungen, darunter zusätzlich installierte und an die Dampfsperre angeschlossene Sekuranten, wurden entsprechende Aussparungen hergestellt. Die neu aufgebauten Dachflächen wurden anschließend mit einer selbstklebenden EPDM-Kunststoffdachbahn abgedichtet. Während die Bahnen in der Fläche direkt verlegt und verklebt werden konnten, war an aufgehenden Bauteilen wie Attiken eine Grundierung zur Haftvermittlung erforderlich. Die Überlappungsbereiche wurden abschließend mittels Heißluft verschweißt. Nach der Flächenabdichtung erfolgten die Anschlüsse an Attiken und Dachrandabdeckungen sowie die Einbindung der Dachabläufe. Darüber hinaus wurden die Abdeckungen der Brandwandkronen entsprechend den Vorgaben ausgeführt. Foto: puren

ENERGETISCHE SANIERUNGEN

Förderfähige Fensterlösungen mit Aerogel-Dämmung

Osnabrück (ABZ) | Beim Ausbau und der Sanierung von Dachgeschossen werden häufig großflächige Dachfenster eingesetzt, um den Tageslichteintrag zu erhöhen. Nach Angaben von Lideko erfüllen die dreifach verglasten Dachschiebefenster und Balkonausstiegfenster des Unternehmens die Voraussetzungen für Fördermaßnahmen im Rahmen der energetischen Gebäudesanierung. Die Dachschiebefenster werden laut Hersteller als einflügelige Classic- sowie als zweiflügelige Premium-Variante angeboten. Durch die Konstruktion der Fensterflügel können Öffnungen von bis zu 3,06 x 2,56 m genutzt werden. Für die Förderfähigkeit von Fenstern ist der Wärmedurchgangskoeffizient (U-

Wert) maßgeblich. Dieser gibt an, wie viel Wärme über das gesamte Fenster verloren geht. »Für eine Förderfähigkeit müssen die Fenster einen Uw-Wert von maximal 1,0 W/m² aufweisen. Diese Schwelle erreichen inzwischen alle unsere dreifach verglasten Dachfenster-Ausführungen«, ergänzt der Lideko-Geschäftsführer. Nach Angaben des Herstellers werden die Anforderungen durch eine Anpassung der Profildämmung erfüllt. Seit Herbst 2025 kommt in den Aluminiumprofilen von Grund-, Aufsatz- und Flügelrahmen Aerogel zum Einsatz, auf Hersteller bestehen die Dämmplatten aus einem Material mit einem Luftanteil von 99,8 %. Die Wärmeleitfähigkeit wird mit λ = 0,016 W/mK angegeben.



Fenster weit öffnen und die Aussicht genießen – hierfür sind Lideko-Dachschiebefenster Hersteller in erster Linie bekannt.

Darüber hinaus beschreibt das Unternehmen das Material als hydrophob und diffusionsoffen. »Der vorher bei uns für die Dämmung verwendete XPS-Schaum war bereits sehr effektiv, aber wenn es um die Förderfähigkeit geht, muss man auch schon mal auf die Zahl hinter dem Komma achten«, so Hendrik Amelingmeyer weiter. Nach Angaben von Lideko können Eigentümer im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) Zuschüsse für energetische Sanierungsmaßnahmen erhalten. Voraussetzung ist unter anderem die Einbindung eines Energieeffizienz-Experten. Wird ein Sanierungsfahrplan (ISFP) erstellt, können laut den im Pressetext genannten Angaben Förderzuschüsse von bis zu 20 % auf Investitionen von maximal 60.000 Euro pro Wohneinheit und Kalenderjahr gewährt werden. Ohne ISFP beträgt die Förderung demnach bis zu 15 % auf Investitionen von maximal 30.000 Euro pro Wohneinheit und Kalenderjahr. Foto: Lideko

PORTFOLIOERWEITERUNG

Neue Systeme für Frischbeton und Dämmung vorgestellt

Remmers hat sein Abdichtungsportfolio um Frischbetonverbundsysteme sowie kombinierte Abdichtungs- und Dämmlösungen erweitert. Die Systeme werden nach Unternehmensangaben exklusiv von der Roland Wolf GmbH übernommen und in das bestehende Sortiment integriert.

WP Therm S übernimmt im Sockel- und Übergangsbereich die Funktionen Abdichtung, Wärmedämmung und Schalung.



Löningen (ABZ) | Hintergrund sind steigende Anforderungen im Hochbau, komplexere Bauwerksgeometrien und ein hoher Termindruck, die insbesondere an erdberührten Bauteilen und Übergangsdetails das Risiko von Ausführungsfehlern erhöhen können.

Die neuen Frischbetonverbund- und WP-Therm-Systeme übernimmt Remmers exklusiv von der Roland Wolf GmbH und integriert sie in das eigene Abdichtungsportfolio. Nach Herstellerangaben ergänzen die Produkte das bestehende Sortiment und erweitern die Anwendungsmöglichkeiten innerhalb der Remmers-Abdichtungssysteme, insbesondere in Verbindung mit MB 2K. Für Verarbeiter, Planer und Bauherren ergeben sich laut Hersteller eine zentrale Systemverantwortung, klar definierte Schnittstellen und eine

höhere Planungssicherheit. Die Roland Wolf GmbH bleibt den Angaben zufolge eigenständiger Hersteller der Abdichtungssysteme mit eigener Entwicklung und Produktion am Standort Erbach. Auch das wolfseal Fugensystem wird weiterhin eigenständig vertrieben. Das Ingenieurbüro des Unternehmens führt zudem unverändert WU- und FBV-Planungen durch und begleitet Projekte mit technischer Beratung sowie baubegleitender Qualitätssicherung.

Die neuen Frischbetonverbundsysteme basieren auf der Dichtungsbahn WP FCCM, die laut Hersteller mit dem Frischbeton eine vollflächige und hinterlaufsichere Verbindung eingeht. Als zusätzliche Sicherheitsstufe für WU-Konstruktionen (»Weiße Wanne Plus«) soll das System eine dauerhaft dichte Ausführung ermöglichen, insbesondere

re bei später nicht mehr zugänglichen Bauteilen.

Nach Herstellerangaben wird die Elastomerbitumenbahn einlagig auf horizontalen und vertikalen Flächen verlegt und kann sowohl gegen drückendes als auch gegen nicht drückendes Wasser eingesetzt werden. Zu den Eigenschaften zählen rissüberbrückende Funktionen, Radonhemmung beziehungsweise Radondichtheit sowie eine Beständigkeit gegenüber chemischen Belastungen. Darüber hinaus profitieren Anwender laut Remmers von einer abgestimmten Anwendungstechnik und technischer Beratung.

Mit den Systemen WP Therm P und WP Therm S kombiniert Remmers nach eigenen Angaben Frischbetonverbundabdichtung und Wärmedämmung. WP Therm P verbindet die WP FCCM-FBV-Dichtungsbahn mit einer XPS-Wärmedämmung zu großformatigen Elementen, die Untergeschosse und Bodenplatten gleichzeitig abdichten und dämmen. Das System ist laut Hersteller hinterlaufsicher und in Verbindung mit WU-Konstruktionen für den Lastfall drückendes Wasser zugelassen.

Im Verbund mit WU-Beton entsteht den Angaben zufolge ein monolithisches Bauteil, das Abdichtung und Wärmedämmung konstruktiv zusammenführt. WP Therm S übernimmt im Sockel- und Übergangsbereich die Funktionen Abdichtung, Wärmedämmung und Schalung. Nach Herstellerangaben lassen sich damit unter ande-

rem Deckenränder, Versprünge oder Anschlüsse zwischen unterkellerten und nicht unterkellerten Bereichen mit definierten Schnittstellen ausführen. Zudem sollen sich Gewerkeübergänge und der Koordinationsaufwand auf der Baustelle reduzieren.

Ergänzt werden die neuen Systemelemente laut Hersteller durch die Reaktivabdichtung MB 2K, die insbesondere bei Sockel-, Tür- und Fensteranschlüssen eingesetzt wird.

Das Material ist bitumenfrei, UV-beständig und bereits bei geringen Schichtdicken rissüberbrückend. Aufgrund seiner Haftungseigenschaften auf unterschiedlichen Untergründen eignet sich MB 2K nach Herstellerangaben für Übergänge vom Frischbeton über systemintegrierte Bauteile bis hin zu Anschlussdetails. Geprüfte Systemkombinationen sollen die Planung erleichtern und zu einer dauerhaft verlässlichen Abdichtung beitragen.

Jens Engel, Abteilungsleiter Produktmanagement Bautenschutz bei Remmers, erklärt: »Mit der Sortimentserweiterung bündeln wir Abdichtung, Wärmedämmung und Detailausbildung konsequent in abgestimmten Systemen. Die exklusive Integration der wolfseal FBV- und thepro-Systeme ermöglicht es uns, unseren Kunden ganzheitliche Lösungen mit klarer Systemverantwortung, hoher Ausführungssicherheit und umfassender technischer Unterstützung zu bieten – vom Frischbeton bis zum Sockelanschluss.«

Foto: Remmers

DIBT-BAUARTGENEHMIGUNGEN

Verarbeitung auf der Baustelle erleichtert

Steinhagen (ABZ) | Für JACKODUR EVO 300 Standard liegen nach Angaben von Jackon insulation by Bewi zwei Allgemeine Bauartgenehmigungen des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) vor. Die Genehmigungen betreffen den Einsatz in bekiesteten und begrünten Umkehrdächern sowie als Perimeterdämmung an erdberührten Wänden und unter Bodenplatten.

Mit den Bauartgenehmigungen stehen laut Hersteller geregelte Anwendungen für Planung, Ausschreibung und Ausführung zur Verfügung. Zugelassen sind Dämmstoffdicken von 50 bis 400 mm.

Die Allgemeine Bauartgenehmigung Z-23.31-2179 gilt für das Wärme-



Im begrünten Umkehrdach mit JACKODUR Dachvlies WA schafft JACKODUR EVO ab sofort zusätzliche Sicherheit für Planung und Nachweisführung.

dämmsystem Umkehrdach mit JACKODUR EVO 300 Standard in Verbindung mit der wasserableitenden und diffusionsoffenen Trennlage JACKODUR Dachvlies WA. Nach Herstellerangaben beträgt der Bemessungswert der Wär-

meleitfähigkeit im Umkehrdach mit Kiesschicht und JACKODUR Dachvlies WA 0,033 W/(m·K). Bei begrünten Dachaufbauten mit Dachvlies ist ein Bemessungswert von 0,038 W/(m·K) anzusetzen.

Laut Hersteller entfällt bei Verwendung der wasserableitenden Trennlage ein zusätzlicher AU-Zuschlag. Die Genehmigung berücksichtigt zudem Retentionsdachsysteme mit niedrigem Spitzenabflussbeiwert oberhalb der Trennlage. Die Allgemeine Bauartgenehmigung Z-23.33-2180 umfasst das Perimeterdämmsystem mit JACKODUR EVO 300 Standard für erdberührte Wände sowie unter Bodenplatten in statisch nicht tragender Ausführung.

Für Anwendungen bei Bodenfeuchte und nichtstauendem Sickerwasser der Wassereinwirkungsklasse W1-E gibt der Hersteller einen Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit von 0,033 W/(m·K) an. Im Bereich mit drückendem Wasser und aufstauendem Sicker-

wasser der Wassereinwirkungsklasse W2-E beträgt dieser Wert nach Herstellerangaben 0,038 W/(m·K). Beide Bauartgenehmigungen sehen laut Hersteller eine einlagige Verlegung der XPS-Dämmplatten bis zu einer Dicke von 400 mm vor. Dadurch soll der Aufbau vereinfacht und die Verarbeitung auf der Baustelle erleichtert werden. »Mit JACKODUR EVO erweitern wir unser Portfolio deutlich - insbesondere in Kombination mit den neuen Bauartgenehmigungen«, betont Tino Dannenberg, Produktmanager bei JACKON Insulation by BEWI.

»Vor allem der Bemessungswert von 0,038 W/(m·K) im begrünten Umkehrdach und im Perimeterbereich mit drückendem Wasser, insbesondere ab 220 mm Dicke, ermöglicht unseren Partnern zusätzliche Planungsspielräume bei anspruchsvollen Bauvorhaben mit leistungsstarker XPS Wärmedämmung.«

Foto: Jackon Insulation by Bewi



FRANKFURTER BÜROGEBÄUDE

Baubots bohren Arbeitswelten

Während lange über das Ende des klassischen Arbeitsplatzes diskutiert wurde, investieren Unternehmen heute wieder in moderne Bürostandorte.

Frankfurt am Main (ABZ) | Ziel ist, die Zusammenarbeit zu fördern, Mitarbeitende zurück ins Büro zu holen und Talente zu gewinnen.

Frankfurt am Main steht für diesen Trend – mit rund 510.000 m² Flächenumsatz des Büromarkts im Jahr 2025. Nahe der Frank-

furter Messe entsteht ein neues mehrgeschossiges Bürogebäude. Zwei fischer Baubots bohren dabei vollautomatisch die Bohrlöcher in die Betondecke für die Montage von Heiz- und Kühldeckenpaneelen.

Bauherr des Projekts ist Strabag Real Estate, Bauunternehmen und Pla-

ner der Ed. Züblin AG. Die Fertigstellung des Neubaus mit Abmessungen von rund 120 x 45 x 25 m ist für 2027 geplant.

Für die Montage der Heiz- und Kühldeckenpaneele werden nach Angaben von fischer rund 16.000 Bohrlöcher mit den Maßen 10 x 25 mm in die Betondecken eingebracht.

Erfolgreiche Übergabe

Dabei kommen zwei fischer-Baubots zum Einsatz: Auf Basis eines digitalen Bauplans bohren die Bauroboter die Löcher vollautomatisch und schaffen so die Voraussetzung für die Verankerung der Paneele mit fischer Einschlagankern EA II, heißt es seitens des Unternehmens.

Die fischer EA II Einschlaganker lassen sich per einfacher Schlagmontage schnell und zuverlässig setzen, informiert der Hersteller. Gleichzeitig soll ihre hohe Tragfähigkeit eine sichere

Im Herzen Frankfurts entsteht in unmittelbarer Nähe zur Messe ein neues mehrgeschossiges Bürogebäude. Für die Montage der Heiz- und Kühldeckenpaneele bohren zwei fischer-Baubots rund 16.000 Bohrlöcher in die Betondecken und schaffen so die Voraussetzung für die Verankerung der Paneele mit fischer Einschlagankern EA II.

und dauerhafte Lastabtragung gewährleisten.

So können die Heiz- und Kühldeckenpaneele nach Unternehmensangaben präzise und stabil im Beton verankert werden – eine wesentliche Voraussetzung für die spätere Funktion der Heiz- und Kühltechnik.

Erfolgreiche Übergabe

»Die Genauigkeit ist höher. Und, was für uns natürlich besonders wichtig ist: Der Einsatz der Baubots erhöht auch die Arbeitssicherheit und schützt die Gesundheit der Bauausführenden«, verdeutlicht Andreas Wörsdörfer vom Bau- und Projektmanagement der Ed. Züblin AG.

»Der Roboter kann nicht von der Leiter fallen, er hat keine Späterscheinungen, Gelenkprobleme und so weiter. Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird geschützt.«

»Der Praxis-Einsatz – diesmal beim Bau des Frankfurter Bürogebäudes – zeigte einmal mehr: Unsere Baubots steigern die Effizienz und Präzision der Bohrprozesse deutlich«, sagt Emil Kral, Geschäftsführer der fischer BauBot Services GmbH.

Erfolgreiche Übergabe

»Gleichzeitig übernehmen die Roboter körperlich belastende und gesundheitlich riskante Arbeiten und tragen so zu mehr Arbeitssicherheit und Ergonomie auf der Baustelle bei. Die integrierte Staubabsaugung sorgt für sauberes und gesundheitsschonendes Arbeiten sowie eine zulassungskonforme Montage der Befestigungslösungen – wie hier der EA II Einschlaganker«, führt Kral weiter aus.

Ein weiterer Vorteil liege in der vollständigen digitalen Dokumentation: »Alle Bohrdaten wie Bohrzeit, Tiefe, Koordinaten oder Bewehrungstreffer werden automatisch digital erfasst – präzise, lückenlos und deutlich effizienter als bei manuellen Prozessen«, ist der Geschäftsführer überzeugt.

Die hohe Genauigkeit sowie deutliche Zeit- und Kosteneinsparungen beim Bohren beschleunigen den Baufortschritt und unterstützen den Projekterfolg in Frankfurt, erläutert das Unternehmen.

Foto: fischer

Bredenoord
OUR ENERGY. YOUR POWER.

#POWERZONE

Ihr Experte für mobile, hybride Stromversorgung.
Vermietung von Stromaggregaten, Batteriespeichern, Lichttechnik & Zubehör 24/7.

www.bredenoord.com

MEILENSTEIN FÜR DAS AUTOMATISIERTE GEWERBEBAUEN

Weltweit ersten Supermarkt im 3D-Betondruck realisiert

Ein Novum im industriellen Bauen entsteht derzeit im baden-württembergischen Neubulach: Dort wird der weltweit erste Supermarkt mittels innovativem 3D-Betondruck errichtet, der zudem eine erhebliche CO₂-Reduzierung aufweist, berichten die beteiligten Unternehmen Instatq, Nelcon und Heidelberg Materials.

Blick auf die Großbaustelle in Neubulach, auf der mithilfe eines mobilen Portaldruckers der weltweit erste Supermarkt im großindustriellen 3D-Betondruck entsteht.



Neubulach (ABZ) | Dieses Projekt übertrage die additive Fertigungstechnologie, die sich bislang vornehmlich auf kleinere Pilotobjekte, Wohngebäude oder spezielle Referenzbauten beschränkte, erstmals umfassend auf ein kommerzielles Handels- und Gewerbegebäude im großindustriellen Maßstab. Der künftige Nutzer des Objekts ist der Lebensmittelhändler Netto Marken-Discount.

Das Bauvorhaben verknüpft zwei wesentliche Kernthemen für die Zukunft der Bauwirtschaft: den hochautomatisierten 3D-Betondruck und den konsequenten Einsatz von CO₂-reduzierten Baustoffen. In diesem Rahmen findet eine weltweite Premiere statt, bei der evoZero – der global erste Zement,

der auf der Abscheidung und dauerhaften Speicherung von Kohlendioxid (Carbon Capture and Storage, CCS) basiert – in direkter Kombination mit mobilem 3D-Betondruck eingesetzt wird, heißt es seitens der beteiligten Unternehmen. Die Einsparung von Kohlendioxid bei evoZero wird durch eine moderne Abscheidetechnologie im Werk Brevik von Heidelberg Materials in Norwegen realisiert, wobei das isolierte CO₂ anschließend sicher im Meeresboden eingelagert wird, betont das Unternehmen. Der Baustoff ist laut eigener Angaben vollkommen transparent, lückenlos zertifiziert und schon das Klima ohne den Einsatz von rein rechnerischen Kompensationszertifikaten. Der Wandrohbau des neuen Ein-

kaufmarktes umfasst eine Grundfläche von rund 1.700 m² wovon eine Fläche von mehr als 1.300 m² im reinen 3D-Druckverfahren erstellt wird. Der gesamte Prozess zur Errichtung der Wände inklusive aller notwendigen baulichen Schnittstellen konnte innerhalb einer kurzen Bauzeit von lediglich rund vier Wochen erfolgreich abgeschlossen werden.

Die architektonische Ausgestaltung sowie das gesamte Genehmigungsverfahren für den Supermarkt wurden maßgeblich durch die Spezialisten der Nelcon GmbH gesteuert. »Dieses Vorhaben demonstriert eindrucksvoll, dass sich der automatisierte 3D-Betondruck längst aus der reinen Nische für Einfamilienhäuser herausbewegt hat«, erklärt Dr. Jennifer Scheydt, Leiterin des Bereichs Engineering & Innovation bei Heidelberg Materials Deutschland. »Gemeinsam mit unseren Projektpartnern Instatq und Nelcon stellen wir hier unter Beweis, dass der großformatige Gewerbebau im industriellen Stil sowohl hochgradig automatisiert als auch nachhaltiger, wirtschaftlicher und zeitsparender realisiert werden kann«. Die Technologie biete damit völlig neue Lösungsansätze zur Bewältigung des akuten Fachkräftemangels im Baugeerbe und setzt gleichzeitig neue Impulse für die Gestaltung zukunftsfähiger Gewerbeimmobilien.

Für die operative Abwicklung und Steuerung der Druckprozesse zeichnet

das Tech-Start-up Instatq GmbH verantwortlich. Zum Einsatz kommt ein mobiler Portaldrucker, der den Beton Schicht für Schicht automatisiert extrudiert.

Das Besondere an der Logistikkette in Neubulach ist die direkte Bereitstellung des Materials: Der Spezialbeton auf Basis des evoZero-Bindemittels wird nicht mehr vor Ort aus trockenen Sackwaren angemischt, sondern direkt als fertig gemischter Frischbeton per Fahrmischer aus dem regionalen Werk Altensteig von Heidelberg Materials angeliefert. Der Baustoff wird anschließend kontinuierlich über eine Mörtelpumpe direkt in den Druckkopf gefördert. »Die größte verfahrenstechnische Herausforderung bestand darin, die Rezeptur des druckfähigen Betons exakt auf die kontinuierliche Anlieferung aus dem Fahrmischer abzustimmen«, betont Nicola Hermannspan, Geschäftsführer der Instatq GmbH.

»Die Konsistenz des Betons muss über die gesamte Dauer des Entladevorgangs absolut stabil bleiben und zeiglich im Moment des Austritts aus dem Druckkopf eine sofortige Tragfähigkeit aufweisen, um die nachfolgenden Schichten präzise aufzunehmen«. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Logistikkette liefere den Beweis, dass sich der 3D-Betondruck nahtlos in die Abläufe klassischer Transportbetonwerke integrieren lässt.

Foto: Instatq/Heidelberg Materials

MEHR RAUM FÜR LEISTUNG

Zwei moderne Lagerhallen für Öko-Ranch

Pfreimd (ABZ) | Mit dem Neubau zweier moderner Lagerhallen am Standort der Öko-Ranch in Pfreimd hat die Wolf System GmbH laut eigenen Angaben ein Projekt zur technologischen Weiterentwicklung des Standorts sowie zur gezielten Erweiterung der Lager- und Umschlagskapazitäten realisiert. Dabei übernahm Wolf System auch die Betonarbeiten. Halle 1 ist als Hochregal-Palettenlager mit einer Größe von 84 x 28 m und einer Höhe von knapp 9 m konzipiert. Die Konstruktion aus robusten Stahlträgern wurde laut Hersteller mit einer hochwertigen Einschlackierung in Anthrazit versehen, was nicht nur für Stabilität, sondern auch für eine moderne Optik



Die Konstruktion wurde laut Hersteller mit einer hochwertigen Einschlackierung in Anthrazit versehen.

Foto: Wolf System

behälter mit einem Durchmesser von 7 m und einer Höhe von 3 m. Dieser dient der zuverlässigen Sicherstellung des Brandschutzes und ermöglicht im Ernstfall eine schnelle Wasserentnahme durch die örtliche Feuerwehr. Gleichzeitig fungiert er als Vorratsbehälter und trägt so zur Betriebssicherheit der gesamten Anlage bei. Der Standort selbst punktet laut Hersteller durch seine strategisch günstige Lage in unmittelbarer Nähe zur Autobahn 93. Dies ermöglichte kurze Transportwege und eine effiziente Distribution – ein entscheidender Vorteil, insbesondere für den bayernweiten Vertrieb, der über eine eigene Fahrzeugflotte abgewickelt wird. Mit diesem Projekt zeige die Wolf System GmbH einmal mehr ihre Kompetenz im Industrie- und Gewerbebau, so der Hersteller. Funktionalität, Qualität und Zukunftssicherheit griffen hier nahtlos ineinander – ein rundum gelungenes Bauvorhaben, das den Anforderungen moderner Logistik in jeder Hinsicht gerecht werde.

ARBEITEN IM FOKUS

Bürogebäude GREENIUS entsteht in Berlin

Im Berliner »Sprengelkiez« realisiert der belgische Immobilienentwickler Equilis das Büroprojekt GREENIUS, um laut eigener Aussage einen Ort für entspannte Mittagspausen am Wasser und den Feierabend im Zentrum eines lebendigen Stadtteils zu schaffen.

Berlin (ABZ) | Nach der rechtskräftig erteilten Baugenehmigung wurden die baulichen Maßnahmen an der Straßenkreuzung Müllerstraße/Lynarstraße mittlerweile aufgenommen.

Auf dem circa 1.100 m² umfassenden Grundstück wird ein Bürostandort realisiert, der über rund 3.800 m² Mietfläche verfügt. Der geplante Neubau setzt sich aus einem siebengeschossigen Eckgebäude für die Büronutzung mit integrierten Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss direkt an der Bahnstation Wedding sowie aus einem baulich angegliederten Wohngebäude mit zwölf Wohneinheiten zusammen. Das zum aktuellen Zeitpunkt einzige mit einer QNG Plus-Zertifizierung geplante Bürokonzept punktet laut Planern mit flexibel anpassbaren Arbeitswelten für Kleinunternehmen in strategisch vorteilhafter Lage. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist für den Monat Mai 2027 projektiert. Insgesamt stehen in dem siebengeschossigen Bürogebäude 15 flexibel konfigurierbare Einheiten mit Flächengrößen von 110 bis 320 m² zur Anmietung bereit. Diese sollen den Nutzern sowohl offene Großraumflä-

chen als auch separierte Rückzugs- und Kommunikationszonen bieten, wodurch eine individuelle und anpassbare Arbeitsorganisation ermöglicht werden soll. Die modernen Arbeitswelten im GREENIUS stellen viel Kapazität für Kommunikation sowie soziale Interaktion bereit. Als funktionale Mitte der Gebäudestruktur dient das Erdgeschoss, in dem großzügige Bereiche für das gemeinschaftliche Zusammenkommen entstehen. Dazu gehören drei Gewerbeeinheiten, die sich in idealer Weise für gastronomische Angebote eignen, ein separater Meetingraum, der von allen Mieterinnen gemeinschaftlich genutzt werden kann, sowie ein begrünter Innenhof, so das Unternehmen. Zusätzliche gemeinschaftliche Außenbereiche wie Dachterrassen- und Gartenflächen fungieren als Begegnungsorte und steigern die Aufenthaltsqualität vor Ort. Holzelemente dienen dabei als optisches Bindeglied zwischen der Innenraumgestaltung und der Fassadenarchitektur zugunsten von Natur und Menschen. Der Neubau zeichnet sich laut Unternehmen durch eine offene sichtbare Materialität sowie durch eine



Das neue Bürogebäude GREENIUS entsteht in Berlin-Wedding.

innovative Gebäudetechnik aus. Sowohl im Rahmen der Außengestaltung als auch in den Innenräumen verleihen die eingesetzten Holzelemente dem Objekt einen natürlichen Charakter. In sämtlichen Räumlichkeiten gewährleisten besonders emissionsarme Materialien im Zusammenspiel mit einem hohen Anteil an Luft und Licht ein angenehmes Arbeitsklima, das das allgemeine Wohlbefinden der Belegschaft

stärken soll. Equilis wurde 2006 von Carl Mestdagh als gewerblicher Immobilienentwickler auf dem belgischen Markt gegründet. Heute entwickelt und realisiert das Unternehmen Projekte in einem breiten Spektrum – von Gewerbe- und Wohnimmobilien über Büros, die Sanierung von Brachflächen, Senioren- oder Studentenwohnungen bis Freizeitanlagen.

Foto: Equilis

DOPPELTE NUTZUNG DER PARKFLÄCHEN

PV-Überdachung mit Speichertechnologie

Koblenz/Kaisersesch (ABZ) | Die Wi Solar Bau GmbH hat für die Verbandsgemeinde Kaisersesch eine Parkplatzüberdachung zur PV-Stromproduktion mit zwei Batteriespeichern realisiert. Das auf modulare Parkplatzüberdachungen spezialisierte Unternehmen stellte die Anlage innerhalb von vier Monaten Bauzeit fertig. Pünktlich zum Jahresende 2025 war die Anlage fertiggestellt. Seither fließt der PV-Strom direkt in das Verwaltungsgebäude. Im Januar dieses Jahres fand die symbolische Inbetriebnahme und Übergabe inklusive Batteriespeicher statt: mit Bürgermeister Albert Jung sowie Staatssekretär Michael Hauer aus dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität und Hans-Joachim Mons, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Cochem-Zell. Die versiegelte Fläche mit 32 Stellplätzen kann durch die PV-Überdachung nun doppelt genutzt werden, als Parkplatz und als Energieerzeuger. Damit möchte die Verbandsgemeinde, die 26 Gemeinden im Landkreis Cochem-Zell in Rheinland-Pfalz verwaltet, einen nachhalti-

gen Gebäudebetrieb sicherstellen sowie Mitarbeitenden und Besuchern der Behörde witterungsgeschützte Parkflächen anbieten. Aufgrund der Fördervorgaben, die einen 100-prozentigen Eigenverbrauch des Solarstroms für das Gebäude verlangen, war im Rahmen des Projekts keine Ladeinfrastruktur vorgesehen. »Wir freuen uns sehr, dass wir das Projekt erfolgreich abschließen können und nun in den vollständigen Betrieb starten. Dafür haben wir im letzten Schritt ein Software-Update freigeschaltet, mit dem die technischen Abläufe zwischen den beiden Speichern, der PV-Anlage und den Verbrauchsstellen geregelt werden. Damit kann der Strom bedarfsgerecht aus den Batterien abgerufen werden«, erläutert Jochen Jobelius, Geschäftsführer der Wi Solar Bau GmbH. »Die bauliche Herausforderung bestand darin, eine lichte Konstruktion für die ausgewiesenen Parkflächen zu entwickeln, die gleichzeitig eine maximale Belegung mit Solarmodulen zuließ.« Im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) si-



cherte sich Wi Solar Bau bereits Mitte Mai 2025 den Zuschlag für das ausgeschriebene Projekt. Die 2024 gegründete Wi Solar Bau, ein Schwesterunternehmen des PV-Anbieters Wi Solar, konzentriert sich auf die bauliche Umsetzung von Solarüberdachungen für Parkflächen inklusive E-Mobilität und Ladeinfrastruktur. Die Parkplatzüberdachung für das Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Kaisersesch ist an das modular skalierbare System »Wi park & charge« angelehnt, eine Produktentwicklung der Wi Solar Bau für öffentliche und gewerbliche Parkflächen. Beim Projekt in Kaisersesch mussten die Fahrflächen zu den Stellplätzen zusätzlich überdacht werden, um eine möglichst große Fläche für die Solarnutzung zu schaffen.

Die PV-Parkplatzüberdachung der Verbandsgemeinde Kaisersesch.

Außerdem wurde die funktionale Stahlrahmenkonstruktion auf bis zu 4,5 m erhöht, damit auch Lkw und Feuerwehrfahrzeuge einfahren können. Insgesamt errichtete Wi Solar Bau zwei Parkplatzüberdachungen mit jeweils 16 Stellplätzen. Die Gründung der Stahlkonstruktion wurde aufgrund der kurzen Bauzeit mit einem massiven Betonfundament ausgeführt, anstelle des sonst genutzten Schraubfundaments. Auf der insgesamt 570 m² umfassenden Dachfläche installierte Wi Solar 272 PV-Module mit einer Nennleistung von 455 Watt. Die Gesamtleistung erreicht 124 kWp. Der Strom aus den PV-Modulen fließt zuerst zu allen Verbrauchseinheiten im Gebäude. Die Überschüsse der solaren Stromproduktion werden dann in die beiden Speicher mit je 84 kWh weitergeleitet und können später bedarfsgerecht für die Haus- und Betriebstechnik – EDV, Geräte oder Beleuchtung – wieder abgerufen werden. Für die Vernetzung aller technischen Anlagen wurden mehrere 100 m neue Kabel verlegt. Auch die zentrale Schalttechnik im Gebäude hat Wi Solar Bau erneuert. Dafür wurden spezielle PV-Schaltsschränke des Manufaktur-Herstellers eschTEC eingebaut, der individuell gefertigte Systeme für gewerbliche Solaranlagen mit und ohne Speicher herstellt.

Foto: Verbandsgemeinde Kaisersesch

INNENHOFGESTALTUNG IM NIEDERLÄNDISCHEN PURMEREND

Umwandlung eines Parkgaragendachs

Städtische Grünflächen erfüllen diverse Funktionen, da sie Hitzewellen abmildern, Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen zwischenspeichern, Naherholungsmöglichkeiten in dicht besiedelten Gebieten bieten sowie Lebensräume für Insekten und Vögel schaffen.

Purmerend/Niederlande (ABZ) | Diese Eigenschaften wurden laut Beteiligten bei der Anlage des Gartens auf dem Parkgaragendach der Wohnanlage »Lusthof« im niederländischen Purmerend kombiniert, wobei im dortigen Be- und Entwässerungssystem Drainagerinnen des Herstellers Richard Brink integriert sind.

Die Provinz Nordholland, in der mehr als die Hälfte der Fläche aus trockengelegten Poldern besteht, weist eine markante Siedlungsgeschichte auf. Auf dieser Landzunge nördlich von Amsterdam befindet sich die rund 100.000 Einwohner zählende Stadt Purmerend. Die Wohnanlage »Lusthof« liegt dort in direkter Nähe zum Nordhollandkanal und setzt sich aus einem Häuserblock sowie einer dazugehörigen Parkgarage auf Erdgeschosshöhe zusammen, die die einzelnen Gebäude miteinander verbindet. Die Fassaden der modernen Gebäude sind mittels Klinker in unterschiedlichen Farben von Rot über Gelb bis Grün sowie kontrastierende Punkt- und Streifenelemente charakterisiert. Ein zentral im Wohnblock gelegenes Gebäude verfügt über einen grauen Putz im historischen Industrielook.

Der Bauherr, die Lusthof Purmerend GmbH aus Amsterdam, entschied 2023, den Innenhof in eine offene Gartenanlage umzuwandeln. Ein ebenfalls in Amsterdam ansässiges Landschaftsarchitekturbüro entwarf daraufhin ein

Konzept für eine Ruhe- und Erholungsoase inmitten der Siedlung. Der Zugang zu dem frei zugänglichen Innenhof erfolgt über Stufen, die auf das von den Wohngebäuden gesäumte Dach der Parkgarage führen. Die im Laufe des Jahres 2024 realisierte, 1.800 m² große Parklandschaft umfasst vielfältige Grünflächen und Beetflächen, deren Blütenpracht mit Hochbeeten außerhalb der Anlage korrespondiert. Durchgezogen wird das Areal von Wegen aus Padvast, einem lehmgebundenen Kiesbelag, welche zu den gepflasterten Bereichen vor den Wohnungszugängen führen. Die Bepflanzung mit Sträuchern, Stauden und Bäumen ist auf Ganzjährigkeit ausgelegt. Im Zentrum des Innenhofs befinden sich Picknicktische, zudem wurde das Areal mit circa 0,5 m hohen Pfostenleuchten aus Cortenstahl ausgestattet. Mit der Durchführung der Arbeiten war das Unternehmen Wencop Hoveniers aus Barneveld betraut. Die Experten für Garten- und Landschaftsbau installierten ein Be- und Entwässerungssystem, das unter anderem eine 3 km lange Tropfschlauchleitung für die Vegetation umfasst, berichtet das Team. Zur schnellen Ableitung des Niederschlagswassers von den Fassaden in die angrenzenden Beetflächen wurden Drainagerinnen des Typs »Stabile« von Richard Brink verbaut. Insgesamt wurden rund 200 m dieser Rinnen mit einer Höhe von 80 mm und einer Einlaufbreite von 100 mm auf dem Gelände verlegt. Die

mit rechteckig perforierten Rostabdeckungen versehenen Rinnen aus feuerverzinktem Stahl befinden sich primär im Bereich der Fassaden sowie der Türen und Laibungen. Sie wurden nicht als durchgehender Strang, sondern versetzt entsprechend den Außenwandvorsprünge installiert, um laut Unternehmen die Gebäudegestaltung nachzuvollziehen. Seitens des ausführenden Unternehmens Wencop Hoveniers begründete Reinier van der Beek die Produktwahl mit der langjährigen Zufriedenheit mit den Produkten und der Beratung des Herstellers. Für das

Projekt seien schnell lieferbare Fassadenrinnen mit einem vorteilhaften Preis-Leistungs-Verhältnis benötigt worden. Die Rinnen ließen sich einfach montieren und passten aufgrund der perforierten Roste optisch sowie funktionell zum Gesamtkonzept. Auch der Geschäftsführer des Bauherrn, Bas Janssen von der Lusthof Purmerend GmbH, äußerte sich zufrieden über die ökologische Aufwertung, die gesteigerte Wohnqualität für die Anwohner und sprach allen Beteiligten seinen Dank aus.

Foto: Richard Brink



Im niederländischen Purmerend wurde auf der Parkgarage der Wohnanlage »Lusthof« ein Dachgarten mit Sträuchern, Stauden und Bäumen angelegt, der von Wegen aus Padvast, einem lehmgebundenen Kiesbelag, durchzogen ist.

RED SQUARE

Apartmenthaus für Berlin-Wilmersdorf

Berlin (ABZ) |Das Projektentwicklungs-Unternehmen Red Square führt im Auftrag der Projektgesellschaft Bauwerk Berlin 176 GmbH & Co. KG, welche dem Münchener Immobilienunternehmen Bauwerk Capital angehört, die Entwicklung eines Apartmenthauses in Berlin-Wilmersdorf aus.

Das Bauvorhaben befindet sich an der Adresse Bundesallee 176 / Baden-

sche Straße 20. Seitens der zuständigen Behörden wurde die Baugenehmigung bereits erteilt, und die Bauarbeiten wurden mittlerweile aufgenommen. Als Betreiber für den künftigen Standort, der unter der Marke FU.LIFE geführt werden soll, wurde die europaweit agierende FU.Life Group verpflichtet.

Das Gebäude wird über acht Geschosse verfügen, auf die sich insgesamt 142 voll möblierte Apartments verteilen. Der abgeschlossene Mietvertrag weist eine Laufzeit von rund 20 Jahren auf und beinhaltet zwei Optionen zur Verlängerung. Das von der FU.Life Group vorgesehene Nutzungskonzept sieht eine Kombination aus

einem Longstay-Apartment-Konzept und gemeinschaftlich nutzbaren Flächen vor. Im Erdgeschoss des Objekts werden neben einer Lobby und der Rezeption ein Café- und Barbereich sowie Coworking-Flächen eingerichtet, welche sowohl für die Hotelgäste als auch für die Nachbarschaft des Quartiers zugänglich sein sollen.

Bei den vertraglichen Verhandlungen wurde die Vermieterseite von der Kanzlei HauckSchuchardt aus Frankfurt am Main beraten, während die juristische Begleitung des Mieters durch K&L Gates LLP Berlin erfolgte. Die Vermittlung des geschäftlichen Kontakts wurde durch Busso von Alvensleben von der BvA Real Estate GmbH durchgeführt.

David Tschörner, in seiner Funktion als Geschäftsführer von Red Square, erklärte hierzu, dass mit der FU.Life Group ein international erfahrener und qualitätsorientierter Betreiber vertraglich gebunden werden konnte, was einen wichtigen Meilenstein für die Standortentwicklung darstellt.

Das langfristige Engagement des Mieters bestätigte zudem die Qualität des Nutzungskonzepts sowie die Attraktivität des Stadtviertels.

Georg Haider, Managing Partner der FU.Life Group, betonte die Partnerschaft mit Red Square und hob deren Professionalität, Verlässlichkeit sowie das Verständnis für die Erfordernisse moderner Longstay-Konzepte hervor, durch die eine gemeinschaftsorientierte Lebenswelt im Zentrum Berlins realisiert werde.

Eyal Gicelter, ebenfalls Managing Partner der FU.Life Group, bezeichnete Berlin als strategischen Kernmarkt der europäischen Wachstumsstrategie des Unternehmens.

Das Projekt stelle einen Meilenstein beim Aufbau einer europäischen Hospitality- und Living-Plattform dar; innerhalb der nächsten 24 Monate beabsichtigt das Unternehmen, die Marke von 5.000 Einheiten unter eigenem Management zu überschreiten und die Präsenz in den europäischen Metropolregionen auszuweiten.



FLEXIBLE KLIMALÖSUNGEN

Betrieb sichern

Angesichts sommerlicher Extremtemperaturen von bis zu 40 °C stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, ihre Betriebsabläufe aufrechtzuerhalten.

Berlin (ABZ) | Hohe Temperaturen in Werkstätten, Lager- und Produktionshallen, auf Baustellen sowie in Containernanlagen erschweren die Arbeitsbedingungen für das Personal erheblich und können industrielle Abläufe beeinträchtigen. Dass hitzebedingte Einschränkungen im Baugewerbe keine

Ausnahmeerscheinung mehr darstellen, verdeutlichen die Ergebnisse des aktuellen Bauindex 2026 von Boels: Drei von fünf Beschäftigten (60 %) berichten bei großer Hitze von spürbaren Produktivitätseinbußen. Gleichzeitig äußert mehr als ein Viertel der Befragten (28 %) die Ansicht, dass Arbeitgeber unzurei-

chende Schutzmaßnahmen gegen die Auswirkungen hoher Temperaturen am Arbeitsplatz ergreifen. Für Betriebe resultiert daraus die Notwendigkeit, technische Anlagen und Projekte über zielgerichtete Kühlkonzepte absichern zu müssen.

Die Wahl der passenden Belüftungs- oder Kältetechnik hängt maßgeblich von den spezifischen Parametern des jeweiligen Einsatzortes ab. Während in temporären Büro- und Aufenthaltscontainern oft kompakte, mobile Klimageräte für eine ausreichende Temperatursenkung sorgen, erfordern großvolumige Hallenstrukturen oder industrielle Prozesse leistungsstärkere, modulare Systeme.

In den schnell aufheizenden Räumen von Containerbüros und Sozialbereichen schaffen mobile Klimaanlage ohne aufwendigen Installationsaufwand

Bei Hitze bietet Boels flexible Klima-, Kühl- und Belüftungslösungen für unterschiedlichste Anforderungen.

kurzfristig Abhilfe. Sie ermöglichen die Einrichtung von dringend benötigten Regenerationszonen für die Belegschaft und sichern die Konzentrationsfähigkeit in temporären Arbeitsumgebungen.

Für Werkstätten und Hallenflächen ist eine aktive Kälteerzeugung hingegen nicht immer zwingend erforderlich. In vielen großflächigen Arbeitsbereichen bewirken bereits Ventilatoren sowie mobile Belüftungs- und Absaugsysteme durch einen kontinuierlichen Luftaustausch eine spürbare Entlastung. Sie leiten warme Luftmassen gezielt ab, verhindern Hitzestaus und reduzieren gleichzeitig die Staubbelastung der Raumluft.

Sobald es um komplexe Industrieprozesse und Großgebäude geht, stoßen klassische Klimageräte schnell an ihre Leistungsgrenzen. Bei temperaturkritischen Produktionsabläufen oder technischen Großanlagen kommen daher mobile Kälteanlagen, sogenannte Chiller, zum Einsatz.

Diese Aggregate ermöglichen die temporäre Kühlung im großen Maßstab und fangen Ausfälle stationärer Kühlsysteme, Wartungsintervalle oder saisonale Lastspitzen flexibel ab, um ungeplante Betriebsstillstände zuverlässig zu verhindern.

Da im Bereich der gewerblichen Kühlung und Belüftung keine Universalösungen existieren, hält der Vermieter Boels Rental ein breit gefächertes Portfolio an Mietgeräten vor. Dieses erstreckt sich von einfachen Ventilatoren über kompakte Klimageräte bis hin zu energieeffizienten Eco-Chiller-Anlagen, um Unternehmen eine bedarfsgerechte und flexible Reaktion auf Hitzeperioden zu ermöglichen.

Die Abwicklung der Bereitstellung erfolgt über die gesamte Boels Rental Gruppe. Das Unternehmen zählt mit insgesamt 817 Filialen in 27 Ländern zu den führenden Maschinen- und Spezialmaschinenvermietern auf dem europäischen Kontinent. Neben dem flächendeckenden Filialnetz organisiert der Dienstleister bei Bedarf die direkte Anlieferung.

Foto: Boels Rental

Übertragungskapazität für erneuerbare Energien erhöht werden. Die neue Leitung soll künftig größere Strommengen aufnehmen und Lastflüsse im Übertragungsnetz flexibler steuern. Der Ersatzneubau ist in sieben Projektabschnitte gegliedert. Einige Abschnitte sind bereits fertiggestellt, die vollständige Inbetriebnahme der Freileitung ist nach Angaben des Unternehmens im Laufe des Jahres 2026 vorgesehen. Vp TPA ist seit Februar 2023 im Abschnitt zwischen Steyerberg und Landesbergen tätig. Seit 2024 wurde der Einsatz auf den benachbarten Abschnitt zwischen Hoya und Steyerberg ausgeweitet.

Die Stahlplatten werden entsprechend dem Baufortschritt umgesetzt. Für die Koordination der Logistik wurde nach Unternehmensangaben ein Baulager von Spie SAG in Leese eingerichtet. Mit speziellen Transport- und Verlegefahrzeugen werden die temporären Zufahrten an den jeweiligen Einsatzorten aufgebaut und nach Abschluss der Arbeiten wieder zurückgebaut. Die eingesetzten Stahlplatten besitzen laut

Hersteller Standardabmessungen von 1,8 x 6 m bei einer Materialstärke von 14 mm. Jede Platte wiegt rund 1200 kg und kann nach Herstellerangaben ohne zusätzliche Verschraubung verlegt werden. Durch eine überlappende Verlegung wird die Stabilität der Baustraßen erhöht.

Nach Angaben des Unternehmens eignen sich die mobilen Fahrbahnen auch für schwere Kettenfahrzeuge und Lasten von mehr als 1500 t. Gleichzeitig soll die Lastverteilung den Baugrund vor punktueller Verdichtung schützen. Nach Abschluss der Bauarbeiten können die Stahlplatten rückstandsfrei entfernt werden. Da keine Schottertragschichten eingebaut werden müssen, entfällt laut Hersteller ein zusätzlicher Eingriff in den Untergrund.

Für die Montage der mobilen Straßensysteme setzt Vp TPA nach eigenen Angaben geschulte Servicemonteurs ein.

Ergänzend zu einem internen Ausbildungsprogramm erhalten die Mitarbeitenden für Einsätze im Bereich von Hochspannungsleitungen eine Schulung zur elektrotechnisch unterwiesenen Person (EuP). Darüber hinaus verfügt das Unternehmen nach eigenen Angaben über eine SCC-Zertifizierung für Lieferung, Auf- und Abbau seiner Systeme. Die Vp GmbH - TPA Mobile Straßen mit Hauptsitz in Lehrte und bundesweiten Niederlassungen sowie Depots zählt zu den führenden Anbietern für mobile Straßensysteme, temporäre Stellflächen und Bodenschutzsysteme in Europa.



www.toitoidixi.de/raumcontainer



Das KI-basierte Flächenmonitoring von Wemolo erkennt auf Park- und Außenflächen automatisch Vandalismus und erstellt sofort Tickets mit Bildnachweis.

IN BRANCHENRADAR AUFGENOMMEN

KI-basiertes Flächenmonitoring

Der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA) hat Wemolo mit seinem KI-basierten Flächenmonitoring in den ZIA Innovationsradar 2026 aufgenommen.

Berlin (ABZ) | Das System kombiniert 360-Grad-Kameras mit einer KI-gestützten Bildanalyse, um Außenbereiche von Handels- und Gewerbeimmobilien kontinuierlich zu überwachen. Erfasst werden unter anderem Vandalismus, Beschädigungen, Reinigungsbedarf sowie die Durchführung von Leistungen externer Dienstleister. Damit soll der Aufwand für manuelle Kontrollen und Vor-Ort-Termine reduziert werden. Hintergrund ist nach Angaben des Unternehmens, dass Betreiber großer Immobilienportfolios zahlreiche Standorte aus der Ferne verwalten und häufig nur eingeschränkte Informationen über den Zustand der Außenanlagen erhalten. Reinigungs-, Pflege- oder Wartungsarbeiten werden in der Regel von externen Dienstleistern ausgeführt. Ob diese Leistungen tatsächlich erbracht wurden oder ob zwischenzeitlich Schäden entstanden sind, lässt sich laut Wemolo häufig nur mit erheblichem Aufwand nachvollziehen. Die eingesetzten Kameras prüfen nach Herstellerangaben die Außenbereiche selbstständig und dokumentieren erkannte Ereignisse mit Bildnachweis und Zeitstempel. Erfasst werden unter anderem Graffiti, Sachbeschädigungen, Brandstellen, Müllablagerungen, Glätte sowie weitere Sauberkeits- und Sicherheitsmängel. Auch Schäden an Fassaden, Zäunen oder Beleuchtungsanlagen werden laut Hersteller automatisch erkannt. Darüber hinaus registriert das System nach Unternehmensangaben Einsätze externer Dienstleister, etwa für Winterdienst, Grünpflege oder Reinigungsarbeiten. Die erfassten Daten dienen als Nachweis für vereinbarte Serviceleistungen (Service Level Agreements, SLA). Da-

durch sollen Betreiber die Ausführung beauftragter Arbeiten einfacher dokumentieren und überprüfen können. Werden Auffälligkeiten erkannt, erzeugt die Software nach Angaben des Unternehmens automatisch Service-Tickets. Diese werden zusammen mit den Bildnachweisen an die zuständigen Dienstleister oder Sicherheitspartner weitergeleitet. Laut Wemolo können dadurch Reaktionszeiten verkürzt und Abläufe im Property Management beschleunigt werden. Gleichzeitig sollen regelmäßige Kontrollfahrten reduziert werden, da viele Informationen digital zur Verfügung stehen. Nach Angaben des Unternehmens ermöglicht das System damit einen Wechsel von einer überwiegend reaktiven zu einer stärker zustandsorientierten Steuerung von Außenflächen. Schäden oder Verschmutzungen können demnach früher erkannt und dokumentiert werden. Nach Angaben von Wemolo wurde die Anwendung in den Innovationsradar des Spitzenverbands der deutschen Immobilienwirtschaft aufgenommen. Die Aufnahme erfolgte laut Hersteller nach einer fachlichen Bewertung durch eine Jury aus Vertretern des ZIA Innovation Think Tanks sowie aus Wissenschaft und Wirtschaft. Das Flächenmonitoring befindet sich derzeit im Pilotbetrieb bei Deutsche Investment, der Saller Group und Feneberg. Dort wird die Lösung eingesetzt, um Informationen über den Zustand von Außenflächen digital zu erfassen und die Steuerung von Dienstleistern sowie die Dokumentation von Schäden und Wartungsmaßnahmen zu unterstützen.

Foto: Wemolo

HITACHI ENERGY

Hybrid-Generator als emissionsfreie Alternative

Hitachi Energy hat einen Hybrid-Generator und flexiblen Energie-Hub, der emissionsfreien Strom für temporäre und netzunabhängige Anwendungen bereitstellt.

Zürich/Schweiz (ABZ) | Das konfigurierbare System kombiniert Wasserstoff-Brennstoffzellen mit Hochleistungsbatterien und kann zusätzliche Energiequellen integrieren, um stabilen Wechselstrom (AC) als saubere Alternative zur herkömmlichen Diesel-Stromerzeugung zu liefern. Mit dem weltweit steigenden Strombedarf elektrifizieren Unternehmen in Industrie und Infrastruktur zunehmend ihre Abläufe und senken Emissionen – oft auch an Standorten, an denen Netzanschlüsse begrenzt oder gar nicht verfügbar sind. Dies erhöht die Nachfrage nach flexiblen Stromversorgungslösungen, die unter verschiedensten Betriebsbedingungen, von abgelegenen Standorten bis hin zu netzgekoppelten Umgebungen, zuverlässig arbeiten. Die Bewältigung dieser Anforderungen erfordert Energielösungen, die über Einzeltechnologien hinausgehen und auf Systemexpertise sowie Integrationsfähigkeiten basieren. Der für den autarken (Stand-alone) oder netzgekoppelten Betrieb konzipierte HyFlex Compact vereint Wasserstoff-Brennstoffzellen, Batterien, Leistungselektronik, Kühlsysteme und Hilfsbetriebe in einem einzigen, tragbaren Gehäuse, gesteuert durch ein optimiertes Kontrollsystem. Das System wandelt über die Brennstoffzellen Wasserstoff in saubere Elektrizität um, wobei als Nebenprodukte lediglich Wärme und Wasser entstehen. Dank optionaler AC- und DC-Eingangsmodule kann der HyFlex Compact als mobiles Inselnetz (Microgrid) fungieren, das mehrere Energieanlagen miteinander verbindet. Dies ermöglicht einen effizienteren Betrieb und reduziert die Abhängigkeit

von Wasserstoff, sobald zusätzliche Stromquellen zur Verfügung stehen. »Vom Energiesystem wird heute verlangt, mehr Strom mit geringeren Emissionen und höherer Widerstandsfähigkeit zu liefern – oft an Orten, an denen das Netz nie für die heutigen Anforderungen ausgelegt war«, erklärt Marco Berardi, Head of Grid & Power Quality Solutions and Service bei Hitachi Energy. »HyFlex Compact führt verschiedene Technologien durch Systemintegrationskompetenz zusammen, um eine sichere Stromversorgung im Zuge der Evolution der Energiesysteme zu unterstützen und Unternehmen auf dem Weg zu einer emissionsärmeren Energieerzeugung zu begleiten.« Die Einführung dieses flexiblen Energie-Hubs markiert nach Aussage der Verantwortlichen einen evolutionären Entwicklungsschritt, der auf früheren HyFlex-Entwicklungen von Hitachi Energy aufbaut. Erste Pilotprojekte untersuchten bereits Wasserstoff-Power-Anwendungen und lieferten Erkenntnisse über die Integration von Brennstoffzellen, Leistungselektronik und Steuerungssystemen unter realen Betriebsbedingungen. Hitachi Energy baut sein Portfolio an flexiblen, emissionsarmen Lösungen weiter aus. Jüngste Investitionen in die Leistungselektronik – darunter die Einweihung des »Grid & Power Quality Solutions and Service Test Center« in Västerås (Schweden) sowie die Ankündigung eines neuen »Power Electronics Center of Competence« in den USA – heben den Fokus des Unternehmens auf die Stärkung von Technologien für sichere, bezahlbare und nachhaltige Stromnetze hervor, heißt es.

Foto: Hitachi Energy



Beim HyFlex Compact handelt es sich um einen Hybrid-Generator, der emissionsfreien Strom für temporäre und netzunabhängige Anwendungen bereitstellt.

AUF BAUSTELLEN

Mobile Schutzanlage für Gewässer

Ratingen (ABZ) | Die Toi Toi & Dixi Group stellt eine neue mobile Gewässerschutzanlage vor, die das umweltschonende Abwassermanagement direkt auf Baustellen erleichtern soll. Wie Dr. Holger Wirtz, Geschäftsführer der Toi Toi & Dixi Group, erklärt, reagiert der Marktführer für mobile Sanitärsysteme damit auf steigende Umwelanforderungen, die von Bauunternehmen effizient und rechtssicher umgesetzt werden müssen. Auf vielen Baustellen und bei Sanierungsprojekten fällt beispielsweise durch Betonarbeiten oder Reinigungsprozesse belastetes Abwasser mit stark erhöhten pH-Werten an.

Dieses darf ohne eine fachgerechte und kontrollierte Behandlung gemäß gesetzlichen Vorgaben weder in die Kanalisation noch in offene Oberflächengewässer eingeleitet werden. Das neue System wird analog zu den bekannten Sanitärösungen im flexiblen Mietmodell, inklusive eines Full-Services, angeboten. Für die Bauunternehmen entfallen dadurch eigene Investitionskosten, während geschulte Service-Teams des Anbieters die gesamte Abwicklung von der Anlieferung über die Wartung und den Betrieb bis hin zur bedarfsgerechten Entsorgung des Abwassers übernehmen. Die Anlage ist mit den Maßen eines 10-Fuß-Containers sehr kompakt konzipiert und führt sämtliche notwendigen Prozessschritte zur Abwasserbehandlung direkt vor Ort aus. Sie verfügt über eine integrierte Absetzstufe zur Feststofftrennung, eine automatische pH-Messung und -Neutralisation, eine kontinuierliche Pro-



Mobile Gewässerschutzanlagen erleichtern das umweltschonende Abwassermanagement auf Baustellen.

Foto: Toi Toi & Dixi Group

ZEHN JAHRE IN DEUTSCHLAND

Integrierter Ansatz gegen Kriminalität

Ratingen (ABZ) | BauWatch, ein Anbieter für mobile Videoüberwachung, feiert sein zehnjähriges Bestehen auf dem deutschen Markt und verweist in diesem Zuge auf die wachsende Bedeutung von Sicherheitskonzepten im Baubereich. Seit dem Markteintritt im Jahr 2016 hat das Unternehmen die Anzahl seiner installierten Überwachungssysteme in Deutschland nach eigener Aussage von anfangs 60 auf mittlerweile 7.000 Einheiten ausgebaut. Europaweit befinden sich inzwischen mehr als 15.000 Systeme im aktiven Einsatz. Klaus Maskort, Geschäftsführer der BauWatch Projekt Service GmbH, be-

tont, dass die Bedrohungslage auf Baustellen und bei Infrastrukturprojekten im vergangenen Jahrzehnt organisierter, professioneller und wirtschaftlich relevanter geworden ist. Um Vorfälle gar nicht erst entstehen zu lassen, setzt das Unternehmen auf eine Kombination aus moderner Technologie, klar definierten Prozessen und menschlicher Intervention. Die Wurzeln des Anbieters liegen in den Niederlanden, wo ab dem Jahr 2008 erste mobile Videoüberwachungssysteme zum Schutz vor Diebstahl und Vandalismus entwickelt wurden. Nach der Ausgründung als eigenständiges Unternehmen im Jahr 2010 folgte 2016 der Schritt nach Deutschland. Bereits 2017 wurde am Standort Ratingen eine eigene Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) eingerichtet, die eingehende Alarmer rund um die Uhr prüft, wobei KI-gestützte Systeme zur Reduzierung von Falschmeldungen beitragen. Die Effizienz dieses Ansatzes verdeutlichen die Zahlen aus dem Vorjahr:

Alein im Jahr 2025 wurden in Deutschland mehr als 85.400 Personen von den überwachten Arealen vertrieben und mehr als 800 Festnahmen durch die Polizei initiiert. Die Notwendigkeit solcher Sicherheitsmodelle wird durch aktuelle Erhebungen gestützt. Laut dem »BauWatch Crime Report 2026« verzeichnen 67 % der deutschen Bauunternehmen eine zunehmende Kriminalität auf ihren Baustellent. Neben organisierten Täter-

»Unsere Kunden erwarten heute nicht nur High-End-Kameras, sondern funktionierende Sicherheitsprozesse«, betont Klaus Maskort (Geschäftsführer der Firma BauWatch Projekt Service).

strukturen gewinnen auch digitale Delikte wie Cyberangriffe, das Klonen digitaler Zugangsdaten oder KI-gestützter Betrug an Bedeutung. Die daraus resultierenden Konsequenzen belasten die Betriebe erheblich: 46,9 % der befragten Unternehmen berichten von direkten Projektverzögerungen. Was früher als opportunistisches Risiko galt, hat sich zu einer Gefahr für Kostenstrukturen und Zeitpläne entwickelt. Als Reaktion darauf hat sich das Leistungsspektrum von den klassischen mobilen Kamerasystemen hin zu einem integrierten Sicherheitsmodell entwickelt. Das Portfolio deckt Anforderungen ab, die von flexiblen, autarken Systemen bis hin zu komplexen Absicherungen oder kritische Infrastrukturen reichen. Maskort stellt klar, dass Kunden heute funktionierende Gesamtprozesse statt reiner High-End-Hardware erwarten. Für die kommenden Jahre prognostiziert das Unternehmen eine Fortsetzung dieses Trends.

Foto: BauWatch Projekt Service



STUFENLOS DREHZAHREGELBAR

Tragbarer Kolbenkompressor liefert ölfreie Druckluft

Coburg (ABZ) | Kaeser Kompressoren hat mit dem i.Comp einen tragbaren, stufenlos drehzahlregelbaren Kolbenkompressor entwickelt. Das Gerät soll laut Hersteller ölfreie Druckluft für verschiedene Handwerksbereiche liefern und dabei kompakt und wartungsfreundlich sein. Der i.Comp ist nach Herstellerangaben dauerlauffähig und verfügt über einen drehzahlgeregelten Motor. Ein Druckluftbehälter ist nicht erforderlich. Selbst bei einer Kabellänge von 150 m läuft das Gerät laut Kaeser an und liefert konstanten Druck bis zu 11 bar. Die Steuerung ermöglicht eine Druckwahl und stufenlose Drehzahlvariationen. Der Kompressor arbeitet mit ölfreier Verdichtung. Dadurch entsteht nach

Angaben des Herstellers kein ölbelaftetes Kondensat, das entsorgt werden müsste. Ölwechsel und Ölkontrolle entfallen, was zu niedrigeren Servicekosten führen soll. Gleichzeitig erhöht sich laut Kaeser die Lebensdauer des Kompressors. Das ergonomische Design soll den Transport erleichtern. Anbauteile sind durch eine schalldämpfende Hülle aus rotationsgesintertem Polyethylen geschützt. Der i.Comp wird zu 100 % in Deutschland gefertigt. Der Handwerkerkompressor eignet sich nach Herstellerangaben für unterschiedliche Einsatzbereiche, darunter Holzverarbeitende Betriebe und Autowerkstätten sowie andere Handwerksbranchen, in denen Druckluft benötigt wird.

BIS ZU 24 STUNDEN BETRIEB

Drei weitere Leuchten für präzises Arbeiten vorgestellt

Remscheid (ABZ) | Gedore red hat sein Sortiment um drei neue Lampenmodelle erweitert. Die Gedore red Klemmleuchte 1700 R95700176 bietet laut Hersteller einen Lichtstrom von bis zu 1700 lm, der sich in vier Modi regulieren lässt. Im Eco-Modus soll die Leuchte bis zu 24 Stunden im Betrieb bleiben. Die Leuchte kann aufgeklappt, aufgestellt, angeklemt oder über den integrierten Haltemagneten fixiert werden. Durch das 360-Grad-Kugelgelenk lässt sich der Lichtkegel frei aus-

richten. Die Stablampe 150 R95600128 ist nach Angaben von Gedore red für gezieltes Ausleuchten in engen Räumen und kleinen Arbeitsbereichen konzipiert. Die Haupt-LED liefert 150 lm, eine zusätzliche Top-LED 100 Lumen. Die Stablampe soll durch ihre Schnellladefunktion nach maximal 2,5 Stunden wieder voll aufgeladen sein. Die Mini-Boost 1000 R95300073 bringt laut Hersteller bis zu 1000 lm Lichtleistung. Der Boost-Modus sorgt kurzfristig für maximale Helligkeit.



SANIERUNG VON NACHWUCHSZENTRUM

Raummodule sichern Betrieb

Die Mainova AG saniert und erweitert ihr Wachstumszentrum in Frankfurt am Main. Während der Bauarbeiten kommt eine temporäre Containeranlage von Ela Container zum Einsatz.

Frankfurt am Main (ABZ) | Dadurch konnte der Ausbildungs- und Arbeitsbetrieb nach Herstellerangaben ohne größere Einschränkungen aufrechterhalten werden. Die Anlage dient während der geplanten zweijährigen Bauzeit als zentrale Infrastruktur für Mitarbeitende und Wachstumskräfte. Nach Angaben

des Herstellers bietet die Containeranlage Platz für bis zu 600 Personen und verfügt über eine Nutzfläche von rund 1200 m². Insgesamt wurden 69 Raummodule zu einer zusammenhängenden Anlage kombiniert. Diese setzt sich aus 34 Umkleidecontainern, 15 Flurcontainern, 14 Sanitärcontainern sowie sechs

offenen Treppenhauscontainern zusammen. Die Containeranlage wurde laut Hersteller speziell auf die Anforderungen des Standort abgestimmt. Während außen eine Ausführung in Kieselgrau gewählt wurde, sind die Innenräume mit weißen Wand- und Deckenflächen sowie einem grau marmorierten

69 Container von Ela bilden am Standort des Wachstumszentrums von Mainova die temporäre Umkleidelösung.

Foto: Ela Container

Vinylboden ausgestattet. Die Materialauswahl soll nach Herstellerangaben den Anforderungen eines intensiven täglichen Betriebs gerecht werden und eine pflegeleichte Nutzung ermöglichen. Die Anlage übernimmt während der Bauphase die Funktion der bestehenden Umkleide- und Sanitärbereiche des Wachstumszentrums. Zu den Besonderheiten des Projekts zählen nach Angaben von Ela Container drei Bodenöffnungen, die bereits bei der Planung berücksichtigt wurden. Sie dienen der Anbindung von Versorgungsleitungen und technischen Einbauten und ermöglichen die Integration der Gebäudetechnik, ohne die Nutzung der Räume einzuschränken. Die Anlage ist für eine Mietdauer von zwei Jahren vorgesehen. Damit orientiert sich die Nutzungsdauer an der geplanten Bauzeit für die Sanierung und Erweiterung des Wachstumszentrums. Den Auftrag erhielt Ela Container nach eigenen Angaben im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung. Ausschlaggebend seien neben dem eingereichten Konzept auch Erfahrungen aus bereits gemeinsam realisierten Projekten gewesen. Zwischen beiden Unternehmen besteht seit mehreren Jahren eine Zusammenarbeit. »Ela Container war uns bereits aus vergangenen Projekten bekannt und hat dabei stets überzeugende Arbeit geleistet. Auch hier war die Zusammenarbeit erneut sehr angenehm und konstruktiv. Das Ergebnis ist eine funktionale und qualitativ hochwertige Umkleidelösung, mit der wir sehr zufrieden sind«, sagt Peter Neumann, Diplombauingenieur bei Mainova. Auch Ela Container verweist auf die Anforderungen des Projekts und die Umsetzung der temporären Infrastruktur. »Wir freuen uns sehr, dass wir erneut für die Mainova AG tätig sein durften. Die Anforderungen des Kunden konnten wir in eine passgenaue Containerlösung übertragen. So steht den Mitarbeitenden ausreichend Raum und Komfort zum Umkleiden zur Verfügung, während die Renovierungsarbeiten am Wachstumszentrum ohne Einschränkungen fortgeführt werden können«, erklärt Jonas Brück, Area Sales Manager bei Ela Container.

MODULBAUWEISE

WDV-System für Studentenwohnheim in Berlin

Berlin (ABZ) | In der Rhinstraße in Berlin-Lichtenberg sind zwei Wohngebäude mit insgesamt 530 Studentenapartments sowie einer Kindertagesstätte und Gewerbeflächen entstanden. Das Projekt wurde in modularer Bauweise realisiert. Für die Fassadendämmung der vorgefertigten Betonmodule kam das Wärmedämm-Verbundsystem Knauf WARM-WAND Plus zum Einsatz. Nach Angaben des Herstellers entstanden auf rund 17.000 m² Wohnfläche Unterkünfte für etwa 800 Studierende. Die beiden Hochhäuser verfügen jeweils über elf Geschosse. Das Bauvorhaben wurde mit dem von der Lechner Group entwickelten Verfahren »Modulares Bauen 4.0« umgesetzt. Dabei wer-

den die Raummodule im Werk weitgehend vorgefertigt und anschließend auf der Baustelle montiert. Die Vorfertigung beginnt laut Projektbeteiligten parallel zu den Erschließungs- und Gründungsarbeiten auf der Baustelle. Nach Angaben der Lechner Group liegt der Vorfertigungsgrad bei rund 90 %. Die Module werden just in time angeliefert und vor Ort montiert. Bis zu zehn schlüsselfertige Module können nach Unternehmensangaben täglich installiert werden.

Die Module stehen in unterschiedlichen Größen zur Verfügung. Im Berliner Projekt verfügten sie über Wohnflächen zwischen 17,27 und 18,86 m². Die Apartments wurden bereits im Werk mit Bad, Pantryküche, Boden-, Wand- und Deckenbeschichtungen sowie sämtlichen Leitungen und Anschlüssen ausgestattet. Auf der Baustelle waren lediglich Restarbeiten auszuführen. Für die Dämmung der Betonfassaden kam das Wärmedämm-Verbundsystem Knauf WARM-WAND Plus mit Mineralwolle zum Einsatz. Nach Herstelleran-

gaben eignet sich das System insbesondere für Gebäude mit erhöhten Anforderungen an den Brandschutz. Darüber hinaus verbessert die Dämmung laut Hersteller den Schallschutz um bis zu 16 dB. Auf nahezu allen Fassadenflächen wurden Mineralwolleplatten MW Wolle 035 mit einer Dicke von 260 mm verarbeitet. An den Giebelseiten kamen aus energetischen Gründen 300 mm starke Dämmplatten zum Einsatz. Insgesamt wurden ungefähr 12.000 m² Fassadenfläche innerhalb von sechs Monaten gedämmt und verputzt. Die Dämmplatten wurden mit dem Klebe- und Armiermörtel Knauf Fugendichtband FD verwendet. Als Oberputz kam der mineralische Universal-Scheibenputz SP 260 Pro mit 2 mm Körnung zum Einsatz. Die Fassadenbeschichtung erfolgte mit Knauf Silikonharz-EG-Farbe.

Aufgrund der Gebäudehöhe und der Windlast erfolgte zusätzlich eine Befestigung mit versenkten Knauf Schraubdübeln. Die Dübel wurden mit Knauf STR Rondelle MW abgedeckt, um Wärmebrücken zu reduzieren. »Die Verarbeitung von Knauf WARM-WAND ging gut von der Hand. Lediglich die Dämmstoffdicke von 300 Millimeter an

den Giebelseiten war eine Herausforderung«, beschreibt Fachunternehmer Murat Bakis. Besondere Aufmerksamkeit galt nach Herstellerangaben der Planung der Fassadenanschlüsse. »Bei der Planung und Umsetzung des wärmebrückenfreien WDVSystems galt es ein besonderes Augenmerk auf Kästen für die kontrollierte Be- und Entlüftung der Wohnmodule an der Fassade und auf die sonstigen Anschlüsse zu legen«, beschreibt Jörg Freimuth, Gebietsleiter Berlin bei Knauf.

Für die Fensteranschlüsse wurde das selbstklebende Fensteranschlussprofil Flexibel mit Schattenfuge und Fugendichtband FD verwendet. Als Oberputz kam der mineralische Universal-Scheibenputz SP 260 Pro mit 2 mm Körnung zum Einsatz. Die Fassadenbeschichtung erfolgte mit Knauf Silikonharz-EG-Farbe.

Nach Angaben des Herstellers erfüllt das eingesetzte Wärmedämm-Verbundsystem die energetischen Anforderungen des Gebäudes nach dem Standard BEG-Effizienzhaus 40.

KLEINE GEWERBEEINHEITEN

Friseursalon in Modulbauweise errichtet

Neu-Ulm (ABZ) | Im Finkenweg im Neu-Ulmer Stadtteil Burlafingen ist mit dem Friseursalon »Haarmonie« ein Gewerbebau in Hybrid-Modulbauweise entstanden.

Das Gebäude wurde von der Heinkel Modulbau GmbH aus Blaubeuren realisiert. Die Bauherrin Tanja Auth hat ihren Salon zum Jahreswechsel vom bisherigen Standort in der Ortsmitte in den Neubau verlegt. Nach Angaben des Herstellers besteht das Gebäude aus zwei im Werk vorgefertigten Modulen in Hybridbauweise aus Stahl und Holz. Der Salon verfügt über eine Grundfläche von 7,20 x 6,20 m. Eine lichte Raumhö-

he von 2,75 m soll ein großzügiges Raumgefühl ermöglichen. Im Innenbereich stehen vier Frisierplätze sowie zwei Waschplätze zur Verfügung. Ergänzt wird das Raumangebot durch eine Küche und ein separates WC. Die Beheizung und Klimatisierung erfolgt laut Hersteller über eine Wärmepumpe. Der Wärmeschutz entspricht nach Herstellerangaben den Vorgaben des aktuellen Gebäudeenergiegesetzes. Das Gebäude wurde zudem in feuerhemmender Ausführung errichtet und erfüllt beziehungsweise übertrifft laut Hersteller die geltenden Anforderungen an den Brandschutz. Die Hybrid-Modulbauweise kombiniert nach Angaben des Unternehmens Stahl- und Holzbauteile. Durch die weitgehende Vorfertigung im Werk konnten die Module anschließend auf der Baustelle montiert werden. Die Außenfassade wurde mit Lärchenholz ausgeführt. Im Innenraum kam ein Vinyl-Design-Bodenbelag auf Estrich zum Einsatz. Wände und De-



Moderner Friseursalon »Haarmonie« in Hybrid-Modulbauweise von Heinkel Modulbau mit Fassade aus Lärchenholz im Finkenweg in Neu-Ulm/Burlafingen.

VORGEFERTIGTE MODULE

Serielles Bausystem vorgestellt

Schlüsselfeld (ABZ) | Mit einem neuen seriellen Bausystem für den Geschosswohnungsbau erweitert Dennert sein Angebot im Bereich der industriellen Vorfertigung.

Das System richtet sich nach Herstellerangaben insbesondere an den sozialen Wohnungsbau sowie an kommunale Wohnungsbauprojekte und setzt auf eine massive beziehungsweise hybride Modulbauweise, um Bauzeiten zu verkürzen und Planungsprozesse zu standardisieren. Das Bausystem basiert auf vorkonfigurierten Modulen in Holzbeton-Hybridbauweise. Nach Herstellerangaben stehen Module für Wohnungen mit zwei, drei oder vier Modulen

und Wohnflächen von 41, 64 oder 87 m² zur Verfügung. Alternativ kann das System auch vollständig in Beton ausgeführt werden. Die Grundrisse sind um zwei zentrale Module organisiert, in denen Treppenhaus, optionaler Aufzugsschacht, Versorgungsschächte für die Technische Gebäudeausrüstung (TGA) sowie Installationsräume untergebracht sind. Nach Angaben des Herstellers liegen für Gebäude bis zur Gebäudeklasse 3 bereits standardisierte statische Berechnungen vor. Dadurch könne sich das Genehmigungsverfahren verkürzen. Die Konstruktion kombiniert massive Holzaußenwände mit tragenden Betondecken und -böden. Die lediglich 10 cm starken Innenwände sind laut Hersteller bereits werkseitig eingebaut und mit den erforderlichen Türöffnungen versehen. Für die digitale Planung stehen sämtliche Modultypen als BIM-fähige Bauteile für Revit zur Verfügung. Trotz einer estrichfreien Bauweise erreicht das System laut Denner den erhöhten Schallschutz nach



Trotz estrichfreier Ausführung erreichen die Module den erhöhten Schallschutz-Standard nach DIN 4109-2015.

DIN 4109:2015. Möglich werde dies durch eine abgehängte Deckenkonstruktion mit einer 80 mm starken Mineralwollendämmung. Energetisch erfüllt das Bausystem nach Herstellerangaben die Anforderungen an die Standards Effizienzhaus 40 und Effizienzhaus 55. Projekte seien dadurch über die aktuellen KfW-Programme förderfähig.

Die Außenwände werden bereits im Werk mit einem 20 cm starken Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) ausgestattet. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine zentrale Wärmepumpe in Verbindung mit einer Betonkernaktivierung. Ergänzend ist eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach vorgesehen.

Für die Lüftung verfügt jede Wohnung über eine dezentrale Lüftungsanlage. Die Warmwasserbereitung erfolgt wohnungsweise über Durchlauferhitzer oder Speicher. Das neue Bausystem baut auf dem bereits eingeführten ICON-System für Einfamilienhäuser auf.

Foto: Dennert

HOHER VORFERTIGUNGSGRAD

Smart Stores für die Nahversorgung

Werl (ABZ) | Die Sicherstellung einer flächendeckenden Nahversorgung stellt insbesondere in kleineren Gemeinden eine infrastrukturelle Herausforderung dar. Laut deumoba entwickeln sich automatisierte Kleinflächenformate im Lebensmitteleinzelhandel zu einem eigenständigen Gebäudetyp. Als Grund nennt das Unternehmen veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Lebensmitteleinzelhandel. Smart Stores seien deshalb als kompakte Verkaufsgebäude mit hoher technischer Ausstattung für einen automatisierten Betrieb ausgelegt. Nach Angaben von deumoba liegt der bauliche Schwerpunkt auf einem hohen Vorfertigungsgrad. Tragwerk, Gebäudehülle sowie wesentliche Teile des Innenausbaus

und der Gebäudetechnik werden bereits im Werk gefertigt und vorinstalliert. Dadurch verringere sich die Zahl der Gewerke und Schnittstellen auf der Baustelle. Die verwendeten Materialien und Konstruktionsprinzipien entsprechen laut Hersteller den Standards des kon-

ventionellen Bauens. Als Praxisbeispiel verweist deumoba auf bereits realisierte Smart Stores mit einer Nutzfläche von rund 44 m². Die technische Ausstattung sei vollständig in das Gebäude integriert und umfasse unter anderem Zutrittskontrolle, bargeldlose Bezahlinfrastruktur, Sicherheits- und Beleuchtungstechnik sowie die komplette Gebäudetechnik. Montage und Ausbau vor Ort könnten nach Herstellerangaben inzwischen innerhalb von zwei Tagen erfolgen. Dafür seien zu Spitzenzeiten bis zu 30 Fachkräfte gleichzeitig im Einsatz.

RATZ! FATZ! PLATZ!

Mit Mobilen Raumsystemen von KLEUSBERG schaffen Sie Platz – zum Beispiel zum Arbeiten. Egal wo, egal wie viel. Immer individuell und blitzschnell.

mobile-raumsysteme.kleusberg.de

ecovadis
RECOGNIZED SUPPLIER
APR 2026

Kein Stress!
Express-Mietcontainer – in 48 h auf der Baustelle.

KLEUSBERG

VERMIETUNGEN

Bürocontainer
Wohncontainer

Baucontainer
Lagercontainer

ela[container]

Mehr Informationen und Fachbersucher:
www.container.de/bau



VERKÄUFE

**GEBRAUCHTE
GERÜSTE KAUFEN**
schnell & unkompliziert

+49 7306 30535 0



GERÜSTHANDEL®
www.ghgeruesthandel.de
info@ghgeruesthandel.de



**VERKAUF Löschwasser-/
Regenwassertanks,
Wärmespeicher,
Heizöl- u. Dieseltanks u. Silos**
von 1.000 bis 300.000 Ltr.

BARTH GmbH,
Tel. 07251 / 91510 · info@barth-tank.de

ERSATZTEILE



SCHÖNKE ... gut drauf
— und dran!
Spezialist für Baumaschinen
BRIDGESTONE Vertragshändler
www.schoenke.de Tel.: 07807 800 999 5

TEPE SYSTEMHALLEN
Satteldachhalle Typ SD 6,08
Breite: 6,08m, Länge: 15,00m
Individuelle Echtzeitberatung per WhatsApp
Aktionspreis
€ 10.800,-
inkl. MwSt., Bauzeit ab Werk
Angebot für Sommersemester 2026
Wendling & Schwegel 83070
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Mobile Raumlösungen kaufen



www.container24.de

ela[container]

www.mube-baumaschinen.de
mube
BAUMASCHINEN EQUIPMENT
Ihr Partner für die Ersatzteilversorgung
von Mobil Brecher- und Siebanlagen
Tel. +49 (0) 2461 - 93 97 294

WHEEL WASHING **DEMUCKING** **DUST CONTROL**
VISIT US AT **STAND A20**
www.mobydick.com
CH +41 (0)52 234 11 34 · D/A +49 (0)8022 705 33
Sofortangebot

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Verkaufen Sie mit uns Bullerbü-Feeling!

Als einer der größten und ältesten Holzhaushersteller Schwedens produziert Eksjöhus nachhaltige Einfamilienhäuser in Holzbautechnik. Der Grundstein für unser Unternehmen wurde vor mehr als 80 Jahren gelegt. Seit 1961 exportieren wir unsere beliebten Schwedenhäuser auch nach Deutschland. Wir sind ein Familienunternehmen in der vierten Generation und verfügen über eigene Wälder, ein eigenes Sägewerk und eine Spedition.

Seit 1984 sind wir Mitglied der Bundesgütegemeinschaft Montagebau und Fertighäuser und RAL-zertifiziert.

Weil die Nachfrage nach unseren Häusern auch in Deutschland von Jahr zu Jahr steigt, suchen wir ab sofort einen

**Bauunternehmer
als Vertriebspartner**

mit Exklusivrecht für das Verkaufsgebiet
Baden-Württemberg (PLZ-Bereich 7)

Sie sind interessiert?

Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme
per E-Mail an Jari Saari, Exportchef Deutschland:
Jari.Saari@eksjohus.se



Eksjöhus AB
Box 255
S - 575 23 Eksjö

Jari Saari
Tel.: +46 381 383 10

EKSJÖHUS

www.eksjohus.de

September-Ausgabe:

Anzeigenschluss: 18.08.2026

Druckunterlagenschluss: 21.08.2026

Schwerpunkt: Nordbau-Messeausgabe, GaLaBau-Messeausgabe &
IAA Transportation-Messeausgabe

Kontakt: commercial@abz-media.com

Oktober-Ausgabe:

Anzeigenschluss: 15.09.2026

Druckunterlagenschluss: 18.09.2026

Schwerpunkt: Platformers Days-Messeausgabe,
Arbeitsschutz-Aktuell-Messeausgabe, Gerüstbautechnik

Kontakt: commercial@abz-media.com

BAU-, SPEZIALFAHRZEUGE, NUTZFAHRZEUGE

SOFORT LIEFERBAR
alle Preise zzgl. MwSt.

Tandem-Kipper
10 t bis 19 t, teils Alu-Rampen

31 t Tridem-Tieflader
Lenkachse, verzinkt

2-, 3- und 4-Achs-Tieflader
gerade Ladefläche, verzinkt

10-21 t Tandem-Tieflader
verzinkt, 6,20 m oder 7,20 m

3-Achs-Sattel-Tieflader
verzinkt, teils Alu-Rampen

4-Achs-Tieflader
verbreiterbar, verzinkt

Möslein Fahrzeugbau | Gulbranssonstraße 1 | D-97525 Schwebheim
Tel. 00 49-97 23-9 34 60 | Fax 00 49-97 23-93 46 46 | info@moeslein-nfz.de

HEGE-Gummiboden
für die Rampen und die Ladefläche Ihres Tiefladers

✓ rutschfest ✓ langlebig
✓ auf Zeit gerechnet günstiger als Ihr Holzbelag

seit mehr als 25 Jahren
bestens bewährt

HEINZ GEORG GmbH · Dresselndorfer Straße 6 · 57299 Burbach, Germany
Mobil +49 151 50 43 17 30 · Fax +49 27362296 · E-Mail: info@heinzgeorg.com

AUFBEREITUNG & RECYCLING

Wir vermieten/reparieren
**BRECH-&
SIEBANL.**

PALENBERG bis 42t
raupenmobil

PALENBERG BAUMASCHINEN GMBH
INFO@BAUMASCHINEN-PALENBERG.DE
Industriestraße 28 Tel. 0 24 64/90 78 32
52457 Aldenhoven Fax 0 24 64/90 78 33

HSB GRUPPE
Premiumtechnik am Bau

Portafill MR2 Siebanlage

Baujahr:	2022	hsb-gruppe.de
Betriebsstunden:	950	Frachtkosten
Gewicht in t:	10	Verkaufspreis

Kettenmobil

Fliegl
TRAILER
INNOVATING FOR YOU

**Gut gerüstet –
mit dem Fliegl Bauprogramm**

Besuchen Sie uns!
09.-13. September 2026
Freigalände West, W113
Travemündener Straße

NORDBAU

Alle Fahrzeuge sind in unterschiedlichen Modellen
und Ausführungen erhältlich.

Fliegl Fahrzeugbau GmbH · Oberröhlitzer Straße 8 · D-07819 Tüptitz
☎ +49 36482 830-0 ☎ +49 36482 830-60 📧 trips@fliegl.com www.fliegl-trailer.de

KAUFGESUCHE

**Wir kaufen Ihre Baumaschine,
Ihren Lkw, Bus, Auflieger oder
Anhänger!** Unkomplizierte und zügige Abwicklung
Faire Preise garantiert
alga Trucks, Buses & More
Tel. +49 4282 57-0 · www.alga.de

**An- und Verkauf von Gerüst-/Schalungssystemen
und Baumaschinen; Schalungsrestaurierung
zu fairen Konditionen**
Firma SFS · www.sfsystems.de
E-Mail: sfsystems@t-online.de
Fax: 0 73 05/9 56 23 52
Mobil: +49-1 76-70 04 46 89 Herr Becker

Kaufe Baumaschinen
Mobil- + Kettenbagger, Pl.-Raupen, Rad-
lader, Walzen, Asphalt-Fertiger + Fräsen,
Grader, LKW, Kipper, Pritschen, Teleskop-
Lader, komplette Masch.-Parks
Ruf Baumaschinen
Tel. 0 82 23/9 02 70 · Fax 9 02 69
E-Mail: info@rufbaumaschinen.de

Ihr ABZ-Sales-Team ist für Sie da!
Ihr direkter Draht zu uns.

Susanne Voß
Mail: susanne.voss@abz-media.com
Tel. +49171 6962737

Claudia Vatterott
Mail: claudia.vatterott@abz-media.com
Tel. +49171 6962738

Andreas Fischer
Mail: andreas.fischer@abz-media.com
Tel. +49171 6962739

Unsere bevorstehenden Themen in der September-Ausgabe:

• Drei Messen, ein Ziel: die Highlights der NordBau, GaLaBau und
IAA Transportation kompakt gebündelt in einer Ausgabe.

• Abbruchtechnik: Präzise Verfahren und leistungsstarke Maschinen
für den kontrollierten Rückbau von Gebäuden...und einiges mehr!

Lassen Sie uns gemeinsam durchstarten
mit der kompakten Stimme für das Baugewerbe.

Allgemeine Bauzeitung

**Täglich
Wöchentlich
Monatlich
Jährlich**

**Die Baubranche bekommt
einen neuen Takt.**

neu.allgemeinebauzeitung.de

